This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

HG15.1
H332

Reine

Arzneimittellehre.

Reine

Arzneimittellehre,

121537

von

D. Carl Georg Christian Hartlaub,

ausübendem Arzte in Braunschweig,

und

D. Carl Friedrich Trinks,

ausübendem Arzte in Dresden.

Dritter Band.

Leipzig:
F. A. Brockhaus.

1831.

Inhalt.

Bovist.
Hydriodsaures Kali.
Ratanhia.
Kohlensaurer Strontian.
Taback.

Nachträgliche Beobachtungen über schon geprüfte Arzneimittel.

Aetzstoff.
Aetzstoff-Tinctur.
Ammonium.
Arsenik.
Baryt.
Belladonna.
Bilsenkraut.
Einbeer.
Fingerhut.
Fliegenpilz.
Graphit.
Ignazbohne.
Ipecacuanha.
Kohlensaures Kali.
Kalkerde.
Kieselerde.
Kochsalzsäure.
Kochsalzsaure Bittererde.

Thier - Kohle.
Krähenaugensamen.
Moschus.
Natrum.
Aetzender Quecksilbersublimat.
Sadebaum.
Schöllkraut.
Schwefel.
Stechapfel.
Wismuth.
Wütherich.
Wurzelsumach.

Bovist (Lycoperdon Bovista).

(Der feine Staub [die Keimkörner], welcher im Inneren des reifen Pilzes eingeschlossen ist, wird nach Art der antipsorischen Arzneien gerieben und verdünnt, bis zur $\frac{I}{X}$ Potenzirung, welche wir zu 2 bis 6 damit benässten Streukügelchen, als die angemessenste Gabe befunden haben, in den meisten Fällen; in sehr hartnäckigen chronischen Leiden haben wir uns indessen auch einer etwas niedrigeren Potenzirung [$\frac{I}{VI}$ und $\frac{I}{VIII}$] bedient. Der Pilz selbst wächst auf unfruchtbaren, trockenen Feldern und Wiesen in Deutschland, hat eine verkehrt kegelförmige oder kreiselförmige Gestalt, eine sehr verschiedene Grösse [von $1\frac{1}{2}$ bis 4 Zoll im Durchmesser], und wird vorzüglich im August und September gefunden.)

In der bisherigen Arzneikunst ist diese Substanz wohl nur äusserlich von älteren Chirurgen zur Stillung von Blutungen angewendet worden. Die neueren Compilatoren der gewöhnlichen Materia medica haben dieselbe aus ihren Listen ganz weggelassen, weil sie die eigenthümlichen Wirkungen derselben nicht kannten.

Die Aehnlichkeit, welche der Boviststaub in seinen physischen Eigenschaften mit dem Saamenstaube des Lycopod. clavatum hat, veranlasste uns, denselben — einer Prüfung an Gesunden zu unterwerfen, und die da-

bei erlangten Resultate lassen in ihm ein dem Lycopod. an Kräftigkeit nicht nachstehendes Heilmittel ahnen.

Da sich die Wirkungen des Bovistes nur langsam entwickeln, so wird derselbe wohl den antipsorischen Arzneien zugezählt werden dürfen, welche Annahme wir auch durch seine Anwendung und seinen Nutzen in mehren chronischen Uebeln bestätigt gefunden haben.

Bovist.

Unruhe, Beängstigung, unangenehme Wärme und Schwere im Unterleibe, und abwechselnd Gefühl von Kälte durch den ganzen Körper (*Hb.*).

Sie fand keine Ruhe (*S.*).

Wehmüthige Stimmung, den ganzen Tag (*S.*).

Sehr bang und zugleich ärgerlich; es behagt ihr keine Arbeit (*Ng.*).

Sehr trübsinnig (n. 3 St.); dann wechselnde Gemüthsstimmung, und nach 7 Stunden heftiger Unmuth bis zur Schwermuth (*Hb.*).

Verstimmung des Geistes, Benommenheit des Kopfes, Trübsinn, und dabei sehr launisch und reizbar; 14 Tage lang (*Hb.*).

In Gesellschaft war sie heiter, allein aber traurig, niedergeschlagen und theilnahmlos (*S.*).

Traurig und niedergeschlagen; und gegen Abend überfiel sie eine grosse Mattigkeit (*S.*).

Nachdenkend sieht sie lange auf einen Punkt hin (*Ng.*).

Aergerlich, verdriesslich und übellaunig, während des heftigen Kopfwehs, Nachmittags (*Ng.*).

Früh nach dem Aufstehen, eine Stunde lang ärgerliche Laune (d. 5. T.) (*Ng.*).

Verdriesslich, mismuthig, und gleichgültig gegen das Leben (*S.*).

Ueble Laune, Verdriesslichkeit, Bangigkeit und Eingenommenheit des Kopfes (*Ng.*).

Alles ist ihr zuwider, nach dem Mittagessen (*Ng.*).

Grosse Empfindlichkeit: er nahm alles leicht übel (*S.*).

Sehr reizbar: alles griff sie an (*S.*).

Geschwächtes Gedächtniss (*S.*).

Er erinnert sich nur mit Mühe der vor einigen Stunden verrichteten Geschäfte (*S.*).

Er sieht oft Minuten lang gedankenlos vor sich hin (*S.*).
Höchst gleichgültig gegen alle äusseren Gegenstände (n. 9 T.) (*Hb.*).
Grosse Zerstreutheit, so dass es ihr, mit aller Anstrengung, unmöglich ist, das zu merken, was man ihr gesagt oder aufgetragen hat (n. 13 T.) (*Hb.*).
Sie ist sehr zerstreut, verschreibt sich leicht, lässt ganze Sylben weg, und schreibt manche Worte ganz verkehrt (n. 5 T.) (*Hb.*).
Sehr ungeschickt; es fällt ihm alles aus der Hand (*S.*).
Sehr aufgeheitert; das Leben kam ihr sehr angenehm vor, des Morgens; gegen Abend aber verstimmt und ärgerlich (*S.*).
Bald schien ihm das Leben sehr reizend, bald war es ihm verhasst (*S.*).
Sehr offenherzig; sie sprach, gegen ihre Gewohnheit, von ihren Fehlern (*S.*).
Redselig (*S.*).
Sehr muthig und kräftig; er hätte sich mit Jedermann schlagen mögen (*S.*).
Der Kopf, beim Bücken, sehr eingenommen und schmerzhaft, am meisten in der linken Schläfe (*Ng.*).
Der Kopf etwas düster und schwer (*S.*).
Der Kopf sehr wüste; er konnte nicht recht denken; mit Schwere und Drücken in der Stirne (S.).
Wüstheit und Schwere im Hinterkopfe, mit Neigung der Augenlider zum Niedersinken, und Gefühl, als würden die Augen zurückgezogen, besonders bei hellem Lichte des Abends; zugleich Angst und Unruhe im Körper (*Hb.*).
Der Kopf ganz wüste und eingenommen, und Ziehen im ganzen Kopfe herum, besonders früh (*Hb.*).
Abends, dumlich und schwer im Kopfe, und wie zerschlagen (d. 2. T.) (*Ng.*).
Düselig im Kopfe, des Morgens (*Hb.*).
Zuweilen wie betäubt (*S.*).
(Von etwas Wein wurde er wie betrunken.) (*S.*)
Oefters Schwindel, wobei es ist, als vergingen ihm die Sinne (*Hb.*).
Oefters kurzer Schwindel (*S.*).
Schwindel, einige Minuten lang (*S.*).

Früh beim Aufstehen vom Stuhle, eine Art Schwindel mit Betäubung, dass er fast niederfällt (d. 2. T.) (*Hb.*).

Nach Aufrichten vom Bücken, schwindlich und betäubt und wie wirblich im Kopfe (d. 1. T.) (*Ng.*).

Beim Stehen, plötzlicher Anfall von Schwindel und Dumlichkeit im Kopfe; sie verlor auf einen Augenblick das Bewusstsein. Vorher und nachher, drückendes Kopfweh; früh (*Ng.*).

Schwindel zum Vorwärtsfallen, gegen Abend (*S.*).

Im Stehen, Schwindel und Schweregefühl im Kopfe; dann schnellte ihr ein jäher Ruck den Kopf rückwärts (*Ng.*).

Schwindel, der ihn nach hinten zieht (*S.*).

Schwindel; das ganze Zimmer geht mit ihm herum (*S.*).

Früh beim Aufstehen, Schwindel, dass alles mit ihr im Kreise herumgeht und sie sich nicht getraut, aufzustehen (*S.*).

Dumpfer Kopfschmerz: wie Drücken, über dem rechten Auge nach der Schläfegegend zu (*Hb.*).

Dumpfer Kopfschmerz im Hinterhaupte, mit Spannen in den Schläfen (*S.*).

Dumpfer Kopfschmerz, mit Mattigkeit (*S.*).

Oefters wiederkehrender dumpfer Kopfschmerz (*Ng.*).

Betäubender Kopfschmerz, besonders in der Stirne (*S.*).

Betäubender Kopfschmerz im ganzen Scheitel, mit Hitze in den Augen (*S.*).

Beim Erwachen, Kopfschmerz, wie nach zu vielem Schlafen (*S.*).

Des Morgens, dumpf drückender Kopfschmerz (*S.*).

Drücken in der Stirne (*S.*).

Drückender Schmerz und Schweregefühl auf einer kleinen Stelle in der linken Stirnseite, tief innerlich und auf das Auge drückend; 4 Minuten lang. Der Schmerz kam bald nachher noch einmal heftiger zurück, wobei es ihr vor dem linken Auge wie Nebel war, der durch öfteres Wischen verging; bei Bewegung, früh (*Ng.*).

Druck auf den Scheitel.

Unleidlich schmerzhaftes Drücken und Klopfen in der rechten Schläfe, mit grosser Verdriesslichkeit. Der Schmerz zieht sich dann gegen den Hals herab und vergeht da; früh (*Ng.*).

Drücken in den Kopfseiten (*S.*).

Stumpfe Drucke in der linken Kopfseite (*S.*).

Als sie aus dem Freien ins Zimmer kam, heftig drückender Kopfschmerz von beiden Seiten, mit etwas Klopfen, des Abends (*Ng.*).

Drückender Schmerz im Hinterhaupte, der sich über den Scheitel nach der Stirne zu ausbreitet, Vormittags (*Ng.*).

Nach Gehen im Freien, heftig drückendes Kopfweh mit Schweregefühl, meist im Hinterhaupte, früh. Dieser Schmerz schwieg des Nachts, kehrte aber sogleich, als sie früh in die freie Luft kam, wieder zurück, und verging dann im Zimmer (d. 5. u. 6. T.) (*Ng.*).

Heftiges Drücken zu beiden Seiten des Hinterhauptes, von wo der Schmerz bis vor in die Stirn geht; im Hinterhaupte Gefühl, als wenn da alles hinaus wollte; Nachmittags bis Abends (d. 5. T.) (*Ng.*).

Im Hinterhaupte Schmerz, als würde ein Keil eingedrückt (*S.*).

Schmerzhaft drückende Schwere in der rechten Kopfseite (*Ng.*).

Kopfschmerz mit Schwere des Kopfes, der ihn missmuthig und unfähig macht, anhaltend zu denken; der Schmerz vermehrt sich im Liegen und ist am heftigsten beim Erwachen aus dem Mittagsschlafe, und mit einer Art pulsirender Schläge im Kopfe vermischt; sein Hauptsitz ist in der Stirne über der Nase, die zugleich etwas verstopft ist (n. 15. T.) (*Hb.*).

Ein zusammenziehendes Gefühl und wie dumm im Kopfe; nach dem Frühstücke vergehend (d. 1. T.) (*Ng.*).

Ein Zusammenziehen über der Nase, mit Gefühl von Schwere und Druck, als ob da die Haut zu kurz wäre (*S.*).

Wie schmerzhaftes Zusammenziehen mit Stechen über dem linken Auge, als sollte der linke Stirnhügel zusammengeschraubt werden. Der Schmerz fing an der Nasenwurzel an und ging hinter den linken Stirnhügel hinaus, wobei das linke Auge thränte. Hinterher war die Stelle über dem Auge beim Drucke empfindlich. Nach Aufhören des

Schmerzes entstand Hitze im ganzen Körper, mit Gefühl als wenn Schweiss ausbrechen wollte; beim Mittagessen (d. 5. T.) (*Ng.*).

Beim Eintritte ins Zimmer, nach Gehen in kalter Luft, zusammenpressender Schmerz an beiden Kopfseiten (d. 8. T.) (*Ng.*).

Zusammendrückender Kopfschmerz, von beiden Schläfen ausgehend (*S.*).

75 Schmerz als ob das Gehirn von beiden Seiten zusammengedrückt würde; Nachmittags (d. 4. T.) (*Ng.*).

Das Gehirn ist wie zusammengeschraubt, mit Schwere gefühl; früh; im Freien vergehend (d. 8. T.) (*Ng.*).

Beim Erwachen früh 3 Uhr, sehr heftiger Kopfschmerz, der ihn jeden Pulsschlag fühlen lässt und den Kopf auseinander zu treiben droht, und der unter ausbrechendem Schweisse, besonders am Kopfe, allmählig nachlässt (d. 17. T.) (*Hb.*).

Schwere in den Schläfen (*S.*).

Immerwährend gelindes Ziehen im ganzen Oberkopfe (*Hb.*).

80 Reissender Schmerz in der Stirne, der sich von da auf der linken Seite in den Hinterkopf zieht, und von da wieder nach vorn geht, und sich in der linken Schläfe festsetzt, wo er mehre Tage bleibt (n. 10 T.) (*Hb.*).

Drückendes Reissen im Vorderkopfe, besonders über den Augenhöhlen, was sich in die Nasenwurzel zieht (d. 6. u. 7. T.) (*Hb.*).

Feines Reissen in der Mitte der Stirn, mehr äusserlich; früh (d. 1. T.) (*Ng.*).

Heftiges Reissen am Scheitel, der beim Befühlen wie zerschlagen schmerzt; dabei feines Reissen am Rande der rechten Ohrmuschel; früh (*Ng.*).

Heftiges Reissen in der rechten Schläfe und in der rechten Stirnhälfte, öfters aussetzend (d. 10. T.) (*Ng.*).

85 Feines Reissen in der linken Schläfe, gegen das Ohr zu (n. ¼ St.) (*Ng.*).

Heftiges Reissen in der rechten Kopfseite (*Ng.*).

Reissen im Hinterhaupte und zugleich am Unterkiefer (*Ng.*).

Reissen im ganzen Kopfe, mit Schwere und Zerschlagenheit des Kopfes; fast beständig anhaltend (*Hb.*).
Tobendes, oder wühlendes Reissen in der linken Schläfe, tief im Gehirne; Nachmittags (*Ng.*).
Heftiges, unerträgliches Reissen in der Stirne, mit Schwere im Kopfe beim Bücken, und Brennen im rechten Auge (d. 4. T.) (*Ng.*).
Stechen in der Mitte der Stirn, mehr äusserlich; Abends (d. 1. T.) (*Ng.*).
Ausserordentlich schmerzhafte feine Stiche tief in der Stirne; Abends (d. 4. T.) (*Ng.*).
Erst Stiche, dann Druck in der Stirne (*S.*).
Stechen und Reissen im rechten Stirnhügel, welches sich gegen das rechte Ohr zieht (*Ng.*).
Spitziges Stechen in der rechten Stirnseite, zweimal nach einander (*Ng.*).
Spitzige Stiche im rechten Stirnhügel; oft nach einander (*Ng.*).
Stechen auf einer kleinen Stelle über dem linken Auge, mit Röthe der Wangen, ohne äussere Hitze; nach dem Mittagessen (*Ng.*).
Spitzige Stiche rechts neben dem Scheitel (*Ng.*).
Oefters feine, äusserst schmerzhafte Stiche an der linken Seite des Scheitels, welche Stelle auch beim Befühlen sehr empfindlich ist; Abends (*Ng.*).
Heftiges spitziges Stechen am Scheitel, das sich im ganzen Kopfe ausbreitet; Nachmittags (*Ng.*).
Stechen und Rucken in der linken Schläfe (*S.*).
Plötzlich stumpfes Stechen, wie Bohren, tief in der rechten Kopfseite, dass sie hätte schreien mögen, mit Dumlichkeit (*Ng.*).
Empfindliches stumpfes Stechen oben an der rechten Kopfseite (*Ng.*).
Einige feine Stiche in der rechten Kopfseite, früh 7 Uhr (*Ng.*).
Sehr feines Stechen im linken Seitenwandbeine (*Ng.*).
Stumpfe bohrende, drückende Stiche im Hinterhaupte und über dem linken Auge zur Stirne heraus; im warmen Zimmer, Nachmittags (*Ng.*).
Gewaltige feine Stiche an der linken Hinterhauptsseite, früh 7 Uhr (*Ng.*).
Heftiges Stechen und Reissen links im Hinterhaupte, lange anhaltend (*Ng.*).

Beim Sitzen, ein plötzliches Drehen, oder Gefühl wie von einem jähen Windzuge, über dem linken Auge nahe an der Nasenwurzel (*Ng.*).

Schmerzhaftes Herausbohren in der linken Stirnseite, Abends 8 Uhr (*Ng.*).

Beim Eintritte ins Zimmer aus der kalten Luft, Schlagen und Toben in der rechten Kopfseite, früh 7 Uhr (*Ng.*).

Kopfschmerz, fast wie Pochen, auf einer kleinen Stelle der linken Kopfseite, Nachmittags 1 Uhr (*Ng.*).

Schmerzhaftes Klopfen, wie in einem Geschwüre, in der rechten Kopfseite (*Ng.*).

Kopfschmerz: wie geschwürig; ein Toben im ganzen Gehirne, in kalter Luft entstehend und im Zimmer anhaltend, früh 8 Uhr (*Ng.*).

Zerschlagenheitsschmerz in der linken Seite des Scheitels, für sich und beim Befühlen (*Ng.*).

Grosser Zerschlagenheitsschmerz in der ganzen rechten Kopfseite, der selbst das Auge mit einnimmt, früh 10 Uhr (*Ng.*).

Ueber dem rechten Stirnhügel auf einer kleinen Stelle ein schmerzhaftes Fippern im Gehirne, was öfters aussetzt und wiederkommt; bei ärgerlicher Laune; Nachmittags 2 Uhr (*Ng.*).

Bei den Kopfschmerzen dünkt ihr der Kopf grösser zu sein (*Ng.*).

Sie kann des Nachts, aus Furcht vor unleidlichen Schmerzen, die erst gegen Morgen etwas nachlassen, den Kopf nicht aufheben (n. 12 T.) (*Ng.*).

Alle Kopfschmerzen werden tief im Gehirne empfunden (*Ng.*).

Ueberaus grosse Empfindlichkeit der Kopfbedeckungen bei Berührung; selbst den Kamm konnte sie nicht leiden (*Ng.*).

Ausgehen der Haare (*S.*).

Gefühl im rechten Auge als wenn etwas darin wäre, mit Thränen desselben (d. 1. T.) (*Hb.*).

Drücken in den Augen, als ob etwas darin wäre; dabei ist das linke Auge geröthet (d. 8. T.) (*Hb.*).

Aeusserst schmerzhaftes Drücken und Wirbeln tief in der rechten Augenhöhle; der Knochen ist beim

Draufdrücken sehr empfindlich; beim Monatlichen (*Ng.*).
Ein drückendes Stechen in der rechten Augenhöhle (*S.*).
Ein heftiger schmerzhafter Riss tief im rechten Auge, der über demselben durch die Stirn herausgeht (*Ng.*).
Hitze im rechten Auge, und ein schmerzhaft zusammenziehendes Gefühl darin, 1 Stunde lang.
Brennen in den Augen, und so grosse Hitze in den Wangen, dass sie glaubte, sie sollten bersten (*S.*).
Das linke Auge entzündet (*S.*).
Geröthete Augenwinkel (n. 32 T.) (*Hb.*).
Früh kann er die Augen nicht gut öffnen (d. 6. T.) (*Hb.*).
Das linke Auge ist des Morgens zugeklebt (*S.*).
Früh sind die Augen immer zugeklebt (*Ng.*).
Früh, thränende Augen (*Hb.*).
Matte Angen, ohne Glanz und Feuer (*S.*).
Früh beim Aufstehen, wie Flor vor den Augen (d. 4. T.) (*Hb.*).
Augentäuschung; sie fürchtet sich, die neben ihr sitzende Person steche ihr mit der Scheere in die Augen, obschon selbige zwei Schritte von ihr entfernt sass und Papier schnitt; aller Versicherungen ungeachtet, kam es ihr vor, als sei die Scheere dicht vor ihrem Auge (*S.*).
Ziehen im Ohre (d. 8. T.) (*Hb.*).
Reissen tief im rechten Ohre, und spannendes Gefühl am Rande der Ohrmuschel (*Ng.*).
Mehre äusserst schmerzhafte Risse im linken Ohre, Nachmittags (*Ng.*).
Stiche im rechten Ohre (*Hb.*).
Ohrenstechen (*S.*).
Gefühl wie Picken im linken Ohre, und als ob etwas darin läge (*Ng.*).
Jucken in den Ohren und Augen (*S.*).
Jucken in den Ohren, was durch Hineinbohren mit dem Finger vergeht (*Ng.*).
Heftiges Jucken im Ohre, und etwas Schwerhörigkeit auf demselben (*Hb.*).
Fippern im linken äusseren Ohre, 10 Minuten lang (*Ng.*).

Ein Geschwür im rechten Ohre, mit Schmerz darin beim Schlingen (*Hb.*).

Ein vieljähriger copiöser, eiteriger, übelriechender Ohrausfluss verschwindet (*Hb.*).

(In den Ohren, besonders im rechten, öfteres Rauschen, wie von Regen.) (*S.*)

Sausen im linken Ohre, mit Gehörverminderung, kurze Zeit (*Ng.*).

Er hört nicht ganz deutlich, versteht vieles falsch und spricht auch manchmal falsch (*S.*).

Beständiges Jucken vor der Nase, was nach Kratzen nicht vergeht (*Ng.*).

Jucken oben in der rechten Nasenhöhle, mit vergeblichem Reize zum Niesen (*Ng.*).

Brennen in beiden Nasenhöhlen, als wären sie wund (*Ng.*).

Die Nasenscheidewand ist da, wo sie mit der Oberlippe zusammenhängt, roth und wund (*S.*).

Ein Schorf im Nasenloche, der sich nach dem Abreissen öfters erneuert; die wunde Stelle brennt (*Ng.*).

Grindige Nasenlöcher (*Hb.*).

Spannen in der linken Augenbraue (*Ng.*).

Stiche über dem linken Auge, wie mit einem spitzigen Instrumente (*S.*).

Bohren und Wühlen in beiden Jochbeinen (*S.*).

Heftiges Reissen links im Unterkiefer und in einem Zahne desselben (*Ng.*).

Schnell vergehendes Reissen vor dem rechten Ohre, nach dem Mittagessen (*Ng.*).

Gefühl wie Klopfen unter dem Unterkiefer links; sie glaubt, es müsse ihr eine Drüse geschwollen sein (*Ng.*).

Hitze und Brennen vom rechten Ohre herab bis in den Winkel des Unterkiefers (*Ng.*).

Wallungen und Hitze, die ihr zu Gesichte steigen (*S.*).

Früh nach dem Aufstehen ist sie sehr blass im Gesichte, mehre Tage (n. 14 T.) (*Hb.*).

Starkes Wechseln der Gesichtsfarbe, bald wurde sie sehr roth, bald bleich (*S.*).

Geschwollene Halsdrüsen, mit spannenden und ziehenden Schmerzen, 6 Tage lang (*S.*).

Geschwulst der Halsdrüsen (*Hb.*).

Feinstechen wie mit Nadeln, oder wie von einem Splitter, in der Unterlippe (*S.*).

Links am inneren Rande der Unterlippe brennt es wie zerschnitten (*Ng.*).

Aufgesprungene Lippen (*Ng.*).

175 Schmerz in den oberen Vorderzähnen; sie schmerzen bei Berührung und vertragen das Kauen nicht. Bald darauf fing die Oberlippe an zu schwellen, wobei der Zahnschmerz etwas nachliess; die Geschwulst aber nahm so zu, dass die Lippe weit über die untere vorragte, und theilte sich der Nase mit. Nachdem sich die Lippengeschwulst etwas gesetzt hatte, fing der linke Backen an zu schwellen. Alle geschwollenen Theile waren bei Berührung schmerzhaft (n. 15 T.) (*Hb.*).

Dumpfe Zahnschmerzen, die er seit mehren Jahren nicht gehabt hatte, mit darauf folgender, langdauernder, hoher, blasser Anschwellung der Oberlippe, und dabei alle Nächte gegen Morgen Schweiss, der besonders am Kopfe stark war (n. 3 Wochen) (*Hb.*).

Abends im Bette, Zahnschmerz, der nur in der Wärme nachliess (n. 14 T.) (*Hb.*).

Beim Gehen im Freien hört der Zahnschmerz auf (*Hb.*).

Ein paarmal schmerzhaftes Ziehen in einem hohlen Zahne der rechten unteren Reihe, Abends (*Ng.*).

180 Dumpf ziehende Schmerzen in den hohlen Zähnen (n. 12 St.) (*Hb.*).

Ziehendes Zahnweh, als würden die Wurzeln der Zähne herausgerissen, Abends (*Ng.*).

Zwei Abende hinter einander, im Bette, heftig ziehender Schmerz in einem hohlen Backzahne der linken unteren Reihe, der bis zum Morgen anhält; beim Monatlichen (*Ng.*).

Sehr schmerzhaft ziehendes Zahnweh wecket sie Vormitternachts auf, und dauert 1 Stunde lang, drei Nächte nach einander (*Ng.*).

Zuckender Zahnschmerz (d. 5. T.) (*Hb.*).

185 Stiche in den gesunden Zähnen, besonders Nachts, dass er davor nicht schlafen kann, mit leichtem Bluten des Zahnfleisches; der Schmerz bessert

sich, wenn er mit der Zunge das Blut aus den Zähnen zieht (*Hb.*).

Die Stiche in den Zähnen gingen bis in die Augen (*Hb.*).

Schmerzhaftes Bohren in den Zähnen, Abends (*Ng.*).

Wühlend bohrender Schmerz in einem hohlen Zahne, mit Ziehschmerz in der rechten Kopfseite und Ohrenstechen; durch Kälte sehr vermehrt (*S.*).

Wühlender Schmerz im hohlen Zahne, des Morgens und des Abends (*S.*).

190 Reissendes Wühlen in einem hohlen Zahne, und von da an der Schläfe hinauf, Abends im Bette (*Ng.*).

Zahnschmerz, als würde der blosliegende Nerve gerieben (*Hb.*).

Ein hohler Zahn wird länger (*Ng.*).

Die Zähne werden öfters mit Schleim belegt (*Hb.*).

Das Zahnfleisch schwindet, die Zähne werden länger (*S.*).

195 Ein Geschwür am Zahnfleische, woraus beim Aufdrücken Blut kommt (*Ng.*).

Geschwollenes schmerzhaftes Zahnfleisch (S.).

Am Zahnfleische in einer faulen Zahnwurzel eine entzündete Stelle, welche für sich, noch mehr aber bei Berührung, wie ein Geschwür und klopfend schmerzt; dabei Gefühl, als wäre die Zahnwurzel länger (*Ng.*).

So oft er am Zahnfleische zieht, bekommt er Blut in den Mund; dabei schmerzt das ganze Zahnfleisch (*Hb.*).

Auch ohne dass er am Zahnfleische zieht, läuft ihm das helle Blut aus dem Munde (Zahnfleische) (*Hb.*).

200 Früh beim Erwachen hat er Zähne, Zahnfleisch und Lippen voll geronnenen Blutes (*Hb.*).

Abends dann und wann leises Zähneklappen, wie im Froste (n. 15 T.) (*Hb.*).

Schneidender Schmerz in der Zunge, mehre Tage wiederholt (*Hb.*).

Früh nach dem Erwachen, Brennen in der Spitze, und Bollheit am Hintertheile der Zunge und im ganzen Munde, 4 Morgen nach einander (n. 13. T.) (*Ng.*).

Eine beim Drucke schmerzhafte rothe Stelle dicht

links am Zungenbändchen, wo es an die Zunge anhängt, mehre Tage (n. 36 T.) (*Ng.*).

Am rechten Rande der Zunge ein kleines vertieftes, beim Berühren wund schmerzendes Geschwürchen (*S.*).

Stottern (*S.*).

Beim Lesen stottert er zuweilen; manche Worte kann er nicht schnell aussprechen (*S.*).

Früh, gelbbelegte Zunge (n. 7 T.) (*Hb.*).

Stechender Schmerz im Gaumen, der von da ins Kinn geht, einige Minuten lang (d. 1. T.) (*Hb.*).

Schmerzhaftes Spannen im Munde in der rechten Wange (*Ng.*).

(Inwendig an der linken Wange eine Geschwulst. Diese verlor sich, und es bildeten sich äusserlich an der Wange kleine brennende Bläschen mit gelber Flüssigkeit, die Tags darauf aufplatzten und eintrockneten.) (*S.*)

Früh beim Erwachen ist der ganze Mund wie boll und verbrannt, mit bitter schleimigem Geschmacke und Trockenheit im Halse (*Ng.*).

Taubheit des ganzen Mundes und der Zunge, früh nach dem Erwachen; nach dem Essen vergehend (*Ng.*).

Brennen und Hitze im Munde, ohne Durst (*Hb.*).

Grosse Trockenheit im Munde, als hätte sie Sand darin, mit Durst (*S.*).

Gegen Abend trocknet der Mund aus; des Abends ist er immer voll und satt, hat keinen Appetit zum Essen (*S.*).

Viel Speichelzusammenfluss im Munde (*Hb.*).

Bitterer Geschmack im Munde (*S.*).

Fauler Geschmack im Munde, mit vielem Schleime (*Hb.*).

Fauler Geruch aus dem Munde (d. 6. T.) (*Hb.*).

Blutgeschmack im Munde (*S.*).

Grosse Trockenheit im Halse, früh beim Erwachen, so dass die Zunge fast wie Holz ist (*S.*).

Früh beim Erwachen, Trockenheit im Halse, Stechen beim Schlingen, und Taubheit im Munde; nach dem Aufstehen und Essen vergehend (*Ng.*).

Rauhheit im Halse, früh nach dem Aufstehen und Abends, mehre Tage (*Ng.*).

Alle Morgen kratzig und schleimig im Halse (*Hb.*).
Kratzen und Brennen im Halse, als hätte er etwas Brenzliches gegessen (*S.*).
Brennen im Halse (*S.*).
Oefters, Halsschmerzen (*Hb.*).
Des Abends, Halsweh: wenn er Speichel verschluckt, schmerzt es, als stecke etwas im Halse. Speisen konnte er dagegen gut schlucken (*S.*).
Luft-Aufstossen (*S.*).
Häufiges leeres Aufstossen, selbst vor dem Frühstücke (*Ng.*).
Aufstossen mit Geschmack des Frühstücks, den ganzen Vormittag (*S.*).
Mehre Morgen, nüchtern, leeres Aufstossen (*Ng.*).
Neigung zum Schlucksen, es kommt aber nur bis an den halben Schlund, Vormittags (*Ng.*).
Häufiges Schlucksen, 1 Stunde nach dem Mittagessen (*Ng.*).
Heftiges und lang dauerndes Schlucksen, Mittags 1 Uhr (*Ng.*).
Kein Appetit; sie muss sich zum Essen zwingen (*S.*).
Kein Appetit auf Gekochtes, nur auf Brod (d. 11. u. 12. T.) (*Ng.*).
Das Kind verliert den Appetit, bekommt Hitze im ganzen Körper, mit gedunsenem hochrothem Gesichte, legt sich und erbricht Schleim und Speisen; die Nacht darauf ungeheurer Schweiss, mehrentheils am Kopfe, und zweimal im Schlafe Nasenbluten (n. 27 T.) (*Hb.*).
Appetit, ohne eigentlichen Hunger (*S.*).
(Nachmittags Hunger, gegen Gewohnheit.) (*S.*)
Gegen Abend, Hunger (*S.*).
Beständig starker Hunger; er kann sich gar nicht satt essen und ist bald wieder hungrig (*Hb.*).
Das Essen schmeckt ihr, doch hat sie gewöhnlich hinterher einen Druck im Magen, als hätte sie ihn überladen (*S.*).
Nach dem Essen, schrecklicher Leibschmerz in der Nabelgegend, als wenn der Leib mit Messern zerschnitten würde, einige Minuten lang (d. 8. T.) (*Hb.*).
(Jedesmal gleich nach dem Mittagessen, Leibschmerz mit etwas Frost.) (*Hb.*)

Bei und nach dem Mittagessen, ausserordentliche Müdigkeit (d. 4. T.) (*Hb.*).

Nach dem Mittagessen, grosse, zum Einschlafen nöthigende Müdigkeit (n. 15 T.) (*Hb.*).

Abends, nach dem Essen, ungeheure Müdigkeit (die ersten Tage) (*Hb.*).

Nach dem Mittagessen, grosse Schläfrigkeit (d. 5. T.) (*Hb.*).

Nach Tische, schläfrig, ganz gegen seine Gewohnheit (*S.*).

Durstlosigkeit (*Hb.*).

Es stellt sich bei ihm natürlicher Durst ein, da er vorher fast nie das Bedürfniss zu trinken gehabt hatte (*Hb.*).

Durst, den ganzen Nachmittag und Abend, gegen sonstige Gewohnheit (d. 4. T.) (*Ng.*).

Durst, den ganzen Tag (n. 21. T.) (*Ng.*).

Durst, besonders des Abends (*S.*).

Viel Durst, gegen Abend, wie wenn man viel Gesalzenes gegessen hat (*S.*).

Nicht zu löschender Durst (n. 3 St.) (*Hb.*).

Früh, Durst auf Milch (d. 4. T.) (*Ng.*).

Durst auf kaltes Wasser (*S.*).

Grosses Verlangen nach Wasserwein (*S.*).

Uebelkeit (*Hb.*).

Des Morgens, Uebelkeit mit Frösteln und stechend reissendem Zahnschmerze, besonders auf der linken Seite. Durch kaltes Wasser liessen die Schmerzen nach (*S.*).

Uebelkeit und Kälte, des Vormittags (*S.*).

Des Morgens, starke Uebelkeit und Fieberschauder, so dass sie sich gar nicht erwärmen konnte; nachher Schwindel, welcher Kopfweh zurückliess (*S.*).

Uebelkeit und Herzklopfen, bei Bewegung ärger, mit Frösteln (*S.*).

Uebelkeit im Magen, wie zum Brechen, Vormittags (*Ng.*).

Nüchternheitsgefühl im Magen, selbst noch nach dem Essen (d. 20. T.) (*Ng.*).

Des Morgens, grosse Weichlichkeit im Magen, mit Brechreiz; doch kam blos Wasser heraus, mit Uebelkeit; nach dem Frühstücke hörte es auf (*S.*).

Weichlich und wabblich im Magen, wie wenn man lange nichts gegessen hat (*S.*).

Alle Morgen, beim Aufstehen, ist es ihm, als hätte er den Magen verdorben, mit übelm Geschmacke im Munde; ist er aber einige Zeit auf, so verliert sich dies und er bekommt Appetit; 14 Tage nacheinander (*S.*).

Aufblähen und feines Zwicken in der Magengegend; durch Abgang stinkender Blähungen erleichtert, früh 8 Uhr (d. 17. T.) (*Ng.*).

Gluckern im Magen, früh, was nach dem Essen vergeht (d. 11. T.) (*Ng.*).

Im Magen ist es ihr so kalt, als läge ein Eisklumpen darin (*Ng.*).

Aus der Herzgrube zog ein arges Drücken in die Brust hinauf, nach dem Essen, beim Gehen leichter, beim Sitzen ärger; zugleich mit einem ziehend reissenden Schmerze in der linken Kopfseite (*S.*).

Herzdrücken, mit Spannen in den Schläfen, nebst einem Drucke auf dem Brustbeine (*S.*).

Brennen äusserlich in der Herzgrube, und zugleich öfters ein feiner Stich daselbst, nach dem Mittagessen (*Ng.*).

Vollheit und Beängstigung in den Präcordien (n. 1 St.) (*Hb.*).

Ein langsamer stumpfer Stich auf der untersten Ribbe rechter Seite, früh (*Ng.*).

Stechen, verbunden mit einem eigenen unnennbaren Schmerze, in der rechten Unterribbengegend (d. 12. T.) (*Ng.*).

Oefters, spitziges Stechen in der rechten Unterribbengegend, nahe am Rücken (*Ng.*).

Heftiges spitziges Stechen unterhalb der rechten untersten Ribbe, abwechselnd mit heftigen Stichen im rechten Schoosse (*Ng.*).

Feines Stechen vorn an der letzten linken Ribbe, welches sich bis zur Brust hinauf erstreckt (*Ng.*).

Etliche Stiche in der linken Unterribbengegend, und zugleich im linken Ellbogen (*Ng.*).

Brennendes Stechen in der linken Unterribbengegend, beim Gebücktsitzen, was beim Aufrichten vergeht (*Ng.*).

Ein brennender Stich an der äussersten linken Rippe (*Ng.*).

Schmerz in der Nierengegend (*S.*).

In der Nacht und des Morgens, Leibschmerz mit Durchfall (*S.*).

Der Bauch ist innerlich und äusserlich so empfindlich, dass sie ihn nicht berühren durfte und gekrümmt gehen musste (d. 11. T.) (*Ng.*).

290 Heftiges Zwicken in der rechten Oberbauchseite, nach dem Mittagessen (*Ng.*).

Zwicken um den Nabel (*Ng.*).

Früh beim Erwachen, Leibkneipen, als sollte er zu Stuhle gehen (*S.*).

Nachmittags, kolikartige Empfindungen in den Därmen, und Neigung zu Stuhlausleerung (*Hb.*).

Krampfartiger Schmerz im Unterleibe, besonders beim Einathmen und beim Einziehen des Bauches (n. 14 T.) (*Hb.*).

295 Kolikartiger Leibschmerz, mit Zittern und Zähneklappern vor Kälte, besonders nach der erfolgenden Stuhlausleerung; der Schmerz ist sehr heftig, besonders gleich früh beim Erwachen; dabei die linke Bauchseite hervorgetrieben, mit Stuhldrang. Beim Herumgehen und beim Aufdrücken auf den Leib war der Schmerz geringer, in der Ruhe ärger; erst nach einer Stunde erfolgte Stuhl, der erst hart, dann flüssig war, mit augenblicklicher Verminderung der Schmerzen (*S.*).

Fürchterliches Leibschneiden, dass er sich ganz krumm biegen muss und nicht gerade stehen kann, mit hochrothem Urine und vielem Durste (n. 24 St.) (*Hb.*).

Früh, Schneiden vorn im Unterleibe, was sich nach dem Essen verliert (*Hb.*).

Schneiden im Unterbauche, was gegen den Magen heraufgeht und öfters aussetzt, Abends. Den Morgen darauf erneuerte sich der Schmerz und hielt bis gegen Mittag an; Blähungsabgang erleichterte ihn (*Ng.*).

Herumgehen und Schneiden im Bauche, als wollte Durchfall entstehen, ¼ Stunde lang; nach Blähungsabgang erleichtert, früh 10 Uhr (*Ng.*).

300 Spannen und Stechen im Oberleibe (*S.*).

Aufblähung des Bauches mit Kollern darin, was

nach Blähungsabgang vergeht, früh (d. 5. T.) (*Ng.*).

Grosse Aufblähung des Unterleibes, die bis Mitternacht immer zunimmt und sich endlich durch Blähungsabgang nach und nach verliert (d. 11. T.) (*Ng.*).

Aufgespannter Unterleib, mit Schmerz darin (n. 8 T.) (*Hb.*).

Stiche um den Nabel (n. 1 St.) (*S.*).

Stechender Leibschmerz unter dem Nabel (*S.*).

Beim Bücken, Stiche im Bauche (*S.*).

Stiche im Bauche, wie mit Nadeln (*S.*).

Schmerzen stechender Art in der Lendengegend, beim Umdrehen des Körpers vermehrt (S.).

Stechen im Bauche, mit Unbehaglichkeitsgefühl (*S.*).

Geschwürigkeitsschmerz und Reissen im Unterleibe, mit Laxiren und grosser Mattigkeit; am letzten Tage der Regel (*S.*).

Im Unterbauche von der linken zur rechten Seite ein Schmerz, als wäre der Bauch geschwürig (*S.*).

Bald vorübergehendes Brennen innerlich um den Nabel, früh 11 Uhr (*Ng.*).

Schmerz fast wie Brennen in beiden Bauchseiten, nach dem Mittagessen (*Ng.*).

Es geht ihr kalt im Bauche herum (*Ng.*).

Abends im Bette, sehr heftiger Schmerz im Unterleibe, als wenn da alles vertrocknet wäre (d. 8. T.) (*Hb.*).

Heftiger Schmerz, wie Zusammenschnüren, in der rechten Weiche, beim Ausstrecken des Körpers erleichtert (*Ng.*).

Zwicken wie mit zwei Fingern in der rechten Weiche (*Ng.*).

Oefteres spitziges Stechen in der rechten Weiche (d. 5. T.) (*Ng.*).

Gluckern links neben der Herzgrube, Abends (*Ng.*).

Sehr starkes Poltern und Kollern im Bauche, mit Stuhlverstopfung (*S.*).

Heftiges Herumgehen im Bauche, durch Blähungsabgang erleichtert; zugleich Stuhldrang, Abends (d. 5. T.) (*Ng.*).

Starkes Kollern im Bauche, wie von einer Purganz, durch Blähungsabgang jedesmal erleichtert (*Ng.*).

Heftiges Kollern und Poltern im Leibe, als sollte

Durchfall erfolgen; doch kam erst nach mehren Stunden durchfallartiger Stuhl (*S.*).
Viel Blähungsabgang (*S.*).
Sehr häufige laut abgehende Blähungen; dann Aufblähung und Schneiden im Leibe, früh 5 Uhr (*Ng.*).
Nach dem Niederlegen, im Bette viel Blähungsabgang (*S.*).
Stinkender Blähungsabgang, vorzüglich früh und Abends (die ersten Tage) (*Hb.*).
Abgang stinkender Blähungen, mit Kollern im Bauche, Abends (*Ng.*).
Stuhlverstopfung, 3 Tage lang (*S.*).
Die Stuhlöffnung erfolgt schwer und mit grosser Anstrengung (*S.*).
Der Stuhl erfolgt nur jeden zweiten, dritten Tag, und ist etwas fest (*S.*).
Kein Stuhl (d. 2. T.) (*Ng.*).
Unordnung im Stuhle; er kommt nicht zur gehörigen Tageszeit und ist zu fest (*Hb.*).
Scheint in der Nachwirkung festen Stuhl weich zu machen (*Hb.*).
Am 6. Tage weicher, am 7. harter Stuhl (*Ng.*).
Früh weicher, und Abends harter Stuhl (d. 2. T.) (*Ng.*).
Stuhlgang gewöhnlicher Art, obschon sie früh vor dem Einnehmen Stuhl gehabt hatte (*Ng.*).
Ein weicher Stuhl, bald nach der gewohnten Ausleerung (*S.*).
Der Stuhl ist weicher und regelmässiger als sonst (*S. Ng.*).
Reichlichere Stuhlausleerung als gewöhnlich (*S.*).
Stuhldrang, ohne dass etwas abgeht, mit Blähungsabgang, früh 6 Uhr (*Ng.*).
Des Tages 3 — 4 mal starkes Nöthigen zum Stuhle, und doch muss er sich noch dazu anstrengen, wo dann unter Winden im Leibe erst harter, dann dünner Stuhl abgeht (*S.*).
Auf Stuhldrang, geht nur ein wenig flüssiger Stuhl ab, von gelber Farbe; hinterher Brennen im After (d. 5. T.) (*Ng.*).
Früh gewöhnlicher, Nachmittags flüssiger Stuhl (d. 11. T.) (*Ng.*).
Oefterer Kothdurchfall, früh (d. 4. u. 5. T.) (*Ng.*).

Früh und Abends, starker Durchfall (*S.*).
Täglich zweimal flüssiger Stuhl, bis zum 31. Tage, meist nur Vormittags (*Ng.*).
Des Morgens, Durchfall mit Schmerz, der Bauch war darauf wie geschwürig (*S.*).
Des Abends, Laxiren mit Leibschmerz (*S.*).
Des Nachts, Laxiren mit Reissen in Unterleibe und Zwang im Mastdarme (*S.*).
Den Tag über sechsmaliger Durchfall mit Schneiden im Bauche (d. 11. T.) (*Ng.*).
Ganz wässeriger Durchfall, 4 mal nach einander, mit Zwang und Brennen im After (d. 6. T.) (*Ng.*).
Nach dem wässerigen Stuhle, Brennen im After, lange dauernd (*Ng.*).
Schmerzhaftes Drängen zum Stuhle, dann 3maliger Durchfall, und hinterher Zwang und Brennen im After, mit Abgeschlagenheit des ganzen Körpers (d. 21. T.) (*Ng.*).
Nach dem Stuhle von gehöriger Beschaffenheit, Gefühl, als wollte noch Durchfall nachfolgen (*Ng.*).
Sehr heftig pressender Schmerz tief im Mastdarme, nach vorn sich erstreckend, nach dem Durchfalle (*Ng.*).
Beim Fahren sehr starkes Jucken im Mastdarme, wie von kleinen Würmern (*S.*).
Flüchtige Stiche durch das Mittelfleisch nach dem Mastdarme und die Geschlechtstheile zu (*Hb.*).
Nach dem Urinlassen, bald wieder öfteres Drängen dazu; sie lässt aber immer nur ein paar Tropfen (*Ng.*).
Häufiges Drängen zum Harnen; es geht aber immer nur wenig Urin ab (*S.*).
Sehr häufiges Drängen zum Harnen, mit vielem Urinabgange (*S.*).
Häufiges Drängen zum Harnen, auch in der Nacht muss sie aufstehen, um Wasser zu lassen, und es geht ziemlich viel ab (*S.*).
(Häufiges Uriniren mit schnellem Drange.) (*Hb.*)
Sie lässt Nachmittags vier Mal Urin, und viel (d. 4. T.) (*Ng.*).
Nachmittags, vermehrter Urinabgang (*Hb.*).
Beim Harnen, Schmerz in der Harnröhre, als ginge der Urin über eine wunde Stelle (n. 14 T.) (*Hb.*).

Nach jedesmaligem Harnen, Brennen in der Harnröhre (d. 2. T.) (*Ng.*).
Beim Urinlassen, Brennen in der Harnröhre (*S.*).
Beim Wasserlassen setzt der Urin öfters ab (*Ng.*).
Der Urin war gelbgrün, späterhin trübe (*Ng.*).
Urin von hochgelber Farbe, mit einer sich langsam bildenden Wolke (*Ng.*).
Urin trübe wie Lehmwasser, mit violettem Bodensatze, mehre Tage hintereinander (*Ng.*).
Stiche in der Harnröhre (*S.*).
Jucken in der Harnröhre, ausser dem Harnen (*S.*).
Brennen in der Harnröhre, ausser dem Harnen (*S.*).
Ein rother, harter, schmerzhafter Knoten in der Haut der Ruthe, der in Eiterung ging (n. 14 T.) (*Hb.*).
Brennen in den Geschlechtstheilen (*S.*).
Ein wohllüstiges Gefühl in den Geschlechtstheilen (*S.*).
Die Harnröhrmündung ist entzündet und zugeklebt (*S.*).
Zwei Nächte hintereinander, Pollutionen, das eine Mal mit wohllüstigen Träumen (bei Einem der sonst gar nicht dergleichen hatte) (*Hb.*).
Nach dem Beischlafe, ist der Kopf sehr eingenommen und taumlich, und er konnte lange nicht einschlafen (*S.*).
Das Monatliche 5 Tage verspätet (*Ng.*).
Das Monatliche 2 Tage zu spät, Abends beim Niederlegen eintretend. Nach Mitternacht schmerzhaftes Drängen nach den Geburtstheilen mit grosser Schwere im Kreuze, was den anderen Tag mit dem Blutabgange wieder nachliess (*Ng.*).
Das Monatliche ist weniger und hält nicht so lange an als sonst (*Ng.*).
Das Monatliche dauert nicht so lange als sonst, und geht meist nur des Nachts (*Ng.*).
Beim Monatlichen ist das Blut sehr wässerig; dabei Mattigkeit der Oberschenkel (*Ng.*).
Es zeigen sich, ausser der Zeit, Spuren des Monatlichen (d. 9. 10. 13. u. 18. T.) (*Ng.*).
(Das Monatliche 4 Tage zu früh und stärker als sonst; hinterher etwas Weissfluss) (*S.*).
Das Monatliche 8 Tage zu früh (*S.*).
Das Monatliche 9 Tage zu früh und stärker als gewöhnlich (*Ng.*).
Das Monatliche tritt (am 2. Tage nach dem Einneh-

men) 9 Tage zu früh ein und ziemlich stark (*Ng.*).

Früh fliesst das Monatliche am stärksten, den Tag über und Nachts aber gering (*Ng.*).

Vor und bei dem Monatlichen, öfters Durchfall (u. 19 T.) (*Ng.*).

Am dritten Tage des Monatlichen, kein Stuhl (*Ng.*).

Nach dem Monatlichen, Weissfluss (*Ng.*).

Etwas Weissfluss, über 8 Tage lang (*S.*).

Abgang von dickem Weissflusse, wie Eiweiss, im Gehen (*Ng.*).

Ganz zäher, dickschleimiger Weissfluss, im Gehen (*Ng.*).

Starker Weissfluss von gelbgrüner Farbe, der so scharf ist, dass er beinahe die Schamtheile und Schenkel anfrisst (*S.*).

* * *

Früh nach dem Erwachen, Niesen (*Ng.*).

Oefteres Niesen (*Ng.*).

Beständiges Schnupfengefühl in der Nase, und Anschwellung derselben (d. 15. T.) (*Hb.*).

Oefteres Bedürfniss zum Schneutzen; doch geht nur wenig Nasenschleim ab (*Ng.*).

Sie muss sich öfters schneutzen, wobei blos dünnes Wasser aus der Nase kommt (*S.*).

Fliessschnupfen (*S.*).

Fliessschnupfen, mit Kopf-Eingenommenheit (*Hb.*).

Fliessschnupfen: es geht dünner Schleim aus der Nase (*Ng.*).

Das linke Nasenloch ist verstopft, und doch laufen einzelne Tropfen Wasser aus demselben (d. 17. T.) (*Ng.*).

Die Nase ist sehr verstopft, was ihr im Sprechen hinderlich ist (*S.*).

Starke Verstopfung der Nase; nur mit Mühe kann er Luft durchziehen; mit Druck in den Schläfen (*S.*).

Nachts ist ihr die Nase verstopft, sie kann keine Luft durch dieselbe kriegen (u. 8 T.) (*Hb.*).

Früh nach dem Aufstehen, Stockschnupfen, mit öf-

terem Niesen; dabei kann sie durch das rechte Nasenloch keine Luft kriegen (*Ng.*).

Stockschnupfen (*Hb.*).

Der vorher sehr zähe und gelbe Nasenschleim, welcher in Menge ausgeworfen wurde, wird weiss und geht immer noch in grosser Menge ab (a. 16 T.) (*Hb.*).

Jedesmal beim Schneutzen, Nasenbluten von einigen Tropfen (d. 5. T.) (*Ng.*).

Nasenbluten, des Morgens (*S.*).

Schnupfige Sprache mit Rauhheit im Halse, den ganzen Morgen (d. 6. T.) (*Ng.*).

Alle Morgen, Heiserkeit (*Hb.*).

Heftiges Kratzen in der Kehle, wie wund, bis in die Brust hinab; dabei so vieler und zäher Schleim in der Brust, dass sie ersticken zu müssen glaubt; dieser Schleim wurde nur mit Mühe ausgerakset und schmeckte salzig (*S.*).

Kitzeln im Halse, was sie zum öfteren Husten nöthigt, Nachmittags 5 Uhr (d. 3. T.) (*Ng.*).

Reiz in der Kehle zum Husten (*S.*).

(Oefterer Reiz zum Husten, von Kitzel in der Kehle verursacht; der Schleim, den sie auswirft, ist ganz zähe und geht nur mit grosser Anstrengung los.) (*S.*)

Kratzen und Brennen im Halse, zum trocknen Husten reizend (*S.*).

Kratzig im Halse, mit Reiz zum Husten (d. 1. T.) (*Hb.*).

Husten, wie von einem Kitzel in der Luftröhre erregt, des Abends und früh nach dem Aufstehen, mehre Tage hindurch (*Ng.*).

Husten, von einem Kitzel in der Brust erregt, der sich nicht unterdrücken lässt, früh nach dem Eintritte ins Zimmer aus kalter Luft (d. 17. T.) (*Ng.*).

Trockener Husten, Abends und früh, 1 Stunde lang (*Ng.*).

Trockener Husten, früh nach dem Aufstehen, eine halbe Stunde lang (d. 20. T.) (*Ng.*).

Beengter Odem (*S.*).

Beklemmung und Hitze in der Brust, welche letztere zu Kopfe stieg (*S.*).

Beklemmung der Brust: er muss oft seufzen, um freien Odem zu bekommen; dabei kann er nichts

auf der Brust leiden und der weite Hosenbund deuchtet ihm zu enge (*S.*).

Beklemmung in der Mitte der Brust, mit feinen Stichen beim Einathmen (*Ng.*).

Ein Zusammenschnüren unter dem Brustblatte (*S.*).

Es ist ihr schwer auf der Brust, als wenn etwas darauf läge, und sie kann nur schwer tief athmen (*S.*).

Bei jeder Anstrengung der Hände, entsteht kurzer Odem (*S.*).

Krampfhafter Druck unter dem Brustblatte, so als hätte er sich den Magen überladen, 6 Tage hindurch (*S.*).

Drücken unter dem Brustblatte und im Magen (*S.*).

Stechen, oft hintereinander, vorn in der Tiefe der Brust, beim Gebücktstehen und ohne Bezug auf das Athmen; nach dem Mittagessen (*Ng.*).

Stechen in der Brust von vorn nach hinten, durch Tiefathmen vermehrt, beim Mittagessen (*S.*).

Schmerzhaftes Stechen in der Mitte des Brustbeins (*Ng.*).

Stechen, erst in der Mitte der Brust, dann in der rechten Unterribbengegend, und dann auch in der linken (d. 10. T.) (*Ng.*).

Spitziges Stechen in der rechten Seite der Brust, unter der Achselgrube, so heftig dass sie schreien möchte, früh (d. 3. T.) (*Ng.*).

Spitziges Stechen in die rechte Brustseite hinein, unter beständigem Dehnen, Vormittags (*Ng.*).

Stechen in der rechten Brustseite und zugleich in der rechten grossen Zehe (*Ng.*).

Stechen in der linken Brustseite (*S.*).

Stechen wie mit einem Pfriemen, oberhalb der linken weiblichen Brust, durch und durch bis in den Rücken (*S.*).

Ein sehr empfindlicher spitziger Stich unten in die linke Brustseite hinein (*Ng.*).

Schmerzhaftes Stumpfstechen oder wie Bohren im Brustbeine, Abends (d. 3. T.) (*Ng.*).

Brennen auf dem Brustblatte, und sichtbares Herzklopfen, besonders in der Herzgrube (*S.*).

Schneidendes Brennen in der Mitte der Brust, mehr äusserlich, zwei Mal nacheinander (*Ng.*).

Ein sichtbares Pulsiren über der rechten weiblichen Brust, nahe am Schlüsselbeine (*S.*).

Herzklopfen (*S.*).

Herzklopfen, mit Schwindel und Kopfweh (*S.*).

Herzklopfen, mit Zittern des ganzen Körpers und Unruhe (*S.*).

456 Herzklopfen mit Blutwallungen zum Kopfe, Hitze und Durst, und Jucken im rechten Auge (*S.*).

Stechen im Genicke, bei Ruhe und Bewegung, Abends (*Ng.*).

Spitziges Stechen links im Genicke, das sich gegen das linke Ohr zieht (*Ng.*).

Im Genicke, Spannen und beim Aufdrücken Schmerz wie von einem Schlage (*S.*).

Steifigkeit im Genicke, früh beim Aufstehen (d. 4. T.) (*Hb.*).

460 Schmerzhaftes Spannen in der rechten Halsseite, bei Bewegung des Kopfes, und dabei ein Zucken im linken Ohre (*Ng.*).

Reissen in den Flechsen der linken Halsseite (*Ng.*).

Heftiges stumpfes Stechen und Reissen am inneren Rande des linken Schulterblattes, tief im Knochen (*Ng.*).

Stechender und reissender Schmerz am inneren Rande des rechten Schulterblattes, mit Gefühl, als ob ein Stück davon abgerissen werden sollte, beim Gebücktsitzen, und beim Aufrichten vergehend (*Ng.*).

Mehre heftige Stiche wie mit einem Messer zwischen den Schultern, Nachmittags (*Ng.*).

465 Ein mehrjähriger Rückenschmerz, mit Steifigkeit nach dem Bücken, verschwindet (n. 17 T.) (*Hb.*).

Der linke Arm war wie gelähmt und verrenkt, so dass er ihn nur mit Mühe über den Kopf erheben könnte; der Schmerz nahm im Laufe des Tages so zu, dass er endlich kaum eine Bewegung mit dem Arme vornehmen konnte. Nach eingetretenem Frühschweisse hatte sich dieser Schmerz bedeutend vermindert (n. 15 T.) (*Hb.*).

Sie kann den rechten Arm nicht frei bewegen, sie hat keine Kraft im Achselgelenke (*S.*).

Der rechte Arm geschwollen und bei Berührung

wundhaft schmerzend; dabei ein Drücken in den Achseln (*S.*).

Starkes Spannen in den Achselgelenken (*S.*).

Spannen in den Achselgelenken, als wenn sie zu kurz wären, beim Rückwärtsbewegen der Arme (*S.*).

Heftiges Reissen im rechten Schultergelenke (d. 12. T.) (*Ng.*).

Ein schmerzhafter durchdringender Riss im rechten Achselgelenke, Nachmittags (d. 5. T.) (*Ng.*).

Im rechten Achselgelenke eine Empfindung, als wäre es durch grosse Anstrengung ermattet; sie hatte gar keine Kraft im Arme und, wenn sie etwas anfassen wollte, Schmerz darin (*S.*).

Heftiges Reissen an der äusseren Seite des linken Oberarmes, wie im Knochen, Nachmittags (*Ng.*).

Starkes Reissen an der inneren Seite des linken Oberarmes, wie im Knochen (*Ng.*).

Zerschlagenheitsschmerz im rechten Oberarme, im Knochen, durch festes Aufdrücken gemindert, früh (*Ng.*).

Heftiger Schmerz an der inneren Seite des linken Oberarmes, als wollte er abbrechen, früh (*Ng.*).

Ein schmerzhafter Riss im rechten Ellbogen, früh (*Ng.*).

Heftiges Reissen in der rechten Ellbogenspitze (*Ng.*).

Reissen am linken Ellbogen, früh (d. 3. T.) (*Ng.*).

Stechen im rechten Ellbogen, dann auch im linken, Abends (*Ng.*).

Sehr empfindlicher, bohrend stechender Schmerz unter dem Ellbogen, am Rande des Spindelbeins, der sich bis zu den Fingern erstreckte, die dabei wie gelähmt wurden, 2 Minuten lang (*S.*).

Stechen und Reissen an der inneren Seite des linken Vorderarmes, öfters (*Ng.*).

An der inneren Seite des Vorderarmes, nahe am Daumen, ein sehr empfindlicher Schmerz, als wenn die Flechsen abgerissen würden; am anderen Arme dieselbe Empfindung, aber auf der äusseren Seite in der Richtung des Zeigefingers (*S.*).

Reissen eine Hand breit über dem Handgelenke, und bis in dasselbe sich erstreckend, früh (*Ng.*).

Krampfhaftes Ziehen in den Flechsen am linken Handgelenke (*Hb.*).

Im rechten Handgelenke, Toben und Reissen, Abends (d. 7. T.) (*Ng.*).

Mehre empfindliche spitzige Stiche im rechten Handgelenke (*Ng.*).

Drei Tage hinter einander, wenn sie etwas angreifen will, Stechen in der rechten Handwurzel, besonders, wenn sie den Daumen und Zeigefinger zusammenbringt, werden die Stiche ärger; nachdem es in der rechten Hand aufgehört hatte, kam es in die linke, doch nur für kurze Zeit (*S.*).

Auf einer kleinen Stelle des Rückens des rechten Handgelenkes, ein Schmerz wie geschwürig, beim Biegen der Hand und beim Daraufdrücken (*Ng.*).

Verrenkungs- und Geschwürschmerz im linken Handgelenke, oben gerade in der Mitte, auf einer kleinen Stelle, blos beim Berühren und Auf- und Abwärtsbewegen der Hand fühlbar (*Hb.*).

Die Hand ist steif, sie kann sie weder gut auf- noch zumachen; dabei ein Schwächegefühl in den Fingern (*S.*).

Die linke Hand ist schwer, sie kann sie nicht recht bewegen (*S.*).

Die rechte Hand ist zentnerschwer, und dabei zugleich in der Gegend, wo man den Puls fühlt, ein arger Schmerz, wie gestossen, keine Berührung vertragend (*S.*).

Gefühl von Taubheit im linken Handgelenke (*Hb.*).

Kraftlosigkeit in den Händen (*S.*). *)

Zittern in den Händen, mit Herzklopfen und Beängstigung (*S.*).

Heftiges Reissen im linken Daumen (*Ng.*).

Stechen im Gelenke des rechten Zeigefingers, beim Arbeiten (*S.*).

Die Haut der Finger bekommt von Instrumenten (z. B. vom Arbeiten mit der Scheere, dem Messer) ungewöhnlich starke Eindrücke (*S.*).

Beim Bücken, ein entsetzlicher Schmerz in der rechten Hüfte, als wäre ihr das Kreuz zerbrochen (*Ng.*).

Wundheitsgefühl im rechten Schenkelbuge: beim Gehen ist es, als riebe etwas Wollenes daran (*Ng.*).

*) Vergl. 533 bis 539.

Wundheitsgefühl im Schenkelbuge, beim Monatlichen (*Ng.*).

Flüchtige Stiche im linken Ober- und Unterschenkel, und in der Brust (*Hb.*).

Krampf im linken Schenkel (*Hb.*).

Der ganze linke Schenkel ist so eingeschlafen, mit Kriebeln wie von Ameisen darin, dass sie nicht darauf stehen konnte (*Ng.*).

Starkes Einschlafen des rechten Beines, in jeder Lage gleich, ½ Stunde lang, Nachmittags (d. 1. T.) (*Hb*).

Beim Niedersetzen, ein durchdringender Stich in der Mitte des linken Oberschenkels (*Ng.*).

Gelindes Brennen am Oberschenkel, über dem Knie (*Ng.*).

Ueber der Kniekehle Gefühl, als hätte sie sich daran gestossen (*S.*).

Stechender Schmerz im linken Knie, besonders beim Aufstehen vom Sitzen (*Hb.*).

Heftiges spitziges Stechen an der inneren Seite des rechten Knies, wie im Knochen (*Ng.*).

Heftiges Stechen im linken Kniegelenke, fast den ganzen Vormittag, bei Ruhe und Bewegung — sie glaubte es nicht aushalten zu können (d. 2. T.) (*Ng.*).

Steifigkeit und Schmerz im linken Knie, wenn er es, nachdem es eine Zeit lang gebeugt gewesen, ausstrecken will (*Hb.*).

Spitziges Stechen in der Mitte des linken Schienbeines (d. 2. T.) (*Ng.*).

Tobender oder schlagender Schmerz im rechten Wadenbeine, mit Reissen herauf bis an das Knie, Nachmittags (d. 6. T.) (*Ng.*).

Heftiger Müdigkeitsschmerz im rechten Unterschenkel, beim Monatlichen (*Ng.*).

Gegen Morgen, im Bette, Wadenkrampf, der so heftig ward, dass sie noch bis zum Abende Schmerz hatte, als wenn das Bein zu kurz wäre (n. 14 T.) (*Hb.*).

Starke Stiche im äusseren Knöchel des rechten Fusses, und zugleich Schmerzhaftigkeit des inneren (d. 3. T.) (*Ng.*).

Ziehen und Reissen im rechten Fusse (*S.*).

In dem, in der Kindheit ausgerenkten Fusse, ein reissend brechend ziehender Schmerz, als sollte das Gelenk zerbrochen werden; dabei war der Fuss geschwollen, so dass sie den Schuh nicht gut anziehen konnte (*S.*).

Schmerz vorn in der linken Fusssohle, beim Gehen, mehre Tage lang (n. 29 T.) (*Ng.*).

Brennen in der linken Fusssohle (*S.*).

Schwere der Füsse (*S.*).

525 Stechen in beiden grossen Zehen bis ins Fussgegelenk, Abends (*S.*).

Allgemeine Beängstigung, Mattigkeit des Körpers, Aufstossen, Uebelkeit, Aufblähen des Unterleibes, Abgang von Winden, häufiges Gähnen und Strecken der Glieder, nebst unwiderstehlicher Neigung zum Schlafe (n. 2 St.) (*Hb.*).

Mittags beim Niedersetzen, ein plötzlicher Anfall, wie Ohnmacht, gleich als kehrten sich die Gegenstände von unten nach oben (d. 8. T.) (*Hb.*).

Wie zerschlagen am ganzen Körper, besonders in den Armgelenken und Bauchmuskeln, beim Bewegen und Befühlen (n. 14 T.) (*Hb.*).

Er fühlt sich sehr matt (*Hb.*).

530 Sehr matt, den ganzen Tag (*S.*).

Nach Spazierengehen, sehr matt und abgespannt (d. 6. u. 7. T.) (*Hb.*).

Oefteres Recken und Dehnen, ohne Schläfrigkeit (*Ng.*).

Mattigkeit in den Armen, besonders in den Achselgelenken (*S.*).

Kraftlosigkeit des linken Arms (*S.*).*)

535 Sie kann den rechten Arm nicht recht heben, es ist als hätte sie keine Kraft in der Achsel (*S.*).

Sie hat gar keine Kraft in den Händen, besonders in der rechten, und lässt die leichtesten Sachen fast fallen vor Schwäche (*S.*).

Plötzlich grosse Mattigkeit in Händen und Füssen, Nachmittags (*Ng.*).

Sehr matt in Händen und Füssen, den ganzen Tag (*S.*).

Mattigkeitsgefühl in den Kniekehlen (*S.*).

540 Jucken auf dem Kopfe — am Unterkiefer, links bis

*) Vergl. 496.

hinter das Ohr — an der linken Halsseite — am Bauche — am rechten Arme — am inneren Rande des rechten Fusses — an der Ferse — am ganzen Körper, besonders an den Händen und auf dem Kopfe (*S. Ng.*).

Ausserordentliches Jucken im rechten Arme, mehre Tage (n. 9 T.) (*Hb.*).

Immer Abends, heftiges Jucken an den Armen, und nach Waschen, Beissen und Brennen darin (n. 8 Wochen) (*Hb.*).

Täglich wiederholtes Jucken und Beissen in den Armen, besonders Abends, auch früh nach Waschen (*Hb.*).

Starkes Jucken an der inneren Seite des linken Vorderarmes; sie musste sich blutig kratzen (*Ng.*).

Jucken, das durch Kratzen vergeht, über der Stirne — an der rechten Nasenseite — auf der rechten Schulter — an der linken Hüfte — an der inneren Seite des rechten Knies — in den Kniekehlen — in der rechten Fusssohle (*Ng.*).

Jucken, das durch Kratzen nicht vergeht, an der linken Kopfseite — auf der Nase — auf der Brust — am Bauche — an der inneren Seite des rechten Oberarmes — an der inneren Seite des linken Vorderarmes — an der rechten Hüfte — an der inneren Seite der Oberschenkel — hie und da an den Gliedmassen (*Ng.*).

So heftiges Jucken am ganzen Haarkopfe, bis an den Nacken, besonders wenn er warm wird, dass er sich an der Stirne aufkratzt; durch Kratzen verliert es sich nicht (*Hb.*).

Heftiges Jucken, das nach Kratzen immer wieder kommt, vorn am Haarkopfe — an der inneren Seite des rechten Oberarmes — auf der linken Schulter (*Ng.*).

Heftiges Jucken am rechten Knie, das nur durch langes Kratzen vergeht (*Ng.*).

Jucken, das nach Kratzen ärger wird, neben der Nase — unten am Unterkiefer — unter der rechten Hüfte (*Ng.*).

Jucken auf dem Kopfe, als wäre der ganze Kopf voll Läuse, besonders des Morgens (*S.*).

Beissen wie von Flöhen an den Hüften und am Bauche (*S.*).

Laufen wie von Insecten im Rücken, des Nachts (*Ng.*).

Heftiges Jucken am rechten Vorderarme; die Stelle bleibt nach dem Kratzen lange roth und brennt später (*Ng.*).

Heftiges Jucken am Steissbeine, dass er sich wund kratzen musste, worauf ein Schorf entstand, der einige Tage stehen blieb (d. 1. T.) (*Hb.*).

Heftiges Jucken auf der Brust; nach dem Kratzen entstand daselbst ein kleines juckendes Blüthchen (*Ng.*).

Jucken links an der Brust, worauf daselbst ein feiner Ausschlag hervorbricht, der den anderen Tag wieder vergeht (d. 5. T.) (*Ng.*).

Heftiges Jucken an der inneren Seite des rechten Unterarmes, durch Kratzen nicht vergehend, wohl aber entstehen darauf eine Menge kleiner juckender Blüthchen (*Ng.*).

Grieselige Haut am Körper, mit starkem Jucken (*Hb.*).

Eine sehr juckende rauhe Stelle, wie Flechte, rechts unter dem Kinne; das Jucken ist durch Kratzen nicht zu tilgen (*Ng.*).

Abends Jucken am ganzen Körper, mit Ausbruch von Schwinden (n. 10 T.) (*Hb.*).

Kleine röthliche Bläschen und arges Jucken auf dem Haarkopfe (*S.*).

Jucken und kleine Blüthchen auf dem Kopfe (n. 3 Wochen) (*Hb.*).

Grosse zerstreut stehende Blüthen, wie Finnen, auf der Stirne, ohne Jucken (d. 7. T.) (*Ng.*).

Ein juckendes, eiterndes Blätterchen auf der Stirne (*S.*).

Ein schmerzhaftes Blätterchen an der Schläfe (*S.*).

Unter der Nase, zwei platte, längliche, mit Eiter gefüllte Pusteln, deren Schorfe über 14 Tage lang stehen bleiben (n. 11 T.) (*Ng.*).

Ausgeschlagene Mundwinkel (*S.*).

Eiternde Blätterchen am linken Mundwinkel, am Kinne und an der Stirne (*S.*).

Eine Menge kleiner, Wasser enthaltender Pusteln um den linken Mundwinkel (n. 20 T.) (*Ng.*).

Mehre Blüthen links neben dem Munde, ohne Jucken (*Ng.*).
Mehre spannende Blüthchen an der Ober- und Unterlippe (n. 20 T.) (*Ng.*).
Juckende Blätterchen am Halse (*S.*).
Ein juckendes, und nach dem Kratzen noch ärger juckendes Blüthchen vorn am Halse (*Ng.*).
Auf der Brust, auf der linken Hand und am linken Fusse ein Ausschlag linsengrosser, rother, harter Blüthchen, der sehr juckte und brannte und nach einigen Tagen verging; nach Kratzen wurde das Jucken noch ärger (*S.*).
Die Hände sind mit kleinen, trocknen, röthlichen Blüthchen übersäet, die sich allmählig nach einigen Tagen wieder verlieren (*Hb.*).
Mehre nicht juckende Blüthchen auf dem Handrücken und zwischen dem Mittel- und Goldfinger (*Ng.*).
Ein juckendes Blüthchen über dem Knie (*S.*).
Ein Blüthchen am Schienbeine, mit dem Gefühle wie verbrannt (*S.*).
Ausschlag an beiden Füssen: es kommen kleine rothe frieselartige Blüthchen, mit juckend brennendem Schmerze, heraus, womit die Füsse bis an die halben Waden wie übersäet sind, 2 Tage lang stehend. Kratzen änderte nichts (*S.*).
Jucken an verschiedenen Theilen des Körpers, mit rothen Blüthchen (*Hb.*).
Blüthchen am ganzen Körper, mit sehr starkem Jucken (*S.*).
Weisse Bläschen an der rechten Hand, mit rothem Hofe und starkem Jucken; nach einer halben Stunde verschwanden sie wieder (*S.*).
Auf beiden Fussrücken, an den Wurzeln der Zehen, kleine rothe, wund schmerzende Bläschen (*S.*).
Auf dem rechten Schenkel eine kleine röthliche, hart anzufühlende Geschwulst, wie ein Blutschwär (*S.*).
Kleine wunde Stellen auf dem Haarkopfe, mit Jucken (*Hb.*).
Wundheit in den Schambugen beim Monatlichen (*Ng.*).
(Ein Finger nach dem anderen wird geschwürig, wie ein panaritium; so wie einer heilt, wird ein anderer böse.) (n. 10 Wochen) (*S.*)

(Auf einen kleinen Nadelstich entstand ein panaritium.) (S.)

590 Eine (vorhandene) Warze bekommt einen rothen Punkt, fasst Eiter und geht auf (n. 21 T.) (*Hb.*).

Ausserordentlich heftiger Schmerz im Hühnerauge, längere Zeit hindurch (n. 18 T.) (*Hb.*).

Hühneraugenschmerz (*S.*).

Stechen in den Hühneraugen (S.).

Viel Gähnen, des Abends (*S.*).

595 Häufiges Gähnen, mit Schläfrigkeit, Nachmittags 5 Uhr (*Ng.*).

Schläfrigkeit, beim Mittagessen (d. 3. T.) (*Ng.*).

Abends zeitig, grosse Schläfrigkeit (*S.*).

Die erste Nacht sehr fester, ruhiger Schlaf, und da er früh später als gewöhnlich aufstand, grosse Müdigkeit, besonders in den Beinen (*Hb.*).

Als er des Nachts, aus sehr festem Schlafe, geweckt wurde, wusste er sich nicht zurecht zu finden (S.).

600 Bei gutem Schlafe, vieles Träumen von vorher besprochenen Dingen (S.).

Sehr traumvoller Schlaf (*S.*).

Wenig Schlaf (S.).

Unruhiger Schlaf, mit vielem Umherwerfen im Bette (S.).

Sehr unruhige Nacht; sie erwachte alle Stunden (*Ng.*).

605 Der Schlaf wurde durch das Kratzen in der Kehle oft unterbrochen, und sie musste Schleim ausräuspern (S.).

Unerinnerliche Träumereien (n. 4 T.) (*Hb.*).

Träume mit Bezug auf vergangene und zukünftige Dinge (*S.*).

Aergerliche Träume und alle Augenblicke Erwachen des Nachts (*Hb.*).

Drangvolle Träume (*Ng.*).

610 Aengstigende Träume, von Schlangen, die sie bissen, dass sie sterben solle, dass sie eine blutende Wunde habe, u. dgl. m., worüber sie erwachte und sich noch lange nach dem Erwachen ängstigte (n. 5 T.) (*Ng.*).

Schreckenvoller Traum: dass sie in einem Keller, dessen Gewölbe eingestürzt, bleiben musste und nicht heraus konnte (*Ng.*).

Traum von Wassersnoth und dass Jemand ins Wasser gefallen sei (*Ng.*).
Traum, wo ihr ein Gespenst erschien, worüber sie erschrocken aufwachte (*Ng.*).
Es ist ihm den ganzen Tag frostig, mit kalten Händen (*Hb.*).
Sie friert beständig an den unbedeckten Theilen: am Halse, an der Brust, und muss Tücher umbinden, auch des Nachts (d. 3. u. 4. T.) (*Ng.*).
Obschon sie am warmen Ofen sass, fror sie doch den ganzen (2.) Tag (*Ng.*).
Drei Morgen nach einander, 5 Uhr im Bette, Frost (*Ng.*).
Alle Morgen, von 6 bis etwa 9 Uhr, Frieren, wobei er auch äusserlich kalt anzufühlen ist, mit Kneipen im Leibe, ohne nachfolgende Hitze und ohne Durst (*Hb.*).
Abends, beim Niederlegen, im erwärmten Zimmer, ein schüttelnder Frost von einigen Augenblicken (n. 15 T.) (*Hb.*).
Frost, des Abends und die ganze Nacht anhaltend (n. 11 T.) (*Ng.*).
Die ganze Nacht, Frost; sie konnte sich gar nicht erwärmen (n. 4 T.) (*Ng.*).
Frösteln mit Durst, mit Spannung und Stechen im Halse, dass sie denselben nicht gut drehen konnte; zugleich stach es auch in der Brust (*S.*).
Während des Frostes, Durst (*Ng.*).
Frösteln, mit Glühen im Gesichte (*S.*).
Beständig kalte Hände und Füsse (*Hb.*).
Des Nachts, sehr kalte nicht zu erwärmende Füsse (*S.*).
Beim Abendessen, Schauder und Kälte (*S.*).
Vermehrte Wärme im ganzen Körper, Nachmittags (d. 3. T.) (*Ng.*).
Grosse Wärme und Schweiss am Körper, Abends (d. 1. T.) (*Ng.*).
Oefters fliegende Hitze (*S.*).
Hitze, Beängstigung und Unruhe, den ganzen Tag (*S.*).
Oefters Hitze und Brustbeklemmung, so dass er sich entkleiden musste, wodurch ihm leichter ward (*S.*).
Viel Hitze und Durst, den ganzen Tag (*S.*).
Wechselfieber von 8 Tagen Dauer: jeden Abend von 7 bis 10 Uhr starker Frost, der mit einem Schau-

der im Rücken anfängt, die ersten Tage mit Durst, ohne darauf folgende Hitze oder Schweiss; dabei jedesmal heftiger ziehender Leibschmerz (n. 4 T.) (*Hb.*).

635 Blutwallungen, mit Durst (S.).

Brennendes Jucken an der Pulsgegend beider Vorderarme, das durch Kratzen nicht vergeht, Abends (d. 7. T.) (*Ng.*). *)

Lähmendes und juckendes Gefühl in der Pulsader am Vorderarme (d. 1. T.) (*Hb.*). *)

Jeden Morgen, 8 Tage nach einander, von 5 bis 6 Uhr Schweiss, besonders auf der Brust (S.).

Starker Schweiss unter den Achseln, beim langsamen Gehen bei kalter Temperatur (d. 1. T.) (*Hb.*).

640 Der (vorhandene krankhafte) Zwiebelgeruch in den Achselgruben vermehrt sich sehr (d. 3. T.) (*Hb.*).

*) Vergl. 494.

Hydriodsaures Kali (Kali hydriodicum.)

(Dieses Arzneimittel wird so bereitet: man bringt eine beliebige Menge reines Jod mit ½ Theile reiner Eisenfeile und 4 Theilen Wasser in Berührung, wo die Einwirkung der Stoffe auf einander sogleich unter geringer Wärmeentwicklung vor sich geht und eine dunkelbraune Flüssigkeit entsteht, welche man so lange gelinde erwärmt, bis sie wasserhell geworden ist. Diese Flüssigkeit wird nun filtrirt, zum Sieden erhitzt, und mit reinem kohlensauren Kali versetzt, bis alles Eisen ausgeschieden ist. Sollte ein geringer Ueberschuss vom Kali zugesetzt worden sein, so kann dieser durch eine geringe Menge reiner Jodwasserstoffsäure neutralisirt werden. Die Auflösung besteht nur aus hydriodsaurem Kali, und wird nach dem Filtriren behutsam abgedampft, bis sich die Krystalle ausscheiden, welche man absondert und trocknet.

Von diesen Krystallen wird 1 Gran mit Milchzucker zur $\frac{1}{I}$, dann mit Weingeist weiter bis zur $\frac{I}{X}$ Potenzirung gebracht, nach der von *Hahnemann* für die antipsorischen Arzneien gelehrten Weise.)

Abends, sehr bange und weinerlich, als stände ihr etwas Böses bevor, 2 Stunden lang.

Sehr ärgerlich und aufbrausend; alles ist ihr zuwider und sie möchte sich mit einem Jeden zanken (n. 17 T.).

Sie erschrickt über jede Kleinigkeit (n. 5. T.).

Sie ist sehr gesprächig und spasshaft (n. 12 T.).

Dumlich und schwer im Kopfe.

Schweregefühl in der Stirne, Nachmittags (d. 17. T.).

Schwere wie von einem Gewichte links im Vorderkopfe, früh nach dem Aufstehen (n. 14 T.).

Schwere im Vorderkopfe und Scheitel, die auch bei Berührung sehr empfindlich sind, Abends und die ganze Nacht durch (n. 6 T.).

Schweregefühl in der rechten Schläfe (n. 12 T.).
Schwere in beiden Kopfseiten, früh (d. 13. T.).
Drückende Schwere im Hinterhaupte, gegen Abend (n. 5 T.).
Beim Bücken ist ihr der Kopf sehr schwer (n. 13 T.).
Nach dem Mittagessen, Schwere des ganzen Kopfes, was sie sehr verdriesslich macht (n. 6 T.).
Früh 5 Uhr, heftiger Kopfschmerz mit Schwere; sie wusste nicht, wie sie den Kopf davor legen sollte; nach dem Aufstehen vergehend (d. 3. T.).
Schmerz wie Zusammenschrauben oben in der rechten Kopfseite an einer kleinen Stelle, die sich von da nach und nach weiter verbreitet (d. 18. T.).
Schmerzhaftes Zusammenschrauben des Kopfes von beiden Seiten, was in der freien Luft vergeht, früh (d. 9. T.).
Schmerz als sollte oben der Kopf auseinandergesprengt werden; der Kopf ist an dieser Stelle heiss anzufühlen, und doch friert er daselbst, wogegen äussere Wärme wohl thut; viele Tage lang öfters wiederkehrend (n. 28 T.).
Spannen und Stechen im Oberkopfe, und Reissen in der linken Schläfe bis ins Genick (n. 13 T.).
Im Hinterhaupte, Spannen wie im Knochen, mit schmerzhaften Stichen (n. 16 T.).
Oefters Zwicken im Oberkopfe, bald hie bald da.
Heftiges Reissen und Stechen in der rechten Stirnseite, was durch Daraufdrücken für einige Zeit vergeht, Abends.
Beim Bücken, stumpfes Stechen in der Stirne.
Etliche spitzige Stiche oben vor dem Scheitel, Abends (d. 13. T.).
Ein schmerzlicher spitziger Stich über dem linken Stirnhügel.
Reissendes oder zuckendes Stechen über dem linken Auge in der Stirnhöhle; lange anhaltend.
Spitziges Stechen oben am rechten Seitenwandbeine (n. 15 T.).
Aeusserst heftiges Stechen und Reissen in der linken Schläfe, Abends 6 Uhr.
Heftiger Schmerz in der linken Kopfseite, wie ein Graben im Gehirn.

Schmerzhaftes Klopfen an der linken Schläfe, Abends.
Grosse Hitze im Kopfe, mit Brennen und Röthe des Gesichtes.
Die Kopfhaut schmerzt beim Kratzen wie geschwürig (n. 11 T.).
Schmerzhaftes Ziehen im rechten oberen Augenhöhlrande, öfters wiederholt (d. 2. T.).
Nagen am rechten unteren Augenhöhlrande (d. 12. T.).
Einige feine Stiche im linken unteren Augenlide (n. 12 T.).
Schneidender Schmerz im äusseren Winkel des rechten Auges, Abends (d. 2. T.).
Beissen im rechten Auge, was durch Kratzen vergeht, aber wiederkommt, Abends (n. 4 T.).
Brennen in den Augen, in denen eitriger Schleim abgesondert wird, Abends (d. 4. T.).
Heftiges Brennen beider Augen, Nachmittags (d. 4. T.).
Entsetzliches Brennen der Augenlider, so dass sie gar kein Licht vertragen kann, Abends (d. 1. T.).
Brennen der Augen, und Röthe der Augenlider, mit Wässern des rechten Auges.
Das rechte Auge nässet den ganzen Tag (n. 3 T.).
Eiterschleim in den Augenwinkeln.
Abends sondert sich Eiterschleim in den Augen ab.
Schmerzloses Flippern in den unteren Augenlidern, was öfters wiederkommt und sie am Sehen hindert.
Trübe und neblich vor den Augen; sie sieht die Gegenstände nur undeutlich (n. 4 u. 14 T.).
Ein unnennbarer Schmerz geht aus dem linken Ohre heraus, und überläuft, wenn sie nur die Hand gegen das Ohr hin bewegt, ohne es zu berühren, die ganze Gesichtsseite, als ob sie mesmerirt würde, Abends.
Oefters wiederholtes Reissen im rechten Ohre, welches davon sehr empfindlich wird, Abends (n. 4. T.).
Ein schmerzhafter Riss tief im rechten Ohre, Vormittags (d. 2. T.).
Reissen bald im rechten, bald im linken Ohre, längere Zeit hindurch.
Heftiges Stechen im rechten Ohre, öfters des Tags (n. 5 T.).

Ein erschreckender flüchtiger Stich in das linke Ohr hinein (d. 2. T.).

Abends im Bette, ein äusserst heftiger Stich im linken Ohre, der sich bis in den Kopf erstreckt (d. 3. T.).

Schmerzhaftes Bohren im rechten Ohre.

Heftiger Schmerz im linken Ohre, als führe man mit einem Bohrer drin herum (n. 16 T.).

Innerlich und hinter dem linken Ohre ein schmerzhaftes Nagen.

Jucken im linken Ohre.

Es ist ihr wie vor die Ohren gefallen, oder als ob ein Blatt davor läge; doch hörte sie gut.

Es ist ihr wie vor das Gehör gefallen, mit Reissen in den Ohren.

Geruchlosigkeit (n. 12 T.).

Ein paar feine, schmerzhafte Risse unter dem linken Auge (d. 2. T.).

Reissen und Stechen im linken Jochbeine, früh im Bette beim Daraufliegen (n. 4 T.).

Ein heftiger Riss vor dem rechten Ohre, bis in die Schläfe, dass ihr davon die ganze Seite schmerzte (d. 2. T.).

Ein paar starke Risse vor dem linken Ohre, bis in die Schläfe, im Knochen (d. 2. T.).

Reissen im linken Unterkiefer und in dessen Zähnen (d. 12. T.).

Heftiges Reissen in beiden Seiten des Unterkiefers, als wollte es ihn ausreissen (n. 15 T.).

Heftiges Stechen vom linken Oberkiefer bis an das Seitenwandbein, früh im Bette (d. 8. T.).

Stechen im linken Unterkiefer, im Schienbeine, im linken Oberschenkel und linken Vorderarme, in den Knochen, Vormittags (n. 12 T.).

Feines, aber schmerzhaftes Stechen, und wie Zucken, in der linken Wange, was lange anhält; hinterher bleibt die Stelle noch lange empfindlich für Berührung.

Nagen in beiden Seiten des Unterkiefers.

Geschwulst der linken Backe, 3 Tage lang (n. 14 T.).

Grosse Gesichtsbläsee bei dem Krampfanfalle.

Empfindlichkeit des Kropfes bei Berührung.

Der Kropf scheint für kurze Zeit kleiner und weicher zu werden.

Die Oberlippe und die Nasenlöcher sind sehr empfindlich, auch ohne Berührung (d. 4. T.).

Schmerzhaftes Ziehen rechts in der Oberlippe und im Zahnfleische (d. 2. T.).

Die Lippen sind trocken und aufgesprungen (n. 15. T.).

Die Lippen sind früh nach dem Erwachen voll klebrigen Schleims (d. 16. T.).

Schmerzhaftes Ziehen in einem unteren Backzahne der linken Seite.

Mucken in einem hohlen Backzahne der linken unteren Reihe (n. 18 T.).

Mucken in einem hohlen Zahne, beim Gehen im Freien (d. 6. T.).

Schmerzhaftes Reissen in den rechten oberen Backzähnen und im rechten Augenhöhlrande (d. 12. T.).

Reissen in den Zähnen der linken oberen Reihe (d. 4. T.).

In beiden unteren Zahnreihen Gefühl wie Reissen und als zöge eine Last den Unterkiefer herab, Abends (d. 1. T.).

Heftiges Zucken oder Schiessen im rechten Augenzahne, kaum auszuhalten, öfters eine Stunde lang, am stärksten aber Abends nach dem Niederlegen bis Mitternacht, und früh von 4 bis 5 Uhr; durch Kaltes verschlimmert, durch Warmes erleichtert. Zuweilen ist der Schmerz so, als wollte es den Zahn abbrechen, oder als nagte ein Wurm in demselben (n. 25 T.).

Schmerzhaftes Greifen in einem hohlen Backzahne der linken unteren Reihe, Abends (d. 1. T.).

Nagen in den rechten oberen Zähnen, dann im linken Ohre, und endlich in den Flechsen der linken Kniekehle, Vormittags (d. 2. T.).

Heftiger Geschwürschmerz an den Zähnen, der Abends anfängt, die ganze Nacht und selbst noch am Morgen fortdauert (n. 5 T.).

Gefühl als wären die Zähne zu lang, mit Schmerzhaftigkeit derselben, Abends.

Das Zahnfleisch der rechten Seite schmerzt wie geschwürig und ist geschwollen, mehre Tage hindurch (n. 8 T.).

90 Geschwürschmerz im Zahnfleische der rechten unteren Reihe (n. 18 T.).
Schmerzhafte Stiche im Zahnfleische, öfters des Tages (n. 18 T.).
Das Zahnfleisch ist geschwollen und schmerzhaft (n. 25 T.).
Geschwulst des Zahnfleisches um einen hohlen Zahn (n. 15 T.).
Brennen auf einer kleinen Stelle am linken Zungenrande (n. 7 T.).
95 Die Zungenspitze brennt, als ob Bläschen darauf wären (n. 17 T.).
Eine Blase brennenden Schmerzes auf der Zungenspitze (n. 16 T.).
Taubheit im Munde, früh nach dem Erwachen (n. 2 u. 15 T.).
Das Essen hat keinen Geschmack oder schmeckt wie Stroh (n. 13 T.).
Bittersüsser Geschmack im Munde, früh nach dem Erwachen (d. 2. T.).
100 Grosse Bitterkeit im Munde und noch mehr im Halse, die nach dem Frühstücke vergeht (d. 2. T.).
Nach jedem Essen und Trinken, ranziger Geschmack im Munde (n. 4 T.).
Sehr übler Geruch aus dem Munde, wovor sie selbst ekelt (n. 15 T.).
Abscheulicher Geruch im Munde, fast wie nach Zwiebeln, früh nach dem Aufstehen (d. 16. T.).
Abscheulicher Mundgeschmack (d. 9. u. 10. T.).
105 Blutiger Speichel, mit hässlichem Geschmacke im Munde (n. 3 T.).
Trocken und bitter im Halse und Munde.
Halsweh: Stechen und wie Drücken im Schlunde beim Schlingen; auch beim Reden hatte sie Schmerz (d. 21. u. 22. T.).
Stumpfes Stechen und wie Geschwürschmerz im Halse, linker Seite, blos beim Schlingen, Abends vermehrt.
Brennen und Rauhigkeit im Halse, wie von Sood (d. 13. T.).
110 Rauh und trocken im Halse, und öfteres Hüsteln, früh im Bette (d. 3. T.).
Rauh und kratzig im Halse.

Es ist ihr brennend heiss im Munde, als wenn sie etwas Heisses genossen hätte (d. 4. T.).
Würgen im Halse, als stäcke etwas darin; durch Raksen kam ein Stück dicken Schleimes heraus, und das Würgen hörte auf (n. 6 T.).
Oefteres rülpsendes Aufstossen einer grossen Menge Luft.
Sehr häufiges leeres, schluchzendes Aufstossen.
Schlucksen, des Abends (n. 4 T.).
Beständige Neigung zum Würmerbeseigen, ohne dass es dazu kommt.
Es länft ihr Wasser im Munde zusammen, mit Ekel im Magen.
Ekel gegen alle Genüsse (n. 17 T.).
Ekel gegen Fleischbrühe.
Heftiger Durst, den ganzen Tag und selbst des Nachts (n. 3 und 15 T.)
Durst, mehre Abende nacheinander (n. 5 T.).
Ekel im Magen, wie zum Erbrechen.
Ekel, mit Drücken im Magen,
Unbehaglichkeit im Magen.
Grosses Leerheitsgefühl und Weichlichkeit im Magen, was nach dem Essen nicht vergeht (n. 21 T.).
Magenweh, wie Leerheit und Kälte, was durch den Genuss warmer Suppe nicht vergeht, Abends (d. 16. T.)
Schmerzhaftes Schlagen in der linken Seite der Magengegend, Abends.
Brennen und Drücken im Magen, was durch Aufstossen erleichtert wird, aber gleich wieder kommt.
Entsetzliches Brennen äusserlich in der Herzgrube, als wenn die Stelle entzündet wäre.
Beständiges Quacken und Schreien im Magen (d. 17. u. 18. T.).
Spitziges Stechen in der rechten Ribbengegend, hinter der Brust.
Beim Sprechen, ein spitziger Stich im rechten Hypochonder und zugleich einer in der linken Brustseite (d. 12. T.).
Stiche in der linken Unterribbengegend.
Heftiges Brennen äusserlich auf der linken Ribbengegend, und dann in beiden Schössen (n. 6 T.).
Drücken und drängender Schmerz im Unterbauche,

gleichwie in der Gebärmutter, im Gehen, und im Sitzen vergehend.

Aufblähen um den Nabel, und Herumgehen im Bauche, worauf zwei Mal weicher Stuhl folgt (d. 16. T.).

Grosse schmerzhafte Aufblähung unter dem Nabel, die nach erfolgtem Stuhlgange vergeht.

Plötzliche Aufblähung des Unterleibes zum Zerplatzen, die nach Blähungsabgang vergeht; sodann zwei Mal Durchfall, früh nach dem Erwachen (d. 7. T.).

Kneipen und Herumgehen um den Nabel.

Zwicken rechts im Unterbauche, bis über beide Schösse weg.

Greifen und Brennen um den Nabel herum (n. 18 T.).

Schneidender Schmerz links neben dem Nabel (d. 2. T.).

Schneiden und Brennen um den Nabel, mit Weichlichkeit im Magen und Neigung zum Aufstossen, was auch später erfolgt; äusserlich um den Nabel heftiges Jucken und Neigung zu Blähungsabgang; Nachmittags in öfteren Anfällen von ¼ Stunde (n. 17 T.).

In freier Luft spürt sie von den Bauchschmerzen nichts, so wie sie aber ins Zimmer tritt, bekommt sie sogleich schneidend brennende Schmerzen, mehre Tage hindurch (n. 16 T.).

Gewaltiges Reissen von beiden Seiten des Leibes gegen den Nabel zu, als wollte es da das Fleisch auseinanderreissen, Nachmittags (d. 4. T.).

Stechen in der linken Bauchseite, zur Seite des Nabels (d. 14. T.).

Hitzegefühl in der Unterbauchgegend; sie konnte nichts Warmes darauf leiden; beim Monatlichen.

Wenn die Bauchschmerzen einige Zeit gedauert haben, fängt jedesmal der Magen an zu schmerzen, und beide vergehen dann zusammen.

Abends nach dem Niederlegen vergehen die Bauch- und Magenschmerzen, kommen aber früh nach dem Erwachen wieder.

Drückender Zerschlagenheitsschmerz in beiden Schössen und im Kreuze, beim Monatlichen.

Nach Genuss der (gewohnten) kalten Milch, des Morgens, plötzlich äusserst schmerzhaftes Drängen in beiden Schössen, dass sie sich krumm biegen

muss, häufiges Gähnen, grosse Abgeschlagenheit der Oberschenkel, heftiges Greifen im Bauche, bis in die Oberschenkel, höchste Unruhe, dass sie in keiner Lage aushalten konnte, Frostigkeit mit Gänsehaut, Aengstlichkeit und Wärme im Kopfe; sodann Aufstossen und Knurren im Bauche. Das (eben vorhandene) Monatliche stockt etwas. Späterhin Ekel und Drücken im Magen, mit Brecherlichkeit, was sich bei Bewegung verschlimmert, Schauder im Gesichte und an den Händen, bei Hitze und Schweiss im Gesichte (n. 14 T.).

Greifen im Bauche und in den Schössen, mit Gefühl, als wenn etwas durch die Schaam heraus wollte (d. 2. T.).

Ziehen in der linken Leistengegend, mit Gefühl, als ob etwas Lebendiges darin wäre.

155 Schneiden und ein höchst schmerzhafter Stich auf einer kleinen Stelle in der rechten Weiche.

Plötzliches Brennen wie von einer glühenden Kohle im linken Schoosse (d. 6. T.).

Bewegungen im Unterleibe wie von Blähungen, und dann Spannen in beiden Schössen (n. 4 T.).

Kollern im Bauche, als ob sich etwas Lebendiges darin bewegte, so dass sie erschrocken in die Höhe fuhr (d. 6. T.).

Herumfahren und Kollern im Bauche, von Zeit zu Zeit.

160 Lautes Gluckern im Unterleibe, besonders im Magen, was man weit hören konnte (n. 16 T.).

Starker Blähungsabgang.

Der Stuhlgang bleibt aus (d. 2. T.).

Harter Stuhl (d. 5. T.).

Stuhl sehr fest; sie kann dessen mit äusserster Anstrengung nur ein paar kleine Stücke los werden (d. 1. T.).

165 Nach 5 Tagen wird der Stuhl natürlicher und kommt öfter.

Erst fester, dann weicher Stuhl; vorher etwas Leibweh (d. 8. T.).

Schmerzhaftes Drängen zum Harnen (d. 5. T.).

Sie lässt öfters Urin, der sehr bleich und wässerig ist (n. 5 T.).

Ofter und vieler Abgang wasserhellen Urins (n. 3 T.).

Sehr vermehrter Harnabgang (d. 16. T.).

Sie muss des Nachts zum Harnen aufstehen (n. 4 T.).

Das seit 2 Tagen vorhandene Monatliche wird vermindert.

Monatliches 2 Tage später, aber stärker als gewöhnlich.

Das Monatliche erscheint bei einer 38jährigen Frau, wo es schon seit 6 Monaten weggeblieben war, wieder, und fliesst stark unter Leibschmerz und Laxiren (n. 46 T.).

Das sonst beim Monatlichen gewöhnliche Harndrängen bleibt weg.

Dünner, wässeriger Weissfluss (n. 7 T.).

Mehre Tage lang Weissfluss, der so scharf ist, dass er die Haut anfrisst (n. 25 T.).

Beissen in der Schaam beim Weissflusse.

* * *

Feines Reissen oben in der linken Nasenhöhle (n. 12 T.).

Brennen in den Nasenhöhlen, mit Abfluss von Wasser aus der Nase und zugleich Verstopfung derselben (n. 11 T.).

Vergeblicher Reiz zum Niesen.

Oefteres Niesen, wobei helles Wasser aus der Nase fliesst (d. 3. T.).

Früh nach dem Erwachen hat er fast keine Luft durch die Nase, wegen Schnupfen (n. 23 T.).

Verstopfung der Nase, aus der blos helles Wasser fliesst.

Oben in der Nase Gefühl, als läge da ein Blatt vor, mit Brennen (d. 16. T.).

Es läuft ihr häufig brennendes Wasser aus der Nase, das die Haut wund macht.

Häufiger Abgang dicken gelben Schleims aus der Nase.

Schnupfige Stimme.

Ein schon vorhandener Schnupfen vergeht (n. 8 T.).

Nasenbluten, wodurch sie in 2 Stunden über ein halbes Pfund Blut verlor (d. 2. T.).

Heftiges, durch nichts zu stillendes Nasenbluten (n. 11 T.).

Sticken in der Luftröhre, und wie rauh darin, was zum Räuspern nöthigte, wodurch sie Schleim herausbrachte.

Beständiger Reiz in der Kehle zum trockenen Husten (n. 6 T.).

Kurzes Hüsteln, durch Rauhigkeit im Halse erregt (bald nach dem Einnehmen).

195 Früh und Abends trockener Husten (n. 16 T.).

Trockener Husten mit Wundheitsgefühl im Kehlkopfe, Abends (n. 14 T.).

Mehre Morgen nacheinander, trockener Husten (n. 6 T.).

Feine flüchtige Stiche tief in der Mitte der Brust.

Stumpfes Stechen in der Mitte der Brust, was durch Bewegung vergeht (n. 5 T.).

200 Heftige Stiche in der Mitte des Brustbeines, bis in die Schulter.

Spitziges Stechen und Drücken mitten im Brustbeine, Nachmittags (d. 6. T.).

Im Gehen, ein äusserst heftiger Stich tief in der Mitte der Brust.

Mehrmaliges spitziges Stechen in der rechten Brustseite.

Scharfes Stechen in der linken Brustseite, Abends (d. 15. T.).

205 Beim Gebücktsitzen, scharfes Stechen oben in der linken Brust, was nach dem Aufrichten vergeht.

Oefters ein paar spitzige Stiche in der Herzgegend, im Gehen (d. 5. T.).

Schmerz in der Brust wie zerschnitten, Abends (d. 3. T.).

Wundheitsschmerz mit Stechen in der Tiefe der Brust, an der rechten untersten Ribbe, Abends 8 Uhr.

Schmerz wie wund äusserlich auf der linken Brustseite, ärger beim Befühlen (n. 12 T.).

210 Stechen an der rechten Seite des Nackens, beim Liegen.

Mehrmaliges Klopfen zwischen den Schultern (n. 17 T.).

Schmerz im Kreuze, wie zum Monatlichen, mit zweimaligem Durchfallstuhle (n. 14 T.).

Nachts, heftiger Kreuzschmerz, dass sie nirgends ruhig liegen konnte (n. 16 T.).

Beständiges Kreuzweh, fast wie zerschlagen, besonders beim Gebücktsitzen.

215 Die ganze Nacht, heftiger Kreuzschmerz wie zerschlagen, dass sie nicht wusste, wie sie sich legen sollte (n. 5 T.).

Wie eingeschraubt im Kreuze, sehr schmerzhaft (n. 3 T.).

Im Sitzen, öfteres spitziges Stechen im Kreuze (d. 3. T.).

Im Steissbeine Schmerz, als wenn sie darauf gefallen wäre (n. 6 T.).

Nagen in beiden Hüftknochen.

220 Lähmigkeitsschmerz auf den Achseln, blos bei Bewegung (n. 4 T.).

Flüchtiger Zerschlagenheitsschmerz in der linken Achsel.

Bei Bewegung und bei Berührung, Schmerz in den Flechsen der rechten Achsel, wie Spannen und wie geschwollen.

Heftiges Reissen in der linken Achsel.

Flüchtiges Reissen in der rechten Achsel, und dann äusserst heftiges Reissen im rechten Ohre.

225 Reissen bald im linken Ellbogen, bald in den Schultern, bald im rechten Ellbogen (n. 17 T.).

Wie Krampf im rechten Vorderarme hinter dem Handgelenke, beim Bewegen desselben (d. 2. T.).

Reissen im rechten Handgelenke, dann ein durch Kratzen nicht zu tilgendes Jucken daselbst, worauf ein juckendes Bläschen erschien (n. 12 T.).

Bei Bewegung des rechten Zeigefingers, Schmerz wie Spannen und Stechen am Gelenkkopfe der Speiche.

Zerschlagenheitsschmerz am Rande der rechten Hand hinter dem kleinen Finger.

230 Aeusserst heftig zuckendes Reissen und Stechen in einem sehr schmalen Streifen an der äusseren Seite des linken Daumens, wie im Knochen.

Heftiges Reissen am inneren Rande des rechten Daumens.

Schmerzhaftes Reissen im rechten Daumen, als sollte er ausgerissen werden (d. 5. T.).

Kneipen auf dem hinteren Gelenke des linken Daumens.

Die Spitze des linken Daumens ist geschwürig und gelb, als wollte sie aufbrechen, wozu es aber nicht kam (n. 41 T.).

Reissen im Zeigefinger von hinten bis in die Spitze.

Heftiges Reissen im linken Mittel- und Ringfinger, Abends (d. 13. T.).

Reissen an der inneren Fläche des rechten Ringfingers, der dabei zugleich unwillkürlich krumm gezogen wird und sich längere Zeit nicht ausstrecken lässt.

Reissen in den hinteren Gelenken der Finger der linken Hand, Abends (d. 3. T.).

Bei jedem Tritte, ein scharfer Stich in der linken Hüfte, so dass sie hinken muss.

Die Schenkel scheinen ihr oben wie eingeklemmt, beim Monatlichen (n. 14 T.).

Reissen und Stechen an der hinteren Seite des rechten Oberschenkels (d. 3. T.).

Reissender Schmerz im linken Oberschenkelknochen (d. 2. T.).

Nachts 11 Uhr Erwachen, und darauf äusserst schmerzhaftes Reissen im rechten Oberschenkel, bis unter das Knie, durch Liegen auf der guten Seite vergehend; dagegen war die Lage auf der schmerzhaften Seite und auf dem Rücken nicht zu ertragen (n. 13 T.).

Reissen in der Mitte des linken Oberschenkels auf einer kleinen Stelle, worauf der Schenkel bis ans Knie lähmig schmerzt (d. 3. T.).

Reissen über der Kniekehle, und gleich darauf auch unter derselben (d. 2. T.).

Einige spitzige Stiche oben im linken Oberschenkel (n. 16 T.).

Oefters ein Stich, bald im Oberschenkel, bald im Schienbeine (d. 11. T.).

Als sie Abends im Sitzen den rechten Schenkel über den linken legte, ein nagender Schmerz in der Mitte des rechten Oberschenkels (d. 1. T.).

Heftiges Reissen im linken Knie, wie in der Beinhaut, mit Gefühl, als ob es geschwollen wäre, des Nachts, 2 Stunden anhaltend (n. 6 T.).

Reissen in beiden Knieen, des Nachts (n. 6 T.).

Reissendes Fippern im rechten Knie.

Mehre flüchtige Risse aussen am linken Knie, im Sitzen.

Ein schmerzhafter Riss im rechten Schienbeine.

Reissen in beiden Schienbeinen abwärts, Abends (d. 17. T.).

Reissen gleich über dem rechten Fussknöchel, im linken Zeigefinger und rechten Arme, doch nicht in den Gelenken (d. 10. T.).

Schmerzhaftes Ziehen in den Waden, im Sitzen.

Reissen und Spannen in der linken Wade, im Stehen, und durch Gehen erleichtert (d. 12. T.).

Reissen in der linken Wade, und darauf Mattigkeit im ganzen Schenkel (d. 4. T.).

Heftiger Schmerz im linken Fussspann, wie zerschlagen, Abends (d. 16. T.).

Heftiges Reissen in der rechten Ferse, im Stehen, und im Gehen vergehend (d. 12. T.).

Schmerzhaftes Reissen hinten in der linken Ferse, im Sitzen.

Geschwürschmerz in den Fersen und in allen Zehen.

Ein paar schmerzhafte Risse in der linken grossen Zehe.

Reissen in der ganzen rechten grossen Zehe.

Reissen in der zweiten Zehe des rechten Fusses.

Zwicken im ganzen Körper, bald hie bald da, Abends am stärksten (n. 14 T.).

Reissen im ganzen Körper, bald da bald dort, mehre Tage hindurch (n. 8 T.).

In der Ruhe entstehen die meisten Beschwerden, und vergehen durch Bewegung.

Jucken an der inneren Seite des rechten Oberarmes; nach Kratzen hinterbleibt noch viele Tage ein rother trockner Flecken, der anfangs juckt (n. 15 T.).

Jucken am rechten Hinterbacken, was nach Kratzen vergeht (n. 18 T.).

Jucken am rechten Fussspann, was nach Kratzen noch ärger wird, Abends (n. 4 T.).

Heftiges Beissen im Nacken und an der Stirne, was nach Kratzen brennt (d. 4. T.).

Ein sehr empfindliches Blüthchen am Nasenloche (n. 5 T.).

Ein empfindliches Knötchen an der Backe, mit Röthe und Geschwulst umher (n. 6 T.).

275 Ein in der Haut steckendes brennendes Knötchen unter dem Mundwinkel.

Eine kleine Pustel am Kinne, welche sehr juckt und Wasser auslässt.

Mehre Blüthchen an Kinn und Nase (n. 5 T.).

Eine trockene Flechte von der Grösse eines Pfennigs auf der Backe, mit heftigem Jucken (n. 10 T.).

Eine juckende Flechte im Gesicht (n. 14 T.).

280 Häufiges Gähnen, als hätte sie nicht ausgeschlafen, ohne Schläfrigkeit.

Ueberaus häufiges Gähnen (d. 15. u. 16. T.).

Unruhiger Schlaf (n. 14 T.).

Sie erwacht Nachts alle Stunden (n. 14 T.).

Fast schlaflose Nacht; sie war die meiste Zeit ganz munter und ward erst gegen Morgen schläfrig (n. 13 T.).

285 Sie schreckte im ersten Schlafe auf, schlief aber bald wieder ein (d. 5. T.).

Gegen Morgen weint sie laut im Schlafe, weiss sich aber nach dem Erwachen dessen nicht zu erinnern (n. 3 T.).

Freudevolle Träume.

Sehr beängstigender Traum (n. 13 T.).

Abends im Halbschlafe, Traum von Fallen, und darüber heftiges Aufschrecken (n. 11 T.).

290 Traum: sie sollte ermordet werden (n. 14 T.).

Laufen im Rücken, und darauf Kälte im ganzen Körper, Abends (d. 4. T.).

Beständig schauerlich, es läuft ihr eiskalt über die Hände, mit Drücken und Greifen in der Unterbauchgegend, beim Monatlichen.

Frost, der durch Ofenwärme schwer zu tilgen war, Nachmittags (d. 10. T.).

Frost, von Nachmittags bis zum anderen Morgen (n. 46 T.).

295 Frost, Nachmittags von 4 bis 7 Uhr, mit Durst; nicht am Ofen, nur im Bette konnte sie sich erwärmen (n. 14 T.).

Abends 10 Uhr, Frost mit Schütteln, ½ Stunde lang (d. 3. T.).

Abends von 6 bis 10 Uhr, Frost, der nach dem Niederlegen vergeht (n. 5 T.).

Es war ihr Nachts so frostig, sie konnte sich gar nicht erwärmen (n. 3 T.).

Abends von 6 bis 8 Uhr, Frost mit Schläfrigkeit, die im Rücken heran zu laufen anfing und sich bald im ganzen Körper verbreitete (n. 17 T.).

300 Nachts beim öfteren Erwachen, Frostschütteln (n. 11 T.).

Bei Frost, Trockenheit im Munde mit Durst, Abends (d. 4. T.).

Flüchtige Hitze, mit Dumlichkeit im Kopfe und Unbehaglichkeit im Körper (d. 4. T.).

Hitze, und dann Schweiss, Nachmittags von 1 bis 3 Uhr (d. 3. T.).

Ratanhia (*die Wurzel der* Krameria triandra).

(Die Wurzel dieser, im südlichen Amerika, vorzüglich in Peru wachsenden Pflanze, ist in Europa seit 1808 durch den spanischen Botaniker Ruiz bekannt geworden; sie ist äusserlich dunkelbraunroth, innerlich gelblich röthlich, sehr ästig, 1—1½ Spannen lang, und federkiels- bis daumensdick, die innere Substanz ist fest, holzig, und beinahe geschmacklos, die Rinde dagegen hat einen starken zusammenziehenden, und hinterher etwas bitteren Geschmack. Ein Theil der gepulverten Wurzel wird mit 20 Theilen reinem Weingeist durch 8tägige Digestion zur Tinctur ausgezogen, von welcher dann 20 Tropfen mit 80 Tropfen Weingeist zur hundertfachen, und dann auf die bekannte Weise weiter bis zur $\frac{I}{I}$ Potenzirung gebracht wird.)

In ihrem Vaterlande steht diese Pflanze in dem Rufe eines sehr kräftigen Heilmittels. Nach Europa gebracht ward sie — wie dies gewöhnlich mit allen neuen Arzneimitteln, die aus anderen Welttheilen zu uns gebracht werden, geschieht — bald ausposaunt, als ein kräftig adstringirendes Mittel. Jetzt ist sie nahe daran, das Schicksal vieler anderer, ehedem hochgepriesener Mittel zu theilen, d. h. von anderen wiederum verdrängt zu werden und in Vergessenheit zu gerathen, weil die Aerzte ohne vorgängige Erforschung ihrer eigenthümlichen Kräfte ihren Wirkungskreis zur Ungebühr ausgedehnt hatten.

In Betracht ihres zusammenziehenden Geschmackes und ihres Gehaltes an Gerbestoff, nehmen die gewöhnlichen Arzneimittellehrer keinen Anstand, dieser Wurzel einen Platz unter den zusammenziehenden Arzneimitteln

anzuweisen, um ihr mit imperatorischer Strenge anzubefehlen, alle Krankheiten mit dem Charakter der Erschlaffung zu heilen; sie figurirt daher in den kleinen und grossen Handbüchern der Materia medicà neben der Rosskastanie, dem Kinogummi, der Weidenrinde, der Birkenrinde, dem Campecheholz, dem Katechusafte, der Färberröthe, der Bärentraube, dem doldenblüthigen Wintergrün, den gebrannten Eicheln, der Wandflechte und anderen, deren eigenthümlichen Wirkungen eben so wenig von diesen Campilatoren gekannt sind, als die der Ratanhia.

Von allöopathischen Aerzten ward sie, dieser adstringirenden Eigenschaften wegen, angewendet, gegen passive Blutflüsse, welche auf einem hohen Grade von Atonie, gesunkener Dynamik, und beinahe lähmungsartigem Zustande der Gefässe beruhen, und in solchen Blutflüssen, die passiv und aktiv zu gleicher Zeit sind — (welch eine sinnlose Superklugheit! —) vorzugsweise in Blutflüssen sehr empfindlicher Theile, des Uterus, der Lungen, des Magens, der Harnblase, überhaupt in habituellen Blutflüssen. Auch soll sie in Blutflüssen dienlich gewesen sein, die durch eine aufgelöste Beschaffenheit der Säfte bedingt werden, in scorbutischen Blutungen des Mundes, Zahnfleisches, der Nase, und in der Werlhoffschen Fleckenkrankheit. Ferner ward sie gepriesen, gegen Schleimflüsse der Lungen, des Darmkanales, Magens, der Harn- und Geschlechtstheile, selbst in der durch Erschlaffung des Darmkanales bedingten weissen Ruhr — und endlich in allen möglichen auf Erschlaffung beruhenden Krankheiten, gegen welche überhaupt Adstringentia angezeigt seien!!! Man will sie daher gegen Flatulenz, chronische Verdauungsschwäche mit Neigung zu profuser Absonderung, jauchende, habituelle Geschwüre, Harnruhr, hypochondrische Beschwerden, nervöse Kachexieen, Fallsucht, Wassersucht, Wechselfieber, Colliquationen

in Faulfiebern, colliquative Schweisse, Neigung zum Abortus u. s. w. mit Erfolg benutzt haben.

Die Heilkunst hätte beinahe ein Universalmittel in ihr gefunden, wie wir aus der grossen Liste von Krankheiten schliessen könnten, welche die Ratanhia geheilt haben soll. Allein vollführte sie die Heilung der angeführten Krankheiten freilich nicht, denn bald ward sie in der Wassersucht durch die Meerzwiebel unterstützt, bei chronischen Durchfällen ward ihr als Wegweiser Asa foetida beigegeben, bei heftigen Leibschmerzen das schmerzstillende Bilsenkraut, bei sehr gesunkenen Kräften helfen treulich die Aetherarten, und die versüssten Säuren, und bei Blutflüssen ward ihr weiter nichts als die kräftige Zimmtrinde zugesetzt, oder auch nach Umständen die China u. s. w.

Diese Versuche, die wahren eigenthümlichen Kräfte dieser Pflanze kennen zu lernen, mussten, auf eine so plumpe und perempirische Weise angestellt, misslingen; es war daher an der Zeit, mit der Prüfung derselben auf den gesunden Organismus zu beginnen. Wir geben hier, was gefunden wurde, und mit der Ueberzeugung, dass die hier unten verzeichneten Symptome noch nicht den vollständigen Wirkungskreis bezeichnen, hoffen aber, dass fernere Prüfungen dessen ganzen Umfang bald darstellen werden.

Die Ratanhia scheint zu denjenigen Mitteln gezählt werden zu müssen, deren Wirkungen nicht vielseitig sich über den ganzen Organismus erstrecken, sondern mehr auf einzelne Systeme und Organe beschränkt, sich zu erkennen geben; und deshalb wird sie zwar nie zu einem Polychrest erhoben werden können, sich aber wohl zum Heilmittel für mehre einzelne Krankheitsformen eignen.

Die hier unten verzeichneten Symptome enthalten hinreichende Andeutungen für den homöopathischen Arzt zur Anwendung dieser Pflanze in den für sie ge-

eigneten Krankheiten, unter welchen heftige Blutungen aus den verschiedenen Oeffnungen des Körpers oben an stehen; namentlich haben wir die Ratanhia in habituellen Mutterblutflüssen und in der zu lange dauernden Monatsperiode bewährt gefunden.

Die nachstehenden Schriften enthalten die Literatur der Ratanhia.

Ruiz, in Journ. de Medec. fevrier 1808. p. 80. — In d. Allgem. med. Annal. 1808. p. 240. Später ausführlicher beschrieben in dessen Diss. of the root of Ratanhia, Lond., 1813. und in d. Samml. auserles. Abhandl. z. Gebr. f. pr. Aerzte. Bd. 26. p. 375.

Hartado, d. Ratanhiawurzel und ihre vortreffl. Wirk. in Blutflüssen, a. d. Span. v. Lebrecht. Mainz, 1817.

Sallwürk, die Ratanhiawurzel und ihr Extract. Stuttgardt, 1818.

Binder, Abhandl. üb. d. Ratanhia u. s. w. Stuttgardt, 1818.

Klein, Abhandl. u. Versuche üb. d. Ratanhia, nebst Beitr. von Renard, Flachs, Karpe u. A. Stuttg., 1819.

Kopp, Beob. im Gebiete d. pr. Heilk. p. 334.

Sundelin, Handb. d. spec. Heilmittell. Bd. 2. p. 240.

Küster, in Horn's Archiv 1819. p. 429.

Neumann, in Hufel. Journ. für d. pr. H. Bd. 55. St. 1. p. 55.

Ricotti, Allgem. med. Annal. 1822. p. 429.

Falco, de Ratanhia Wirceb. 1820.

F. L. Eckard, de rad. Ratanh. diss. Berol., 1823.

Ratanhia.

Uebel aufgelegt und zänkisch (d. 12. T.).
Aergerlich und verdrossen (d. 7. T.).
Dumlich im Kopfe, wie berauscht.
Eingenommenheit in der Stirne, was im Freien vergeht.
Kopfschmerz, wie eingeschraubt, lange anhaltend (n. 11 T.).
Beim gebückten Sitzen, Schmerz in der Stirne, als wollte sie zerspringen, Abends.
Bei der Anstrengung zum Stuhle, Schmerz in der Mitte der Stirn, als wollte das ganze Gehirn heraus (n. 14 T.).
Schmerz, als wollte es den Kopf auseinander sprengen (d. 2. T.).
Ziehen hinter der rechten Stirnseite, im Gehen.
Feines Zucken tief im Gehirn.
Reissendes Zucken vom Nacken herauf bis in den Scheitel, im Gehen.
Flüchtiges Reissen in der Stirne.
Schmerzhaftes Reissen und Brennen am Scheitel, auch Nachts, im Freien erleichtert; beim Monatlichen (n. 10 T.).
Reissen im Scheitel, und dann in kurzen Zwischenräumen empfindliche feine Stiche daselbst.
Heftiges Reissen auf kleinen Stellen in der rechten Schläfe.
Reissen in der linken Schläfe.
Feine Risse, meistens nur in der linken Seite des Kopfes.
Schmerz wie Reissen vom Hinterhaupte nach dem Scheitel herauf (d. 6. T.).
Beim Bewegen und beim Tiefathmen, ein Riss oder Stich im Kopfe.

Beim Bücken, Stechen in der Mitte der Stirn.
Etliche feine Stiche in der rechten Stirnseite.
Grobe, tiefe Stiche im Scheitel.
Ein scharfer Stich oben in der rechten Kopfseite, worauf diese Gegend wie zerschlagen schmerzt.
Beim Niedersetzen, ein spitziger Stich in der linken Kopfseite (d. 2. T.).
Schmerzhaftes Stechen hie und da im Kopfe, Abends (d. 1. T.).
Zerschlagenheitsschmerz im linken Seitenwandbeine, der sich öfters erneuert (d. 3. T.).
Zerschlagenheitsschmerz auf kleinen Stellen bald da bald dort im Kopfe (d. 1. T.).
Wühlen im Gehirn in der rechten Kopfseite, was sich im Freien bessert (d. 23. T.).
Hitze im ganzen Kopfe, mit Schwere des Kopfes und fühlbarer Hitze an der Stirne (d. 3. T.).
Zucken äusserlich auf einer kleinen Stelle an der rechten Schläfe (d. 1. T.).
Feines Reissen im inneren rechten Augenwinkel, Abends (d. 6. T.).
Feines Stechen im linken oberen Augenlide, Abends (d. 5. T.).
Im rechten Auge Gefühl wie eingeschraubt, oder als wenn ein Hinderniss da wäre, dass sie es nicht bewegen könnte — und doch kann sie es leicht bewegen (d. 14. T.).
Jucken im rechten unteren Augenlide (d. 1. T.).
Beissen im rechten Auge, früh (d. 2. T.).
Brennen der Augen, früh nach dem Erwachen (d. 2. T.).
Abends, Brennen der Augen, die Nachts durch Eiterschleim zukleben (d. 1. T.).
Brennen und ein zusammenziehendes Gefühl in den Augen, Abends.
Entzündung des Weissen im Auge; es scheint sich ein Fell gegen den Mittelpunkt des Auges zu ziehen, welches brennt (n. 26 T.).
Fippern im rechten Auge (d. 14. T.).
Fippern im rechten oberen Augenlide (n. 12 T.).
Zucken am rechten unteren Augenlide, 2 Stunden lang; dabei sieht sie schwächer (n. 13 T.).
Zucken im rechten inneren Augenwinkel, und wenn

dies nachlässt, Gefühl als würde das Lid aufwärts gedrückt, so dass es sie am Sehen hindert (n. 20 T.).
Früh nach dem Erwachen, Thränen der Augen (n. 4 T.).
Die Augen sind früh ganz verklebt (d. 3. T.).
Es scheint ihm vor den Augen ein weisser Fleck zu sein, der ihn am Sehen hindert, Abends bei Lichte; er muss immer wischen, worauf es allezeit besser wird.
Trübsichtigkeit für entfernte Gegenstände (n. 6 T.).
Trübsichtigkeit; sie sieht die Gegenstände nur wie durch einen Flor (n. 8 T.).
Reissen im rechten Ohre (d. 1. T.).
Reissen im inneren und äusseren Ohre.
Ein heftiger Stich im rechten Ohre (d. 1. T.).
Laufen wie von einem Insekte im rechten Ohre (d. 5. T.).
Jucken im rechten Ohre (d. 1. T.).
Beim Erwachen um Mitternacht, ein Läuten und Klingen in den Ohren (d. 3. T.).
Zirpen im rechten Ohre.
Geschwulstgefühl in der rechten Nasenhöhle (n. 10 T.).
Heftiges Jucken innerlich in der Nase (d. 4. T.).
Kitzeln oder Jucken um die Nasenlöcher.
Heftiges Jucken in der Nasenspitze, was durch Reiben vergeht (n. 5 T.).
Brennen in den Nasenlöchern (d. 2. T.).
Das linke Nasenloch ist etwas entzündet und schorfig (d. 3. T.).
Blüthchen im rechten Nasenloche, die zu Schorfen werden (n. 8 T.).
Gefühl wie von Spinnweben rechts über dem Munde (n. 1 St.).
Heftiges Reissen im linken Jochbeine, Abends (d. 1. T.).
Reissen links im Unterkiefer und in dessen Zähnen (d. 6. T.).
Oefteres durchdringendes Reissen vor dem rechten Ohre (d. 2. T.).
Reissen hinter dem linken Ohre hinauf, im Knochen (n. 3 St.).
Zwei spitzige Stiche über dem rechten äusseren Augenwinkel (d. 1. T.).
Reissen an der inneren Fläche der Lippe, an einer kleinen Stelle (d. 1. T.).

Mehre kleine Bläschen im Rothen der Oberlippe, die beim Befühlen brennen (d. 5. T.).

Reissen bald in den unteren, bald in den oberen Backzähnen der rechten Seite, bald auch vor dem rechten Ohre tief im Knochen, Abends (d. 2. T.).

Grabender Schmerz in einigen unteren Backzähnen, Abends (d. 7. T.).

Zahnschmerz, wie Schiessen oder Zucken in den Backzähnen, aus denen es kalt heraus zu gehen scheint, Abends und früh (n. 6 T.).

Abends nach dem Niederlegen, heftiger Zahnschmerz in einem Schneidezahne, aus Schlägen und Schüssen bestehend, wovor sie die Nacht nicht schlafen konnte, auch den ganzen nächsten Tag anhaltend und durch Essen verschlimmert (n. 6 T.).

Klopfen in einer oberen Zahnwurzel (d. 3. T.).

Klopfender Schmerz im oberen linken Schneidezahne, und öfteres Bluten der Zähne (d. 2. T.).

Die Backzähne dünken ihm zu lang, und es scheint Kälte aus denselben heraus zu dringen (d. 3. T.).

Der linke obere Schneidezahn scheint zu lang zu sein und ist bei Berührung schmerzhaft (n. 6 T.).

Beim Saugen geht saures Blut aus dem Zahnfleische (d. 1. T.).

Eine wie aufgerissen schmerzende Stelle am Zahnfleische (d. 3. T.).

Spannen der Zunge, als wenn sie geschwollen wäre (d. 2. T.).

Brennendes Jucken auf der Zungenspitze (d. 1. T.).

Brennen wie Feuer in der Zungenspitze (d. 1. T.).

Trockenheit im Munde die ganze Nacht (n. 2 T.).

Früh im Bette, letschig im Munde.

Es läuft geschmackloses Wasser im Munde zusammen (d. 1. T.).

Oefteres Aufstossen mit Wasseransammlung im Munde (n. 10 T.).

Halsweh, mehr beim leeren Schlingen, als beim Schlingen grosser Stücke (n. 5 T.).

Von Zeit zu Zeit ein spitziger Stich im Halse, bei und ausser dem Schlingen (d. 2. T.).

Ein schmerzhaftes krampfhaftes Zusammenziehen im

Halse, während dessen sie kein lautes Wort reden kann (d. 5. T.).
Rauh und scharrig im Halse (d. 1. T.).
Nach dem Mittagessen, leeres Aufstossen (d. 1. T.).
Aufstossen mit Geschmack des Genossenen, nach dem Mittagessen (d. 1. T.).
Sehr starkes Schlucksen, wovon der Magen schmerzt (d. 1. T.).
Langwieriges Schlucksen, nach dem Mittagessen (n. 14 T.).
Es schmeckt ihr nichts, und das Essen hat keinen Geschmack (d. 11. T.).
Es ekelt ihn vor allem, was er nur ansieht; er will von Essen gar nichts hören, früh (d. 2. T.).
Vermehrter Hunger; sie möchte immer essen (d. 2. T.).
Durst, des Abends.
Ekel im Magen, und wie voll.
Uebelkeit.
Erbrechen blossen Wassers, nach vorgängigem Ekel (d. 2. T.).
Vor dem Mittagessen, Aufblähung im Magen, was nach Blähungsabgang vergeht (d. 1. T.).
Grosse Aufblähung des Magens, früh (d. 3. T.).
Kneipen um den Magen, früh (d. 4. T.).
Zusammenschnürender Schmerz im Magen und Schneiden im Bauche; durch Aufstossen vergehend, Abends (d. 6. T.).
Geschwürschmerz um die Magengegend, Abends (d. 12. T.).
Hitze und Brennen im Magen (bald nach dem Einnehmen).
Herumgehen und Kollern im Magen, nach dem Mittagessen (d. 1. T.).
Im Gehen, Knurren im Magen, der wie leer scheint (d. 6. T.).
Plötzliches schmerzhaftes Zusammendrehen in der Herzgrube, zwei Mal nach einander, Nachmittags (d. 3. T.).
Feine schmerzhafte Stiche links neben der Herzgrube (d. 3. T.).
Schmerz wie zerschnitten über der Herzgrube, dann auch im Magen, ärger beim Tiefathmen (d. 2. T.).
Schmerz, aus Klopfen, Brennen, Schneiden und

Geschwürschmerz bestehend, unter der linken Brust, nahe an der Herzgrube, der durch Aufdrücken erleichtert wird und bei Bewegung vergeht (d. 1. T.).

Geschwürschmerz rechts über der Herzgrube (d. 1. T.).

Heftiges wiederholtes Stechen in der rechten Unterribbengegend, Abends (d. 3. T.).

Stechen in der linken Unterribbengegend (d. 2. T.).

Beim Mittagessen, ein so heftiger Stich an den linken Ribben, dass sie darüber aufschrie (d. 5. T.).

Spitziges Stechen bald auf den linken Ribben, bald im Kreuze, in der Hüftgegend u. s. w.

Ein brennender Stich an den untersten Ribben, nahe am Rücken, beim Auftreten im Gehen (d. 1. T.).

Stechendes Brennen und Schneiden unter der linken Brust, längs einer Ribbe, Abends (d. 1. T.).

Aufblähung im Unterleibe, mit stetem Stuhldrang und öfterem Abgang von Blähungen, Nachmittags (d. 4. T.).

Ziehen in der Nabelgegend, mit Kältegefühl daselbst (bald nach dem Einnehmen).

Oefteres Zwicken um den Nabel, Nachmittags (d. 5. T.).

Oefteres schmerzliches Kneipen im Unterbauche, und äusserlich an demselben heftiges Jucken, früh (n. 27 T.).

Kneipen in den Bauchseiten.

Brennen und Zwicken im Bauche, früh (d. 2. T.).

Bewegung wie von einem lebendigen Körper erst in der rechten, dann in der linken Bauchseite (d. 2. T.).

Zusammenziehender Schmerz auf einer kleinen Stelle in der Weiche (d. 3. T.).

Klemmender oder zusammenziehender Schmerz in der rechten Weiche, Abends (d. 2. T.).

Früh beim Erwachen, Kneipen in beiden Schössen, was nach Blähungsabgang vergeht (d. 3. T.).

Stechen in den Schössen, Nachmittags im Sitzen.

Knurren im Oberbauche, Nachmittags (d. 2. T.).

Es geht ihr im Leibe herum, wie nach einer Purganz, früh (d. 2. T.).

Der Stuhl bleibt aus (d. 1. u. 11. T.).

Sehr fester Stuhl mit starkem Drange (d. 2. T.).

Nach Drängen im Mastdarme, so harter Stuhl, dass sie schrie und die Goldaderknoten dabei stark her-

aus traten; hinterher lange Brennen im After (d. 4. T.).

Sehr fester Stuhl, dessen sie nur mit vieler Anstrengung ein wenig los ward (d. 14 T.).

Nach dem gewöhnlichen Stuhle, so heftiger Schmerz im Kopfe, als ob er zerspringen sollte.

Sehr eiliger Drang zum gewöhnlichen Stuhle (d. 2. T.).

Vergeblicher Stuhldrang (d. 1. T.).

Drängendes Gefühl im Kreuze, wie zum Stuhle, öfters (d. 2. T.).

Weicher Stuhl, und vorher etwas Leibkneipen (d. 6. T.).

Erst fester Stuhl, dann einmal Durchfall (d. 6. T.).

Flüssiger Stuhlgang, früh nach dem Aufstehen (d. 6. T.).

Gelber Durchfallstuhl, mit Brennen im After wie Feuer (d. 18. T.).

Nach Schneiden und Kollern im Unterbauche, geringer Durchfallstuhl, 3 Mal des Tages (n. 14 T.).

Nach heftigen Bauchschmerzen, 5 Mal flüssiger Stuhlgang (d. 7. T.).

Vor und bei dem Durchfallstuhle, Brennen im After (n. 18 T.).

Bei dem mehrmaligen Durchfalle, Leibschmerz (d. 3. T.).

Kollern und Knurren im ganzen Bauche, dann zwei Mal Durchfall, wobei zuletzt einige Tropfen helles Blut, doch ohne Schmerz, abgingen (d. 1. T.).

Drei Mal Durchfall mit Abgang einiger Tropfen Blut, und während desselben Drängen in den Schössen und Kollern im Bauche (d. 2. T.).

Beim Harnen, Brennen an der Wurzel der Ruthe (den ganzen 2. T.).

Oefteres Drängen auf den Urin, wobei jedesmal nur einige Tropfen abgingen (n. 18 T.).

Sie lässt öfters Urin, aber nur wenig auf einmal und mit Brennen in der Harnröhre (d. 1. T.).

Wenig Urinabgang (d. 1. u. 2. T.).

Sie muss Nachts 4 Mal zum Harnen aufstehen und lässt jedesmal viel Urin (n. 6 T.).

Viel Urinabgang (d. 5. T.).

Sie lässt öfter und mehr Urin als gewöhnlich (d. 1. T.).

Der Urin ist sehr bleich, wie Wasser.

Sie harnt wenig, und der Urin setzt bald eine Wolke

ab; später wird er ganz trübe, wie Lehmwasser (d. 1. T.).

Ein vorhandener chronischer Tripper verstärkt sich (n. 6 T.).

Jucken am Hodensacke, was nach Kratzen nicht vergeht (n. 3 T.).

Es zeigt sich etwas Blutabgang, obschon das Monatliche erst vor 4 Tagen vorüber war (d. 1. T.).

165 Das Monatliche 2 Tage zu früh (n. 21 T.).

Das Monatliche kommt 2 Tage zu früh, und geringer als sonst (n. 21 T.).

Monatliches 3 Tage zu früh, und mit starkem Leibschmerz (n. 13 T.).

Monatliches 5 Tage zu früh.

Das Monatliche setzt am 4. Tage seines Flusses aus, und kommt am 5. wieder.

170 Beim Monatlichen, Kreuzschmerz.

Weissfluss (d. 5. u. 11. T.).

Ein Drängen in beiden Schössen hinab, wie zum Monatlichen, dann Schleimabgang aus der Mutterscheide (n. 2 T.).

* * *

Sehr starkes und oftes Niesen.

Trockenheit der Nase.

175 Vollheit in der Nase, und Verstopfung derselben.

Stockschnupfen, so dass er gar keine Luft durch die Nase hat.

Fünf Tage nach einander täglich dreimal heftiges Nasenbluten (n. 5 T.).

Uebelriechender Athem (n. 10 T.).

Oefteres Kitzeln im Kehlkopfe, zum Husten reizend (d. 8. T.).

180 Trockener Husten; nur mit vieler Mühe geht etwas fester Schleim los (n. 11 T.).

Bei und nach dem Husten, Geschwürschmerz in der Brust.

Bei geringer Anstrengung, heftiges Drücken auf der Brust, wie Stein, mit Odemverkürzung; er muss ruhen, um wieder zu Odem zu kommen (d. 3. T.).

Schmerzhaftes Gefühl, wie Zusammenschnüren von beiden Brustseiten.

Am oberen Theile des Brustbeines, auf einer kleinen Stelle, ein flüchtiger Zerschnittenheitsschmerz, der öfters wiederkehrt (d. 2. T.).

185 Ein scharfer Stich im Brustbeine, gleich über dem Schwerdknorpel, mit Gefühl, als wäre ein stechendes Instrument da stecken geblieben (d. 1. T.).

Ein grosser scharfer Stich, wie mit einem Messer, im Brustbeine, dass es ihm den Odem versetzte, beim Treppabsteigen; er fühlte den Schmerz in jedem Tritte (d. 1. T.).

Grobes Stechen hinten auf den rechten Ribben, als wenn ein fremder Körper dort stäcke, Nachmittags (d. 4. T.).

Ein stumpfer Stich in der rechten Brustseite, bald nach dem Mittagessen (d. 1. T.).

Stechen vor der linken Achselgrube in der Brust, als stäcke ein spitziger Körper tief darin, vermehrt beim Ausathmen, vermindert beim Einathmen, den Nachmittag über (n. 3 T.).

190 Mehre feine Stiche unter der linken Brust, an den Ribben abwärts (d. 1. T.).

Spitziges Stechen in der Herzgegend, doch mehr äusserlich (d. 1. T.).

Blutandrang und Hitze in der Brust, mit erschwertem Athem (d. 3. T.).

Fippern in der Haut unter der rechten Achselgrube.

Heftiges Ziehen und Spannen in der linken Halsseite, Abends im Stehen.

195 Feines Reissen in der linken Halsseite (d. 2. T.).

Reissen, Stechen und Zusammenziehen in der linken Halsseite (d. 4. T.).

Im Gehen, ein heftiger Riss im Genicke, der sich bis vor in die Stirn verbreitet, mit Schwere des Kopfes (d. 1. T.).

Beim Umdrehen des Kopfes, Steifheitsgefühl im Nacken, was bei stärkerer Bewegung nach und nach vergeht (d. 1. T.).

Stechen und Ziehen über dem linken Schlüsselbeine, als würde die Haut einwärts gezogen, Abends (d. 3. T.).

200 Mehre absetzende Stiche am inneren Rande des rechten Schulterblattes (d. 3. T.).

Ein ziehender oder spannender Schmerz vom Ge-

nicke aus an der ganzen Wirbelsäule hinab, wie im Rückenmarke, nach dem Mittagessen (d. 2. T.).

Gegen Morgen, Zerschlagenheitsschmerz des Rückens, der nach dem Aufstehen aus dem Bette vergeht (d. 2. T.).

Heftiger Zerschlagenheitsschmerz im ganzen Rückgrate (d. 5. T.).

Mehre grobe schmerzhafte Stiche, wie mit einem Pfriemen, durch das Rückgrat zur Herzgrube heraus (d. 1. T.).

205 Zerschlagenheitsschmerz im ganzen Kreuze und in der Hüftgegend, früh beim Aufstehen, was bei Bewegung vergeht (d. 8. T.).

Zucken in der Kreuz- und Hüftgegend.

Reissen in den Schultern.

Reissen von der rechten Achsel durch den Arm herab bis fast ans Handgelenk.

Heftiges Reissen über und unter dem linken Ellbogen, was beim Hängenlassen des Armes gelinder, in gebogener Lage desselben ärger wird, Abends (d. 1. T.).

210 Reissen in beiden Oberarmen, von der Achsel bis in den Ellbogen.

Schmerzhaftes Zusammenziehen, wie mit einer Schnur, 2 Zoll unter und 2 Zoll über dem rechten Ellbogen; sie traute sich nicht, den Arm auszustrecken, und doch ward es davon besser (d. 6. T.).

Klemmendes Zusammenziehen in der rechten Ellbogenbuge, bei gebogener Richtung des Armes, was beim jedesmaligen Ausstrecken desselben vergeht (d. 5. T.).

Ein brennender Stich in der rechten Ellbogenbuge, und gleich darauf ein plötzliches kurzes Frostschütteln (d. 2. T.).

Reissen vom linken Vorderarme bis ins hintere Gelenk des Ringfingers, wie im Knochen (d. 1. T.).

215 Feines Reissen im Fleische an der äusseren Fläche des linken Vorderarmes, bis zum Handgelenke (d. 2. T.).

Ein brennender Stich im Fleische des linken Vorderarmes, worauf Spannen folgt.

Heftiges Reissen im rechten Handgelenke.

Starkes Reissen und Stechen im rechten Handgelenke, hinter dem Daumenballen.

Zuckendes Reissen im rechten Handrücken.

220 Zusammenziehen und Eingeschlafenheitsgefühl im rechten Mittel- und Ringfinger, dass sie dieselben nicht ausstrecken konnte, Abends (d. 2. T.).

Schmerzhaftes Zusammenziehen des Ring- und Mittelfingers der rechten Hand, was durch Reiben vergeht, aber öfters wiederkommt (d. 1. T.).

Zuckendes Reissen in beiden Daumen, abwechselnd bald in dem einen, bald in dem anderen (d. 7. T.).

Ein Riss zwischen dem linken Daumen und Zeigefinger.

Ein scharfer Stich auf der Mitte des Daumens bis in dessen Spitze (d. 4. T.).

225 Kälte der Finger, die sie am Arbeiten hindert, früh (d. 3. T.).

Reissen in den Hüften.

Reissen von der Hüfte bis gegen das Knie herab.

Spannendes Brennen im Ober- und Unterschenkel, beim Aufstehen vom Sitze, Abends (d. 6. T.).

Spannen im Fleische über dem rechten Knie, im Stehen (d. 2. T.).

230 Zucken und schnelles Fippern mitten im rechten Oberschenkel, früh (d. 6. T.).

Unerträgliches Reissen im hinteren Theile des Oberschenkels, beim Ueberschlagen desselben über den anderen (d. 1. T.).

Im Sitzen, Reissen in der Mitte des rechten Oberschenkels, bis ins Knie, was nach dem Aufstehen vergeht (d. 1. T.).

Feines Stechen auf einer kleinen Stelle vorn am rechten Oberschenkel und zugleich Reissen an der linken Kopfseite (d. 1. T.).

Brennende Stiche bald über dem rechten Knie, bald im rechten Oberarme, oder im Kreuze (d. 3. T.).

235 Zitterndes oder bebendes Gefühl im rechten Oberschenkel, Abends.

Reissen im rechten Knie, im Sitzen.

Beim Aufstehen vom Sitze, spitziges Stechen in der rechten Kniebuge.

Reissen im rechten Schienbeine (d. 6. T.).

Ziehen in den Unterschenkeln (d. 5. T.).

240 Heftiges Reissen am unteren Ende des rechten Unterschenkels (d. 7. T.).
Zucken in beiden Waden, öfters.
Ziehen in den Waden, Abends (d. 1. T.).
Reissen in den Waden, in Ruhe und Bewegung.
Reissen in den Flechsen der rechten Wade, Abends und früh, blos im Sitzen (n. 3 T.).
245 Etliche Risse von der linken Achillessehne herauf, und dann einige Stiche tief im rechten Knie, im Stehen, und durch Sitzen erleichtert.
Absetzendes Zusammenziehen über den Fersen, wie in den Flechsen, was jedoch nicht im Gehen hindert, Abends.
Reissen in den Flechsen hinter dem äusseren Knöchel des rechten Fusses, im Stehen.
Hitzgefühl, wie von glühenden Kohlen, am äusseren Knöchel des linken Fusses.
Zucken im rechten Vorderfusse.
250 Reissender Schmerz in den Flechsen des rechten Fusses.
Reissen im rechten Fussrücken.
Ein brennender Stich am inneren Rande der linken Fusssohle, so heftig, dass er schreien muss (d. 3. T.).
Verrenkungsschmerz im vorderen Gelenke der rechten grossen Zehe, im Sitzen, und durch Bewegung vergehend.
Stechendes und brennendes Reissen in der linken grossen Zehe.
255 Feines Reissen in den drei ersten Zehen, von hinten nach den Spitzen zu (d. 2. T.).
Zucken im ganzen Körper; bald hie bald da.
Wundheitsschmerz und dazwischen öfters ein feiner Stich, bald auf der Brust, bald auf den Schultern, und anderen Stellen.
Grosse Schwere und Müdigkeit an der inneren Seite der Oberschenkel (d. 1. T.).
Im Sitzen, Müdigkeit und Schwere rings um den rechten Oberschenkel, nach dem Aufstehen und Umhergehen vergehend (n. 14 T.).
260 Grosse Mattigkeit und Abgeschlagenheit der Unterschenkel, früh nach dem Aufstehen und auch Nachmittags (d. 2. u. 3. T.).

Matt und hinfällig, mit Aengstlichkeit und Schweiss am ganzen Körper (n. 7 T.).

Heftiges Jucken am Kopfe, wogegen kein Kratzen half (d. 2. T.).

Oefteres Jucken an der rechten Schläfe.

Jucken links am Hinterhaupte, wo sich auch kleine Drüsengeschwülste befinden.

Heftiges Jucken um die Nase und Oberlippe, was nach Kratzen wiederkommt.

Jucken im Nacken und zwischen den Schultern.

Jucken zwischen den Schultern, und Blüthen daselbst, die nach Kratzen brennen.

Jucken am Rücken, was durch Kratzen verging, Abends (d. 6. T.).

Jucken und kleine rothe Flecken an der Magengegend.

Jucken an der äusseren Seite des linken Vorderarmes, was durch Kratzen nicht vergeht.

Jucken am Vorderarme; beim Kratzen kommen kleine juckende Blüthen hervor, die bald wieder vergehen (n. 10 T.).

Jucken an der vorderen Seite der Oberschenkel, was durch Kratzen vergeht, Abends.

Jucken in den Kniekehlen, was nach dem Kratzen brennt, Abends.

Kitzelndes, wohllüstiges Jucken in der linken Fusssohle.

Jucken am ganzen Körper, bald hie bald da, durch Kratzen vergehend (d. 1. T.).

Kitzeln am rechten Daumenballen, dass sie nicht genug kratzen konnte (d. 2. T.).

Kitzeln an den Fersen und Fusssohlen (d. 2. T.).

Laufen unter der Haut des rechten Knies, abwechselnd mit Stechen und Reissen daselbst.

Etliche Bläschen unter dem Rande der Unterlippe.

Zwei Knoten in der Haut der rechten Schläfe.

Ein unschmerzhafter Knoten am Kinn, der bald wieder verging.

Ein Knötchen an der inneren Fläche der rechten Unterlippe.

Ein grosser Knoten, wie Blutschwär, an der linken Hüfte, der sehr juckte.

Ein Blutschwär an der rechten Fusssohle, der in Eiterung ging (n. 7 T.).

Abends heftiges Gähnen, ohne Schläfrigkeit (d. 4. T.).

Früh und nach dem Mittagessen, träge und schläfrig, mit Gähnen.

Beim Mittagessen, sehr schläfrig (d. 1. T.).

Im Sitzen wird sie bald schläfrig.

Sie schläft spät ein, und wacht um Mitternacht wieder auf.

Unruhiger Schlaf; sie erwacht öfters und kann lange nicht wieder einschlafen.

Nachts 2 Uhr, Erwachen mit Zittern, Bangigkeit und Furcht, dass sie hoch in die Höhe fährt (n. 2 T.).

Sie erwacht Nachts 1 Uhr in Schweiss, mit Durst und Trockenheit des Mundes (n. 6. T.).

Nachts 1 Uhr erwacht er unter grosser Uebelkeit und Würgen; dann erbrach er die Abends vorher genossenen Speisen, worauf sich die Uebelkeit verlor. Darauf schlief er bis 3 Uhr, wo ihn grosse Uebelkeit mit Rollen und Zusammenschnüren im Magen abermals weckte; er musste an die freie Luft, wo ihm besser wurde (n. 2 T.).

Aufschrecken bald nach dem Einschlafen, mehre Nächte.

Schnarchen im Schlafe (d. 1. T.).

Aengstigende Träume, von Schlangen, von Kranken, aus denen sie in Schweiss und durstig erwachte (n. 7 T.).

Fürchterliche Träume von Erdbeben u. dergl. m. (n. 16 T.).

Träume von Leichenbegängnissen, vom Tode einer Freundin u. dergl.

Träume voll Zorn, Zank und Aerger (n. 8 T.).

Abends, öfters wiederholter kurzer Schauer.

Es ist ihr immer frostig, auch im warmen Zimmer, Nachmittags und die folgende Nacht (d. 1. T.).

Früh, Kälte und Frostschütteln, was nur durch starke Ofenwärme vergeht (d. 5. T.).

Abends 8 Uhr, Frost, ¼ Stunde lang, der im Bette vergeht, dann Schweiss bis Mitternacht (d. 11. T.).

Frostschauder am ganzen Körper, Abends, der auch noch im Bette anhält (n. 8 T.).

305 Abends 9 Uhr, allgemeiner Frost, mit Brennen an Händen und Füssen und äusserlicher Hitze; dann, im Bette, Schweiss bis Mitternacht (n. 11 T.).

Starker Schweiss, Nachts (d. 1. T.).

Kohlensaurer Strontian (Strontiana carbonica.)

(Der Strontianit wurde 1781 zu Strontian in Schottland entdeckt, und *Hope* bewies 1791—92, dass dieses Fossil aus Strontianerde und Kohlensäure wirklich bestehe. Auch in Verbindung mit Schwefelsäure wird der Strontian in der Natur angetroffen, und in dieser Form Cölestin genannt. Der reine kohlensaure Strontian wird, im Fall man sich keinen Strontianit verschaffen kann, aus dem Cölestin dargestellt, auf dieselbe Weise, wie das Baryt aus dem Schwerspate, indem man 1) entweder geschlämmtes Cölestinpulver mit der dreifachen Menge kohlensauern Natrums oder Kalis und mit Wasser 1 Stunde kocht, die Masse schnell filtrirt, auslaugt, in Salzsäure auflöset, sorgfältig krystallisiren lässt [um möglichen Kalkgehalt abzusondern], und dann durch kohlensaures Natrum fället; oder 2) Cölestinpulver mit $\frac{1}{5}$ Kohlenpulver im Schmelztiegel heftig glühet, die gebildete Strontianleber in siedendem Wasser auflöset, und aus der Auflösung entweder mittelst kohlensauren Kalis den kohlensauern Strontian fället, oder dass man den Schwefel durch Salpetersäure fället und die Auflösung des erzeugten salpetersauern Strontians ferner zerlegt; endlich 3) indem man sich salzsauren Strontian auf die Art wie salzsaures Baryt bereitet, und das Salz durch kohlensaures Natrum zersetzt. Ein Gran des kohlensauern Strontians wird nach Art der antipsorischen Arzneien potenzirt, und die $\frac{I}{VI}$. $\frac{I}{VIII}$. und $\frac{I}{X}$ Potenzirung zum Gebrauche aufbewahrt.)

Der Strontian ward seither nur von Physikern und Chemikern beachtet. Die Aerzte kümmerten sich um die Kenntniss seiner Wirkungen eben so wenig, als um die vielen anderen heilkräftigen Stoffe, und doch liegen in ihm grosse Heilkräfte verborgen.

Der vielfach ausgezeichnete Nutzen, welchen die Schwererde in Krankheiten psorischen Ursprungs leistete, bewog uns, dieses dem Baryt in verschiedener Hinsicht so ähnliche Mineral zu prüfen, und die hier mitzutheilenden Wirkungen desselben auf den gesunden menschlichen Körper beweisen, dass wir in unseren Vermuthungen nicht getäuscht worden sind.

Die künstlichen Krankheitszustände, welche derselbe zu erzeugen vermag, sind von intensiver nachhaltiger Dauer, beginnen allmählig, erreichen eine bedeutende Höhe und nehmen eben so langsam wieder ab — Thatsachen, welche im Strontian ein für schwere chronische Krankheiten geeignetes Heilmittel nachweisen.

Oefteres Riechen an Kampferauflösung hat sich als Milderungsmittel der allzustarken Wirkungen des Strontians erwiesen.

Die mit *Ng.* bezeichneten Symptome sind von dem aus den früheren Bänden schon bekannten Mitarbeiter; die mit *S.* von Hrn. D. *Schréter*; die mit *Sl.* vom Militairarzte Hrn. *Seidel*; die mit *W.* von Hrn. D. *Woost* in Oschatz und die mit *Ts.* von D. *Trinks*.

Strontian.

Bangigkeit und Aengstlichkeit, wie von bösem Gewissen (d. 13. u. 14. T.) (*Ng.*).
Verdriesslich und nachdenkend, und nicht sehr zum Sprechen aufgelegt (d. 5. T.) (*Ng.*).
Sehr verdriesslich; er möchte alles prügeln, was ihm in den Weg kömmt (*S.*).
Sie ist sehr misslaunig und zornig (*Ng.*).
Er ist sehr heftig und zornig, längere Zeit hindurch (*S.*).
Grosse Vergesslichkeit (d. 1. T.) (*Sl.*).
Früh, Schwindel mit Uebelkeit (*Ng.*).
Mittags, heftiger Schwindel (*Ng.*).
Schwindel, mit einem von innen nach aussen pressenden Gefühle in den Schläfen (*Sl.*).
Mittags, Schwindel, mit drückendem Kopfweh auf der linken Seite (*Ng.*).
Nachmittags, Schwindel, mit stechendem Kopfweh in der Stirne (*Ng.*).
Abends, Schwindel mit Müdigkeit (*Ng.*).
Taumelig im Kopfe, wie von Weintrinken (n. 1. St.) (*W.*).
Die Kopfbedeckung verursacht Eingenommenheit des Kopfes (d. 1. T.) (*Sl.*).
Schwere in der Stirne mit öfteren feinen Stichen; dabei der ganze Kopf wie zertrümmert (d. 2. T.) (*Ng.*).
Schwere des Kopfes mit Unbehaglichkeit des ganzen Körpers (d. 1. T.) (*Sl.*).
Dumpfer Schmerz im Hinterhaupte (*W.*).
Heftig drückender Schmerz in der Stirne, als wenn da alles heraus wollte (*W.*).

Nachmittags, in der Stirne beginnendes drückendes Kopfweh, welches sich über den ganzen Kopf ausbreitet (*Ng.*).

Ein plötzlicher Druck wie mit einem Fingerballen über dem rechten Auge (d. 6. T.) (*Ng.*).

Ein plötzlicher Druck über dem linken Auge, mit Gefühl als wenn sich da innerlich etwas bewegte (d. 6. T.) (*Ng.*).

Drückendes, pressendes Gefühl in beiden Schläfen und nach der Stirne hin (n. 20 Min.) (*Sl.*).

Pressender Schmerz im Vorderkopfe, vorzüglich in der Stirngegend und in den Augenhöhlen (n. ¼ St.) (*Sl.*).

Abends, pressender Schmerz im Hinterkopfe (d. 1. T.) (*Sl.*).

Heftiger zusammenpressender Schmerz in der Mitte des Hinterkopfes (n. 8 St.) (*Sl.*).

Spannender Kopfschmerz vom Scheitel bis in den Oberkiefer, Abends (n. 23 T.) (*S.*).

Erst spannender, dann herumziehender drückender Kopfschmerz, Abends (n. 25 T.) (*S.*).

Ein spannender Schmerz am Kopfe, als würde die ganze Haut am Scheitel angezogen (d. 1. T.) (*S.*).

Kopfweh, als wenn der ganze Kopf von innen ausgespannt würde, beim Liegen im Bette, besonders beim Tiefliegen des Kopfes; mehre Abende nacheinander (n. 26 T.) (*S.*).

Anfall: des Abends Spannen über den ganzen Kopf, 5 Minuten lang; darauf spannendes Drücken über die ganze Brust; dann ging derselbe Schmerz ins Kreuz, von da hinauf zwischen die Schultern, wieder ins Kreuz, und von da endlich in den linken (kranken) Fuss, wo er die ganze Nacht blieb. Legte er sich des Nachts auf den Rücken, so schmerzte dieser und das Kreuz wie wund (n. 9 T.) (*S.*).

Dumpf ziehender Schmerz in der rechten Schläfe (n. ½ St.) (*Sl.*).

Krampfhaftes Ziehen aus dem Kopfe durch die Augäpfel, öfters wiederkehrend (n. 4 St.) (*Sl.*).

Ein paar schmerzhafte Risse in der Mitte der Stirn (d. 4. T.) (*Ng.*).

Gewaltiges Reissen rechts im Hinterhaupte (d. 15. T.) (*Ng.*).

Von Zeit zu Zeit ein plötzlicher schmerzhafter Ruck hie und da im Kopfe (d. 8. u. 9. T.) (*Ng.*).

Heftiges stechendes Kopfweh im linken Stirnhügel, das sich bis in die Kopfseite erstreckt (d. 8. T.) (*Ng.*).

Ein starker stumpfer Stich in der rechten Schläfe, der sich nach allen Seiten verbreitet (d. 9. T.) (*Ng.*).

Nachmittags, stechender Schmerz in der rechten Schläfe (*Ts.*).

Gegen Abend, stechender Schmerz in der linken Schläfe (*Ts.*).

Stechen und Reissen oben in der rechten Kopfseite (*Ng.*).

Stosswcises Stechen im Hinterhaupte und Scheitel (n. 6 T.). (*Ng.*).

Flüchtige Stiche im Kopfe (*W.*).

Früh nach dem Aufstehen, Stechen und Reissen, Geschwürschmerz und Schwere im ganzen Kopfe (d. 10. T.) (*Ng.*).

Heftig bohrender Schmerz an einer kleinen Stelle rechts am Hinterkopfe, Nachts (d. 1. T.) (*Sl.*).

Dröhnen in den Schläfen, Abends (d. 6. T.) (*Ng.*).

Nachmittags im Gehen, ausserordentliches Hitzgefühl im Kopfe und Gesichte, mit Röthe desselben und Gefühl, als sollte der Kopf auf dem Scheitel zerspringen, und mit Angst, Bangigkeit und Schläfrigkeit; bis Abends nach dem Niederlegen dauernd (d. 4. T.) (*Ng.*).

Brennen in der Stirne (d. 1. T.) (*Sl.*).

Drückender Schmerz auf der oberen Fläche des linken Augapfels (n. ½ St.) (*Sl.*).

Schmerzhaftes juckendes Gefühl in beiden inneren Augenwinkeln (n. 10 St.) (*Sl.*).

Jucken im linken Auge (*Ng.*).

Beissen im rechten Auge, was durch Reiben verging, worauf aber ein Drücken wie von Sand im Auge entstand, wobei er blaue und rothe Ränder sieht (d. 4. T.) (*Ng.*).

Heftiges Brennen in den äusseren Augenwinkeln, früh (*Ng.*).

Da sie die Augen anstrengte, heftiges Brennen darin,

mit starkem Thränengasse und Röthe des Augenweisses (n. 5 T.) (*Ng.*).

Brennen in den Augen, bei Bewegung derselben vermehrt; hinterher Stechen darin, wobei das Augenweiss mit rothen Adern durchzogen ist (n. 9 T.) (*Ng.*).

Flimmern vor den Augen (*W.*).

Da sie von ihrer Handarbeit weg und auf die Seite sah, kamen ihr, im Dunkeln, grüne längliche Flecken vor die Augen, die auch im Gehen im Dunkeln vor ihr her gingen; öfters wiederholt (d. 3. T.) (*Ng.*).

Grosse Schwäche der Augen, mehre Tage lang (*Ng.*).

Sichtbares Fippern im linken oberen Augenlide (d. 9. T.) (*Ng.*).

Heftiges Zucken im linken oberen Augenlide, als würde es mit Gewalt geschüttelt (d. 3. T.) (*Ng.*).

Schmerzhaftes Bohren und Reissen im rechten Ohre (d. 3. T.) (*Ng.*).

Stechen, was vor dem linken Ohre hinein- und zu demselben herausgeht (d. 2. T.) (*Ng.*).

Sausen und Reissen im rechten Ohre, in öfteren Anfällen (n. 12 T.) (*Ng.*).

Oefteres juckendes Gefühl in beiden Nasenlöchern und an mehreren Stellen im Gesichte (d. 1. T.) (*Sl.*).

Vorübergehendes Grimmen an der Nasenspitze (n. 8 T.) (*Sl.*).

Fippern in der linken Nasenseite (*Ng.*).

Beim Ausschnauben gehen öfters blutige Krusten aus der Nase ab (n. 14 T.) (*Ng.*).

Heftig ziehender Schmerz links am Kinn bis in das Kiefergelenk, wo es ist als würde es einwärts gedrückt, ohne jedoch die Bewegung zu hindern (*S.*).

Zucken im linken Jochbeine bis in den Stirnhügel (d. 3. T.) (*Ng.*).

Ein flüchtiger Riss im linken Jochbogen, 3 mal nacheinander (d. 9. T.) (*Ng.*).

Ein heftiger flüchtiger Riss rechts im Oberkiefer, mehre Tage nacheinander, Abends 5 Uhr (*Ng.*).

Oftmaliges Reissen auf einer kleinen Stelle der rechten Wange (d. 6. T.) (*Ng.*).

Oefteres Reissen in beiden Wangen (d. 6. T.) (*Ng.*).

Reissen im rechten Unterkiefer (d. 5. T.) (*Ng.*).

Reissen vor dem rechten Ohre, wie im Knochen (d. 5. T.) (*Ng.*).

Spitziges absetzendes Stechen in der rechten Wange (d. 6. T.) (*Ng.*).

Heftig bohrender Schmerz im rechten Wangenbeine (n. ½ St.) (*Sl.*).

Sehr oft schmerzloses Zucken oder Fippern über dem linken Auge (n. 8 T.) (*Ng.*).

Auf einer kleinen Stelle der rechten Wange Gefühl, als wäre ein kalter Körper darauf gefallen, mit Kitzeln daselbst (*Ng.*).

Heftige Hitze und Brennen des Gesichtes, wie Feuer, mit Röthe desselben, früh beginnend und allmählig steigend bis Nachmittags 3 Uhr, von wo es bis zum Abend sich wieder verlor (d. 7. T.) (*Ng.*).

Es steigt ihr öfters brennende Hitze ins Gesicht (*Ng.*).

Bald vorübergehender prickelnder Schmerz in der linken Hälfte der Oberlippe und in beiden Wangen (n. 9 St.) (*Sl.*).

Gefühl rechts an der Oberlippe, als sässe da eine Blase (*Ng.*).

Heftiges Zucken in der Oberlippe (*Ng.*).

Ein flüchtiger Stich im oberen Zahnfleische (d. 9. T.) (*Ng.*).

Brennen im ganzen Zahnfleische mit Gefühl, als ob es geschwollen wäre (*Ng.*).

Das Zahnfleisch am rechten Augenzahne und der Backen dieser Seite ist bis unter das Auge geschwollen und bei Berührung schmerzhaft (*S.*).

Feines Kriebeln und Ziehen in den Vorderzähnen (n. ¼ Tt.) (*Sl.*).

Flüchtiges Zucken bald in den rechten bald in den linken unteren Zahnwurzeln, Abends (*Ng.*).

Schmerzliches Zucken im rechten Augenzahne (*Ng.*).

Zuckender Schmerz in einem unteren Backzahne (*Ng.*).

Reissen und Stechen in einem Zahnstummel, Abends (*Ng.*).

Reissen in den Wurzeln der Schneidezähne (*Ng.*).

Reissen in einem gesunden Backzahne (*Ng.*).

So heftiges Raffen in den Zähnen, dass er sich kaum zu lassen weiss; vorher viel Speichelzusammenlaufen im Munde (*S.*).

95 Stechender Zahnschmerz (*Ta.*).
Zusammenschraubendes Gefühl in den Zähnen (d. 2. T.) (*Ng.*).
Stumpfheitsgefühl in den Vorderzähnen (d. 1. T.) (*St.*).
Die Zunge mit Schleim belegt, mit Trockenheitsgefühl darauf (d. 4. T.) (*Ng.*).
Die Zungenspitze schmerzt wie aufgefressen (n. 26 T.) (*S.*).
100 Ein schmerzhaftes Knötchen innerlich an der linken Backe (*Ng.*).
Taubheitsgefühl im Munde, früh beim Erwachen (d. 7. T.) (*Ng.*).
Früh beim Erwachen, Trockenheit im Munde (*Ng.*).
Bei gehöriger Speichelabsonderung, Trockenheitsgefühl im Munde (n. 1. St.) (*St.*).
Früh beim Erwachen, schleimig im Munde (n. 4 T.) (*Ng.*).
105 Trockener erdiger Mundgeschmack mit stark belegter Zunge (d. 10. T.) (*S.*).
Früh, Bitterkeit im Munde, mit Trockenheit im Gaumen (n. 20 T.) (*S.*).
Uebler Geruch aus dem Munde (d. 2. T.) (*S.*).
Rauh und trocken im Halse, früh (*Ng.*).
Plötzliche Rauhigkeit im Halse, die zum Räuspern nöthigt und dadurch geringer wird, Abends (d. 4. T.) (*Ng.*).
110 Links im Halse Schmerz beim Schlingen (d. 7. T.) (*Ng.*).
Der Rachen entzündet, und schmerzhaft beim Schlingen (n. 24 T.) (*S.*).
Beim Schlingen, etwas Stechen im Schlunde (*Ng.*).
Appetitmangel (*W.*).
Appetitmangel; es hat nichts den rechten Geschmack, ausser Milch und Schwarzbrod (d. 1. T.) (*Ng.*).
115 Kein Appetit; sobald er einige Bissen Fleisch gegessen, widersteht es ihm; hartes Schwarzbrod schmeckt ihm noch am besten, 3 Wochen hindurch (n. 4 T.) (*S.*).
Nach dem Mittagessen, hat sie wieder Hunger, der aber bald vergeht, ohne dass sie etwas geniesst (d. 1. T.) (*Ng.*).
Viel Durst (die ersten Tage) (*Ng.*).

Sehr grosses Verlangen auf Bier, 8 Tage hindurch (n. 6 T.) (*S.*).
Heftiges lang dauerndes Schlucksen, dass ihr die Brust davon schmerzte (d. 4. T.) (*Ng.*).
Leeres Aufstossen (*Ng.*).
Uebelkeit mit brennendem Hitzgefühl im Gesichte (n. ½ St.) (*Sl.*).
Stete Uebelkeit, mit vermindertem Appetit (*W.*).
Brecherlichkeit mit Würgen (n. 2 St.) (*W.*).
Druck in der Herzgrube (*W.*).
Es ist ihr weichlich in der Herzgrube (n. ½ St.) (*W.*).
Magendrücken, was im Gehen entsteht und durch Aufstossen erleichtert wird; durch Essen verliert es sich, kommt aber nach einigen Stunden wieder, mit Vollheitsgefühl im ganzen Unterleibe (*W.*).
Wie beklommen im Magen, und beim Einathmen Gefühl daselbst wie ein langsamer sich weit ausbreitender Stich, Nachmittags (*Ng.*).
Zusammenziehen im Magen, und darauf Aufschwulken hellen Wassers (*Ng.*).
Umherwühlen im Magen und Oberbauche (bald nach dem Einnehmen) (*Ng.*).
Zwängendes Gefühl im Magen (n. ½ St.) (*Ng.*).
Nachmittags, Schneiden in der Magengegend (*Ts.*).
Stechen im Magen, bald rechts bald links (d. 4. T.) (*Ng.*).
Letschig und übel im Magen, mit Mattigkeit und Verdrossenheit (*Ng.*).
Drückender Zerschlagenheitsschmerz in beiden Hypochondern (n. ½ St.) (*W.*).
Beim Bücken, viele spitzige Stiche an den rechten untersten Ribben, Nachmittags (*Ng.*).
Wundheitsschmerz äusserlich an der 2. und 3. falschen Ribbe, wie von einem Schlage, vermehrt bei Berührung (n. ½ St.) (*W.*).
Der Unterleib ist ihm voll und aufgetrieben, wie nach blähenden Speisen (*W.*).
Starke Aufblähung und Spannung des Unterleibes, mit Blähungsabgang, Nachmittags (d. 2. T.) (*Ng.*).
Leibschmerz um den Nabel herum, und Knurren in dieser Gegend (n. 10 St.) (*Sl.*).
Klemmender Schmerz quer über den Oberbauch (*Sl.*).

Klammschmerz in der Nabelgegend, mit etwas Uebelkeit (bald nach dem Einnehmen) (*Sl.*).
Er kann sich nicht bücken, wegen eines lästigen spannenden Gefühles über dem Nabel (*Ng.*).
Spannen im Unterbauche (*Ng.*).
Spannender Schmerz im Unterbauche, und Zerschlagenheit im Kreuze, als sollte das Monatliche kommen, Abends (*Ng.*).
145 Empfindliches Ziehen aus dem Unterleibe durch die Blasengegend und Schösse, dann auf den Mastdarm, worauf Neigung zum Stuhle folgt (*Sl.*).
Nach dem Essen, gelindes Kneipen im Oberbauche; mehre Tage hindurch (*Sl.*).
Kneipen um den Nabel, mit Blähungsauftreibung, fast den ganzen Tag (d. 8. T.) (*Ng.*).
Kneipen im Bauche, mit halbflüssigem Stuhle; beim Monatlichen (*Ng.*).
Nach dem Frühstücke, kneipende Bewegungen im Unterleibe (d. 1. T.) (*Sl.*).
150 Nachts, Zwicken im Bauche, worüber sie erwachte; dies wiederholte sich gegen Morgen noch zweimal, mit Durchfall hinterher, worauf Zwängen und Brennen im After folgte (n. 3 T.) (*Ng.*).
Schneidender Schmerz im Oberbauche, wobei die Blähungen den Unterleib zu beiden Seiten in Beulen auftreiben, Nachmittags (d. 1. T.) (*Ng.*).
Schneiden in der rechten Bauchseite (n. 24 St.) (*W.*).
Aeusserst schmerzhaftes brennendes Schneiden in der rechten Bauchseite, früh (d. 9. T.) (*Ng.*).
Heftiges Schneiden im Unterbauche, mit halbflüssigem Stuhle; der Schmerz verlor sich nur durch Reiben und Erwärmen des Bauches; Nachmittags (d. 2. T.) (*Ng.*).
155 Herumziehendes Schneiden im Unterleibe, mit Stuhldrang, worauf 4maliger Durchfall entstand, die letzten Male mit Zwang und Brennen im Mastdarme (d. 10. T.) (*S.*).
Schneidender Schmerz im ganzen Bauche, Abends (d. 7. T.) (*Ng.*).
Leibschneiden mit Frösteln, nach dem Abendessen (n. 28 St.) (*W.*).
Die Blähungen stauchen sich im Unterbauche, worauf ein sehr weicher Stuhl erfolgt (d. 2. T.) (*Ng.*).

Starkes Glucksern im Bauche (n. 8 T.) (*Ng.*).
Heftiges Knurren im Bauche, mit stinkendem Blähungsabgange (d. 4. T.) (*Ng.*).
Gegen Morgen, Poltern im Leibe, und bald darauf einige flüssige Stühle (*Ts.*).
Abgang unausstehlich stinkender Blähungen, Abends (d. 1. T.) (*Sl.*).
Blähungsabgang, mehre Abende (*Sl.*).
Schmerzhaftigkeit in der linken Weiche, beim Befühlen und bei gewissen Wendungen des Rumpfes (n. 8 T.) (*Ng.*).
Herauspressendes Drücken in der rechten Leistengegend, als wolle da ein Bruch entstehen, gleich nach dem Mittagessen (*W.*).
Heftiges Spannen, Brennen und Klopfen im rechten Schoosse (d. 7. T.) (*Ng.*).
Stechender Schmerz in der rechten Dünnung, beim Ausschnauben (*W.*).
Gewaltiges Stechen in beiden Weichen, ärger beim Einathmen (*Ng.*).
Ein schmerzhafter Riss im linken Schoosse, beim Aufstehen vom Sitze (*Ng.*).
Der Stuhl setzt den ersten Tag aus (*Ng. W.*).
Der Stuhlgang verspätet sich um einige Stunden, ohne hart zu sein (d. 2. u. 3. T.) (*Sl.*).
Etwas hartleibig (d. 3. T.) (*Sl.*).
Fester Stuhl, mit Brennen im After; mehre Tage (*Ng.*).
Bei der sehr harten Stuhlausleerung; etwas Kreuzweh (d. 3. T.) (*Sl.*).
Der Stuhl geht in Knoten ab, wie Schaafmist, und nur unter grösster Anstrengung, so dass sie ohnmächtig zu werden glaubt, und mit erschrecklichen Schmerzen; hinterher Brennen im After (d. 7. T.) (*Ng.*).
Starkes Nöthigen zum Stuhle, worauf nach grosser Anstrengung nur ein wenig harter Stuhl abgeht, nebst vielen Blähungen (d. 2. T.) (*Ng.*).
Zweimaliges Laxiren (d. 1. T.) (*S.*).
Viermaliges Abführen gelben Wassers, und darauf noch ein weisser Abgang, wie Mehlsuppe, mit Poltern im Bauche (d. 15. T.) (*Ng.*).
Laxiren, mit vorhergehendem Schmerze im Bauche (d. 3. T.) (*Ng.*).

Fünfmaliges Laxiren mit Brennen im Mastdarme (d. 35. T.) (*S.*).
Nach dem Durchfallstuhle, Zwang im After (d. 4. T.) (*Ng.*).
Nach dem gewöhnlichen Stuhlgange, lange Brennen im After (*Ng.*).
Nach einem natürlichen Stuhle, lange anhaltende zusammenziehende Bewegungen im Mastdarme (*Sl.*).
Nach dem gewöhnlichen Stuhle, Frost und Leibschneiden (*Ng.*).
Hämorrhoidalschmerz im Innern des Afters (*W.*).
Verringerter Harnabgang (d. 3. T.) (*Ng.*).
Harndrang, früh (d. 1. T.) (*Sl.*).
Vermehrter Harnabgang (*S.*).
Es trieb ihn des Nachts weniger auf den Urin als sonst (*S.*).
Sie darf des Nachts nicht, wie sonst gewöhnlich, zum Harnen aufstehen (*Ng.*).
Urin wenig und blass (*S.*).
Der Urin ist blass und riecht stark ammoniakalisch (d. 1. T.) (*Sl.*).
Der Urin ist dunkelgelb und geht in reichlicherer Menge ab als sonst (d. 1. T.) (*S.*).
Der natürlich aussehende Urin riecht stark nach Jodine (*W.*).
Ein schnell vorübergehender drückender Schmerz im rechten Samenstrange, beim Harnen (*W.*).
Das Monatliche 6 Tage zu spät (*Ng.*).
Das Monatliche 2 Tage verspätet, und anfangs wie Fleischwasser, am 3. und 4. Tage aber gehen ganze Stücken Blut ab; dabei Leibschmerz (*Ng.*).
Das eben fliessende Monatliche wird etwas stärker, lässt aber bald wieder nach (*Ng.*).
Das Monatliche 7 Tage zu früh, doch von kürzer Dauer und mit drängenden Bauchschmerzen (*Ng.*).
Weissfluss im Gehen (d. 5. u. 11. T.) (*Ng.*).

* * *

Oefteres Niesen (d. 2. T.) (*Ng.*).
Nasenbluten (d. 15. T.) (*S.*).
Heisere Sprache (d. 5. T.) (*Ng.*).
Rauh im Halse, was sie zum Husteln reizt (*Ng.*).

205 Oefteres Husteln, wie von Reiz in der Luftröhre (d. 3. T.) (*Ng.*).
Trockenes Husteln. Abends (*Ng.*).
Dann und wann kurzer Husten, mit drückendem Brustschmerze, nach dem Gehen (*W.*).
Beständig Husten, doch Nachts am ärgsten, mehre Tage lang (n. 13 T.) (*Ng.*).
Zusammenziehen der Brust (d. 3. T.) (*S.*).
210 Engbrüstigkeit beim Gehen, mit Unruhe und Brennen des Gesichtes, während der Kopfschmerzen (d. 4. T.) (*Ng.*).
Schmerzhaftigkeit des Brustbeines bei Berührung (d. 6. T.) (*Ng.*).
Drückender Brustschmerz, vorzüglich bei Bewegung (d. 2. T.) (*Sl.*).
Nachts, drückender Schmerz unter dem Brustbeine, der sich früh beim Aufstehen verlor (n. 6 T.) (*Sl.*).
Druck auf dem Brustblatte (*S.*).
215 Stumpfes absetzendes Drücken in der Herzgegend (*Ng.*).
Krampfhaftes Ziehen und Raffen in der Brust (*W.*).
Beim Husten und Einathmen Stechen in der Brust (n. 5 T.) (*Ng.*).
Stiche gehen zu beiden Seiten des Brustbeines mit Blitzesschnelle in aufrechter Richtung durch die Brust (*W.*).
Den Odem versetzendes dumpfes Stechen tief innerlich unter dem Schwerdtknorpel (d. 9. T.) (*Ng.*).
220 Beim Gehen im Freien, ein leises Stechen auf dem Schwerdtknorpel (d. 9. T.) (*Ng.*).
Wundheitsschmerz vorn in der Brust (d. 3. T.) (*Ng.*).
Leichtes Brennen an der linken Seite des Brustbeines herauf (*W.*).
Ziehender Schmerz in den rechten Brustmuskeln (d. 5. T.) (*Sl.*).
Brennen in der rechten Halsseite, bei Bewegung und Berührung (d. 4. T.) (*Ng.*).
225 Reissendes Spannen im Nacken, als würden die Flechsen in die Höhe gezogen, äusserst schmerzhaft und öfters wiederkehrend (d. 9. T.) (*Ng.*).
Nachmittags, leise ziehender Schmerz längs der Wirbelsäule, welcher sich in einen fixen dumpf reissenden, beim Gehen sich vermehrenden, in den

Gelenken der unteren Extremitäten verwandelte (*Ts.*).

Spannendes Ziehen in den Rücken- und Lendenmuskeln, beim Sitzen (n. 9 St.) (*Vl.*).

Fein ziehender, vom Becken ausgehender Rückenschmerz, Abends vor Schlafengehen (*Ts.*).

Gegen Mittag, stechende Rückenschmerzen (*Ts.*).

Vormittags, Kreuz- und Rückenschmerz, wie zerschlagen. Das Bücken und Bewegen fiel ihm schwer; eben so vermehrte sich auch der Schmerz beim Befühlen, oder wenn er den Rücken aus der Sonne in den Schatten kehrte, worauf sich sogleich auch ein unangenehmes ziehendes Gefühl einstellte; der Schmerz ging dann vom Kreuze über die Hüfte. Als dieser Schmerz verging, stellte sich dafür ein drückender Kopfschmerz ein, bald im Vorder- bald im Hinterkopfe; 14 Tage lang immer wiederkehrend (n. 10 T.) (*S.*).

Schmerz im Kreuze wie zerschlagen, und zugleich Drücken im Unterbauche; im Sitzen (d. 6. T.) (*Ng.*).

Kreuzschmerz, vorzüglich in der Ruhe, mehre Tage (*Sl.*).

Des Nachts ein empfindlich drückender Schmerz in der Gegend des ersten Lendenwirbels (n. 5 T.) (*S.*).

Gegen Mittag, ziehender Schmerz im Kreuze (*Ts.*).

Abends, fein ziehender Schmerz im Kreuze, der nach und nach in einen brennenden Schmerz in den Gelenken des linken Beines übergeht (*Ts.*).

Reissender Kreuzschmerz, früh (*Ts.*).

Leicht stechender Schmerz im Kreuze, gegen Abend (*Ts.*).

Schmerzhaftes Nagen im Kreuze, im Gehen (d. 8. T.) (*Ng.*).

Gegen Abend, ziehender Schmerz in der linken Lendengegend (*Ts.*).

Gegen Abend, ziehender Schmerz im Becken, der sich auf die Gelenke der unteren Gliedmassen versetzte und stechend wurde (*Ts.*).

Gegen Morgen, ziehende, sich nach oben verbreitende Schmerzen im Becken und in der Lendengegend (*Ts.*).

Ein heftiger Stich am rechten Darmbeinkamme, im Sitzen (*Ng.*).

Abends, gelind reissender Schmerz in den Gelenken des linken Armes, mit grosser Müdigkeit (*Ts.*).

Abends, dumpf reissender Schmerz in allen Gelenken der Glieder der rechten Seite (*Ts.*).

Abends beim Schlafengehen heftig reissender Schmerz in den Gelenken der rechten oberen Extremität, der im Bette heftiger wurde (*Ts.*).

Mattigkeit im rechten Arme, als wenn alle Lebenskraft daraus gewichen wäre; durch Bewegung vergehend (d. 9. T.) (*Ng.*).

Drücken in einem schmalen Streife auf der linken Achsel (*Ng.*).

Einige Risse in der linken Achsel, dann dergleichen im linken Oberschenkel (*Ng.*).

Höchst schmerzliches Reissen in beiden Achseln, Abends (d. 7. T.) (*Ng.*).

Reissender Schmerz im rechten Schulter- und Ellbogengelenke (*Ts.*).

Reissen im rechten Schultergelenke, bis zur Mitte des Vorderarmes, Nachts im Bette (d. 7. T.) (*Ng.*).

Gegen Abend, stechender Schmerz in der rechten Achselhöhle (*Ts.*).

Ein stumpfer Stich im rechten Achselgelenke (*Ng.*).

Absetzend stechender Schmerz in der rechten Schulter, Nachmittags (*Ts.*).

Anhaltend brennender Schmerz im rechten Schultergelenke (*Ts.*).

Nachts, ein schmerzhaftes lähmiges Gefühl im linken Schulter- und Ellbogengelenke (n. 7 T.) (*Sl.*).

Dumpfes Ziehen in den Ellbogengelenken (*Sl.*).

Reissen im rechten Ellbogen (*Ng.*).

Gegen Abend, reissender Schmerz in den Ellbogen-, Hand- und Fingergelenken der linken Seite (*Ts.*).

Beim Schlafengehen, reissender Schmerz im rechten Hand- und Ellbogengelenke, der sich im Bette sehr vermehrte (*Ts.*).

Nagen wie im Marke des rechten Ellbogenbeines, Abends (*Ng.*).

Arges Reissen in der Mitte des rechten Vorderarmes, Abends (*Ng.*).

Reissen vom Ellbogen bis zur Mitte des Vorderar-

mes, jedesmal bei Berührung mit dem Finger, ja schon bei Annäherung desselben entstehend (*Ng.*).
Spannendes Reissen im Vorderarme, wie im Marke der Knochen (*Ng.*).
Unerträglicher Schmerz in der Mitte des rechten Vorderarmes, wie Reissen, Spannen und Klemmen; durch Bewegung vergehend (n. 15 T.) (*Ng.*).
Pulsirendes Stechen an der inneren Fläche des linken Vorderarmes (*Ng.*).
Lähmiger Schmerz im rechten Vorderarme, Abends (d. 6. T.) (*Ng.*).
Die Hand und der ganze Vorderarm wenden ganz gefühllos, wie lahm, sind aber warm, und werden durch Bewegung wieder fühlend (d. 7. T.) (*Ng.*).
Die Haut, welche an einer Narbe am Vorderarme fest anliegend (wie angewachsen) war, löset sich immer mehr ab (n. 20 T.) (*S.*).
Das Geschwür am Arme nässte mehr als sonst, vorzüglich des Nachts, thut beim Befühlen weh und brennt, besonders gegen Morgen; des Nachts schwitzt der leidende Arm stark (d. 1. u. 2. T.) (*S.*).
Reissen von der inneren Fläche der rechten Hand bis zur Mitte des Vorderarmes, Abends (*Ng.*).
Brennender Schmerz im linken Handgelenke, Abends (*Ng.*).
Schmerzhaftes Gefühl, wie Brennen und Spannen, zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand, Abends (d. 8 T.) (*Ng.*).
Die Adern an den Händen und Armen sind aufgelaufen und spannen, bei grosser Abgeschlagenheit und übler Laune (d. 9. T.) (*Ng.*).
Klemmender Schmerz im rechten Mittelfinger, der sich bis in die Hand zieht (*Ng.*).
Empfindliches Ziehen in einzelnen Fingergliedern und in den Handwurzelknochen (d. 1. u. 2. T.) (*Sl.*).
Reissen in allen Fingerflechsen bis in den Vorderarm hinauf, beim Hängenlassen des Armes (d. 2. T.) (*Ng.*).
Reissen und Klopfen an der Seite des linken Daumens (d. 2. T.) (*Ng.*).
Reissendes Zucken in den Gelenken der Finger (*Ng.*).
Absatzweises reissendes Nagen im rechten kleinen Finger (*Ng.*).

Taubheit im rechten Daumen (*Ng.*).
Starkes Zittern oder vielmehr Schütteln der Finger der rechten Hand, beim Uebergiessen derselben mit einer Flüssigkeit (*Ng.*).
Früh, ziehender, aus dem rechten Fuss- und Kniegelenke entspringender Hüftschmerz (*Ts.*).
Früh, reissender Schmerz in beiden Hüft- und Kniegelenken (*Ts.*).
Gewaltiges Reissen von der rechten Hüfte bis ins Knie, im Gehen sich verlierend (d. 4. T.) (*Ng.*).
Sehr empfindliches Ziehen im rechten Beine, in der Ruhe, und bei Bewegung vergehend, Abends (d. 1. T.) (*Sl.*).
Schmerzhaftes Ziehen und Lähmungsgefühl im ganzen rechten Schenkel, beim Gehen im Freien, was sich in der Wärme und Ruhe verliert (*W.*).
Zucken in den Beinen und Zusammenfahren des ganzen Körpers, beim Einschlafen (d. 5. T.) (*Sl.*).
Leise reissender Schmerz im Beine, von unten nach oben gehend, und in der Lendengegend sich verlierend (*Ts.*).
Des Morgens, Greifen und Raffen in beiden Schenkeln, und darauf ein brennendes Jucken in den Zehen (n. 10 T.) (*S.*).
Juckender Schmerz im linken Beine (n. 26 T.) (*S.*).
Lähmiger Schmerz beider Beine, Abends (d. 6. T.) (*Ng.*).
Früh, gelind reissender, von den Kniegelenken ausgehender, durch das Becken ziehender, und in der Lendengegend verschwindender Schmerz (*Ts.*).
Aeusserst schmerzhaftes Reissen im linken Oberschenkel, wie im Knochen (*Ng.*).
Zuckendes Reissen im rechten Oberschenkel, Abends im Sitzen (d. 6. T.) (*Ng.*).
Oftmaliges zuckendes Stechen im rechten Oberschenkel, wie im Knochen (d. 6. T.) (*Ng.*).
Schmerzhaftes Nagen im linken Oberschenkel, wie im Knochenmarke (*Ng.*).
Lähmiger Schmerz in den Oberschenkeln, Abends im Sitzen (*Ng.*).
Mattigkeit erst im rechten, dann in beiden Oberschenkeln, die sich Abends im Bette noch vermehrt (d. 2. T.) (*Ng.*).

300 Ein unnennbarer Schmerz an der inneren Seite des rechten Knies (*Ng.*).

Dumpfer Schmerz in den Knie- und Fussgelenken, ärger beim Gehen und Stehen (*Ts.*).

Ziehender Schmerz im rechten Knie- und Fussgelenke, gegen Abend (*Ts.*).

Reissen in der rechten Kniescheibe (*Ng.*).

Dumpf reissender Schmerz in beiden Knieen und Fussgelenken, der sich beim Gehen vermehrt (*Ts.*).

305 Früh, heftig reissender Schmerz in allen Gelenken des linken Beines und Armes, der in Schwäche dieser Theile überging (*Ts.*).

Nach Mitternacht, heftig reissender Schmerz im linken Knie- und Fussgelenke (*Ts.*).

Abends, anhaltend stechender Schmerz in den Knieen und Fussgelenken (*Ts.*).

Abends 9 Uhr, beim Niederlegen ins Bette, Brennen um das Knie herum und in der (früher durch Quecksilbermissbrauch entstandenen) Knochenauftreibung am Schienbeine. Später kam Kopfschmerz dazu, als wenn das Hinterhaupt herausgepresst würde, und endlich ein Raffen in den Zähnen des linken Oberkiefers; alles dies dauerte bis 11 Uhr, wo er einschlief (d. 2. T.) (*S.*).

Abends beim Schlafengehen, wie eine Last drückender Schmerz in den Gelenken der Unterschenkel (*Ts.*).

310 Ziehender Schmerz in den Muskeln des rechten Unterschenkels, Abends beim Niederlegen, und die Nacht hindurch fortdauernd (*W.*).

Abends beim Niederlegen, ein pulsirendes Raffen vom Knie bis in die Zehen, was ihn bis Mitternacht vom Schlafe abhielt; endlich fand sich Jucken in den Zehen ein, mit Aufhören des Schmerzes (d. 3. T.) (*S.*).

Des Abends, der linke Fuss und Unterschenkel stark angelaufen (d. 3. T.) (*S.*).

Plötzliche Müdigkeit der Unterschenkel, ärger in der Ruhe (*Ng.*).

Gefühl von Eiskälte an einer fingerlangen Fläche der äusseren Seite der Wade (*Ng.*).

315 Die ganze Nacht starker Schmerz im Fusse, mit allgemeiner trockener Hitze, des Morgens darauf fing

er an zu schwitzen, und schwitzte den ganzen Vormittag, wobei es ihm im Fusse zugleich leichter wurde (d. 6. T.) (*S.*).

Schmerzhaftes zusammenziehendes Reissen im rechten hohlen Fusse und in dessen Gelenke (*Ng.*).

Aeusserst schmerzhaftes Reissen in der linken Ferse, Abends im Sitzen (*Ng.*).

Reissen am rechten äusseren Fussknöchel (d. 7. T.) (*Ng.*).

Stechender Schmerz in der linken Ferse, Abends nach dem Niederlegen (*Ng.*).

320 Die (habituelle) ödematöse Geschwulst des linken Fusses hat sich fast ganz verloren (d. 3. T.) (*S.*).

Hitze und Brennen der Füsse, Abends nach dem Niederlegen (d. 4. T.) (*Ng.*).

Eiskalte Füsse, Abends (d. 4. T.) (*Ng.*).

Taubheit und Kriebeln in der rechten Ferse, mit Reissen in den Zehen (*Ng.*).

Heftiges Reissen im Mittelgelenke der 2. Zehe, und als dieses verging, heftiges Jucken an der Wurzel des Nagels (*Ng.*).

325 Viele Schmerzen von Strontian sind gleichsam geistig schwebend, so dass man kaum die Stelle anzugeben weiss, wo sie sind (*Ng.*).

Die Schmerzen von Strontian scheinen vorzüglich in den Röhrenknochen und deren Marke zu sitzen (*Ng.*).

Wirkt besonders auf die rechte Körperhälfte *) (*W.*).

In freier Luft befindet sie sich besser (*Ng.*).

Vormittags, Schwere in allen Gliedern (*Ts.*).

330 Mattes, zitteriges Gefühl im Körper (n. 2 St.) (*St.*).

Grosse Müdigkeit und Abgeschlagenheit im ganzen Körper, schon früh im Bette, und fast den ganzen Tag anhaltend (d. 9. T.) (*Ng.*).

Zerschlagenheitsgefühl im ganzen Oberkörper (*W.*).

Früh, grosse Mattigkeit (*Ts.*).

Träge und abgeschlagen im ganzen Körper, besonders in den Beinen, früh (*Ng.*).

335 Abends, unerträgliche Müdigkeit (*Ts.*).

Abends, grosse Mattigkeit mit vielem Gähnen, gehemmtem Gebrauche der Glieder der rechten

*) Doch besagen auch viele Symptome das Gegentheil.

Seite, schwachem Funkensehen, und drückendem Schmerze in der linken Kopfseite (*Ts.*).
Plötzlich so matt und abgeschlagen in den Waden, wie nach langem Gehen; im Sitzen (*Ng.*).
Abends, Schwächegefühl mit Lähmigkeit und Zucken aller Glieder (*Ts.*).
Früh, behendes, in dumpfen Schmerz übergehendes, Gefühl in den Gliedern (*Ts.*).
Zittern aller Glieder (*Ts.*).
Schwache Zuckungen im rechten Beine (*Ts.*).
Abmagerung; alle Kleider werden zu weit (*Ng.*).
Unausstehliches Jucken in der Nasenspitze, Abends (*Sl.*).
Stetes Jucken an der Nasenspitze (*Ng.*).
Jucken in der rechten Wange, nach Kratzen ärger werdend (*Ng.*).
Jucken am Kinn und an der rechten Halsseite, durch Kratzen nicht zu tilgen (*Ng.*).
Jucken an einzelnen Stellen im Gesichte (*Sl.*).
Jucken bald da bald dort, am Halse, an der Brust, am Hinterkopfe, Abends (*Ng.*).
Jucken zwischen den Schulterblättern, was nach Kratzen an einer anderen Stelle wiederkommt (*Ng.*).
Jucken am rechten Darmbeinkamme, nach Kratzen ärger werdend (*Ng.*).
Jucken am Bauche und linken Oberschenkel, Abends (*Ng.*).
Jucken auf der rechten Achsel und am Oberarme, durch Kratzen ärger werdend (*Ng.*).
Jucken auf den Vorderarmen (*Sl.*).
Jucken am rechten Hinterbacken; nach dem Kratzen brennt die Stelle (*Ng.*).
Jucken längs der Schienbeine (*Sl.*).
Jucken hie und da am ganzen Körper, wogegen Kratzen wohl thut, doch vergeht es nicht dadurch (*Ng.*).
Juckendes Beissen am Kinn (*Ng.*).
Beissen zwischen den Schultern, was durch Kratzen vergeht (*Ng.*).
Kleine, rothe, unschmerzhafte Bläschen an der Stirne (*Ng.*).
Ein kleines rothes Blüthchen, ohne Empfindung, doch bei Berührung blutend, an der Nase (*Ng.*).

Ein kleines, bei Berührung schmerzhaftes Blüthchen an der Oberlippe (*Sl.*).

Ein Knötchen am Mundwinkel, und Jucken am Kinn (*Ng.*).

Ein rothes, an der Spitze mit Eiter gefülltes Blüthchen auf der linken Brust (*Ng.*).

Auf den Unterschenkeln erbsgrosse, juckende, unter der Haut steckende Knötchen; dabei zusammenpressende Schmerzen im Kreuze und linken Schenkel (*S.*).

Kleine röthliche Blüthchen am Fussgelenke und Fussrücken, die heftig brennend jucken, und zwar nach dem Kratzen noch heftiger; mehre Tage lang (n. 20 T.) (*S.*).

Oefteres Gähnen (*Ng.*).

Er kann Abends lange nicht einschlafen (d. 9. T.) (*Ng.*).

Er erwacht Nachts gegen 2 Uhr, und kann erst nach 1 Stunde wieder einschlafen (n. 7 T.) (*Ng.*).

Er erwacht Nachts alle Augenblicke, schläft jedoch bald wieder ein (die ersten 8 Tage) (S.).

Er erwacht des Nachts an 20 Mal über trockenen Husten, und beim jedesmaligen Erwachen hatte er Schwindel zum Umfallen (n. 14 T.) (*S.*).

Gegen Morgen, öfteres Erwachen aus dem sonst guten Schlafe (*Sl.*).

Unruhiger, traumvoller Schlaf (*W.*).

Unruhiger und durch schreckhafte Träume unterbrochener Schlaf nach Mitternacht (*Sl.*).

Gleichgültige Träumereien (*Sl.*).

Kränkende Träume (*Ng.*).

Träume von Feuer, worüber sie erschrocken erwacht (*Ng.*).

Freudevoller Traum, dass sie im Schlafe darüber laut aufschrie (*Ng.*).

Abends im Halbschlafe fährt sie öfters erschrocken auf, und ist dann bang und wehmüthig, es zittert alles an ihr, und es ist ihr schwer um die Brust (d. 5. T.) (*Ng.*).

Beim Einschlafen, des Nachmittags und Nachts, ein einzelner schneller Ruck durch den Oberkörper, der wieder völlig munter macht (*W.*).

Schauder über den Haarkopf (n. ½ St.) (*Sl.*).

Schauder über den oberen Theil des Rückens (n. ½ St.) (*Sl.*).

Vormittags, Frost mit Schauder (*Ts.*).

Vormittags, Frösteln (d. 1. T.) (*Sl.*).

Abends, Frostschütteln (d. 9. T.) (*Ng.*).

885 Ueberlaufendes Frösteln vom Kreuze herab über den hinteren Theil der Oberschenkel, beim Gehen im Freien (*W.*).

Vermehrtes Wärmegefühl in den Händen, bei innerlichem Frösteln und kalten Beinen und Füssen (n. 5 St.) (*Sl.*).

Nachts, trockene Hitze, und dann Schweiss (n. 25 T.) (*S.*).

Hitze kommt aus Mund und Nase, die Lippen aufgesprungen, die Zunge trocken, mit Durst (d. 5. T.) (*Ng.*).

Die ganze Nacht viel Schweiss (d. 1. T.) (*S.*).

890 Er schwitzte des Nachts stark, und wenn er dabei den Fuss entblösste, bekam er sogleich Schmerz darin (n. 8 T.) (*S.*).

Starkes Klopfen der Arterien und des Herzens (*S.*).

Taback (Nicotiana Tabacum.)

Die bekannte Pflanze, im südlichen Amerika einheimisch und in vielen asiatischen und europäischen Ländern cultivirt, von starkem, widerlichem, betäubendem Geruche, und ekelhaftem scharf-bitterem Geschmacke, die beide durch das Trocknen nur wenig vermindert werden. Die neuere Chemie hat den wirksamen Stoff des Tabacks als ein scharfes Princip dargestellt, welches Niesen erregt, farblos ist und sich in Wasser und Weingeist auflöset, und von *Vauquelin* (a. a. O.) Nicotianin genannt wird; nach *Hermbstädt* (a. a. O.) bildet dasselbe eine in Blätterchen krystallinische, weisse, weiche, weder sauer noch alkalisch reagirende, in der Wärme flüssig werdende, dabei unter Verbreitung eines angenehmen Tabackgeruchs langsam verdunstende, im Munde den Geschmack und Reiz des Tabacks erregende, in der Nase zum Niesen reizende, schon in kleinen Gaben Uebelkeiten, Schwindel und Betäubung erregende Substanz.

Der diätetische Gebrauch des Tabacks ward in der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts von Spanien und Frankreich aus allgemeiner über Europa und Asien verbreitet; unwahrscheinlich ist die Meinung einiger Schriftsteller, welche behaupten, dass derselbe in Asien früher bekannt gewesen sei. Im Jahr 1496 ward eine Tabackspflanze auf der Insel St. Domingo von *Roman Pane* entdeckt. *Hernandez de Oviedo, Benzono, Thevet, de Lery, Franc. Hernandez* und *Monardes* ge-

ben ausführliche Nachrichten über den Taback in Mexico, Brasilien und anderen Theilen des südlichen Amerika. Von den Spaniern ward er vorzüglich auf der Insel Tabago cultivirt. Durch *Philipp Hernandez de Toledo* ward die erste Pflanze nach Spanien an Philipp II., durch *Jean Nicot*, französ. Gesandten in Portugal, im Jahre 1550 nach Frankreich, durch den Cardinal *della Sant. Croce* nach Italien, und durch den Engländer *Dracke* im Jahre 1586 nach England gebracht. Auch fanden die Engländer den Taback im Jahre 1585 in Virginien.

In der Heilkunst ward er zu verschiedenen Zwecken benutzt, und rechtfertigte zum Theil auch die Erwartungen, die man sich von einer Pflanze machte, welche auf den gesunden Körper so heftig und schnell einwirkt. Die Weise, in welcher bisher der Taback angewendet ward, ist freilich nur eine grob-empirische gewesen, und musste es auch sein, weil die Aerzte es unterliessen, seine eigenthümlichen Wirkungen genau zu erforschen, und sich nur damit begnügten, anzunehmen, dass derselbe alle Wirkungen der scharfen betäubenden Mittel erzeuge.

Von älteren Aerzten ward er als ein kräftiges Präservativ gegen die Pest gepriesen, namentlich von *Diemerbröck* (a. a. O.). *Rivinus* (a. a. O.) und *de Mertens* (a. a. O.) sprechen ihm jedoch diese Schutzkraft gänzlich ab, was auch durch neuere Beobachtungen bestätigt wird.

In der Wassersucht ward er zuerst von *Fowler* (a. a. O.) angewendet, und zwar in den verschiedenen Arten derselben, in der Bauch-, Haut- und Brustwassersucht; *Garnet* (a. a. O.) bewies er sich in der allgemeinen Wassersucht nützlich. *Cullen* hingegen (a. a. O.) widerräth seinen Gebrauch in diesen Krankheitsformen. Nach *Richter* (a. a. O.) soll man denselben bei solchen Wassersuchtenversuchen, die auf grosser Atonie und Ver-

schleimung beruhen, und wenn die Verdauung noch gut sei, dann leere er das Wasser sehr schnell aus.

In Krankheiten der Urinwerkzeuge ward der Taback von vielen Aerzten als ein sehr kräftiges Heilmittel gepriesen. *Fowler* (a. a. O.) empfahl denselben gegen krampfhafte und mechanische Harnverhaltungen; *Simmons* (a. a. O.) gab die Tinktur mit Erfolg bei der Dysurie alter Leute und gegen die lästigen Empfindungen, welche nach der entzündlichen Periode des Trippers, bei erhöhetet Reizbarkeit noch lange anzuhalten pflegen, jedoch setzte er versüßten Salpetergeist hinzu. *Earle* (a. a. O.) und *Bingham* (a. a. O.) heilten die hartnäckigste Harnverhaltung durch Tabacksklystire. *Westberg* (a. a. O.) hob Harnverhaltung sehr bald durch Tabackstinktur mit Leinsamenthee, und wendete dasselbe Mittel im Tripper mit schmerzhaftem, vermindertem Harnabgange an.

In verschiedenen Nervenkrankheiten soll der Taback sich sehr hülfreich erwiesen haben. In Westindien wenden die Aerzte denselben gegen den Wundstarrkrampf mit Erfolg an, wie *Lefoulon* (a. a. O.), *Beirne* (a. a. O.), *Anderson* (a. a. O.) und *Norcom* (a. a. O.) berichten. In heftigen Krampfkoliken, bei gleichseitiger grosser Spannung der Darmhäute und Verstopfung, bei hartnäckiger krampfhafter Verstopfung, und selbst im Ileus werden Tabacksklystire sehr gerühmt. *Hawship* (a. a. O.) empfiehlt sie selbst bei Mastdarmvorfällen mit Zusammenschnürung bei Kindern. Tabacksklystire sind ein altes und berühmtes Mittel gegen eingeklemmte Brüche; *Richter* (a. a. O.) und *Heister* gebrauchten sie mit so grossem Erfolge, dass Letzterer versichert, nie genöthigt gewesen zu sein, die Bruchoperation zu verrichten; sie sollen besonders dann schnell Hülfe geschafft haben, wenn sich krampfhafte Spannung vor der Einklemmung zeigt, und wenn die Entzündung noch keinen hohen Grad erreicht hat; in der neueren

Zeit hat man die Klystire von einer Tabacksabkochung denen von Rauch vorgezogen. *Richter* (a. a. O.), *Pfaff* (a. a. O.) reichten eine Abkochung desselben gegen dies gefahrvolle Uebel innerlich mit dem glücklichsten Erfolge.

Im Keuchhusten ward das Extract desselben zuerst von *Gesner* (a. a. O.) empfohlen, späterhin von *Thilenius* (a. a. O.), *Hufeland* (a. a. O.) und *Harrison* (a. a. O.). *Currie* (a. a. O.) will eine heftige Fallsucht durch Fomentationen mit Tabacksaufguss auf die Magengegend und Tabacksklystire geheilt haben. *Lorey* (a. a. O.) bemerkte, dass Wahnsinnige das Tabacksschnupfen sehr lieben, und *Isenflamm* (a. a. O.) sah sie selbst Schnupftaback begierig verschlingen. *Page* (a. a. O.) benutzte einen schwachen Tabacksaufguss zum Klystire in zwei Fällen eines entzündlichen Zustandes der Respirationsorgane mit bedeutender Brustbeklemmung, gegen heftige Angina der Schlingorgane mit hartnäckiger Leibesverstopfung.

Man hat endlich die Tabacksklystire als Belebungsmittel im Scheintode, besonders aber in den Asphyxien, durch mephitische Gasarten Erstickter und beim Scheintode der Neugebornen auf *de Haen's* und *Tissot's* Rath in Anwendung gebracht. In neuerer Zeit haben sich aber *Peter Frank* (a. a. O.) und *Berndt* (a. a. O.), so wie auch *Feiler* (a. a. O.) dagegen erklärt.

Aeusserlich ward der Taback bald als Decoct, bald als Salbe zur unbesonnenen Vertreibung chronischer Hautausschläge, der Krätze, des bösartigen Kopfgrindes, schlaffer, alter Geschwüre, zur Zertheilung angeschwollener Drüsen und Brustknoten, der Verhärtung des unteren Augenlides angewendet. Das Rauchen des Tabacks wird gegen rheumatische, katarrhalische Zahnschmerzen, zur Befestigung des lockeren Zahnfleisches, gegen übelriechenden Athem, abnehmendes Gedächtniss, Geruch und Geschmack, verminderte Absonderung der Speicheldrüsen u. s. w. empfohlen, so wie das

Schnupfen desselben gegen vielfache Augenübel, chronische, feuchte Ophthalmien, Anschwellungen der Schleimhaut der Stirn-, Oberkinnbackenhöhle, und dadurch bedingt werdenden Schnupfen, habituellen Kopfschmerz, bei üblem Gerüche aus der Nase, Ozaena mit stinkendem Ausflusse u. s. w.

Die hier unten verzeichneten reinen, eigenthümlichen Wirkungen dieser Pflanze geben dem homöopathischen Arzte genügende Andeutungen zu dessen rationeller Anwendung in den geeigneten Krankheitsfällen, obgleich der Wirkungskreis desselben allerdings sehr beschränkt wird durch seinen allgemein verbreiteten diätetischen Gebrauch. In chronischen Krankheiten wird er nur als Zwischenmittel dienen können.

Nachstehende Schriften gehören zur Literatur des Tabacks.

Hernandez, Rer. medic. nov. Hispan. thes. p. 403.
Vauquelin, in Annal. de Chim. Vol. 61. (übers. in Tromsdorf Journ. d. Pharmac. Bd. 19. St. 1.)
Hermbstädt, in Schweiggers Neuem Journ. f. Chemie B. I. p. 442.
Ephemerid Natur. Cur., Dec. 2. Ann. 10. Observ. 151. p. 222.
Diemerbröck, Tractat. de peste p. 294.
Conrad Gesner, epist. ad Adolph Occonem a. 1565. l. 2. fol. 79. p. 2.
Stevenson, in Alston mat. m. T. II. p. 190.
Marrigues, in Vanderm. Recueil period. T. VII. p. 67.
Grant, in Duncan med. comment. Dec. II. Vol. I. p. 327.
Helwig, Observ. phys. med. p. 45.
Richter, Arzneimittellehre T. II. p. 783.
Neandri Tabacologia L. B. 1626.
Baumann, de Tabaci virtut. usu et abusu.
Barnstein, Tabackswunder und Arzneimittel. Erf., 1677.
J. J. Stahl, de Tabaci effect. etc. Erf., 1732.
Thebesius, Nachricht vom Rauch- und Schnupftaback.
Zetl, diss. de Nicotianae utilit. et noxiis, Landishut.
Bigelow, Americ. med. bot. Vol. IV. p. 171.
Rivinus, disputat. med. p. 870.
de Mertens, Observat. med. de febrib. putrid. p. 185.

Fowler, Med. reports on the effects of Tabacco Lond., 1785. und A treatise upon the herb. Tabacco Lond., 1789. (übers. in d. Samml. auserlesener Abhandl. z. Gebr. für pr. Aerzte B. IX. p. 335.)
Garnet, in Duncan Med. Comment. Dec. II. Vol. VI.
Cullen, Treatise of the Mat. med. Vol. II. p. 279.
Richter, Therapie B. III. p. 81.
Simmons, in Phys. and med. Journ. Dec. 1802. p. 405.
Earle, in Samml. auserles. Abhandl. z. Gebr. f. pr. Aerzte B. 26. p. 10.
Bingham, prakt. Bemerk. üb. d. Krkht. u. Verletz. d. Harnblase, a. d. Engl. 1823. p. 95.
Westberg, in v. Graefe u. v. Walthers Journ. Bd. V. p. 371.
Lefoulon, in Harless N. Journ. d. med. chir. Lit. Bd. 6. Nr. 2.
Duncon, in Samml. auserles. Abhandl. z. Gebr. f. pr. Aerzte Bd. 30. p. 634.
Beirne, in the Dublin hospit. reports Vol. III.
Anderson, Treat. of the med. chir. Society of Edinb.
Norcom, in Chapmann Phil. Journ.
Howship, üb. d. wicht. Krankh. d. unt. Gedärme und d. Afters, a. d. Engl. p. 27.
Richter, Abhd. v. d. Brüchen. 2. Aufl. p. 225.
Heister, Chirurgie p. 807.
Thilenius, med. chir. Bemerk. Bd. 1. p. 294.
Gesner, Samml. und Beobacht. aus d. Arznei- und Natur-Kunde 1769. Bd. 1. p. 202.
Hufeland, Bemerk. üb. d. Blattern. 2. Aufl. p. 446.
Harrison, de Pertussi, Gött., 1798.
Currie, d. gewiss. u. bewährt. Mittel gegen Fallsucht 1823. Cap. 9.
Isenflamm, Diss. de Therap. Maniae p. 5.

Die nachstehenden Symptome sind zum Theil von Hrn. Dr. *Schrèter*, zum Theil von Hrn. *Ng.* beobachtet worden; der Erstere nahm zu seinen Prüfungen feine Havannah-Cigarren, der Leztere aber den in Ungarn wachsenden grossblätterigen Taback.

Wir haben uns zum medicinischen Gebrauche der bis zu $\frac{I}{I}$ oder $\frac{I}{II}$ verdünnten weingeistigen Tinctur aus den Havannah-Cigarren bedient.

Taback.

Eine Bangigkeit und Angst, die sich mehre Nachmittage einstellte, und sich durch Weinen Erleichterung verschaffte (*S.*).

Mehre Tage, gegen Abend, Bangigkeit (*S.*).

Beängstigung mit sehr trüben, melancholischen Gedanken, beim Spazierengehen (d. 3. T.) (*S.*).

Bangigkeit, Aengstlichkeit und Schwermuth, als hätte sie einen Todesfall zu befürchten, Nachmittags 4 Uhr, zwei Tage nacheinander (*S.*).

Nach vorgängigem Brechreize, grosse Bangigkeit, mit Beklemmung auf der Brust und sehr wehmüthiger, trauriger Stimmung, als ob sie ein Unglück ahnete; durch Weinen ward sie erleichtert (d. 1. T.) (*S.*).

Bang, verzagt und kleinmüthig, bei Uebelkeit; sie glaubt sterben zu müssen, was nach erfolgtem Brechen vergeht; nach dem Mittagessen (*Ng.*).

Unruhe: es trieb sie von einem Orte zum anderen, mit stetem Seufzen (d. 10. T.) (*S.*).

Nachmittags, eine Unruhe und Angst, als wenn ein Unglück geschehen sollte (d. 10. T.) (*S.*).

Niedergeschlagene, freudeleere Gemüthsstimmung (*Ng.*).

Sehr mürrisch und verdriesslich (d. 1. T.) (*S.*).

Maulfaul (d. 1. T.) (*S.*).

Nicht sehr aufgelegt zur Arbeit (d. 2. T.) (*S.*).

Sie ist wie dumm, kann die Gedanken nicht recht sammeln (d. 4. T.) (*S.*).

Sie konnte eine Idee nicht festhalten, es kamen ihr immer andere vor, die die erste verdrängten, mit Schwere und Eingenommenheit des Kopfes, was alles nach erfolgtem Erbrechen vergeht, nach dem Mittagessen (*Ng.*).

Heiter und lustig (d. 2. u. 3. T.) (*S.*).

Grosse Lustigkeit und Geschwätzigkeit, wie im Rausche (d. 1. T.) (*Ng.*).

Sie ist sehr heiter und lustig, tanzt vor Lustigkeit auf einem Beine herum, und lacht, auch ohne Veranlassung, fast den ganzen Tag (d. 1. T.) (*S.*).

Sie sang den ganzen Tag (d. 12. T.) (*S.*).

Starker Schwindel (n. ½ St. u. 2 u. 4 T.) (*S.*).

Schwindel mit Weichlichkeit im Magen (d. 5. T.) (*S.*).

Schwindel; sie glaubt, es gehe das ganze Zimmer im Kreise herum, und traut sich nicht vom Sitze aufzustehen, indem sie zu taumeln fürchtet (n. ½ St.) (*S.*).

Schwindel, der bis zur Bewusstlosigkeit ging (*Hausbrand*, in Hufel. Journ. d. pr. H. XLV. 4. S. 109.) *).

Schwindel wie von Trunkenheit (d. 1. u. 2. T.) (*S.*).

Schwindlich und taumlich (n. 5 Min.) (*S.*).

Beim Eintritt ins Zimmer, nach Gehen im Freien, Schwindel, mit Uebelkeit und Neigung zum Aufstossen; die Uebelkeit vermehrte sich im warmen Zimmer, so dass sie wieder an die Luft gehen musste; wo sie die Mittags genossenen Speisen erbrach (*Ng.*).

Schwindel im Kreise herum, mit drückendem Kopfschmerze in Stirn und Schläfen (*Ng.*).

Taumel, früh nach dem Aufstehen aus dem Bette (d. 11. T.) (*S.*).

Schwere im Kopfe, dass sie ihn kaum halten kann (d. 1. T.). (*S.*).

Grosse Schwere des Kopfes; er will immer vorn niedersinken (d. 1. T.) (*Ng.*).

Im Genicke eine grosse Schwere und Schmerzen, so dass er das Halstuch ablegen musste (d. 1. T.) (*S.*).

Nach dem Mittagessen, Schweregefühl im Kopfe (*Ng. S.*).

Beim Bücken, Schwere des Kopfes (n. ½ St.) (*Ng.*).

Schmerz im rechten Seitenwandbeine, beim Daraufdrücken (d. 1. T.) (*S.*).

Kopfschmerz mit Schwindel (*Ng.*).

*) Dieses und die übrigen Symptome von *Hausbrand* sind bei einer Wöchnerin von einem Klystire aus zwei Lothen einheimischen Tabacks beobachtet worden.

Dumpf drückender Schmerz in der Stirne und Nasenwurzel (*Ng.*).

Den ganzen Nachmittag, drückender Kopfschmerz, besonders über dem rechten Auge (d. 2. T.) (*S.*).

Drückender Kopfschmerz über den Augen (n. 5 Min.); auch mit Flimmern vor den Augen und beim Gehen ärger (n. 1 St.) (*S.*).

Drückender Kopfschmerz über den Augen, mit Hitze im Kopfe (n. 1 St.) (*S.*).

Stark drückender Kopfschmerz im Scheitel (n. 3 Min. und später) (*S.*).

Auf dem Scheitel ein Drücken, als wenn Jemand mit einem Brette darauf drückte (d. 1. T.) (*S.*).

Drückender Schmerz auf dem Scheitel, wozu sich zuweilen ein Stechen gesellt (*S.*).

Gleich nach dem Essen, starkes innerliches Drücken im Scheitel (d. 1. T.) (*S.*).

Erwacht mit Kopfweh und einem Drucke im Scheitel und in den Schläfen, was beinahe den ganzen Tag dauerte (d. 4. T.) (*S.*).

Kopfschmerz gegen Abend, als wenn beide Schläfen zusammengedrückt würden (d. 7.—10. T.) (*S.*).

In den Schläfen abwechselnd Druck und Stechen (d. 1. T.) (*S.*).

Druck in den Schläfen, 10 Tage lang (n. 4 T.) (*S.*).

Beim Mittagessen, Drücken in der rechten Kopfseite (*Ng.*).

Früh beim Erwachen, drückender Schmerz in den Seitenwandbeinen, der beim Aufstehen verging (d. 6. T.) (*S.*).

Drücken im Hinterhaupte (d. 4. u. 5. T.) (*S.*).

Zusammendrückender Schmerz im ganzen Kopfe, besonders im Hinterkopfe (d. 3. T.) (*S.*).

Drückendes Zusammenziehen in den Schläfen (n. ¼ St.) (*S.*).

Schmerz wie gerädert in beiden Kopfseiten (n. 1½ St.).

Stiche von der Stirne bis ins Hinterhaupt; in der freien Luft vergingen sie, stand sie aber still, so kamen sie von neuem; im Liegen hörten sie ganz auf (d. 2. T.) (*S.*).

Ein Stechen über dem rechten Auge, vom äusseren Augenbraurande nach dem inneren bis in die Augenhöhle (d. 1. T.) (*S.*).

Einige tiefe Stiche im Kopfe nach dem Scheitel zu (d. 3. T.) (*S.*).

Stechen im Scheitel, 10 Tage lang, öfters wiederkehrend (n. 4 T.) (*S.*).

Stiche in der linken Schläfe (d. 2 Min., d. 1. u. 3. T.) (*S.*).

Ein ziehend stechender Schmerz geht aus der linken Schläfe über die Stirn gegen den Scheitel hin (d. 1. T.) (*S.*).

Wundhafte Stiche in den Schläfen (d. 2. T.) (*S.*).

Stiche in der linken Kopfseite (d. 5. T.) (*S.*).

Beim Schnellgehen, ein stechender Schmerz von den Seitenwandbeinen gegen das Hinterhaupt zu (d. 1. T.) (*S.*).

(Des Morgens, starker Kopfschmerz, bei Bewegung, so als wenn etwas im Kopfe schüttelte, bei Ruhe gelinder. (d. 2. T.) (*S.*)

Kopfschmerz mit dem Gefühle eines gelinden Klopfens in beiden Schläfen (*Ng.*).

Hitze im Kopfe (d. 1. u. 2. T.) (*S.*).

Viel Blutcongestion und fliegende Hitze gegen den Kopf (d. 1. T.) (*S.*).

Es steigt ihr plötzlich eine bald vorübergehende Hitze im Kopfe auf (bald nach dem Einnehmen) (*Ng.*).

In freier Luft wurden ihre Kopfschmerzen erleichtert (*Ng.*).

Zusammenziehen in den Stirnmuskeln (d. 1. T.) (*S.*).

Brennen auf dem Kopfe, und nachher Ameisenlaufen daselbst, Appetitmangel, heftiges Ohrenstechen, und darauf Kälte mit Frostschauder (d. 8. T.) (*S.*).

Ameisenlaufen über der linken Schläfe (d. 2. T.) (*S.*).

Beim Kämmen gehen sehr viele Haare aus (d. 5. u. 6. T.) (*S.*).

Schmerzen der Augen und Flimmern davor beim Betrachten eines Gegenstandes (d. 2. T.) (*S.*).

Die Augen schmerzen wie nach langem Weinen (d. 1. T.) (*S.*).

Gefühl im rechten Auge, als wenn ein Haar darin wäre, gegen Abend (d. 14. T.) (*S.*).

Druck im rechten Auge, der bis in den Hinterkopf ging (d. 8. T.) (*S.*).

Drückendes Gefühl in den Augen, besonders beim Bewegen derselben (*Ng.*).

Ein straffes Spannen und Ziehen vom linken Auge am Oberkiefer herab (d. 1. T.) (*S.*).

Heftiges Jucken im inneren Winkel des rechten Auges, wo es nach Reiben brennt (n. ½ St.) (*Ng.*).

Eine Art Brennen, zugleich mit Kälteempfindung im linken Auge (d. 1. T.) (*S.*).

Hitze der Augäpfel (n. 5 Min.) (*S.*).

Hitze der Augen, mit Thränen derselben (d. 5. T.) (*S.*).

Die Augenhöhlen sind erhitzt (d. 1. T.) (*S.*).

Die Hornhaut geröthet, etwas Lichtscheu; wenn sie gegen das Licht sieht, muss sie die Augen schliessen (d. 2. T.) (*S.*).

Zusammenziehen der Augenlider, mit einem beissenden Schmerze in den Augäpfeln (n. 7 Min.) (*S.*).

Zusammenziehen der Augenlider und Thränen der Augen (d. 1. T.) (*S.*).

Die Augen verschlossen und lichtscheu (*Hausbrand*, a. a. O.).

Die Augen thränen beim scharfen Ansehen eines Gegenstandes (d. 2. T.) (*S.*).

Trübe vor den Augen, wie von Schleim (d. 1. T.) (*S.*).

Undeutliches Sehen, einige Minuten lang (d. 12. T.) (*S.*).

Vergehen der Augen beim Sehen auf weisse Gegenstände (*Ng.*).

Sie sieht die Gegenstände nicht so deutlich wie sonst (d. 2. T.) (*S.*).

Gegen Abend wurde sie einige Minuten lang beinahe blind, es war ihr, als hätte sie einen Schleier vor den Augen, durch Reiben der Augen ward es noch ärger (d. 3. T.) (*S.*).

Flimmern vor den Augen (d. 1. T.) (*S.*).

Vor den Augen mehre schwarze Punkte als sonst beim Sehen (d. 1. T.) (*S.*).

Drückendes Gefühl in der Tiefe der Augenhöhlen, mit Schwäche der Augen und Schwindel (*Ng.*).

Einige feine Stiche im oberen Theile der Augenhöhle (d. 1. T.) (*S.*).

Beim Berühren des äusseren Ohres, Schmerzen im inneren (d. 6. T.) (*S.*).

Zuckendes Reissen im rechten Ohre und ausserhalb vor demselben (d. 2. T.) (*Ng.*).

Einige schmerzhafte Risse im rechten Ohre (d. 1. T.) (*Ng.*).

Stechen in den Ohren (d. 1. 3. 4. 5. 6. u. 9. T.) (*S.*).

Ohrenstechen, besonders im Freien (d. 2. T.) (*S.*).

Bei Musik, Ohrenstechen (d. 5. T.) (*S.*).

Schmerzhaftes Nagen im rechten Ohre (n. 5 Min.) (*Ng.*).

Kitzeln in den Ohren (d. 3. T.) (*S.*).

Feines Reissen und Stechen im rechten Ohrläppchen (*Ng.*).

Stechen hinter dem linken Ohre, mit etwas harter röthlicher Geschwulst daselbst (d. 6. T.) (*S.*).

Die Ohren sind brennend heiss und roth (d. 1. T.) (*S.*).

Sausen im linken Ohre (d. 3. T.) (*S.*).

Gefühl als läge etwas vor den Ohren (d. 2. T.) (*S.*).

Sehr schwacher Geruch; blos Wein riecht sie sehr weit, so dass sie beinahe von einem ausgeleerten im Zimmer stehenden Weinglase benebelt wird (d. 4. T.) (*S.*).

Früh, sehr starker, feiner Geruch (d. 2. T.) (*S.*).

Sehr verminderter Geruch (d. 1. u. 3. T.) (*S.*).

Kriebeln im Nasenloche (d. 4. T.) (*S.*).

Ein plötzliches Brennen im linken Nasenloche (d. 1. T.) (*Ng.*).

Brennen unter der Nase, wie von einem starken Fliessschnupfen (d. 10. T.) (*S.*).

Ein ziehender Schmerz in beiden Unterkieferwinkeln (d. 3. T.) (*S.*).

Schmerzhaftes Ziehen in der rechten Seite des Unterkiefers (d. 2. T.) (*Ng.*).

Heftiges Reissen in den Gesichtsknochen und Zähnen, Abends (d. 5. T.) (*Ng.*).

Reissen vor und unter dem rechten Ohre (d. 2. T.) (*Ng.*).

Beim Lachen, ein Stich im Kiefergelenke (d. 3. T.) (*S.*).

Hitzaufsteigen ins Gesicht (d. 1. T.) (*S.*).

Die rechte Backe glühete vor Hitze, während die andere blass war (d. 1. u. 6. T.) (*S.*).

Gegen Abend, Hitze und Röthe des linken Backens, ohne Durst (d. 1. T.) (*S.*).

Rothe Flecken im Gesichte (d. 1. T.) (*S.*).

125 Todtenblässe bei der Uebelkeit (*Ng.*).
Die Oberlippe rauh und trocken, mit brennendem Gefühle (d. 10. T.) (*S.*).
Aufgesprungene schmerzhafte Lippen (d. 8. T.) (*S.*).
Ziehen im Zahnfleische (d. 4. T.) (*S.*).
Ziehender Schmerz in den oberen Zähnen, der beim Aufdrücken an die Wangen nachliess (d. 3. T.) (*S.*).
130 Heftiges Zahnweh, ziehend reissend, in den oberen Zähnen, gegen die Stirn hin sich ersteckend (d. 8. T.) (*S.*).
Herumschiessendes Reissen in den Zähnen der rechten unteren Reihe (n. ½ St.) (*Ng.*).
Wenn sie auf den hohlen Zahn beisst, sticht es darin (d. 3. T.) (*S.*).
Unter der Zunge eine angelaufene Drüse, von aussen bei Berührung schmerzhaft (d. 8. T.) (*S.*).
Die Kranke konnte nur leise und abgesetzt sprechen; und klagte über Erschöpfung, Wüstheit des Kopfes, und moderigen Tabacksgeschmack (*Hausbrand*, a. a. O.).
135 Beim Lesen kann er nichts betonen, er liesst sehr schleppend, ganz gegen seine Gewohnheit (d. 1. T.) (*S.*).
Trockenheit des ganzen Mundes, mit heftigem Durste (*Ng.*).
Trockenheit der Zunge und der Lippen (*Ng.*).
Der Mund ist voll weissen zähen Schleims, der öfters ausgespuckt werden muss (*Ng.*).
Uebler Mundgeschmack, wie nach verbrannter Milch (*Ng.*).
140 Früh, übler, letschiger Geschmack, wie bei verdorbenem Magen (d. 2. T.) (*S.*).
Des Morgens, fader schleimiger Geschmack (d. 3. T.) (*S.*).
Früh nach dem Erwachen, Bitterkeit im Munde (d. 5. T.) (*Ng.*).
Ganz bitterer Geschmack im Munde (d. 10. T.) (*S.*).
Saurer Mundgeschmack (d. 3. u. 6. T.) (*S.*).
145 Alles schmeckt ihr sauer (d. 3. T.) (*S.*).
Das Wasser schmeckt ihr, als wäre es mit Wein gemischt (d. 3. T.) (*S.*).
Drücken im Halse, als stäcke etwas darin (d. 2. T.) (*S.*).

Wundheitsgefühl in der rechten Seite des Schlundes, ausser dem Schlingen (*Ng.*).
Im Halse ein kriebelndes Gefühl, das beim Schlingen schmerzt (*Ng.*).
Im Halse Kitzeln und Rauhigkeitsgefühl (*Ng.*).
Kratzen im Halse, den ganzen Nachmittag (d. 2. T.) (*S.*).
Rauh und kratzig im Halse (bald nach dem Einnehmen) (*Ng.*).
Der Hals trocken (d. 1. 2. 4. 5. T.) (*S.*).
Der Hals so kratzig und trocken, dass sie kaum schlingen kann (d. 2. T.) (*S.*).
Schleimraksen (d. 1. T.) (*S.*).
(Des Morgens, durch Raksen grauer Schleimauswurf.) (d. 2. T.) (*S.*)
Viel zäher Schleim im Halse (d. 9. T.) (*S.*).
Im Halse zäher Schleim, der nicht herausgebracht werden kann (*Ng.*).
Sie hat weder Hunger noch Appetit, und das Essen widersteht ihr Mittags (*Ng.*).
Gleich nach dem Erbrechen kann er wieder mit Appetit essen (*Ng.*).
Mehr Appetit als sonst (d. 1. T.) (*S.*).
Immerwährender Hunger; isst sie nicht, so wird ihr übel (d. 16. 17. 18. T.) (*S.*).
Beinahe kein Durst (da sie sonst sehr viel trank) (d. 1. u. 2. T.) (*S.*).
Durstlosigkeit: das Wasser will nicht hinunter (d. 12. T.) (*S.*).
Widerwillen und Abscheu vor Wassertrinken (d. 2. u. 4. T.) (*S.*).
Vermehrter Durst (*Ng.*).
Abends, viel Durst (d. 4. T.) (*S.*).
Häufiges leeres Aufstossen (die ersten Tage) (*S.*).
Sehr lautes Aufstossen, den ganzen Tag, besonders aber nach dem Essen (d. 9. T.) (*S.*).
Häufiges Aufstossen mit Geschmack der Speisen (d. 1. T.) (*S.*).
Des Morgens, saures, heisses Aufstossen (d. 5. T.) (*S.*).
Häufiges Aufstossen, Uebelkeit und Brecherlichkeit (d. 1. T.) (*S.*).
Schlucksen (d. 1. u. 2. T.) (*S.*).
Schluckskrampf (d. 10. T.) (*S.*).

Soodbrennen vom Magen bis in den Hals (d. 4. T.) (*S.*).
Uebelkeit (d. 10. u. 12. T.) (S.).
Des Morgens beim Aufstehen ist ihm übel (d. 2. T.) (*S.*).
Grosse Uebelkeit, fast bis zur Ohnmacht, die im Freien vergeht (n. 2 St.) (*S.*).
Wenn sie ruhig sitzt, so ist ihr noch ziemlich wohl, bewegt sie sich aber nur im mindesten, so tritt ungeheure Uebelkeit ein (*Ng.*).
Uebelkeit und Bauchkneipen (d. 1. T.) (*S.*).
Uebelkeit mit Stechen in der linken Schläfe (d. 2. T.) (*S.*).
Brechübelkeit (d. 2. T.) (*Ng. S.*).
Früh, beim Ausraksen des Schleims, Brecherlichkeit, mit letschigem Mundgeschmacke (d. 8. T.) (*S.*).
Brecherlich, mit Drücken im Magen (d. 1. T.) (*Ng.*).
Erbrechen blossen Wassers, wobei es ihm grün und gelb vor den Augen wird (*Ng.*).
So lange er still sitzt, kann er sich noch immer des Erbrechens erwehren, so wie er sich aber bewegt, fängt gleich das Brechen an (*Ng.*).
Leichtes Erbrechen einer sauren Flüssigkeit (n. 1 St.) (S.).
Erbrechen einer sauren Flüssigkeit mit Schleim, worauf grosse Erleichterung folgte (d. 3. T.) (*S.*).
Des Morgens, mit ziemlich starker Anstrengung, saures und schleimiges Erbrechen (d. 8. T.) (*S.*).
Heftiges Erbrechen, worauf Würgen zurückblieb (*Hausbrand*, a. a. O.).
Drückendes Gefühl im Magen (*Ng.*).
Zusammenziehender Schmerz im Magen, nach dem Essen (d. 8. T.) (*S.*).
Magenkrampf (d. 2. u. 6. T.) (*S.*).
Erst Leibweh, dann heftiger Magenkrampf, grosse Uebelkeit und Speichelfluss (d. 10. T.) (*S.*).
Nach dem Essen, heftiges Raffen im Magen (d. 8. T.) (*S.*).
Gefühl als sollte sich der Magen umdrehen (d. 1. T.) (*S.*).
Wabblichkeit im Magen (d. 1. T.) (*S.*).
Ein Gefühl von Schlaffheit des Magens, mit etwas Uebelkeit (d. 2. T.) (*S.*).

Nach dem Erbrechen, längere Zeit hindurch, Schwäche des Magens (*Ng.*).

200 Kältegefühl im Magen, mit Uebelkeit und Neigung zum Erbrechen (*Ng.*).

Kältegefühl im Magen und längs dem Rückgrate (*Ng.*).

Brennen im Magen (n. ¼ St.) (*S.*).

Stechen in der Herzgrube (d. 4. u. 12. T.) (*S.*).

Stechen in der Herzgrube, durch und durch bis in den Rücken (d. 7. T.) (*S.*).

205 Heftige Stiche über der Herzgrube, gelinder in der Ruhe (d. 2. T.) (*S.*).

Beim Drucke auf die Lebergegend, Schmerz daselbst, der sich bis durch die Herzgrube verbreitet (d. 10. T.) (*S.*).

Stechen unter den rechten kurzen Ribben (d. 4. T.) (*S.*).

Stechen in der Lebergegend (d. 4. T.) (*S.*).

Gegen Abend, mehrmals Stiche in der Lebergegend, unter den letzten Ribben (d. 1. T.) (*S.*).

210 Feines Stechen, wie mit einer Nadel, in der Leber, durch Athmen vermehrt (d. 1. T.) (*S.*).

Beim Gehen, Stiche in der Leber, die sich gegen die Herzgrube ziehen (d. 10. T.) (*S.*).

Stechen in der Lebergegend, beim Bücken erleichtert, er konnte sich davor nicht ausstrecken (d. 10. T.) (*S.*).

Einige Stiche unter den kurzen Ribben der linken Seite (d. 3. T.) (*S.*).

Brennendes Stechen äusserlich in der linken Unterribbengegend (n. 5 Min.) (*Ng.*).

215 Drückendes Gefühl unter den rechten kurzen Ribben, als wenn ein schwerer runder Körper da läge; die Stelle ist auch bei Berührung schmerzhaft (*Ng.*).

Drücken in den Hypochondern (d. 1. T.) (*S.*).

Stechen in den Hypochondern (d. 7. u. 10. T.) (*S.*).

Des Morgens, Leibweh (d. 5. T.) (*S.*).

Schmerzen im Unterleibe, mit Auftreibung desselben (*Ng.*).

220 Gegen Abend, Leibschmerz, wie zum Laxiren (d. 8. T.) (*S.*).

Sie erwacht nach Mitternacht mit Empfindlichkeit im Bauche, dass sie die Berührung desselben kaum

ertragen kann, ohne inneren Schmerz. Darauf erfolgte weicher Stuhl, mit Aufhören des Schmerzes. Früh 4 Uhr erneuerte sich dieselbe Scene (d. 1. T.) (*Ng.*).

Drückende Schmerzen in der Nabelgegend, mit klammartigem Einziehen des Nabels (*Ng.*).

Heftige drückende Schmerzen im Unterbauche, mit Uebelkeit und Neigung zum Erbrechen (*Ng.*).

Heftige drückende Schmerzen im Unterbauche, mit Frösteln des ganzen Körpers (*Ng.*).

225 Drückende Schmerzen im Unterbauche mit erleichterndem Blähungsabgange (*Ng.*).

Ein drückendes Schmerzgefühl in der Nierengegend (*Ng.*).

Klammartige Schmerzen in der Nabelgegend (*Ng.*).

Kneipen im Bauche (d. 1. u. 4. T.) (*S.*).

Kneipen im Bauche, und nachher raffender Schmerz im Magen (d. 4. T.) (*S.*).

230 Kneipen und Kollern im Bauche, 12 Tage lang (n. 4 T.) (*S.*).

Schneiden um den Nabel herum (d. 5. T.) (*S.*).

Nachts, Reissen im Leibe (d. 8. T.) (*S.*).

Grabendes und drückendes Gefühl in der Nabelgegend (*Ng.*).

Plötzlich eine Menge feiner Stiche im ganzen Bauche (n. ½ St.) (*Ng.*).

235 Schmerzhaftes Einziehen des Nabels, besonders beim Bücken (*Ng.*).

Spitziges Stechen in der rechten Weiche (d. 2. T.) (*Ng.*).

Kollern, Poltern und Kneipen im Bauche (d. 1. T.) (*S.*).

Es geht im Bauche herum, als sollte Durchfall kommen (d. 1. T.) (*S.*).

Kollern im Bauche (*S. Ng.*).

240 Beim Tiefathmen, gleich Glucksen und Kollern im Unterleibe, 8 Tage lang (*S.*).

Den ganzen Nachmittag, während eines Spazierganges, sehr heftiges fast unaufhörliches Kollern im Bauche (d. 10. T.) (*S.*).

Kollern im Unterleibe, mit Kältegefühl am ganzen Körper (*Ng.*).

Der Stuhlgang bleibt gegen Gewohnheit aus (d. 1. T.) (*S.*).

Kein Stuhlgang (d. 4.—7. T.) (*S.*).
Treiben zum Stuhlgange, mit öfterem Zwängen im Mastdarme (n. ¼ Min.) (*S.*).
Des Morgens, öfteres Drängen zum Stuhle (d. 8. T.) (*S.*).
Starker Stuhlzwang, mit Drängen, als wenn die Excremente zurückgehalten würden; und doch ist der Stuhl weich (d. 3. T.) (*S.*).
Stuhl zur ungewöhnlichen Zeit, und etwas dünner als sonst (d. 1. T.) (*S.*).
Eine sehr schnell erfolgende, fast unaufhaltsame, breiartige, gelbgrüne Stuhlentleerung, mit nachfolgendem Stuhlzwange (*Ng.*).
Binnen 2 Stunden zwei weiche Stühle, mit nachfolgender innerer Empfindlichkeit des Bauches (d. 2. T.) (*Ng.*).
Abends, zwei kleine weiche Stühle, worauf es sie noch lange fort drängte (d. 2. T.) (*Ng.*).
Des Nachts, zweimal weicher Stuhlgang (d. 2. T.) (*Ng.*).
Häufiger Drang zum Stuhle, und es ging jedesmal nur wenig ab, mit Wundheitsschmerz im Bauche vorher und nachher (d. 2. T.) (*Ng.*).
Mehrmaliges Laxiren (d. 2. u. 3. T.) (*S.*).
Nach Tische, sogleich Laxiren und Blähungsabgang (d. 4. T.) (*S.*).
Laxiren mit Leibweh (d. 4. T.) (*S.*).
Dreimaliges Laxiren, mit Wundheitsschmerz am After (d. 4. T.) (*S.*).
Sie hat Nachts fünf Mal durchfälligen Stuhl, mit Brennen und Zwang im After (d. 7. T.) (*Ng.*).
Häufiges Umhergehen von Blähungen mit Schmerz im Bauche, dann Durchfall mit Zwang, Abends (d. 7. T.) (*Ng.*).
Grünlich schleimige Durchfallstühle mit Stuhlzwang (*Ng.*).
Flüssige, sehr stinkende Stuhlausleerungen, mit nachfolgendem Stuhlzwange (*Ng.*).
Beim Stuhlgange, Zwang und starke Kreuzschmerzen, obschon der Stuhl weich war (d. 4. T.) (*S.*).
Beim Stuhlgange, Zwängen und heftiges Brennen im After (d. 11. T.) (*S.*).
Nach dem Stuhlgange, Brennschmerz am After (*Ng.*).
Vermehrter Abgang von gelblich rothem Urin (*Ng.*).

Nach dem Harnen, brennend juckender Schmerz in der Harnröhre (d. 8. T.) (*S.*).

Etwas Kriebeln auf der Eichel (*S.*).

Die Mündung der Harnröhre ist etwas entzündet und verklebt (d. 8. T.) (*S.*).

Gegen Morgen, Erectionen (d. 1. T.) (*S.*).

270 Viele Erectionen, ohne wohllüstiges Gefühl (d. 2. T.) (*S.*).

In der Nacht eine Pollution, ohne davon zu erwachen (d. 8. T.) (*S.*).

Ausfluss von Vorsteherdrüsensaft (d. 8. T.) (*S.*).

Das Monatliche, was sich um einen Tag verspätet hatte, tritt ein, und ist stärker als gewöhnlich (d. 1. T.) (*Ng.*).

Ausfluss einiger Tropfen einer Flüssigkeit wie Fleischwasser aus der Mutterscheide, 14 Tage nach dem Monatlichen (d. 2. T.) (*S.*).

* * *

275 Mehrmaliges Niesen, wonach ihm der Kopf viel freier wurde (d. 4. T.) (*S.*).

Trockenheit der Nase (*Ng.*).

Verstopfte Nase (d. 3. u. 8. T.) (*S.*).

Stockschnupfen (d. 3. T.) (*S.*).

Fliessschnupfen (d. 1. 2. 4. 5. T.) (*S.*).

280 Fliessschnupfen mit feinem Geruche (d. 4. T.) (*S.*).

Reiz zum Husten und Kratzen im Halse (d. 2. T.) (*S.*).

Es kitzelt im Halse herauf und reizt zum öfteren Husten (n. ½ St.) (*Ng.*).

Trockener Husten (d. 2. 3. 7. 13. T.) (*S.*).

Den ganzen Morgen, trockener Husten, mit Stechen in der Herzgrube (d. 12. T.) (*S.*).

285 Gegen Abend, trockener Husten (d. 4. T.) (*S.*).

Husten und Schlucksen zugleich, als wenn sie ersticken sollte, ¼ Stunde lang (d. 10. T.) (*S.*).

Beim Tiefathmen ist es, als wäre die Brust zu eng (d. 2. T.) (*S.*).

Brustbeklemmung, die durch Tiefathmen erleichtert wird (*Ng.*).

Die Brust beklommen, beengt, konnte nicht tief athmen, mit Bangigkeitsgefühl und Angst verknüpft; sie kann sich gar nicht von dem Gedanken los

machen, als wenn ihr ein Unglück begegnen müsste (d. 3. T.) (S.).

(Wenn er sich gegen die linke Seite beugt und anstämmt, kann er leichter Odem holen) (S.).

Sehr arges Zusammenschnüren der Brust (d. 10. T.) (S.).

Drücken und Stiche in der Brust (d. 2. T.) (S.).

Drücken unter dem Brustblatte (d. 5. T.) (S.).

Auf dem Brustbeine Druck, als wenn etwas Schweres darauf läge (d. 3. T.) (S.).

Feine Stiche in der Mitte der Brust, bis ins Brustbein (*Ng.*).

Schmerz im Brustbeine, als stäcke ein Messer darin (n. 5 Min.) (*Ng.*).

Beim Tiefathmen, Stechen unter dem Brustbeine (d. 4. T.) (S.).

Stechen unter dem Brustbeine, mit Unmöglichkeit tief zu athmen (d. 1. T.) (S.).

Stechen in der rechten Brustseite (d. 4. T.) (S.).

Beim Sprechen, Stiche in der rechten Brustseite (d. 4. T.) (S.).

Wundartiges Stechen in der rechten Seite der Brust, ärger in Ruhe (d. 3. T.) (S.).

Spitziges Stechen in der rechten Brustseite, nahe an der Achselgrube, beim Einathmen vermindert (n. ¼ St.) (*Ng.*).

Ein brennender Stich unter der linken Brust (d. 1. T.) (*Ng.*).

Viele flüchtige Stiche von vorn nach hinten durch die Brust, durch Tiefathmen vermehrt (*Ng.*).

Stechen in der Brust, beim tiefen Odemholen (d. 4. u. 8. T.) (S.).

Beim Odemholen, Seiten- und Bruststechen, und dabei grosse Kopfschwäche, wie betrunken, und Flimmern vor den Augen, so dass er von weitem die Leute nicht erkennen konnte (d. 1. T.) (S.).

Beim tiefen Athmen ist es, als wenn die Zwischenribbenmuskeln von vorne gegen den Rücken zu zerschnitten würden; bei Berührung ärger; es flossen ihm vor Schmerz die Thränen aus den Augen (d. 1. T.) (S.).

In der Ruhe, Schmerz wie wund in der Brust (d. 12. T.) (S.).

Pulsiren unter der rechten Schulter (d. 1. T.) (S.).
Starkes Herzklopfen (d. 3. u. 4. T.) (S.).
Wenn sie sich im Bette auf die linke Seite legte, Herzklopfen, was beim Umwenden auf die rechte aufhörte (d. 12. T.) (S.).
Ein heftiger Wundheitsschmerz in der rechten weiblichen Brust, mit Gefühl, als wenn die Warze derselben abgebissen würde (d. 12. T.) (S.).
Brennen und Spannen in der Haut der rechten Halsseite (d. 2. T.) (*Ng.*).
Steifer Hals, so dass sie den Kopf nicht auf die rechte Seite wenden konnte (d. 8. T.) (S.).
Stechen im rechten Schulterblatte (d. 4. T.) (S.).
Brennen unter dem Schulterblatte (d. 2. T.) (S.).
Kreuzschmerzen, zusammenziehender Art, besonders heftig nach dem Stuhlgange (d. 4. T.) (S.).
Stechen und Ziehen in der linken Achsel (d. 2. T.) (S.).
Beim Heben, Schmerz im Arme (d. 1. T.) (S.).
Ein ziehender Schmerz auf einer Thalergrossen Stelle am linken Arme, als wollte sich da ein Geschwür bilden (d. 4. T.) (S.).
Spannen im linken Arme, besonders im Ellbogen (d. 1. T.) (S.).
Der linke Arm ist ganz entkräftet und schmerzhaft (d. 8. T.) (S.).
Der rechte Arm wie gelähmt, mit einem Krampfe darin (d. 12. T.) (S.).
Beim Drehen des Vorderarmes, ein ziehender Schmerz im Ellbogengelenke (d. 1. T.) (S.).
Reissen in den Flechsen des linken Vorderarmes, gegen die Hand zu, und dann in dem Ellbogen (d. 2. T.) (*Ng.*).
Er konnte, wegen stechender Schmerzen im Ellbogen, den rechten Arm nicht schnell ausstrecken (d. 2. T.) (*S.*).
Wie ein Verrenktsein des rechten Vorderarmes, besonders im Ellbogengelenke, wo er bei jeder Anstrengung sogleich schmerzhafte Stiche fühlt (d. 8. T.) (*S.*).
Ziehend lähmig krampfhafter Schmerz in der rechten Hand, bis zum Ellbogen hin (d. 5. T.) (S.).
Stechen und Reissen in der rechten Hand (n. 10 Min.) (*S.*).

Schwäche in den Händen (d. 1. T.) (*S.*).
Die Hände wie gelähmt und Kälte in denselben, dann Brennen darin, mit Auflaufen der Fingerspitzen und Schwerbeweglichkeit; dabei Kälte und Frostigkeit im Körper (d. 8. T.) (*S.*).
Oefters ein schmerzhafter Riss im ganzen kleinen Finger (d. 2. T.) (*Ng.*).
Krampf und wie Ameisenkriechen in den drei ersten Fingern der linken Hand (d. 3. T.) (*S.*).
Fippern in einem Finger (*Ng.*).
Etwas geschwollene Finger (d. 16. 17. 18. T.) (*S.*).
Stumpf drückende Schmerzen in den Hüft- und Kniegelenken (*Ng.*).
Beim Aufstehen vom Sitzen und im Anfange des Gehens, drückender Schmerz in der Lendengegend, der durch Gehen verging (*Ng.*).
Gegen Abend, Stechen in der rechten Hüfte (d. 3. T.) (*S.*).
Ziehen in den Schenkeln (d. 9. T.) (*S.*).
Stechen im linken Schenkel, zwischen den Schultern und unter dem Brustbeine (d. 8. T.) (*S.*).
Im rechten Schoosse eine Empfindung wie von Unkräftigkeit (d. 5. T.) (*S.*).
Stechen in der Kniekehle (d. 4. T.) (*S.*).
Beim Beugen des Knies, Stechen, in der Ruhe aber, Druck darin (d. 1. T.) (*S.*).
Krampf im Knie (d. 8. T.) (*S.*).
Schreckliches Brennen im Knie, und bei Berührung Gefühl, als wären lauter Stecknadeln darin (d. 11. T.) (*S.*).
Die Kniee knacken im Gehen (d. 1. T.) (*S.*).
Spannen vom Knie bis in den Fuss, beim Gehen (d. 3. T.) (*S.*).
Reissen äusserlich am linken Schienbeine (*Ng.*).
Reissen in der linken Wade herab (d. 1. T.) (*Ng.*).
Ameisenlaufen im linken Beine, vom Knie bis in die Zehen (d. 3. T.) (*S.*).
Unter dem Knie, Lähmungsgefühl, wie eingeschlafen (d. 5. T.) (*S.*).
Drückender Schmerz im linken Fussgelenke (*Ng.*).
Zuckendes Reissen im linken Fussrücken (d. 1. T.) (*Ng.*).
Brennen an der Seite der Fusssohle, wie von einem

glühenden Eisen, gegen Abend am stärksten (d. 2. T.) (*S.*).

Lähmungsgefühl im rechten Fusse (d. 1. T.) (*S.*).

In den Zehballen des linken Fusses empfindlicher Schmerz, dass er nicht recht auftreten kann (d. 6. T.) (*S.*).

Krampf von den Zehen bis ins Knie (d. 1. T.) (*S.*).

Heftig drückende Schmerzen mit Unruhe des ganzen Körpers und ängstlichem Schweisse (*Ng.*).

(Die linke Körperseite leidet mehr als die rechte.) (*S.*)

Zuckungen am ganzen Körper mit Pulsiren im Kopfe und Herzklopfen (d. 4. T.) (*S.*).

In freier Luft ist ihr besser (*Ng.*).

Immer Neigung zum Strecken und Dehnen der Arme (d. 2. T.) (*S.*).

Matt in den Schenkeln und Füssen (d. 3. u. 4. T.) (*S.*).

Grosse Mattigkeit und Zittern in den Händen und Füssen (d. 1. T.) (*S.*).

Müdigkeit und Abgeschlagenheit der Gliedmassen (*Ng.*).

Grosse Mattigkeit, als wenn die Füsse gelähmt wären; konnte kaum die Treppe ersteigen (d. 1. T.) (*S.*).

Vormittags matter als Nachmittags (d. 1. T.) (*S.*).

Gegen Abend, Schwäche; und wenn er einen Theil bewegt, gleich Schauder und Kälte zwischen den Schultern. Dabei Taumel und Stechen in den Schläfen, der Stirne und dem Scheitel (d. 1. T.) (*S.*).

Widerwille gegen Arbeit (d. 1. T.) (*S.*).

Zittern des Kopfes und der Hände, bei grosser Ausgelassenheit, wie Rausch, nach Tische (d. 1. T.) (*Ng.*).

Zittern in der Hand (d. 1. T.) (*S.*).

Zittern, oder vielmehr Schütteln der Füsse, längere Zeit (d. 1. T.) (*Ng.*).

Zittern des ganzen Körpers, während der Uebelkeit (*Ng.*).

Sie magert ab; alle Kleider werden ihr zu weit (n. 12 T.) (*S.*).

Fällt von Fleische, besonders am Rücken; auch die Backen werden schmäler (n. 10 T.) (*S.*).

Des Abends, öfteres Jucken wie von Flöhen, im Gesichte (d. 2. T.) (*S.*).

Jucken an der rechten Unterribbengegend (*Ng.*).

Jucken wie von Flohstichen, am Arme und am Halse (d. 3. T.) (*S.*).

Jucken am Körper, bald hie bald da, zum Kratzen nöthigend, und darauf nachlassend (d. 3. T.) (*S.*).

Viele Blüthchen an der Stirne, mit Jucken, was durch Reiben auf kurze Zeit nachlässt (d. 3. T.) (*S.*).

Ausgeschlagene Mundwinkel (n. 2 u. 4 T.) (*S.*).

Auf beiden Wangen, unter den Augen, blos durchs Gefühl wahrnehmbare griesartige Erhöhungen (d. 1. T.) (*S.*).

Juckende Blüthen auf der Brust (d. 3. T.) (*S.*).

Rother, juckender Ausschlag am ganzen Rücken (n. 5 T.) (*S.*).

Juckende Blüthchen am Kreuze, Rücken und an den Fingern (n. 11 T.) (*S.*).

Rothe Flecken an der rechten Achsel, die bei Berührung brennen (d. 10. T.) (*S.*).

Am Körper kleine juckende, mit einem rothen Hofe versehene und mit einer gelblichen Feuchtigkeit gefüllte Bläschen, die bei Berührung wund schmerzen (n. 5 T.) (*S.*).

Viel Gähnen (d. 2. 3. 4. 5. T.) (*S.*).

Nach Tische, viel Gähnen (d. 1. T.) (*S.*).

Schläfrigkeit (n. 1½ St.) (*S.*).

Grosse Neigung zum Schlafen (*Ng.*).

Schläfrigkeit im Zimmer, die im Freien vergeht (d. 2. T.) (*S.*).

Des Morgens, unerwecklich, nicht zu ermuntern (d. 2. 3. 9. T.) (*S.*).

Vormittags, schläfrig, schlief auch auf kurze Zeit ein (d. 1. T.) (*S.*).

Nach Tische, Gähnen und Schläfrigkeit (d. 1. T.) (*S. Ng.*).

Gleich nach Tische wurde sie schläfrig und schlief eine Stunde, konnte sich auch nicht ermuntern, als bis sie ein starkes Herzklopfen bekam (d. 4. T.) (*S.*).

Gegen Abend, sehr schläfrig (d. 3. u. 4. T.) (*S.*).

Fester Nachtschlaf (d. 2. u. 5. T.) (*S.*).

Konnte Abends nicht einschlafen und früh sich nicht ermuntern (d. 3. T.) (*S.*).

Unruhiger Nachtschlaf, mit Kälte und Herumwerfen im Bette (d. 9. T.) (*S.*).

Wacht Nachts mehrmals auf (d. 1. u. 2. T.) (*S.*).

Sie erwacht vor Mitternacht, schläft aber bald wieder ein (d. 1. T.) (*Ng.*).

Erschrecken im Schlummer (d. 1. T.) (*S.*).

Traum, dass sie reden wollte, und nicht konnte, wegen überaus grosser Zunge, die zum Munde heraus und bis an die Nase reichte; sie wollte schreien, und konnte nicht, weinte darüber und war ganz trostlos, bis sie endlich in grosser Angst erwachte (eine Art Alp) (d. 1. T.) (*Ng.*).

Aengstliche Träume von Feuer (d. 1. T.) (*S.*).

Schmerzhafter Traum, dass ihr ein Zahn ausgefallen sei (*S.*).

Die linke Hand ist kalt, die rechte heiss (d. 12. T.) (*S.*).

Eiskälte der Füsse; sie konnte sie die ganze Nacht im Bette nicht erwärmen (d. 1. T.) (*Ng.*).

Kalte Füsse (d. 1. u. 2. T.) (*S.*).

Des Abends, Kälte und Schauder (d. 4. T.) (*S.*).

Früh, im Freien, klagte sie sehr über Kälte und Schauder (d. 2. T.) (*S.*).

Des Abends, Klappern mit den Zähnen vor Kälte (d. 6. T.) (*S.*).

Kälte, mit überlaufender Hitze, ohne Durst (n. 2 St.) (*S.*).

Die Füsse von den Knieen bis an die Zehen eiskalt, dabei Brennen der Schenkel und viele Hitze (d. 3. T.) (*S.*).

Innerliche Kälte mit heissem Gesichte, dabei bald kalte, bald warme, bald schweissige Hände, ohne Durst (d. 4. T.) (*S.*).

Im Freien, Frösteln und Schauder (d. 1. T.) (*S.*).

Abends von 5—7 Uhr, Frost; um 6 Uhr kam Durst hinzu (d. 1. T.) (*Ng.*).

Frostschauder, fast den ganzen Tag (d. 7. T.) (*S.*).

Frostschauder, mit Gähnen, Dehnen und Recken der Arme (n. 4 Min.) (*S.*).

Den ganzen Tag Frostschauder und drückender Schmerz zwischen den Schultern (d. 3. T.) (*S.*).

Den ganzen Tag, Schauder mit Schütteln, und gegen Abend kalter Schweiss in den Handtellern (d. 2. T.) (*S.*).

Schauder am ganzen Körper (n. ½ St.) (*S.*).

Alle Abende, Schüttelschauder des ganzen Körpers (*S.*).

Fieberschauder und Frost (d. 11. T.) (*S.*).

Den ganzen Tag, Gänsehaut (d. 1. T.) (*S.*).

Gleich nach dem Essen, Schauder, der fast den ganzen Nachmittag dauerte und mit Hitze öfters abwechselte, ohne Durst, während der Kälte schwitzte sie immer unter den Armen (d. 1. T.) (*S.*).

Schauder im ganzen Körper, mit fliegender Hitze (d. 1. T.) (*S.*).

Bei Hitze des Körpers, eiskalte Unterschenkel (d. 1. T.) (*S.*).

Wärme des Körpers mit eiskalten Händen (d. 5. T.) (*S.*).

Fliegende Hitze, nach dem Erbrechen (*S.*).

Hitze und Trockenheitsgefühl, von Minute zu Minute sich mehrend (d. 1. T.) (*S.*).

Kalter Schweiss in den Händen (n. 3 St.) (*S.*).

Nachtschweiss (d. 1. T.) (*S.*).

Der Puls wurde klein und matt, die Haut kalt und mit klebrigem Schweisse bedeckt (*Hausbrand*, a. a. O.).

Nachträgliche Beobachtungen über schon geprüfte Arzneimittel.

*Aetzstoff**).

Stechendes Reissen zur linken Seite des Scheitels (d. 6. T.).
Brennen in der Scheitelgegend (d. 10. T.).
Oefters wiederholtes kältendes Brennen vor dem Scheitel (d. 14. T.).
Brennen in der rechten Schläfe und Stirnseite.
Reissendes Brennen auf dem Haarkopfe, vor dem Scheitel, Abends (d. 13. T.).
Reissen im linken Ohre (d. 12. T.).
Gefühl als bliese ihn an der Mündung des rechten Ohres ein kalter Wind an.
Klingen im linken Ohre.
Ein schneidender Riss durch den rechten Nasenflügel.
Brennen am rechten Jochbeine, Abends (d. 6. T.).
Kältendes Brennen am Jochbeine.
Feines Reissen in den Lippen.
Brennen an der Zungenspitze.
Uebler Mundgeschmack, wie von verdorbenem Magen, Nachmittags; mehre Tage hindurch.
Schwach und wabblich im Magen, dabei Frostigkeit mit Hitze abwechselnd.
Spitziges Stechen im linken Hypochonder.
Schneiden und Kneipen in der rechten Bauchseite, wie zu Durchfall (d. 11. T.).
Starkes Aufblähen des Unterleibes, besonders Abends (n. 20 T.).

*) Von *Ng.* beobachtet.

Stechendes Brennen an der rechten Bauchseite, mit Gefühl, als wollte sich da etwas ablösen (d. 9. T.).
Durchfall mit Zwängen und Brennen im After.
Jucken im After.
Vermehrte Harnabsonderung (d. 9. T.).
Bettpissen, mit starker Erection ohne Wohllustgefühl (d. 8. T.).
Brennen des Urins (n. 16 T.).
Jucken an der Mündung der Harnröhre (d. 8. T.).
Erhöhung des Geschlechtstriebes (die ersten Tage).

* * *

Stechendes Reissen in der linken Brustseite.
Brennen auf einer kleinen Stelle der rechten Halsseite, woselbst ein rother Fleck bemerkbar ist (d. 18. T.).
Reissen im Rücken, auf einer kleinen Stelle.
Stechendes Brennen in der Achselgrube.
Lähmigkeitsschmerz in der linken Achsel (d. 19. T.).
Neigung zum Erstarren des linken Armes, Nachts im Schlafe, worüber er erwachte.
Brennen an der äusseren Fläche des linken Oberarmes.
Lähmiger Schmerz in der Ellbogenröhre.
Reissen in den Vorderarmen.
Klopfendes Reissen im linken Vorderarme.
Reissen im rechten Handgelenke.
Reissen bald auf dem einen, bald auf dem anderen Handrücken.
Reissen in den Fingern.
Der rechte kleine Finger schmerzt an der Spitze, wie gequetscht.
Spannen im rechten Schenkelbuge, früh beim Aufstehen und beim Beugen des Knies (n. 19 T.).
Oefters ein Stich im rechten Schenkelbuge.
Lähmiges Reissen an der äusseren Fläche des rechten Oberschenkels.
Eine zitternde oder bebende Empfindung, wie schmerzhaftes Dröhnen, im Fleische des Oberschenkels.
Reissen an der äusseren Seite des linken Knies.
Brennendes Reissen im Schienbeine.

Schmerz wie von einem Stosse am rechten Schienbeine.
Reissen in der Wade und im Fussrücken.
Reissen an der linken Achillessehne, im Sitzen.
Absetzende Stiche in der linken Wade (d. 19. T.).
Drücken auf dem Fussrücken.
Reissen am äusseren Fussknöchel, Abends.
Reissen am inneren Fussrande, früh im Bette.
Ein plötzlicher Riss in der rechten Ferse.
Brennendes Reissen hinter den Nägeln der 1. und 2. Zehe.
Reissen im Fussballen, hinter der grossen Zehe.
Ein durchdringender brennender Stich in der linken grossen Zehe, unter dem Nagel.
Heftig brennendes Stechen im Ballen der grossen Zehe.
Kriebelndes Brennen am Ballen der grossen Zehe.
Entzündungsschmerz hinter dem Nagel der grossen Zehe.
Reissen an der äusseren Seite der kleinen Zehe.
Brennendes Reissen in der zweiten kleinen Zehe.
Sehr matt und abgeschlagen im ganzen Körper, besonders Abends, als stände ihm eine grosse Krankheit bevor.
Jucken bald hie bald da am Körper, besonders am Kopfe und Gesichte (d. 12. T.).
Stichelndes Jucken im Zeigefinger (n. 17 T.).
Stechendes Jucken auf dem rechten Hinterbacken.
Heftiges Kitzeln an der rechten Fusssohle, dass sie nicht genug kratzen kann.
Kriebeln am Ballen der grossen Zehe.
Kleine Blüthen unter dem linken Mundwinkel, die nach 24 Stunden wieder vergehen.
Ein spannendes Knötchen im Nacken.
Vor Mitternacht Erwachen mit Neigung zu Krampf im rechten Arme und Eingeschlafenheitkriebeln darin.
Oefters Anfälle von Schweiss am ganzen Körper (n. 14 T.).
Kaffee scheint alle Zufälle vom Aetzstoff zu erhöhen.

Aetzstoff-Tinctur (Tinct. acris sine Kali) *).

Wärme und Stechen im Kopfe.
In den unteren Zahnwurzeln ein eigenes Gefühl, welches ihn zum Zähneknirschen nöthigt.
Einige spitzige Stiche links im Gaumen (d. 3. T.).
Wasserzusammenlaufen im Munde, mit ranzigem Geschmacke.
Nüchternheitsgefühl im Magen.
Stuhldrang mit Knurren im Bauche.
Stechen in der linken Handfläche und Kriebeln in den Fingern.
Einschlafen der Füsse, im Sitzen und Liegen.
Frostigkeit und Gähnen.

*) Von *Ng.* beobachtet.

*Ammonium (kohlensaures)**).

Das Gemüth unruhig: es ist ihm unheimlich zu Muthe.
Zu nichts aufgelegt.
Seufzen.
Wüstheit und Eingenommenheit des Kopfes (d. 1. T.).
Betäubung im Kopfe.
Stiche in der linken Schläfe, wie mit einem dicken Instrumente.
Nadelstiche über dem rechten Auge.
Drücken in den Augen.
Nadelstiche und Drücken in den Augen.
Das rechte Auge ist wässerig, und in der Hornhaut sind die Gefässe deutlich sichtbar.
Das rechte Auge etwas trübsichtig und entzündet.
Die Augen sind des Morgens verklebt, am Tage thränen sie.
Stechen im linken Ohre.
Gesichtshitze.
Ein weisses Bläschen an der inneren Seite der Unterlippe.
Schmerz in zwei Backzähnen, als wenn Süssigkeit in einen hohlen Zahn kommt.
Stechen in einem gesunden Backzahne, im Freien.
Die Zähne sind wie zu lang und wie stumpf.
Eine Empfindung in den Zähnen, als wäre keine Kraft zum Beissen darin.
Am Zungenrande Gefühl, als wäre ein schmerzendes Bläschen daselbst.
An der Zungenspitze ein kleines brennendes Bläschen, welches sie im Sprechen und Essen hindert.
Ein kleines Geschwür an der Zungenspitze, wund schmerzend bei jeder Bewegung der Zunge.

*) Von D. *Schréter* beobachtet.

Gefühl im Munde, als wäre er verschwollen.
Halsweh, gegen Abend.
Die Mandeln sind angeschwollen, mit gehindertem Schlingen, besonders früh und Abends.
Empfindung, als stäcke ihr etwas im Halse, wodurch das Schlingen gehindert wird.
Sie muss viel Speichel ausspucken.
Leere im Magen.
Hitze im Leibe, die sich aus dem Magen in die Gedärme verbreitet.
Rumoren und Weh im Bauche.
Sehr weicher Stuhl.
Einmaliges Laxiren.
Die Regel kommt einen Tag zu früh, mit starkem Reissen im Leibe.

* * *

Verstopfte Nase.
Fliessschnupfen.
Beängstigtes Athemholen.
Blutschnauben.
Nasenbluten, nach Tische.
Beim Gehen, Stechen in der rechten Brustseite.
Herzklopfen; sie fühlte die Herzschläge, die schneller als gewöhnlich folgten, deutlich; wenn sie die Hand aufs Herz legte, war es ihr, als wenn das Blut in die Höhe stiege, mit erschwertem Athmen, im Sitzen.
Rückenschmerz, bei Bewegung.
(Einigemal den Tag über, Brennen auf dem Rücken, besonders über dem Kreuze).
Der rechte Arm ist sehr schwer, sie muss ihn herabhängen lassen; dabei hat sie keine Kraft darin, und die Hand ist etwas geschwollen und kalt (n. 8 St.).
Ziehen von den Fingerspitzen bis in die Hand.
Zittern in den Füssen.
Blüthchen an der Stirne und Nasenspitze.
Ein empfindungsloser Ausschlag, wie Hirsekörnchen, um das Kinn herum.
Grosse Schläfrigkeit.
Viele Träume.
Oefters überlaufender Schauder.

Arsenik.

Starke Beängstigungen und Beklemmungen*) (*Borri*, relazione della vita. 1681).

Stetes Kopfweh, besonders in Stirn und Schläfen**) (*Schlegel*, in Hufel. Journ. 1827. Februar, S. 13).

Manchmal Reissen im Auge (*Schlegel*, a. a. O.).

Blasses, gelbes, cachectisches Aussehen (*Schlegel*, a. a. O.).

Eingefallenes Gesicht (*Borri*, a. a. O.).

Geschwulst des ganzen Gesichts (n. 1 St.) ***) (*Theden's* neue Bemerkungen, 1795. 3. Th.).

Sehr ungleiche, bald starke bald schwache Stimme (*Borri*, a. a. O.).

Uebelsein und etlichemal heftiges Erbrechen (d. 8. T.) (*Schlegel*, a. a. O.).

Schmerzen im Bauche mit Leibesverstopfung †) (*Trevosso*, the new Lond. med. Journ. Vol. II. 1793).

Kurzer Athem (*Schlegel*, a. a. O.).

Es zog ihm die Brust zusammen, dass er fast kein Wort reden konnte und beinahe ohnmächtig wurde (d. 8. T.) (*Schlegel*, a. a. O.).

Beständiges Hüsteln und Zusammenziehen in der Brust (d. 9. T.) (*Schlegel*, a. a. O.).

Früh, nach einer ziemlich schlaflosen Nacht, heftig ziehender, reissender Schmerz in den Hüften und im linken Fusse (d. 30. T.) (*Schlegel*, a. a. O.).

Unausstehliche Schmerzen in den Beinen, mit Geschwulst des einen (n. 8 Wochen) (*Schlegel*, a. a. O.).

*) Vom Dunste der mit Arsenik vergifteten Wachskerzen.

**) Vom Rauche eines mit Arsenik vermengten Tabacks.

***) Von der äusseren Anwendung des Cosmischen Mittels gegen Lippenkrebs.

†) Vom inneren Gebrauche.

Erst am rechten, dann am linken Fusse eine harte, rothblaue, grüngelbe und sehr schmerzhafte Geschwulst (n. 28 T.) *Schlegel*, a. a. O.).

Grosse Schmerzen, Reissen und Steifigheit in den Gliedern, als ob er diese nicht bewegen könne (d. 14. T.) (*Schlegel*, a. a. O.).

Steifigkeit der Glieder, besonders der Kniee und Füsse, abwechselnd mit reissenden Schmerzen (d. 28. T.) *Schlegel*, a. a. O.).

Die Knöchel sind beim Berühren schmerzhaft (*Schlegel*, a. a. O.).

Zittern in den Gliedern, schon beim mässigen Gehen (*Schlegel*. a. a. O.).

Sehr entkräfteter Körper (*Borri*, a. a. O.).

Grosse Mattigkeit (n. 1 St.) (*Theden*, a. a. O.).

Beim Treppensteigen ein Gefühl, als sollten die Beine zusammenbrechen (d. 7. T.) (*Schlegel*, a. a. O.).

Hektischer Habitus (*Schlegel*, a. a. O.).

Unruhiger Schlaf (d. 9. T.) *Schlegel*, (a. a. O.).

Die Nächte voll schwerer Träume (*Borri*, a. a. O.).

Die Haut eher kühl als warm (*Schlegel*, a. a. O.).

Viel Schweiss, bei gewöhnlicher Hautwärme (d. 14. T.) *Schlegel*, a. a. O.).

Fieberhafter Puls (n. 1 St.) (*Theden*, a. a. O.).

Kleiner weicher Puls, 76 Schläge in der Minute (*Schlegel*, a. a. O.).

*Baryt**) (*kohlensaurer*).

Traurig und bang: es fallen ihm allerlei trübe Gedanken ein, hinsichtlich seines künftigen Fortkommens und Schicksales; er meint ganz verlassen zu sein; Abends (n. 35 T.).

Aeusserst verzagt und kleinmüthig; sie glaubt sterben zu müssen und weint (d. 7. bis 10. T.).

Aergerlich, zanksüchtig.

Grosse Langeweile und üble Laune.

Vergesslichkeit; er vergisst Dinge, von denen er eben sprach (n. 27 T.).

Schwindel, früh nach dem Aufstehen, es geht alles mit ihr herum, mit Ohnmachtsübelkeit im Magen (d. 8.—11. T.).

Beim Aufrichten vom Bücken, Schwindel.

Als er über eine kleine Stiege ging, Schwindel, dass er gar nicht wusste wo er war.

Beim Aufheben der Arme, plötzlicher Schwindel, so dass sich alles umzudrehen schien (d. 12. T.).

Beim Sitzen, Eingenommenheit des Kopfes, die an der Luft vergeht (d. 20. T.).

Abends, Eingenommenheit und Schwere des Kopfes, mit Schläfrigkeit; der Kopf will immer vorwärts fallen; dabei verdriesslich und müde**) (n. 46 T.).

Düster im Kopfe, früh beim Erwachen und den ganzen Vormittag (n. 27 T.).

Drücken und Schwere in der rechten Seite des Vorderkopfes.

Herausdrücken, wie mit einem Finger, in der Stirne (d. 12. T.).

*) Alle nicht mit einer Chiffre bezeichneten Symptome sind von *Ng.* beobachtet.

**) Durch Riechen an Kampher gemässigt.

Schmerzhaftes Zusammenschrauben des Kopfes zu beiden Seiten; dann Reissen an einer kleinen Stelle am linken Seitenwandbeine, und später links im Hinterhaupte.

Spannungsgefühl um die ganze Stirnhaut, als wäre sie zu enge, nach Tische.

Brennendes Spannen auf einer kleinen Stelle im linken Seitenwandbeine (n. 4 St.).

Scharf ziehender Schmerz über dem linken Auge, der von der Nase ausgeht und sich nach der Schläfe hinzieht, Abends (*Hb.*).

Reissen am Scheitel (*Hb.*).

Feines Reissen auf einer kleinen Stelle des rechten Seitenwandbeines, tief im Knochen.

Zuckendes Reissen tief im Gehirne hinter dem rechten Ohre, in kleinen Absätzen. Fühlt sie während des Nachlasses an diese Stelle, so kömmt der Schmerz sogleich wieder zum Vorscheine.

Reissen in der linken Hinterhauptseite; erleichtert beim Zurückbeugen des Kopfes.

Rheumatischer Schmerz im Hinterhaupte, mit Drüsengeschwülsten im Nacken.

Drückend stechender Schmerz auf dem Scheitel, der sich durch den ganzen Kopf verbreitet, so oft sie in der Sonne steht (d. 8. T.).

In der Ofenwärme fängt es sogleich im Kopfe zu stechen an.

Beim Waschen in gebückter Stellung, heftige stumpfe Stiche im linken Stirnhügel.

Früh beim Gähnen, einige stumpfe Stiche über der rechten Schläfe.

Ein brennender Stich in der rechten Schläfe.

Feines Stechen, wie mit einem Pfriemen, bald in der rechten bald linken Kopfseite, nach dem Mittagessen.

Stechen im Kopfe, meistens in der linken Seite ärger, Abends (n. 10 T.).

Viele heftige stumpfe Stiche links im Hinterhaupte, die bis zum linken Stirnhügel dringen, Abends (d. 4. T.).

Unausstehliches stumpfes Stechen, bald links im Hinterhaupte, bald im linken Stirnhügel (d. 6. T.).

Mehre heftige Stiche tief im Gehirne, bald da bald

dort. Dabei jedesmal Hitze und Kriebeln im Kopfe (n. 15 T.).
Beim Bücken, heftiges Pochen im Vorderkopfe, tief im Gehirne (d. 30. T.).
Klopfen wie mit einem Hammer, und bei jedem Schlage zugleich ein spitziger Stich, in der linken Kopfseite (d. 7. T.).
Klopfender Schmerz im Hinterhaupte, der bis in den Stirnhügel geht, Abends (d. 5. T.).
Gefühl von Lockerheit des Gehirns, welches bei Bewegung des Kopfes hin und her zu fallen scheint (n. 45 T.).
Beim Bücken ist's, als wenn alles in die Stirn vorfallen wollte, was beim Aufrichten wieder vergeht (n. 16 T.).
Sumsen im Kopfe, wie von siedendem Wasser (n. 27 T.).
Kältegefühl auf einer handbreiten Stelle an der rechten Kopfseite, wie von Eis, und doch dabei zugleich brennend.
Früh beim Aufstehen, Hitze im Kopfe und Stechen wie mit Messern (d. 17. T.).
Auf einer thalergrossen Stelle am rechten Seitenwandbeine, Schmerz, als würden da die Haare in die Höhe gezogen.
Schmerzen in den Augäpfeln (*Hb.*).
Gefühl im äusseren Augenwinkel, als wäre ein Sandkorn darin.
Drückendes Jucken in beiden Augen, wie von Staub.
Zuckendes Reissen im rechten oberen Augenlide.
Ein spitziger Stich durch das linke obere Augenlid.
Zuckendes Stechen im äusseren Augenwinkel.
Jucken am Rande des oberen Augenlides.
Trockene Hitze und Drücken in den Augen (*Hb.*).
Die Augen brennen beim angestrengten Sehen.
Brennen der Augen im inneren Winkel, und starkes Thränen derselben.
Es fährt wie ein brennender Funken vom oberen rechten Augenhöhlrande bis an die Nasenwurzel.
Röthe im Weissen des Auges, und ein weisses Blüthchen darauf, nahe an der Hornhaut (*Hb.*).
Früh sind die Augen in den äusseren Winkeln zugeklebt.

Feuerfunken vor den Augen und Reissen darin (*Hb.*).
Reissen zum linken Ohre heraus.
Stechen tief im linken Ohre.
Schmerzhaftes Bohren im rechten Ohre, dass sie schreien möchte.
Klopfen wie Puls im linken Ohre, auf welchem er des Nachts lag.
Nach Mitternacht, Klopfen und hartes Drücken tief im rechten Ohre, auf dem er lag; als er sich auf die linke Seite legte, kam es ins linke Ohr.
Starkes Jucken im linken Ohre.
Kriebeln und Fippern im linken Ohre.
Ohrenklingen (*Hb.*).
Die Nase kömmt ihr wie angeschwollen und innerlich verklebt vor.
Auf der Mitte des Nasenrückens an einer kleinen Stelle ein Schmerz wie von einem Tropfen heissem Fette.
Drücken unter dem Kinn, ärger beim Befühlen und Bewegen desselben.
Ein Riss im rechten Unterkiefer.
Reissen im Knochen vor dem rechten Ohre.
Heftiges Reissen hinter dem rechten Ohre.
Ein scharfer Stich in der rechten Wange.
Ein spitziger Stich in der Mitte des Unterkiefers.
Bohrend ziehendes Reissen im Knochen vor dem rechten Ohre.
Schmerzhaftes Nagen im linken Unterkiefer.
Kriebelnder Schmerz im Knochen vor dem rechten Ohre (d. 4. T.).
Fippern in der linken Gesichtsseite (d. 14. T.).
Gefühl wie Laufen oder Kriechen in der linken Wange (d. 1. T.).
Gefühl von Spannung in der ganzen Gesichtshaut.
Das Gesicht deuchtet ihr geschwollen zu sein.
Röthe des Gesichtes, Abends (d. 12. T.).
Eine kleine Stelle im Rothen der Unterlippe brennt (d. 17. T.).
Früh nach dem Aufstehen, Trockenheit der Lippen.
Trockenheitsgefühl an den Lippen und am Zahnfleische, wogegen Trinken nicht hilft (*Hb.*).
Die Oberlippe deuchtet ihr geschwollen zu sein.
Geschwulst der Oberlippe mit Brennschmerz.

Muskeln in einem Backzahne.
Reissen in den Backzähnen.
Schmerzhaftes Nagen in den Wurzeln und im Zahnfleische der Backzähne.
Früh nach dem Aufstehen, Empfindlichkeit und klopfender Schmerz in einem Backzahne der unteren Reihe.
Kriebelndes Brennen in der linken unteren Zahnreihe (d. 36. T.).
Empfindliches Kriebeln in den Zahnspitzen, Abends (d. 6. T.).
Früh beim Erwachen, Rauhheit auf der Zunge; kommt er damit an den Gaumen, so ist sie wie ein Reibeisen (d. 31. T.).
Eine Stelle auf der Mitte der Zunge ist hart und brennt beim Befühlen, mehre Tage lang (n. 18 T.).
Eine Schrunde brennenden Schmerzes an der Zungenspitze (d. 4. T.).
Brennende Bläschen an der Zungenspitze, von langer Dauer (n. 6 T.).
Ein Bläschen unter der Zunge.
Stiche, wie mit Nadeln, hinten im Gaumen (d. 9. T.).
Die ganze Mundhöhle ist ihr früh wie taub (d. 3. u. 4. T.).
Früh nach dem Aufstehen, Trockenheit im Munde.
Viel dicker Schleim im Munde.
Beständiges Speichelspucken, 8 Tage lang (n. 38 T.).
Der Mund ist immer voll Wasser, das vom Magen aufschwulkt (n. 14 T.).
Kratzig und rauh im Halse, ärger nach dem Schlingen (d. 2. T.).
Bald vorübergehendes Stechen im Halse (n. 14 T.).
Trockenheit und Stechen im Halse, ärger beim Schlingen, Abends (d. 6. T.).
Früh nach dem Aufstehen, Trockenheit und schmerzhaftes grobes Stechen und Drücken wie von Geschwulst hinten in der linken Halsseite, nur beim Schlingen (d. 4. T.).
Ein Anfall von Würgen oder Zusammenziehen im Halse, mit Odemversetzung, so dass er alle Kleider öffnen muss, beim Mittagessen (d. 26. T.).
Beim Sitzen und Schreiben, nach dem Mittagessen, öftere Anfälle von Würgen, mit Gefühl als würde

die Schilddrüse einwärts gedrückt, wodurch das Einathmen gehindert wird (n. 28 T.).

Ein zusammenziehendes Gefühl im Halse, und beim Schlingen, als wenn ein haselnussgrosser Körper in der Gegend des Kehlkopfes sässe, den ganzen Tag, aber Nachmittags am ärgsten (n. 24 T.).

Früh nach dem Erwachen, Gefühl im Schlunde, als läge ein feines Blättchen vor den hinteren Nasenöffnungen (d. 2. T.).

Beim Niesen, Gefühl im Schlunde, als wenn oben im Rachen ein Stück Fleisch losgegangen wäre; hinterher brannte die Stelle (d. 4. T.).

Gar kein Geschmack, mehre Tage lang.

Saurer Mundgeschmack, früh nach dem Aufstehen (d. 48, T.).

Bitter und schleimig im Munde, mit belegter Zunge (d. 6. T.).

Unausstehlicher Mundgestank, den er selbst nicht fühlte (d. 5. T.).

Versagendes Aufstossen, worauf ein krampfhaft zusammenziehender Schmerz im Magen erfolgte, nach dem Mittagessen (d. 7. T.).

Gewaltsames Aufstossen mit Drücken im Magen, als wenn ein Stein mit heraufginge und wieder hinunterfiele, ½ Stunde lang.

Oefteres Luftaufstossen, wobei es ist, als wenn ein haselnussgrosses Knötchen mit heraufstiege und wieder hinabfiele, früh (d. 19. T.).

Oefteres bitterliches Aufstossen.

Ranziges Aufstossen.

Nach dem Mittagessen, Aufschwulken süsslichen oder auch bitteren Wassers in den Mund.

Heftiges Schlucksen, Vormittags 11 Uhr und nach dem Mittagessen.

Appetitmangel (*Hb.*).

Mehre Tage hindurch wenig Appetit.

Hunger, schon früh beim Aufstehen (d. 2. T.).

Hungergefühl im Magen, aber kein Appetit (n. 10 T.).

Beim Mittagessen scheinen mehre Beschwerden nachzulassen.

Durst und Trockenheit im Munde.

Drücken und Würgen an der rechten Seite des Magens, bis oben in die Brust, als zwängte sich ein

harter Körper mühsam hinauf, von früh bis Nachmittags.

130 Drücken im Magen wie von einem Steine, was durch Aufstossen erleichtert wird.

Nach dem Essen, Vollheit im Magen, als hätte er zu viel gegessen (*Hb.*).

Uebersättigungsgefühl.

Zusammenziehender Schmerz im Magen, Nachmittags.

Feine Stiche durch den Magen bis zum Rückgrate.

135 Brennen in der Magengegend, Nachmittags.

Ziehendes Reissen in der Herzgrube, mit Gefühl eines daselbst lastenden schweren Körpers, beim Aufrichten nach dem Bücken (n. 17 T.).

Schwächegefühl im Magen, was nach dem Essen vergeht.

Uebel und Gefühl von verdorbenem Magen, früh 11 Uhr.

Kälte- und Leerheitsgefühl im Magen.

140 Aeusserst heftige stumpfe Stiche im linken Hypochonder.

So heftige Bauchschmerzen, dass es ihm den Nabel einzog und er sich krümmen musste, Abends.

Er konnte Nachts vor Bauchschmerzen nicht schlafen; sobald er sich nur im geringsten bewegte, kamen die Schmerzen wieder (n. 27 T.).

Drücken im Unterleibe über den Schaambeinen, früh im Bette in der Rückenlage.

Vollheit des Unterleibes (n. 19 T.).

145 Gespanntheit des Unterleibes, mit Empfindlichkeit der Bauchdecken bei Berührung.

Zusammenziehen auf einer handbreiten Stelle in der linken Oberbauchseite (d. 2. T.).

Nachts 3 Uhr Erwachen über fürchterlich schneidende Schmerzen im Unterbauche, über den Schaambeinen, mit Drängen auf den Mastdarm; es ist als wenn alles verstopft wäre, mit auseinanderdehnendem Schmerze in den Gedärmen und Vollheit über den Schaambeinen; sie krümmte sich fast unwillkürlich, weil sie glaubte sie würde sich beim Geradeliegen etwas im Bauche zersprengen. Manchmal drängte es blos im Mastdarme, manchmal blos über den Schaambeinen. Dabei Schweiss

über und über. Nachdem der Schmerz ½ Stunde gedauert, drängte es sie zu Stuhle, und es ging mit vielem Pressen erst ein harter Knollen, und, unter fortwährendem Drängen, mehre kleine Portionen flüssiger Stuhl ab, mit Aufhören des Bauchschmerzes und nachfolgendem Brennen im After (d. 2. T.).

Schmerzliches Schneiden im Unterleibe, vorzüglich um den Nabel, Abends (d. 15. T.).

Die Bauch- und Brustschmerzen werden theils durch Aufstossen, theils durch trockene warme Umschläge erleichtert.

Nachts, bei der kleinsten Bewegung, Grimmen um den Nabel; auch bei Tage bei Bewegung im Sitzen; im Gehen hört jedoch der Schmerz auf; Blähungsabgang erleichtert ihn (n. 27 T.).

Kneipen um den Nabel herum, mehr im Sitzen als bei Bewegung.

Schmerzhaftes Ziehen längs des rechten Schoosses herab, wie an einer Schnur, tief innerlich (d. 2. T.).

Ein spitziger Stich in der rechten Bauchseite und zugleich ein ähnlicher im Kreuze (d. 2. T.).

Jählinge Stiche unter dem Nabel (d. 4. T.).

Wundheitsschmerz vom Kreuze aus um den Bauch herum.

Stinkender Blähungsabgang.

Der Stuhl setzt zuweilen einen Tag aus.

Sehr harter, schwer abgehender Stuhl, mit Schmerz im Mastdarme und blutigem Schleime (*Hb.*).

Harter Stuhl mit Brennen im After.

Nach vorgängigem hartem Stuhle, nochmals unter sehr eiligem Drange weicher Stuhl; hinterher Brennen und Auseinanderdrängen im Mastdarme (d. 1. u. 2. T.).

Durchfallstuhl (d. 5. u. 30. T.).

Brennen im After, bei dem natürlichen Stuhlgange.

Abgang eines Spuhlwurmes mit dem Stuhle.

Einen Tag um den anderen, häufiger Urinabgang (n. 29 T.).

Vermehrter Urin; sie muss jede Nacht zweimal zum Harnen aufstehen, und lässt jedesmal viel (n. 19 T.).

Vermehrter Urinabgang, mit Brennen dabei (d. 15. T.).

Seltener und geringer Urin, mit Brennen in der Harnröhre beim Abgange (d. 8. u. 17. T.).

Beim Harnen, Kneipen im Unterbauche (d. 7. T.).
Nach dem Harnen, noch öfteres schmerzloses Drängen dazu, wobei ihr jedesmal ein paar Tropfen Urin abgehen, im Gehen; im Sitzen vergehend.
Heftiges Jucken an der rechten Seite des Hodensackes, dass er nicht genug kratzen kann.
Früh vor dem Aufstehen, eine Erection, was sonst selten bei ihm der Fall war (n. 17 T.).
Das Monatliche fliesst sehr schwach und nur einen Tag lang, da es sonst 2—3 Tage anhielt.
Das Monatliche tritt 2 Tage zu früh ein.
Beim Monatlichen, ein Druck, wie eine Schwere, über den Schaambeinen, in jeder Lage.
Beim Monatlichen, Schneiden und Kneipen im Bauche.
Schmerzhafte Risse in der Schaam, dass sie schreien möchte, Abends (d. 4 T.).

* * *

Starke Empfindlichkeit des Geruchsinnes (*Hb.*).
Einmaliges, aber so heftiges Niesen, dass das Gehirn davon erschüttert wird und ein schwindelartiges Gefühl zurückbleibt (d. 1. T.).
Oefteres schnell auf einander folgendes Niesen, Abends (*Hb.*).
Beständiger Schnupfen mit Verstopfungsgefühl in der Nase (n. 15 T.).
Häufiger Schleimauswurf aus der Nase (n. 15 T.).
Schnell eintretender und bald wieder vergehender Fliessschnupfen (*Hb.*).
Oefterer Reiz zum Ausschnauben mit dicker Schleimaussonderung aus der Nase, worauf allezeit Trockenheitsgefühl in derselben folgt (n. 8 T.).
Ausfluss dicken gelben Schleimes aus der Nase (*Hb.*).
Nasenbluten (*Hb.*).
Früh im Bette, Nasenbluten hellrothen Blutes.
Wenn er sich schnaubt, kommt jedesmal ein Strahl Blut mit (n. 15 T.).
Rauh im Halse und davon einige Hustenstösse (n. 1 St.).
Es ist ihm im Halse, als wenn er lauter Rauch einathmete (n. 27 T.).
Ein paar spitzige Stiche in der Luftröhre (d. 2. T.).

Zum beständigen Hüsteln reizendes Kitzeln im Halse (n. 15 T.).

Durch anhaltendes Sprechen wird Husten erregt (n. 35 T.).

Früh nach dem Aufstehen, trockener Husten, worauf es ihm ist, als wenn ein harter Körper in der Brust hinabfiele (n. 20 T.).

Drei Tage lang trockener Husten, durch einen Kitzel in der Luftröhre und in der Herzgegend erregt, der nur Nachts und etwas auch nach dem Mittagessen nachlässt.

195 Abends, sehr heftiger trockener Husten, mit nachfolgender Schwäche im Kopfe.

Husten, nach Mitternacht.

Husten mit Schleimauswurf (*Hb.*).

Beständiger Reiz zum Husten mit schleimigem Auswurfe.

Ein lösender Husten mit salzigem stärkeartigem Auswurfe, der seit 4 Wochen gedauert hatte, verging *).

200 Beim Husten, etwas Wundheitsgefühl auf der Brust.

Es ist als wollte es ihm den Odem versetzen, bei und ausser dem Husten (d. 9. T.).

Voll, wie angepfropft, auf der Brust, mit kurzem Odem, besonders beim Steigen, und mit Stichen in der Brust, besonders beim Einathmen.

Die Brust voll und schmerzhaft, wie zerschlagen, auf der linken Seite.

Brustschmerz (*Hb.*).

205 Drücken und Kitzeln in der Brust, mit trockenem Husten, vergeht **).

Stechen von der Brust zu den Schultern heraus (*Hb.*).

Bei jedem Odemzuge 5, 6 kleine spitzige Stiche in der linken Brustseite (n. 19 T.).

Beim Aufheben einer schweren Last mit beiden Händen, ein heftiger spitzer Stich in der linken Brustseite, und hinterher stach es noch eine Weile fort (n. 20 T.).

Mehre stumpfe Stiche unter dem Brustbeine, tief in

*) Heilwirkung.

**) Heilwirkung.

der Brusthöhle; hinterher schmerzt die Stelle wie zerschlagen (d. 1. T.).

210 Ein plötzlicher Stich und ein Brennen, dass sie darüber erschrack, tief in der linken Seite unter der Brust, Abends (d. 4. T.).

Zwei flüchtige spitzige Stiche in der rechten Brust, dass sie davon aufschrie, Abends (d. 2. T.).

Sehr arges Wundheitsgefühl in der Brust und zugleich auch äusserlich.

Flüchtiges Brennen in der linken Brustseite.

Ein stichartiges Pochen auf der linken Brustseite, was an der Herzgrube anfängt und aufwärts geht.

215 Er fühlt vorn auf der Brust einen starken Herzschlag.

Reissen und Stechen in den Brüsten (d. 19 T.).

Brennen äusserlich auf der ganzen Brust, mit Röthe der Haut.

Geschwulst im Nacken, die sich nach und nach über den ganzen Kopf verbreitet, mit Röthe und Geschwürschmerz der Haut, und starker Anschwellung aller Drüsen in dieser Gegend, mehre Tage lang (n. 7 T.).

Zerschlagenheitsschmerz zwischen den Schultern (d. 5.—10. T.).

220 Stumpfe Stiche durch das linke Schulterblatt vorn zur Brust heraus (d. 8. T.).

Ein brennender Stich am äusseren Rande des rechten Schulterblattes (d. 2. T.).

Bald Klopfen bald Reissen auf der linken Schulter, und bisweilen zwischen beiden Schultern, auch des Nachts (n. 19 T.).

Brennen am oberen Theile des rechten Schulterblattes (d. 2. T.).

Ungelenkigkeit im Rückgrate, so dass bei anhaltendem Sitzen dasselbe zusammensinken will (*Hb.*).

225 Brennen auf einer kleinen Stelle an der linken Seite der Lendenwirbel, und zugleich am untern Theile des linken Schulterblattes, ärger beim Aufstehen vom Sitze, erleichtert beim Gehen; auch Nachts, so dass er nur auf einer Seite liegen kann (d. 17. — 19. T.).

Zerschlagenheitsschmerz im Kreuze, beim Monatlichen.

Schmerzhaftes Ziehen im Kreuze, als wenn da ein schwerer Körper herabzöge (d. 6. T.).
Ein heftiger spitziger Stich in der Kreuzgegend.
Bei jeder Bewegung des linken Armes, hörbares Knacken im Achselgelenke (n. 18 T.).
Spannen hie und da am linken Arme, immer nur auf einer kleinen Stelle (d. 2. T.).
Schmerz wie von einem Stosse über dem linken Ellbogen.
Zuckendes Reissen in der rechten Ellbogenbuge.
Fippern, fast wie ein Schütteln, in der linken Ellbogenbuge, das sich bis zur Mitte des Ober- und Unterarmes erstreckt.
Schmerzliches Reissen von der Mitte des rechten Vorderarmes bis zum Handgelenke.
Lähmiger Schmerz im Vorderarme und in der Hand, durch Bewegung vergehend, in der Ruhe wiederkommend.
Spannen oder Ziehen im rechten Handgelenke und an anderen Stellen des Armes.
Ziehender Schmerz vom linken Handgelenke bis zur Mitte des Oberarmes.
Ein plötzlicher Riss im Handgelenke.
Stumpfes Stechen im linken Handgelenke, erleichtert durch Bewegung.
Erst Kriebeln in den Händen, dann Einschlafen derselben.
Zittern der Hände beim Schreiben.
Hochaufgelaufene Adern an den Händen und Röthe derselben (d. 12. T.).
Im Zeigefinger ein unangenehmes Ziehen, wie gelähmt, mit einem widrigen Gefühle beim Einbiegen und Befühlen, als sei er erböllt, besonders an der Spitze (*Hb.*).
Schmerzliches Ziehen im hinteren Daumengliede.
Heftiges Reissen im hinteren Daumengelenke.
Feines Reissen unter dem Nagel des Daumens.
Reissen im hinteren Gelenke des Goldfingers, so heftig, als würde der Finger mit Gewalt ausgerissen.
Spitziges Stechen im hinteren Daumengelenke.
Plötzlich feines Stechen in der Spitze des Daumens, dass er darüber erschrack.

250 Verrenkungsschmerz auf dem Handrücken, zwischen Daumen und Zeigefinger. Beim Beugen des Daumens knackte es im Gelenke.

Schlagen und Toben im Mittelgelenke des Mittelfingers, als würde mit einem Hammer darauf geschlagen.

Bei jeder Bewegung des Ohrfingers, ein Schnappen im hinteren Gelenke desselben.

Spannendes Gefühl in beiden Schenkeln bis zur Hüfte, als wären alle Flechsen zu kurz, am ärgsten im Stehen; im Liegen lässt der Schmerz nach, dagegen entstand dann, die ganze Nacht hindurch, Brennen wie Feuer in beiden Fusssohlen, woran er dennoch keine Kühlung vertragen kann, drei Tage hindurch (n. 37. T.).

Spannen und Reissen in den Beinen, erleichtert durch Gehen (n. 16 T.).

255 Hineindrückendes Gefühl im rechten Schenkelbuge.

Im Gehen, Klammschmerz im rechten Hüftgelenke, wie steif oder eingeschraubt, der sich an der Vorderseite des Oberschenkels herab verbreitet (d. 6. T.).

Im Sitzen, Brennen im Schenkelbuge, doch scheinbar im Knochen. Beim Aufstehen reisst und spannt es im Schenkelknochen hinab, bis zur Ferse; im Gehen etwas erleichtert, 3 Tage hindurch (n. 15 T.).

Schmerzhaftes Ziehen tief im rechten Hinterbacken, als würde da das Fleisch abgezogen (d. 2. T.).

Heftige spitzige Stiche im Hinterbacken.

260 Ziehen auf der Vorderseite des Oberschenkels herab, wie im Knochen, im Gehen erleichtert, den ganzen Tag hindurch (d. 27. T.).

Früh nach dem Aufstehen, heftiges Reissen im rechten Oberschenkel, durch Bettwärme gebessert (d. 19. T.).

Plötzliches stumpfes Stechen an der inneren Fläche des Oberschenkels, dass er darüber erschrack (d. 16. T.).

Im Stehen, ein Schlag über dem rechten Knie, dass sie glaubte vorwärts fallen zu müssen.

Heftiger Zerschlagenheitsschmerz in der Mitte des rechten Oberschenkels, der sich nach und nach

im ganzen Beine ausbreitet, von Nachmittag bis gegen Mitternacht dauernd.

265 Fippern über dem rechten Knie.

Reissen an der inneren Seite des Knies, bis zur Mitte des Schienbeines, im Gehen sich verlierend, im Sitzen wiederkommend.

Beim Bergabsteigen, Spannen in den Schienbeinen (d. 16. T.).

Spannen in den Flechsen der Waden, als wären sie zu kurz (d. 15. T.).

Fippern in der rechten Wade.

270 Eingeschlafenheitskriebeln in der linken Wade, im Sitzen.

Schmerzen, wie Krampf, in den Fusssohlen (*Hb.*).

Reissen in den Füssen, bis ins Knie, schlimmer bei Bewegung.

Beim Stehen, Zittern der Füsse, so dass er sich anhalten musste, um nicht zu fallen (d. 10. T.).

Stechen, wie mit einem Pfriemen, tief im Ballen des rechten Fusses.

275 Geschwürschmerz im linken Fussballen, beim Gehen, früh nach dem Aufstehen (n. 45 T.).

Ein Riss und spitziger Stich in der linken grossen Zehe, am Nagel; hinterher blieb diese Stelle sehr empfindlich; bei grosser Aergerlichkeit (d. 1. T.).

Heftiges Reissen in der rechten grossen Zehe, gegen die Spitze zu.

Geschwürschmerz im Fussballen, beim Auftreten (d. 5. T.).

Beständige Unruhe in den Füssen, im Sitzen, er muss das Bein stets bewegen, um den spannenden Schmerz im Schenkel und das Brennen im Schaambuge zu erleichtern (d. 16. T.).

280 Ziehen, abwechselnd in der rechten Schulter, im Beine, in den Armen, im Hinterkopfe und in den Augen, mit Schwere des Hinterkopfes, grosser Trägheit, und zum Schlafe geneigt machender Duseligkeit (*Hb.*).

Reissen im ganzen Körper, bald hie bald da (n. 7 T.).

Eng und wie gespannt im ganzen Körper, mit Aengstlichkeit, Vormittags 11 Uhr.

Uebergrosse Empfindlichkeit aller Sinne (*Hb.*).

Allgemeine grosse Angegriffenheit (*Hb.*).

285 Ungeheure Mattigkeit in allen Gliedern, Nachmittags; dann gegen Abend Schweiss, und des Nachts Erbrechen; dies alles wiederholte sich im Tertiantypus (*Hb.*).

Früh so matt in den Beinen, dass er zusammen sinken möchte (d. 10. T.).

Abends 8 Uhr grosse Müdigkeit und Schlaffheit des Körpers, so dass er fast zusammensinkt (*Hb.*).

Sehr träge und arbeitsscheu, nach dem Mittagessen (d. 4. T.).

Im Liegen ist die Schwäche, die sich meist als Schwere offenbart, noch am erträglichsten.

290 In freier Luft vergehen viele Beschwerden.

Viele Beschwerden entstehen im Sitzen, sind gelinder im Stehen, und vergehen durch Bewegung.

Jucken an verschiedenen Theilen, durch Kratzen theils vergehend, theils nicht vergehend.

Juckendes Laufen hie und da am Kopfe, das durch Kratzen vergeht.

Brennendes Jucken hie und da.

295 Stechendes Jucken am Gesässe.

Kriebeln wie von Ameisen in der ganzen Kopfhaut, Abends.

Brennen an mehren kleinen Stellen des Körpers, bald hie bald da (n. 17 T.).

Jucken am linken Schulterblatte; nach dem Kratzen kommen kleine Blüthchen zum Vorscheine.

Blüthchen an den Seiten des Haarkopfes, und auch an anderen Stellen, an den Armen, Hüften, auf der Nase, Oberlippe, Stirne u. s. w. (*Hb.*).

300 Ein Häufchen kleiner juckender Blüthen mit rothem Grunde unter dem linken Mundwinkel (n. 5 T.).

Juckende Blüthen am Handgelenke.

Eine Blase an der Unterlippe (n. 9 T.).

Kleine Blüthen, wie Blutschwären, im Gesichte, ohne Empfindung.

Kleine Blutschwäre an der Stirne und am Gesässe.

305 Aufgesprungene Unterlippe (*Hb.*).

Eine Schrunde brennenden Schmerzes an der Unterlippe.

Die Haut an den Fingerspitzen ist rissig und schält sich ab.

Eine rauhe trockene Stelle, wie eine Flechte, auf der rechten Wange, unweit des Mundwinkels.
Die Haut auf beiden Handrücken schält sich ab (n. 20 T.).
Rauhe trockene Haut auf beiden Handrücken, zwischen Daumen und Zeigefinger (n. 14 T.).
Häufiges starkes Gähnen.
Grosse Schläfrigkeit nach dem Mittagessen, alle Tage.
Abends grosse Schläfrigkeit, dass ihm die Augen zufallen (*Hb.*).
Er kann Abends lange nicht einschlafen, und schläft dann sehr unruhig mit Träumen (n. 15 T.).
Er erwacht Nachts alle Stunden.
Konnte die Nacht nicht schlafen, wegen Gefühl von grosser Hitze.
Verworrene Träume, mehre Nächte, so dass sie sich früh beim Erwachen erst einige Zeit besinnen muss (*Hb.*).
Erschreckender Traum.
Fürchterlicher Traum, worüber sie in Schweiss erwachte.
Auffahren Abends beim Einschlafen, wie von Schreck, so dass es den ganzen Körper in die Höhe warf.
Frost, beim Eintritte aus dem Freien ins Zimmer.
Abends 8 Uhr Frost im ganzen Körper, mit Schütteln, bei den Füssen anfangend und mit Sträuben der Haare (d. 20. T.).
Es überläuft ihn plötzlich ein Frostschauder mit Gänsehaut und äusserer Kälte und Sträuben der Haare, Vormittags.
Nachmittags, Frostigkeit mit Durst (d. 7. T.).
Frieren an den Händen, und hinterher Jucken daran.
Schauder an den Armen, der an der Ofenwärme vergeht, vom mindesten Luftzuge aber verschlimmert wird, Nachmittags.
Ein brennendes Kältegefühl an der Stirne, Vormittags (d. 7. T.).
Beständige Kälte, als würde sie mit kaltem Wasser begossen, Nachmittags ärger (d. 7.—10. T.).
Eiskälte an den Füssen, von Nachmittag bis zum Abend; nach dem Niederlegen Hitze im ganzen Körper (d. 7. T.).

830 Die ganze Nacht durch, bald Frost, bald Hitze.
Es steigt ihr öfters flüchtige Hitze in den Kopf auf (d. 4. T.).
Starke Hitze und Schweiss am Kopfe; hinterher Durst, Abends (d. 11. T.).
Trockene Gesichtshitze, Nachmittags (d. 12. T.).
Nach Mitternacht, Hitze und Aengstlichkeit (d. 5. T.).
835 Nachts, heftige Hitze im ganzen Körper, mit Aengstlichkeit, dass er sich nicht zu lassen weiss, bis früh zum Aufstehen (n. 14 T.).
Die ganze Nacht trockene Hitze, die den Schlaf abhält, und wenn sie die Hand aus dem Bette streckt, Kälte, Frost und Durst (n. 12 T.).
Fast jeden Abend 6 Uhr, Durst (n. 16 T.).
Starker Schweiss an der linken Seite, besonders am Kopfe (*Hb.*).
Mehre Nächte, nach Mitternacht Schweiss (n. 7 T.).
840 Schweiss, die ganze Nacht, wenn sie zugedeckt ist (n. 10 T.).
Die innere Fläche der Hände und Finger schwitzt, Nachmittags (n. 18 T.).

Belladonna.

Raserei (*Brumwell*, Medical Observations and Enquiries. Vol. VI. Lond. 1784.).

Wahnsinn, wobei er mit den Gliedern allerlei Bewegungen macht (*Buchhave*, Act. reg. soc. med. Havniens. Vol. II. p. 176.).

Irrereden, 1 Stunde lang (*Buchhave* a. a. O.).

Ununterbrochenes geschwätziges Delirium, welches sich besonders über die heftigen Schmerzen äussert, die er am Blasenhalse empfindet (*Jolly*, Nouvelle Biblioth. med. Juil. 1828. — An einem Manne beobachtet, der 44 Gran aus Versehen verschluckt hatte).

Leichter Schwindel mit Uebelkeit (*Hennig* in Hufel. Journ. Bd. 25. Heft 3. S. 74.).

Schwindel und Ohnmacht bis zum Erbrechen (*Struve*, in Hufel. Journ. Bd. 16. Heft 3. S. 133.).

Beklommenheit des Kopfes (*Struve*, a. a. O.).

Heftigster Kopfschmerz, der sich hauptsächlich auf die Augenhöhlen beschränkte und bald mit einer ausserordentlichen Röthe der Augen und des Antlitzes verbunden war; diese Röthe verbreitete sich nach und nach über die ganze Oberfläche des Körpers, in einigen Minuten hatte die ganze Haut eine gleichförmig rothe Farbe, ganz ähnlich derjenigen, die man beim Scharlach beobachtet (*Jolly*, a. a. O.).

Wilder Blick (*Buchhave*, a. a. O.).

Lang anhaltende Schwäche des Gesichtes (*Ranve*, Act. reg. soc. med. Havn. Vol. II. p. 346.).

Beinahe völlige Blindheit (*Struve*, a. a. O.).

Ausserordentlich ausgedehnte Pupillen (*Brumwell*, a. a. O.).

Erweiterte Pupillen (*Lemercier*, in Hufel. Journ. 1825. Nov. S. 16.).

Röthe und Geschwulst des Gesichtes (*Brandes*, Archiv XXVIII. p. 52.).

Krampfhaftes Zusammenziehen der Kaumuskeln (*Brandes*, Archiv XXVIII. p. 52.).

Anschwellung der Halsdrüsen (*Keutel*, in Hufel. Journ. Bd. 61. Heft 4. S. 21.).

Verlust der Sprache (*Brandes*, Archiv XXVIII. p. 52.).

Der Hals wurde sehr intensiv roth mit bedeutender Wärme, und beide Symptome schienen sich durch den ganzen Verdauungscanal fortsetzen zu wollen — eine Art Angina.

Trockenheit, auch wohl etwas Brennen im Schlunde (*Lemercier*, a. a. O.).

Schmerzen und Brennen im Schlunde (*Heckers* Annalen. 1828. Dec. p. 430.).

Gehindertes Schlucken beim Trinken (*Keutel*, a. a. O.).

Beschwerliches Schlingen und Brennen im Halse (*Remer*, in Hufel. Journ. Bd. X. Heft 2. S. 125.).

Einige Beängstigung in der Herzgrube (*Purkinje*, neue Bresl. Samml. 1. Bd.).

Trägheit des Stuhlganges (*Purkinje*, a. a. O.).

Der Kranke muss unaufhörlich zum Nachtgeschirr gehen (*Hennig*, a. a. O.).

Sparsamer, anstrengender Harnabgang (*Purkinje*, a. a. O.).

Heftiger Drang zum Harnen, das unter Schmerzen und mit Blutabgang von Statten ging (*Heckers* Annalen. 1828. Dec. p. 430.).

Aeusserst schmerzhafte Irritation aller Harnwerkzeuge und besonders des Blasenhalses; der Kranke verlangt beständig das Nachtgeschirr, und dennoch gelingt es nur mit Mühe, einige Tropfen eines sehr rothen und blutigen Harnes auszuleeren (*Jolly*, a. a. O.).

Tiefe (croupähnliche) Respiration (*Brandes* Archiv, XXVIII. p. 52.).

Dem Croup ähnelnder Husten (*Brandes* Archiv, XXVIII. p. 52.).

Scharlachröthe über den ganzen Körper (*Hecker's* Annalen. 1828. Dec. p. 430.).

Scharlachröthe, über den ganzen Körper verbreitet, mit Schmerzen und Brennen im Schlunde, heftigem Drange zum Harnen, das unter Schmer-

zen und mit Blutabgang von Statten ging (*Jolly*, a. a. O.).

Flüchtige Röthe, manchmal über den ganzen Körper, am öftersten auf der Brust und am Halse (*Lemercier*, a. a. O.).

Kalte Haut (n. 4 St.) (*Brandes* Archiv, XXVIII. p. 52.).

Abends, Hitze und Unruhe (*Buchhave*, a. a. O.).

Trägheit der Hautabsonderung (*Purkinje*, a. a. O.).

Aussetzen des Pulses (*Purkinje*, a. a. O.).

Nicht bemerkbarer Puls (n. 4 St.) (*Brandes* Archiv, XXVIII. p. 52.).

*Bilsenkraut**).

Das Kind kannte seine Aeltern und Geschwister nicht, sah und hörte nicht.

Die Augen, obgleich eingefallen, waren starr und ziemlich glänzend.

Erweiterung der Pupille bis zum äussersten Rande der Iris.

Der Mund wurde schief gezogen, bald verbreitete sich dies über das ganze Gesicht, und gleich nachher über den ganzen Körper, und ward immer heftiger.

Unvermögen deutlich zu sprechen.

Isst und trinkt nicht.

Vergebliche Anstrengungen zum Erbrechen von Zeit zu Zeit.

Verschlossener Leib.

Unter fürchterlichem Schreien und Umherwerfen bringt das Kind die ganze Nacht hin.

Anhaltendes heftiges Verdrehen und Umherwerfen aller Glieder, dass es ein Mann kaum in den Armen erhalten konnte; es war als wenn sich das Kind ungezogen geberdete. Diese Bewegungen hatten grosse Aehnlichkeit mit dem heftigsten Veitstanze. Beim Nachlasse der Krämpfe schloss es die Augen, und lag in höchst passiver Lage; die Krämpfe kehrten aber immer bald wieder.

Es konnte nicht stehen und ermangelte aller Haltung des Körpers.

Die Haut weich und warm.

Der Puls nicht beschleunigt, äusserst klein und kaum fühlbar, wie ein Zwirnsfaden.

*) Durch Vergiftung eines 4jährigen Kindes durch die Saamenkapseln von Bilsenkraut; beobachtet von D. *Kahleis*; in Hufel. Journ. 1829. Stück 2. S. 81.

Einbeer (Paris quadrifolia)*).

Nach *Haller* (dessen Arzneimittellehre) gleicht diese Pflanze in ihren Wirkungen dem Opium, und wurden zwei Wahnsinnige in 20 Tagen dadurch (durch den Saamen) geheilt.

Nach *Lobel* wurde ein mit Arsenik vergifteter Hund damit geheilt.

Die Alten legten die zerquetschten Blätter als Umschlag auf Pestcarbunkeln, Fingerwurm, Krebsgeschwüre, uneröffnete Krebsknoten und Hodensackentzündungen.

Die Symptome treten bald ein, und die Wirkungsdauer ist kurz (*Bth. Hb.*).

Kaffee scheint die Wirkungen zu unterdrücken (*Ng.*).

Geneigtheit, bei geringfügigen Anlässen über Andere ärgerlich und unzufrieden zu werden, und sich in wenigen verächtlichen Worten auszulassen (d. 1. T.) (*Hg.*).

Läppisch; er spricht viel über jeden Gegenstand, springt von einem zum anderen über, spricht um zu sprechen, und würde es auch thun, wenn er allein wäre, hat Wohlgefallen am eigenen seichten und lächerlichen Gerede (d. 1. T.) (*Hg.*).

Lebhaft, beredt (d. 1. T.) (*Ng.*).

Unlust zu geistigen Arbeiten (*Hb.*).

5 Eingenommener Kopf (*Hb.*).

*) Die mit *Hg.* bezeichneten Symptome sind von Hrn. D. *Hering* beobachtet, die mit *Bth.* von Hrn. D. *Bethmann*, die mit *R.* von Hrn. Med. Pr. *Rückert*, die mit *Hb.* von D. *Hartlaub*.

Dummlich im Kopfe, wie Schwindel, durch Gehen im Freien verschwindend (n. 2 St.) (*Ng.*).
Schwindel; es ging alles mit ihr herum (*Hg.*).
Leises Drücken in der linken Schläfe (*Hg.*).
Nach Lautlesen, Schwindel; Sprechen und Scharfsehen wird ihm schwer, und es ist als wollten heftige Kopfschmerzen ausbrechen; dies steigert sich beim Spazierengehen, und es entsteht ein Drücken von innen nach aussen im ganzen Kopfe, mit Rauschgefühl (*Hg.*).
Oefters anhaltendes Drücken im Kopfe, besonders an beiden Schläfen (*R.*).
Druck im Hinterkopfe (*R.*).
Zusammenziehend drückender Schmerz in der Stirne (d. 1. T.) (*R.*).
Abends wird alles schlimmer; der Stirnschmerz nimmt den ganzen Vorderkopf ein, es scheint als würde die Stirnhaut zusammengezogen und der Knochen wund geschabt; die Augenlider haben einen rothen Rand und sind erhitzt; es ist als wäre ein Faden durch Auge und bis in die Mitte des Kopfes fest angezogen, sehr schmerzhaft (d. 2. T.) (*R.*).
Gefühl im Kopfe als wenn die Hirnhäute und das Gehirn angespannt würden, dabei ein spannendes Gefühl in der Augenbraugegend, als wäre da die Haut dicker und könne keine Runzeln bilden (d. 1. T.) (*Hg.*).
Gefühl im ganzen Kopfe, als würde er aufgeblasen, besonders als wenn Schläfe und Augen von innen nach aussen gedrängt würden (n. 1 St.) (*Hg.*).
Stechen und Nagen in der linken Stirnbeingegend, sodann Nagen im linken Unterkiefer, sehr schmerzhaft (d. 1. T.) (*Ng.*).
Feine Stiche in der linken Schläfe (*Hb.*).
Spitziges Stechen oben links im Scheitel (*Ng.*).
Stechen in der rechten Kopfseite (n. 1 St.) (*Ng.*).
Stechender Schmerz in der Mitte des Kopfes und in den Schläfen; später schwerer Druck auf die Stirn, besonders beim Bücken (*R.*).
Beim Treppensteigen, leise wogendes und klopfendes Kopfweh (*Hg.*).
Durch Nachdenken verschlimmern sich die Kopfschmerzen (*Ng.*).

Die Haare gehen aus, und schmerzen auf dem Wirbel (*Hg.*).
Schmerzlicher Druck im oberen Augenhöhlrande, wie im Knochen (*Hb.*).
Reissender Druck an der oberen Fläche des rechten Augapfels (*Hb.*).
Einige Stiche mitten durch das Auge, und etwas nebelich vor demselben (*R.*).
Die Augen kommen ihm wie geschwollen vor und als wäre die Höhle für sie zu eng; dabei kann er nichts fest ansehen, als wären die Gegenstände bewegt ((*Hg.*).
Die Augäpfel scheinen ihm zu gross zu sein (d. 1. T.) (*R.*).
In den Augen Gefühl wie gelindes Brennen und Beissen (vom Dunste des Saftes) (*Hg.*).
Brennen und Thränen der Augen (d. 4. T.) (*Ng.*).
Kältendes Gefühl im rechten Auge (d. 1. T.) (*R.*).
Früh viel Eiterschleim in den Augen (*Hg.*).
Schwimmen vor den Augen (*R.*).
Unstätes Sehen, als hätte er geweint (*R.*).
Reissen im linken Ohre (*Ng.*).
Gefühl als ginge es brennend heiss aus beiden Ohren (*Ng.*).
Klingen und Zwängen im Ohre (*R.*).
Klingen im linken Ohre (*Hb.*).
Heisses Stechen im linken Backenknochen, der auch beim Befühlen etwas schmerzt (*Hb.*).
Schmerzhaftes Spannen unter dem linken Auge (*Ng.*).
Vorübergehender Klamm im linken musc. sternocleidomast. (*Hg.*).
Hitzgefühl im Gesichte (*R.*).
Stiche in der Oberlippe, in Nacken, Händen und Füssen, wie unter der Haut (*R.*).
Aufgesprungene dicke Oberlippe und Schwinden um den Mund herum (*R.*).
Jeden Morgen Schmerz, als schnitte ein Messer am Zahnfleische hin (*R.*).
Gefühl als wäre das Zahnfleisch los (d. 1. T.) (*R.*).
Ziehender Schmerz in einem hohlen Zahne (*Hb.*).
Schmerzhaftes Ziehen in einem hohlen Backzahne; durch Kaltes wird der Schmerz zuckend; Vormit-

tags am ärgsten; durch Gehen erleichtert; 5 Tage lang (n. 3 T.) (*Ng.*).
Ziehen und Klopfen in den Zähnen (*R.*).
Zahnweh, fast wie ein Kitzeln, mehr Nachmittags, und am ärgsten Nachts; durch Kaltes und Warmes verschlimmert (d. 3. u. 4. T.) (*Ng.*).
Schmerz als wären alle Zähne durchlöchert und die äussere Luft zieht kältend in sie ein; dabei fühlt sich das Zahnfleisch wie runzlich an und schmerzt wie verbrannt (d. 2. T.) (*R.*).
Im Gaumen Schmerz wie aufgerieben (*R.*).
Schmerz in der Haut der Gaumendecke, die sich den folgenden Tag in Stückchen ablöset (*Hg.*).
Trockenheit und kitzelndes Brennen am harten Gaumen (*Hg.*).
Pralle, fast schmerzlose Geschwulst am harten Gaumen, neben dem hintersten Backzahne, vom Umfange eines Taubeneies (*Hb.*).
Die Zunge ist trocken und rauh (*Ng.*).
Die Zunge deuchtet ihr zu gross und zu breit (*Ng.*).
Druck in der rechten Mandel (*R.*).
Kugelartiger Druck im Halse, bei und ausser dem Schlingen, öfters wiederkehrend (d. 1. T.) (*R.*).
Druck im Halse nach aussen, beim Bücken und besonders Abends, als ob eine immer grösser werdende Kugel den Hals zersprengen wolle (*R.*).
Ein scharfer Stich im Schlunde (*Hb.*).
Kratzen im Halse (d. 1. T.) (*Hg.*).
Scharfes stechendes Kratzen im Halse, besonders Abends (*R.*).
Brennen und dann Kratzen im Schlunde (*Hg.*).
Früh befindet sich weisser schleimiger Schaum in den Mundwinkeln (*Hg.*).
Er muss oft wässerigen Speichel ausspucken (n. 4 St.) (*Bth.*).
Häufiges Wasserzusammenlaufen im Munde, nach dem Frühstücke (*Ng.*).
Fader, schleimiger Geschmack im Munde (*Hb.*).
Starker Appetit (d. 1. T.) (*Bth.*).
Häufiges leeres Aufstossen mit Drücken bis in die Brust heran, Vormittags (*Ng.*).
Helles geschmackloses Wasser kommt, ohne Uebelkeit, aus dem Magen herauf, des Morgens (*Ng.*).

Unangenehmes, ekelhaftes Aufstossen (*Bth.*).
Aufrülpsen (*Hb.*).
Brennen wie Sood, und aufsteigende Uebelkeit, vom Bauche bis in die Brust, nach dem Frühstücke (*Ng.*).
Uebelkeit und saurer Geschmack (*R.*).
Weichlichkeit im Magen (*R.*).
Die Verdauung hat keinen so guten Fortgang als sonst (*Bth.*).
Früh ist es ihm als läge ein Stein im Magen (d. 2. T.) (*Bth.*).
Drücken im Magen, durch Aufstossen erleichtert (d. 1. T.) (*Ng.*).
Wie voll im Magen (d. 1. T.) (*Ng.*).
Die Magengegend ist aufgetrieben, wie von Blähungen, und beim Befühlen empfindlich (d. 1. T.) (*Ng.*).
Heftiges Kneipen im Magen, was durch Aufstossen vergeht, Nachmittags (*Ng.*).
Brennen vom Magen bis in den Bauch (*Ng.*).
Stechen im rechten Hypochonder (*Ng.*).
Empfindlicher Druck auf einer kleinen Stelle in der linken Seite des Unterleibes (*Hb.*).
Abends nach dem Niederlegen, bekam er in der linken Brust- und Bauchseite (worauf er lag) einen sehr heftigen ziehend schneidenden Schmerz, der sich oberhalb des Zwerchfelles anfing, dieses zu durchbohren und mit hinab in den Unterleib zu ziehen schien, und sich dann mehr schneidend durch die kleinen Gedärme fortpflanzte bis zum Eingange ins kleine Becken, wo er verschwand, aber fast im selben Augenblicke wieder oben in der Brusthöhle begann. Dabei war das Athmen mühsam und blos oberflächlich. Durch die Rückenlage liess der Schmerz allmählig nach (n. 12 St.) (*Bth.*).
Schneiden und Rollen im Bauche, mit zweimaligem Stuhlgange (*Ng.*).
Nach dem Mittagessen, heftiges Leibschneiden und vergeblicher Stuhldrang (*Ng.*).
Im Gehen, Schneiden im linken Schooss (n. 1 St.) (*Ng.*).
Kneipen im ganzen Bauche, besonders um den Na-

bel, Nachmittags im Sitzen; durch Gehen erleichtert (*Ng.*).
Hörbares Knurren vom Magen bis an den Hals (*Ng.*).
Herumgehen im Bauche und Blähungsabgang (*Hb.*).
Leerer Stuhldrang (*Ng.*).
Bald nacheinander zweimaliger gewöhnlicher Stuhl (*Ng.*).
Er muss öfter als sonst zu Stuhle gehen; die Ausleerungen sind aber stets ungenüglich und mehr breiartig (d. 1. u. 2. T.) (*Bth.*).
Durchfallstuhl (d. 2. T.) (*Ng.*).
Zweimaliger Durchfall (d. 3. T.) (*Ng.*).
Weniger Urin als sonst (d. 1. T.) (*Hg.*).
Der Urin scheint vermehrt zu sein (d. 1. T.) (*Ng.*).
Sehr blassgelber Urin (n. 3 St.) (*Ng.*).
Feuriger Urin, der nach dem Stehen in seiner Mitte ein flockiges Wesen, später aber röthlichen Satz und oben eine dünne schillernde Haut zeigt (*Hg.*).
Der Urin wird nach dem Stehen ganz trübe, mit einer fettigen Haut obenauf (*Hg.*).
Beim Harnen, Brennen hinter der Eichel in der Harnröhre (*Bth.*).
Der Urin ist etwas scharf (*Ng.*).
Der Urin geht verzögert ab; es drängt ihn, er muss aber doch einige Minuten warten, ehe derselbe kommt (*Bth.*).
Ziehen im vorderen Theile der Harnröhre (n. 18 St.) (*Bth.*).
Erhöhung des Geschlechtstriebes: sehr harte Erection (*Hg.*).
Monatliches 3 Tage zu früh (*Ng.*).

* * *

Oftes Niesen (*R.*).
Starkes Niesen (*Hb.*).
Veränderter Geruch: Milch und Brod riechen ihm wie faules Fleisch (*Bth.*).
Etwas Heiserkeit (*R.*).
Leichtes Brennen im Kehlkopfe (*Hg.*).
Er muss stets Schleim aus dem Kehlkopfe und der Luftröhre losräuspern (*Hb.*).

Etwas beengter Odem (*Ng.*).
Oefteres Tiefathmen (*Ng.*).
Dumpfer Druck in der rechten Brustseite (*Hb.*).
Stechen in der rechten Brustseite, was sich von da ins rechte Schlüsselbein, dann in einen rechten Backzahn, und endlich in die rechte Wade zieht (*Ng.*).
Stumpfe Stiche in der linken Brustseite (*Hb.*).
Oft Stiche durch die Lunge (*R.*).
Mehrmaliges Kneipen in Herz und Lunge, beim Bücken ist es als läge ihm ein Stein auf dem Rükken (*R.*).
Reissen in den Hals- und Nackenmuskeln (*Ng.*).
Beim Beugen des Kopfes auf die linke Seite, lähmiger Schmerz in der linken Seite des Nackens (*Hb.*).
Beim Umdrehen, wie steif und geschwollen am Halse (*R.*).
Stechen zwischen den Schultern, wie im Knochen (*Ng.*).
Lang anhaltendes Stechen unterhalb des linken Schulterblattes (*Ng.*).
Stechen in den Rücken hinein, im Sitzen (*Ng.*).
Stiche durch und durch zu beiden Seiten des Rückens und Nackens (*R.*).
Reissen im Steissbeine, im Sitzen (*Ng.*).
Reissen in der linken Schulter (*Ng.*).
Brenngefühl auf der linken Schulter, wie im Knochen (*Hb.*).
Reissen in den Achseln, bis in die Finger (*Ng.*).
Ziehen im Oberarme (*Hb.*).
Schwere im rechten Arme (*Ng.*).
Reissen im rechten Ellbogen und Fussknöchel (*Ng.*).
Stechen im linken Handteller (*Hb.*).
Ziehen in den Mittelhandknochen (*Hb.*).
Reissen im rechten Handteller (*Ng.*).
Zittern der Hände (d. 2. T.) (*R.*).
Ziehschmerz im Daumen und Zeigefinger (*Hb.*).
Ziehen tief im Mittelfinger (*Bth.*).
Reissen im Daumen (*Ng.*).
Heftiges Reissen im hintersten Gelenke des rechten Mittelfingers (*Hb.*).
Stumpfstechen auf dem Rücken des Zeigefingers (*Hb.*).

145 Glucksendes Stechen im Zeigefinger, im Knochen (*Hb.*).
Lähmiges Gefühl in den Fingergelenken, später im Arme und auch in anderen Gelenken (*R.*).
Die Finger sind bald heiss, bald kalt, todenfarben und abgestorben (*R.*).
Die Finger oft wie eingeschlafen (*R.*).
Eingeschlafenheitsgefühl in den Fingern (*Ng.*).
150 Lähmiges Ziehen im ganzen rechten Beine, in Ruhe und Bewegung (*Hb.*).
Ziehen in den Beinen (d. 1. T.) (*Hg.*).
Reissen in den Hüftgelenken (*Ng.*).
Ein starker plötzlicher Riss in der rechten Hüfte, im Sitzen (*Ng.*).
Ein Stich im linken Gesässe (*Hb.*).
155 Ziehen an der inneren Seite des linken Oberschenkels (*R.*).
Reissen in der äusseren Seite des rechten Oberschenkels, bis in die Ferse, im Sitzen (*Ng.*).
Nagen in der hintern Seite des Oberschenkels (*Ng.*).
Reissen im linken Knie (*Hb.*).
Im Bette, Ziehen im unteren Ende des Schienbeines (*Hb.*).
160 Reissen in den Waden (*Ng.*).
Leises Ziehen am äusseren Fussknöchel (*Hb.*).
Reissen im rechten äusseren Fussknöchel (*Ng.*).
Lähmiger Schmerz im linken Fussgelenke, als wären die Bänder erschlafft (*Hb.*).
Tauber Schmerz im inneren Fussknöchel (*Hb.*).
165 Dumpfes Ziehen im Ferseknochen (*Hb.*).
Reissen in der rechten Ferse, und von da am äusseren Fussrande hin bis zur kleinen Zehe (*Ng.*).
Lange dauerndes Ameisenlaufen in der Ferse (*Ng.*).
Reissen in der Fusssohle (*Ng.*).
Ziehendes Brennen unter den Zehen, besonders Abends (*R.*).
170 Zucken in der rechten grossen Zehe, Abends im Sitzen (*Ng.*).
So heftiges Reissen in der rechten grossen Zehe, dass sie schreien möchte, im Sitzen (*Ng.*).
Empfindliches Stechen vorn in der rechten grossen Zehe (*Hb.*).
Manche Flechsen thun beim Befühlen weh (*R.*).

In den Gelenken klammartiges Zwängen, fast immer (*R.*).

Beständige Stiche in allen Gliedern, besonders Abends (*R.*).

Bei jeder Bewegung, Gefühl, als wären die Gelenke zerbrochen, und beim Ausdehnen, als wären sie eingepresst gewesen, beim Drehen und Wenden, wie verschwollen und verstaucht (*R.*).

Die ganze Haut ist beim Befühlen wie wund (*R.*).

Lastende Schwere in allen Gliedern und innerliche Kälte, Abends (*R.*).

Müdigkeit (*Hb.*).

Die Füsse wie abgeschlagen und zitterig, im Gehen (*Ng.*).

Jucken auf dem ganzen Kopfe, das nach Kratzen ein wenig brennt (*Hb.*).

Heftiges Jucken im Steissbeine (*Hb.*).

Starkes Jucken hie und da in der Haut (*Hb.*).

Einzelne kleine Grindchen auf dem Kopfe (*Hb.*).

Oefteres Gähnen mit Schläfrigkeit (*Ng.*).

Tagschläfrigkeit (*Hb.*).

Nach Tische, Schläfrigkeit und Schlaf mit unruhigen Träumen (*Hg.*).

Er ist Abends zeitig schläfrig (*Ng.*).

Halbschlaf, die ganze Nacht (n. 4 T.) (*Ng.*).

Drei Nächte hindurch, unruhiger Schlaf (*Ng.*).

Beständiges Hin- und Herwerfen im Bette, im halben Schlafe (*Ng.*).

Abgebrochener kurzer Schlaf (*R.*).

Nachmittagsschlaf mit vielen wohllüstigen Träumen und starker Pollution bei steifer Erection (*Hg.*).

Aengstliche Träume die ganze Nacht, mehre Nächte (*Ng.*).

Er glaubt, Nachts beim Erwachen, sich in einem ganz fremden und einsamen Orte zu befinden (*Ng.*).

Abends, und auch Vormittags, bedeutender Frost, als zittere alles inwendig (*R.*).

Abends beim Niederlegen, etwas Kälte (d. 2. T.) (*Ng.*).

Beständiges Gefühl von Kälte, so als wären die inneren Theile von der Kälte ganz zusammengezogen und als zitterten sie hin und her (d. 2. T.) (*R.*).

Immer kalte Füsse, besonders Nachts (*R.*).

200 Bald da bald dort eiskalte kleine Stellen, wie Fingertippe, auf der Haut (*R.*).

Manchmal des Abends, Hitze vom Nacken aus, den Rücken entlang (*R.*).

Oefters, warm und ängstig am ganzen Körper (*Ng.*).

Wärme und Schweiss am oberen Theile des Körpers, mit vermehrtem vollem Pulse (n. 1½ St.) (*Ng.*).

Oefters, Wärme und Schweiss am ganzen Körper (*Ng.*).

205 Hitze und Schweiss am Kopfe, mit Uebelkeit, nach dem Frühstücke (d. 1. T.) (*Ng.*).

Der Puls ist um einige Schläge vermindert (n. 2. St.) (*Ng.*).

Schweiss, früh beim Erwachen um 3 Uhr (*Ng.*).

Fingerhut.

Grosse Angst (*Kraus*, in Hufeland's Journ. 5. Bd. 3. Stck. S. 684.).

Grosse Unruhe und Irrereden, die Nacht (*Kraus*, a. a. O.).

Macht Rasende ruhig und bringt lucide Intervalle hervor (*Müller*, in Zeitschr. f. d. Anthrop. von Nasse, 1823, 1. Hft. S. 221.).

Apathie (*Guibert*, in Gazette de Santé, 1826. Nr. 24. — beobachtet bei einem Manne, der gegen Herzklopfen mehre Tassen eines Aufgusses von 3ß. Digit. getrunken hatte).

Mehrmals wiederkehrender momentaner Schwindel, (*Joerg*, Materialien zu einer künftigen Heilmittellehre, Bd. I.).

Schwindel (*Neumann*, in Hufel. Journ. 1822. Jul.).

Eingenommenheit des Kopfes, die nach und nach in drückende Schmerzen überging, welche sich vom Scheitel aus über den ganzen Kopf verbreiteten (n. 1 St.) (*Joerg*, a. a. O.).

Eingenommenheit des Kopfes, von stündiger Dauer (*Joerg*, a. a. O.).

Eingenommenheit des Kopfes, einem Rausche ganz ähnlich und schnell vorübergehend (bald n. d. Einnehmen) (*Joerg*, a. a. O.).

Leichte Benommenheit des Kopfes, zu der sich drükkender Kopfschmerz gesellte, bei einer Frau (n. 1 St.) (*Joerg*, a. a. O.).

Benommenheit des Kopfes, die sich später in Drücken im Hinterkopfe verwandelte (n. 1 St.) (*Joerg*, a. a. O.).

Benommenheit des Kopfes, die Denkkraft in hohem Grade beschränkend, ¼ Stunde lang (n. 1 St.) (*Joerg*, a. a. O.).

Leichte Benommenheit des Kopfes, einem geistigen oder ätherischen Rausche, einem scheinbaren Erweitern des Nervenlebens über seine gewöhnlichen Grenzen hinaus mehr gleichend, als einer Beschränkung der Gehirnthätigkeit (*Joerg*, a. a. O.).

Leichter Kopfschmerz in der Stirngegend, 1 Stunde lang (n. ¼ St.) (*Joerg*, a. a. O.).

Drücken in der Scheitelgegend (*Joerg*, a. a. O.).

Drückende Schmerzen in Scheitel und Stirn (*Joerg*, a. a. O.).

Drückendes Gefühl in der Gegend des rechten Scheitelknochens (*Joerg*, a. a. O.).

Nicht zu heftiger Druck in der rechten Hälfte des Hinterkopfes, von Nachmittags bis gegen Abend (*Joerg*, a. a. O.).

Gefühl von Druck im Hinterkopfe, welches deutlich der Richtung von der rechten zur linken Seite folgte; vom Hinterkopfe breitete sich derselbe gegen den Scheitel aus (n. wenig Min.) (*Joerg*, a. a. O.).

Empfindlich drückende Kopfschmerzen, die sich Nachmittags verschlimmerten, und Abends eine solche Höhe erreichten, dass er genöthigt ward, das Bett vor der gewohnten Zeit zu suchen; am Tage machten sie das Arbeiten unmöglich (*Joerg*, a. a. O.).

Empfindliche drückende Kopfschmerzen, nach dem Erwachen, den ganzen Vormittag andauernd (d. 2. u. 3. T.) (*Joerg*, a. a. O.).

Heftig stechende Schmerzen im Hinterkopfe und dem Scheitel (*Joerg*, a. a. O.).

Heftig stechender Kopfschmerz (*Joerg*, a. a. O.).

Erweiterte, unempfindliche Pupille (Journ. de Chim. med. 1827. Dec. p. 598. — Beobachtet nach einem als Purgiermittel verbrauchten Dekokte von Digitalis.).

Wenig reizbare Pupillen (*Guibert*, a. a. O.).

Wenig reizbare Pupille (*Troschel*, in Hufel. Journ. 1828. Sept. S. 127.).

Flimmern vor den Augen (n. 1 St.) *Joerg*, a. a. O.).

Doppelsehen (n. 1 St.) (*Joerg*, a. a. O.).

Die äusseren Gegenstände stellten sich in einem falschen Scheine dar; er sah sie nicht eigentlich

doppelt, aber auch nicht im rechten Lichte (n. 1 St.) (*Joerg*, a. a. O.).

Nach dem Mittagessen, eigenthümliches Gefühl in den Augen: es schien als würden sie plötzlich geblendet, wie wenn man aus Dunkelheit schnell in helles Licht übertritt; dann war es, als wenn Funken in der Luft herumschwebten; gleichzeitig mit Schwindel, ¼ Stunde lang (*Joerg*, a. a. O.).

Vermindertes, getrübtes Sehvermögen (*Joerg*, a. a. O.).

Schwache, trübe Sehkraft, 48 Stunden lang, bei einer Frau (*Trs.*).

Eigenthümlicher Schmerz über der Nasenwurzel (*Neumann*, a. a. O.).

Speichelfluss (*Gremler*, in Rust's Magaz. 1823. Stck. 3. S. 573.).

Trockenheit im Halse (*Neumann*, a. a. O.).

Gefühl im Rachen, als wenn die Wände des Pharynx geschwollen wären, oder als wenn dieselben durch die geschwollenen Mandeln zusammengedrückt würden, Nachmittags (*Joerg*, a. a. O.).

Kratzen und leichtes Brennen im Pharynx (bald n. d. Einn.) (*Joerg*, a. a. O.).

Brennen und Kratzen im Oesophagus, nach dem Mittagessen und Abends (*Joerg*, a. a. O.).

Gänzlicher Mangel an Appetit, früh und Abends (*Joerg*, a. a. O.).

Verlust der Esslust (*Müller*, a. a. O.).

Empfindung heftigen Hungers, gegen Mittag (*Joerg*, a. a. O.).

Gefühl heftigen Hungers (*Joerg*, a. a. O.).

Durst (*Neumann*, a. a. O.).

Soodbrennen, Nachmittags und gegen Abend (*Joerg*, a. a. O.).

Schärfliches Brennen, das sich vom Magen herauf in den Oesophagus erstreckte, bei einer Frau, Nachmittags (*Joerg*, a. a. O.).

Ekel (*Neumann*, a. a. O.).

Uebelkeit und Erbrechen (*Neumann*, a. a. O.).

Weichlichkeit, fast an Uebelkeit gränzend (n. 1 St.) (*Joerg*, a. a. O.).

Stürmische, fast konvulsivische Anstrengungen zum Erbrechen (*Guibert*, a. a. O.).

Neigung zum Erbrechen (*Guibert*, a. a. O.).
Würgen, (*Kraus*, a. a. O.).
Neigung zum Erbrechen (*Troschel*, a. a. O.).
Erbrechen (Journ. de Chim., a. a. O.).
Tag und Nacht anhaltendes Erbrechen (*Guibert*, a. a. O.).
Mehrmaliges, erleichterndes Erbrechen; das Ausgebrochene war flüssig und von grüner Farbe, dem Aufgusse der Pflanze gleichend (*Guibert*, a. a. O.).
Magenschmerzen (*Guibert*, a. a. O.).
Magenschmerz (*Kraus*; *Troschel*, a. a. O.).
Gelindes Schneiden im Magen, bei einer Frau (*Joerg*, a. a. O.).
Brennen im Magen, welches sich bis in die Speiseröhre herauf erstreckte und bis den Abend, bald stärker bald schwächer, anhielt; bei einer Frau (*Joerg*, a. a. O.).
Heftige und anhaltende Leibschmerzen (Journ. de Chim., a. a. O.).
Ungewöhnliches Vollsein im Unterleibe, Mittags, bei guter Esslust (*Joerg*, a. a. O.).
Geringer zusammenziehender Schmerz im Unterleibe, ½ Stunde lang, bei einer Frau (*Joerg*, a. a. O.).
Schneiden im Unterleibe, bei einer Frau (bald n. d. Einn.) (*Joerg*, a. a. O.).
Leibschneiden und Drang zu Stuhle zu gehen (*Joerg*, a. a. O.).
Leichtes Schneiden im Unterleibe (n. 1. St.) (*Joerg*, a. a. O.).
Vermehrte Bewegungen im Darmkanale, die in leichtes Leibschneiden übergingen. Dieses Schneiden erstreckte sich später bis zum untersten Theile des Bauches, bis in die Gegend der Schamknochen, verwandelte sich daselbst in Drücken und Drängen, das bis durch die Beckenhöhle hinab bis zu den Hoden reichend gefühlt wurde (n. 2 St.) (*Joerg*, a. a. O.).
Stechender Schmerz in der Nierengegend, bei einer Frau (n. 3 St.) (*Joerg*, a. a. O.).
Viel Poltern in den Gedärmen (*Joerg*, a. a. O.).
Abgang sehr vieler Blähungen, Nachmittags (*Joerg*, a. a. O.).
Ausleerung dünner Fäces (*Joerg*, a. a. O.).

Einige Stuhlgänge (Journ. de Chim., a. a. O.).
Drängen nach der Harnblase, das bald das Gefühl erzeugte, als sei dieselbe überfüllt, aber keineswegs verschwand, ob sie sich gleich öfters des Urins entledigte, bei einer Frau (n. 2 St.) (*Joerg*, a. a. O.).
Drängen nach der Blase, bei einer Frau (bald n. d. Einn.) (*Joerg*, a. a. O.).
Steter Drang, den Urin zu lassen, auch nach dem Lassen des Urins fortdauernd (*Joerg*, a. a. O.).
Unablässiger Drang zum Harnen, wobei jedesmal nicht viel Urin abfloss; dessen ungeachtet war die Absonderung sehr reichlich, 24 Stunden lang (*Joerg*, a. a. O.).
Oefterer Abgang wasserhellen Harnes, in geringer Menge, Nachmittags (*Joerg*, a. a. O.).
Oefteres Lassen eines blassgelben Harnes in nicht geringer Menge, Nachmittags (*Joerg*, a. a. O.).
Reichlicher Abgang wässerigen Harnes, Nachmittags (*Joerg*, a. a. O.).
Dunkler Harn geht in ungewöhnlicher Menge ab (*Joerg*, a. a. O.).
Drang zum Harnen und Ausleerung reichlichen, gewöhnlichen Harnes, Nachmittags (*Joerg*, a. a. O.).
Vermehrte Aussonderung des Urines, 24 Stunden lang (*Joerg*, a. a. O.).
Vermehrte Aussonderung eines wässerigen Harnes, welcher sich nicht in grosser Menge in der Blase ansammelte, sondern anhaltend zur Entleerung anreizte; Nachmittags (*Joerg*, a. a. O.).
Der Urin ward (nach 2 Stunden) in so grosser Menge abgesondert, dass sie binnen 2 Stunden von dieser Flüssigkeit mehr ausleerte, als sie sonst in 24 Stunden wegliess; dabei vermehrte sich der Durst nicht. Diese vermehrte Harnabsonderung dauerte über 48 Stunden und wurde sehr lästig, da sie auch die Nacht über nicht still stand. Sie fühlte sich dadurch sehr erschöpft und abgespannt, bei einer Frau (*Trs.*).
Oefteres Lassen eines sehr dunkel gefärbten Harnes (*Joerg*, a. a. O.).
Mehr dunkelgefärbter Urin (*Joerg*, a. a. O.).
Der gelassene Harn bildet, nachdem er mehre Stunden

gestanden, einen dünnen, bräunlichen Bodensatz (*Joerg*, a. a. O.).

Ein besonderer juckender Reiz in der Eichel (n. 3 S.) (*Joerg*, a. a. O.).

Fortwährende Reizung der Genitalien; öftere, fast schmerzhafte Erektionen störten den Nachtschlaf (*Joerg*, a. a. O.).

Heftige Reizung der Genitalien, ¼ Stunde lang (*Joerg*, a. a. O.).

Erregung des Geschlechtssystems, bei einem Manne (*Joerg*, a. a. O.).

* * *

Rauhigkeit in der Luftröhre (bald n. d. Einn.) (*Joerg*, a. a. O.).

Die Schläge des Herzens waren kaum fühlbar (*Guibert*, a. a. O.).

Kaum fühlbarer Herzschlag (*Troschel*, a. a. O.).

Pralle, sehr schmerzende Geschwulst der Unterschenkel, und bald darauf der Hände und Vorderarme, die beim Fortgebrauche der Digitalis nach noch 4 Tagen an Ex- und Intensität höchst bedeutend wurde, und erst nach Monaten langsam verschwand, bei gar nicht verlangsamtem Pulse und nicht vermehrtem Urinabgange. Diese Geschwulst verschwand, sobald die Digitalis ausgesetzt wurde, kam aber sogleich wieder, wenn dieselbe wieder genommen ward (*Kurtz*, bei einem Mädchen, in deren Brust sich ein Aneurysma Aortae ausgebildet hatte, in Jahn's med. Convers. Blatte, 1830. Nr. 37.).

Pralle Geschwulst des ganzen Körpers, wie bei Phlegmatia alba dolens, für jede Berührung höchst schmerzhaft; sie verlor sich, viele Wochen später, unter allmähligem Weichwerden und Uebergang in Anasarka (*Kurtz*, a. a. O., bei einer 20jährigen schwangeren, reizbaren Frau).

Allgemeine Blässe (*Guibert*, a. a. O.).

Heftige Konvulsionen (Journ. de Chim., a. a. O.).

Grosse Schwäche und allerhand Nervenzufälle (*Percival*, Medical facts and experiments. Vol. I. Lond. 1791.).

Lassheit, Abspannung und Müdigkeit in körperlicher und geistiger Hinsicht (*Joerg*, a. a. O.).
Grosse Schwäche (*Neumann*, a. a. O.).
Aeusserste Schwäche (*Guibert*, a. a. O.).
Allgemeine Schwäche (*Troschel*, a. a. O.).
Neigung zu Ohnmachten (*Neumann*, a. a. O.).
Ohnmacht (*Troschel*, a. a. O.).
Ohnmacht (bald n. d. Einn.) (*Guibert*, a. a. O.).
Der Körper magert in demselben Masse ab, in welchem der Geist zunimmt (*Müller*, a. a. O.).
Tod (n. 22 St.) (Journ. de Chim., a. a. O.).
Unruhiger Schlaf (*Joerg*, a. a. O.).
Unerquicklicher Schlaf, wegen beträchtlicher Unruhe, bei einer Frau (*Joerg*, a. a. O.).
Tiefer Schlaf von Mittag bis gegen Mitternacht (Journ. de Chim., a. a. O.).
Schlafsucht (Journ. de Chim., a. a. O.).
Schlafsucht (*Guibert*, a. a. O.).
Schlafsucht, unterbrochen durch heftige konvulsivische Anfälle von Erbrechen (*Troschel*, a. a. O.).
Kälte der Extremitäten (*Guibert*, a. a. O.).
Kälte der Extremitäten (*Troschel*, a. a. O.).
Erhöhte Wärme im Gesichte (n. 1 St.) (*Joerg*, a. a. O.).
Vermehrte Wärme über den ganzen Körper, bei einer Frau (bald n. d. Einn.) (*Joerg*, a. a. O.).
Kleiner, aber nicht langsamer Pulsschlag (*Joerg*, a. a. O.).
Puls kleiner als gewöhnlich (*Joerg*, a. a. O.).
Kleiner und weicher Puls (*Joerg*, a. a. O.).
Puls klein und schwach, aber nur um einige Schläge in der Minute schneller als gewöhnlich, bei einer Frau (*Trs.*).
Puls kleiner als gewöhnlich, ohne aber an der natürlichen Frequenz verloren zu haben, Nachmittags (*Joerg*, a. a. O.).
Gereizter Puls (*Kraus*, a. a. O.).
Anfangs schneller, dann später kleiner und langsamer Puls (*Joerg*, a. a. O.).
Geschwinder, weicher, unkräftiger Puls (*Joerg*, a. a. O.).
Beschleunigung des Pulses (n. 1. St.) (*Joerg*, a. a. O.).

Kleiner, unregelmässiger Puls (*Troschel*, a. a. O.).
Kleiner, unregelmässiger Puls (*Guibert*, a. a. O.).
Schwacher, unregelmässiger Puls (Journ. de Chim., a. a. O.).
Manchmal geringere, manchmal grössere Expansion der Arterien (*Joerg*, a. a. O.).
Ungleiche Ausdehnung der Arterien (*Joerg*, a. a. O.).
Unregelmässiger Puls (*Neumann*, a. a. O.).
Grosse Langsamkeit und Unregelmässigkeit des Pulses (*Neumann*, a. a. O.).

*Fliegenpilz**).

Trunkener, furchtloser Wahnsinn mit kühnen, rachsüchtigen Vorsätzen (*Voigtel*, Arzneimittellehre, 2. Bd. 2. Abthl. S. 352).

Wuth (*Voigtel*, a. a. O.).

Verlust des Bewusstseins (*Lerger*, Memorabilien, 3. Bdchen. S. 334.).

Neigung zu Versemachen und Prophezeihungen (*Voigtel*, a. a. O.).

Verdriessliche Gemüthsstimmung (*W.*).

Mislaunig und gleichgültig (*S.*).

Gleichgültige, in sich gekehrte Gemüthsstimmung, mit Widerwillen gegen alle Beschäftigung (*S.*).

Abscheu vor Arbeiten, welche die Gedanken beschäftigten; wird doch etwas dergleichen vorgenommen, so entstehen Kongestionen nach dem Kopfe, Klopfen in den Gefässen, Hitze im Gesichte, und das Denkvermögen ist gestört (*S.*).

Heitere, sorglose Gemüthsstimmung (*W.*).

Antheiterung (Pharmakolog. Lexikon, Bd. 1. S. 74.)**).

Starkes Sonnenlicht erzeugt einen augenblicklichen Schwindel bis zum Umfallen, des Morgens (*W.*).

Anwandlung von Schwindel im Freien, die sich in der Stube verlor, mehre Tage (*Sch.*).

Anhaltende Schwere des Kopfes (n. 5 St.) (*Sch.*).

Schwere und Wüstigkeit des Kopfes, gleichsam als

*) Die mit *W.* bezeichneten Symptome sind von Herrn D. *Wolst* in Oschatz, die mit *S.* vom Militairarzte Herrn *Seidel*, und die mit *Sch.* von einem ungenannten Freunde des Letzteren.

**) Von dem bei den Kamschadalen üblichen aus Fliegenpilz bereiteten Getränke.

wenn er den Tag zuvor geschwärmt hätte; früh, 6 Tage lang (*Sch.*).

Schwere und Eingenommenheit des Kopfes (n. 2 St.) (*S.*).

Kopfweh wie Schwere in der Stirne (d. 5. T.) (*Ng.*).

Trunkenheit (Pharmakol. Lexikon, Bd. 1. S. 74.).

Benebelung (*Voigtel*, a. a. O.).

Taumel und Niedersinken (d. 2. T.) (*Lerger*, a. a. O.).

Druck von der Stirne herab auf die obere Hälfte der Augäpfel (n. 1½ St.) (*W.*).

Drücken im Hinterkopfe (d. 1. T.) (*S.*).

Dumpfer, drückender Kopfschmerz, der sich nach einer starken Stuhlausleerung verliert; bei diesem Schmerze fliegende Hitze (*W.*).

Heftig pressender Kopfschmerz, vorzüglich im Hinterkopfe; nach dem Mittagessen (d. 9. T.) (*S.*).

Sehr empfindliches Ziehen durch die Schläfe, Stirn oder Augäpfel (d. 9. T.) (*S.*).

Ziehender Schmerz im Hinterhaupte, früh im Bette, als habe er unrecht gelegen; gesteigert durch Dehnen und Strecken mit angehaltenem Athem, dann aber sich bis auf ein dumpfes Gefühl von Druck mindernd (*W.*).

Früh beim Aufwachen, ziehender Kopfschmerz und Drücken in den Augäpfeln (*S.*).

Oefteres, schmerzloses Zucken in der rechten Schläfe neben dem Auge (d. 7. T.) (*Ng.*).

Heftiges stechendes Reissen im Kopfe, vom Wirbel herab bis zum linken Ohre (n. 6 St.) (*W.*).

Reissende Stiche im Hinterhaupte, von einer Seite zur anderen, früh (d. 2. T.) (*W.*).

Reissender, ziehender Schmerz in den Kopfbedeckungen (Haut und Knochen), beim Daraufdrücken vermehrt, vorzüglich an einer guldengrossen Stelle am Wirbel, die wie unterköthig schmerzt; des Nachts (n. 18. T.) (*S.*).

Drücken im linken Augapfel (n. 10 St.) (*W.*).

Drücken und Ziehen in den Augäpfeln, vorzüglich im linken, bis in die Stirn hinein (d. 4. T.) (*S.*).

Brennend drückender Schmerz über dem rechten Auge und Thränen desselben (n. 1½ St.) (*Sch.*).

Sehr empfindliches Ziehen in den Augäpfeln (d. 3. u. 4. T.) (*S.*).

Die Augen brennen, mit Gefühl von Zusammenziehen, Abends (d. 8. T.) (*Ng.*).
Gilbe der Augen (d. 8. T.) (*S.*).
Thränen des rechten Auges (d. 1. Nachm.), und noch stärker (d. 2. T.) (*Ng.*).
Er glaubt die Gegenstände doppelt zu sehen (*W.*).
Trübheit vor den Augen mit Schläfrigkeit (*W.*).
Krampfhaftes Ziehen im Kinne und in der unteren Kinnlade (n. 2 St.) (*S.*).
Stiche in der linken Wange, von dem Unterkiefer herauf (n. 1 St.) (*W.*).
Stechendes, ziehendes Gefühl in der rechten Backe (n. 2 St.) (*Sch.*).
Stiche in dem linken Zitzenfortsatze (*W.*).
Vorübergehendes Brennen der Wangen (*W.*).
Brennen in den Wangen (n. 1 u. 2 St.) (*S.*).
Gesichtsröthe, ohne bemerkbare Hitze (*S.*).
Trockenheit und Brennen der Lippen, bald vorübergehend (d. 1. T.) (*Ng.*).
Die Oberlippe ist mit Schrunden besetzt, welche brennen (d. 4. T.) (*Ng.*).
Bläuliche Lippen (d. 1. u. 2. T.) (*S.*).
Schmerzhaftes Zahnfleisch und scharf schmeckender Speichel (die ersten 10 T.) (*Ng.*).
Schmerzhaftes Ziehen in den unteren Schneidezähnen (*W.*).
Die vorderen Zähne dünken ihr zu lang und sind sehr empfindlich, Abends (d. 8. T.) (*Ng.*).
Stumpfheit in den Schneidezähnen der Unterkinnlade (*W.*).
Ein kleines schmerzhaftes Geschwür neben dem Zungenbändchen (d. 9. T.) (*S.*).
Der ganze innere Mund, besonders der Gaumen, schmerzt wie wund (d. 5. T.) (*Ng.*).
Der Gaumen ist empfindlich und wie wund, als wäre die Haut weggezogen; doch bald vorübergehend (d. 1. T.) (*Ng.*).
Wasseransammlung im Munde, bei den Schmerzen im Bauche (d. 2. T.) (*Ng.*).
Es läuft ihm zuweilen, besondes beim Aufrichten des Kopfes nach oben, flüssiger Speichel in die Luftröhre, wodurch heftiges Kotzen entsteht (*W.*).
Schaum vor dem Munde (n. 4 St.) *Lerger*, a. a. O.).

Letschiger Geschmack im Munde und gelber Zungenbeleg nach hinten (d. 7. — 10. T.) (*S.*).
Bitterer Geschmack (d. 12. T.) (*S.*).
Krankhafter fauler Geruch aus dem Munde (d. 8. — 10. T.) (*S.*).
Starker Appetit, oft an Heisshunger gränzend (d. 4. — 8. T.) (*S.*).
Mangel an Durst (*S.*).
Durst, Nachmittags (d. 2. T.) (*Ng.*).
Uebelkeit (bald n. d. Eins.) (*S.*).
Brechübelkeit, gleich nach dem Essen, welche durch Aufstossen allmählig gehoben wird (*W.*).
Druck am Magenmunde (*W.*).
Drücken in der Herzgrube (d. 1. u. 2. T.) (*S.*).
Nach dem Mittagessen, Drücken in der Herzgrube mit sehr empfindlichem Ziehen und Drücken in den Augäpfeln, Unlust zum Arbeiten und träge Gemüthsstimmung (d. 10. T.) (*S.*).
Nach dem Frühstücke, Drücken in der Herzgrube, welches Nachmittags in wühlenden Schmerz im ganzen Oberbauche übergeht, und sich Abends erst nach Blähungsabgang verliert (d. 16. T.) (*S.*).
Von der Herzgrube bis zum linken Schlüsselbeine, spannender Schmerz beim Tiefathmen, gegen Abend (d. 9. T.) (*S.*).
Im Inneren der Herzgrubengegend ein krampfhaftes Ziehen in die Brust hinauf, gegen Abend (d. 9. T.) (*S.*).
Schmerzhaftes Einziehen des Magens und Bauches, beim Durchfalle (*Ng.*).
Krampfhaftes, keilförmiges Schneiden nach der Wirbelsäule hinter, unmittelbar unter dem Zwergfelle, wie heftiger Magenkrampf, im Sitzen, geht schnell vorüber (n. 1/4 St.) (*W.*).
Ein feiner, flüchtiger, drückender, periodisch von Secunde zu Secunde wiederkehrender Schmerz auf der linken Seite der untersten wahren Ribbe, die Grösse eines Zweigroschenstückes einnehmend; bei Bewegung zuerst entstanden und in der Ruhe fortdauernd; es deutet sich auch auf derselben Stelle der rechten Seite dunkel an, gleichsam als schmerze da eine alte Schusswunde (n. 2 St.) (*W.*).
Unter den kurzen Ribben der linken Seite ein em-

pfindlich klopfender Schmerz, der sich öfters bis in die Gegend der 3. 4. Ribbe herauf erstreckt, und mehre Stunden anhält; Nachmittags (d. 8. T.) (*S.*).

Heftiger Schmerz im Unterleibe (n. 4 St.) (*Lerger*, a. a. O.).

Dumpfes Drücken in der Milz, Abends im Bette beim Liegen auf der linken Seite, durch Herumdrehen auf die rechte Seite vermindert (*W.*).

Schmerzhaftes Drücken in der Lendengegend (n. 2 St.) (*W.*).

Die Nacht, heftig drückender Schmerz in der linken Nierengegend, wodurch der Schlaf gestört wird (d. 12. T.) (*S.*).

Lästige Vollheit des ganzen Bauches erschwert das Sitzen und Athemholen (*W.*).

Aufgetriebener Unterleib (*Lerger*, a. a. O.).

Schneiden und Kneipen im Oberbauche, Abends (d. 9. T.) (*S.*).

Feines Leibschneiden in der Nabelgegend (n. 2 St.) (*W.*).

Leibschneiden im Unterbauche, als ob Durchfall erfolgen würde, des Abends (*W.*).

Schwaches Leibschneiden und Herumgehen in den Gedärmen mit Aufgetriebenheit des Unterleibes, von leerem Aufstossen und abgehenden Winden etwas, jedoch nur augenblicklich erleichtert, denn die Aufgetriebenheit wird lästig und bleibt (n. 1 St.) (*W.*).

Schneiden im Bauche wie nach einer Purganz, mit Mahnung zu Stuhl, der auch bald und flüssig erfolgte, worauf die Zufälle nachliessen (d. 2. T.) (*Ng.*).

Stich, rechts neben dem Rückgrate, in der Gegend der rechten Niere (n. ½ St.) (*W.*).

Wehthun in der Leistengegend (*W.*).

Krampfhaftes Ziehen im linken Schooße, beim Harnen (n. 3 T.) (*W.*).

Zweitägige Stuhlverhaltung (*S.*).

Harte, dunkel gefärbte Darmausleerungen (d. 3. T.) (*S.*).

Die Darmausleerungen werden breiig (d. 6. T.) (*S.*).

Fünfmaliges Abführen flüssigen, gelblichen Kothes,

mit Zwicken vorher im Unterbauche und Abgang von geruchlosen Blähungen (*Ng.*).
Bei und nach dem Stuhle, Beissen im After (d. 3. u. 4 T.) (*S.*).
Beim Blähungsabgange, Beissen im Mastdarme (d. 6. T.) (*S.*).
Jucken und Kriebeln im After (*W.*).
Kriebeln im After, wie von Würmern (d. 4. T.) (*S.*).
Röthlicher, sparsamer Urin (d. 1. u. 2. T.) (*S.*).
Häufig Urinabgang, wiewohl sie wenig getrunken (d. 4. T.) (*Ng.*).
Ein Stich in der Harnröhre, als ob ein glühender Stahl plötzlich durchgestossen würde (n. 3 St.) (*W.*).
Gefühl in der Harnröhre, als habe er nicht völlig ausurinirt (*W.*).
Gefühl in der Harnröhre als ginge ein Tropfen kalter Urin durch, was aber nicht der Fall ist (*W.*).
Schnell vorübergehendes, wohllüstiges Jucken im Penis (*W.*).
Krampfiges Ziehen im linken Samenstrange und Hoden (*W.*).
Anhaltende Erektionen (d. 1. Nacht) (*S.*).
Pollutionen (d. 1. Nacht) (*S.*).

* * *

Oftes und stets zweimaliges Niesen (d. 1. T.) (*Ng.*).
Schnupfen mit Verstopfung der Nase, besonders beim Bücken (d. 7. T.) (*Ng.*).
Schnupfen, Nachmittags (*W.*).
Plötzlicher Schnupfen mit Niesen (*W.*).
Geringes Nasenbluten (*Sch.*).
Brustbeklemmung mit starkem Pulsiren der Gefässe, 1 bis 2 Tage (*S.*).
Leichte Beklommenheit der Brust, in der Gegend des Zwergfelles, mit leisem schmerzhaftem Ziehen verbunden (n. ¼ St.) (*W.*).
Stechender Schmerz in der Mitte der Brust (*W.*).
Im Inneren der Brust ein Verrenkungsschmerz, der sich vorzüglich beim tiefen Athmen vermehrt, gegen Abend (d. 9. T.) (*S.*).
Brennender Schmerz in der linken Brusthälfte (d. 8. T.) (*S.*).

An einer kleinen Stelle der rechten Brusthälfte, des Nachts, klopfender Wundheitsschmerz (d. 14. T.) (*S.*).

Am Tage, an einzelnen kleinen Stellen der Brust, mehr äusserlich, klopfender Wundheitsschmerz (*S.*).

Schmerzhaftes Herzklopfen, im Stehen (*W.*).

Steifigkeit im Nacken (n. 2 St.) (*S.*).

Reissen zwischen den Schultern, öfters des Tags (d. 4. T.) (*Ng.*).

Ein heftiger spitziger Stich zwischen beiden Schultern (d. 2. T.) (*Ng.*).

Nachmittags, erst Rückenschmerz, dann entsteht im Inneren der Brust, wie in der Speiseröhre, ein krampfhaft drückender, ziehender Schmerz, der mehre Stunden anhält (d. 5.—7. T.) (*S.*).

Drückender, bohrender Schmerz in der Mitte des Rückens (d. 2. T.) (*S.*).

Ein krampfhaftes, schmerzliches Rucken in der linken Seite des Rückens (*W.*).

Nach ruhigem Nachtschlafe sind ihm des Morgens 2 Tage hintereinander, und zwar am 2. Tage schlimmer, sowohl beim Liegen im Bette als dann im Sitzen, die Rücken- und Nackenmuskeln wie zerschlagen und beim Vorwärtsbeugen wie zu kurz, was mehre Stunden anhielt (*W.*).

Zerschlagenheit der Rückenmuskeln (*W.*).

Rückenschmerzen, als ob man sich anhaltend gebückt hätte (*W.*).

Der ganze Rücken wie zerschlagen und verrenkt, mit Neigung denselben zu dehnen (d. 3. u. 4. T.) (*S.*).

Zerschlagenheitsschmerz in den Lendengegenden, vorzüglich beim Liegen und Sitzen (*S.*).

Fippern in den Muskeln der rechten Lendengegend, Abends (d. 9. T.) (*S.*).

Ungeheuren Kreuzschmerz im Sitzen und Liegen, durch Bewegung erleichtert (d. 1.—3. T.) (*S.*).

Wie zerschlagen im Kreuze, besonders im Stehen (*W.*).

In der Kreuzgegend auf der linken Seite ein bedeutender Verrenkungsschmerz (d. 6.—8. T.) (*S.*).

Rheumatisch ziehender Schmerz im rechten Achselgelenke mit Schwäche des ganzen Armes (d. 15. T.) (*S.*).

Fippern oder Zucken auf der oberen Fläche des rechten Vorderarmes, bis in den Handballen (*Ng.*).
Die linke Hand schläft des Nachts um 11 und 3 Uhr bis Mitte des Vorderarmes ein (d. 5. T.) (*Ng.*).
Ein Kriebeln und Brennen in dem Zeigefinger der rechten Hand, als sollte ein Nagelgeschwür entstehen; es kommt aber nicht dazu, sondern es stellt sich, nachdem jenes juckende Brennen einige Tage gewährt hat, häufig ein Absterben des Fingers ein und derselbe bleibt sehr empfindlich gegen Kälte, was noch nach 7 Wochen fortdauert (n. 14 T.) (*W.*).
Ein 24 stündiges Hüftweh, welches im Sitzen nicht, im Gehen aber schmerzlich empfunden wird (*W.*).
Schmerzhaftes Drücken im linken Schenkel (*W.*).
Schmerzhafte Lähmigkeit im linken Schenkel, besonders in der Kniekehle (*W.*).
Anhaltendes, lähmiges Ziehen im linken Schenkel herab bis zum Knie, wie in der fascia lata, sowohl in der Bewegung als in der Ruhe, Nachmittags (*W.*).
Rheumatisches Ziehen in der äusseren Seite beider Oberschenkel, wie in der fascia lata; im Gehen, nachdem er zuvor gegessen (*W.*).
Plötzliches Knicken des linken Knies, im Gehen, Nachmittags (d. 2. T.) (*W.*).
Schmerzhaftes, feines Ziehen auf der hinteren Seite des linken Unterschenkels, von der Wade herab, das sich beim Gehen verliert, Nachmittags (*W.*).
Reissen in der äusseren Fläche der rechten Wade, im Sitzen (d. 1. T.) (*Ng.*).
Zucken im Ballen der linken grossen Zehe (d. 1. T.) (*Ng.*).
Reissen im Ballen der linken grossen Zehe, öfters (d. 2. T.) (*Ng.*).
Schwere und Lassheit in den Füssen (*W.*).
Mattigkeit (*Voigtel*, a. a. O.).
Grosse Abgespanntheit und taumelnder Gang (bald n. d. Einn.) (*S.*).
Zitterige Empfindung des ganzen Körpers (d. 1. T.) (*S.*).
Zittern. (*Voigtel*, a. a. O.).
Zuckungen (*Voigtel*, a. a. O.).
Erschütterung der Nerven und Zittern (Pharmakol. Lexikon, B. 1. S. 74.).

Sehr lästiges Jucken des Haarkopfes, besonders des Morgens nach dem Aufstehen, was sich durch Kratzen mit scharfem Kamme verliert (*W.*).

Ein äusserst lästiges Jucken am Unterbauche mit grieslicher Haut, welches fast die ganze Nacht hindurch währt und sich erst durch Schweiss des Morgens verliert (*W.*).

Die Haut beider Unterschenkel wird unter heftigem Jucken, welches sich besonders des Abends beim Entkleiden einstellt, unwiderstehlich zum Kratzen reizt und hiernach doch nur brennender wird, trocken und spröde, welcher Zustand sich erst nach 5 Wochen unter Abschuppung des Oberhäutchens allmählig verliert, und die Haut wieder weich und natürlich erscheinen lässt (*W.*).

Eine beissende Blüthe über dem linken Knie, welche beim Kratzen wie Feuer brennt (*W.*).

Unwiderstehliche Schläfrigkeit, die zum Liegen nöthigt (n. 2 St.) (*W.*).

Oefteres ängstliches Erwachen aus dem Schlafe, des Nachts (S.).

Nachts, öfteres Erwachen (d. 5. T.) (*Ng.*).

Unruhiger Schlaf (d. 1. — 3. Nacht) (S.).

Leiser Schlaf mit vielen Träumen und immer wechselnden Bildern (*W.*).

Unruhiger, durch mehrmaliges Aufwachen unterbrochener Schlaf (*W.*).

Es weckt sie, kaum eingeschlafen, ein 10 Minuten anhaltender Krampfhusten, mit empfindlichem Kitzel im Kehlkopfe, bis zur Halsgrube hinab (*W.*).

Kältegefühl im ganzen linken Beine, worüber er des Nachts erwacht (d. 1. T.) (*W.*).

Ein überlaufendes Frösteln den linken Schenkel herab bis zum Fusse (*W.*).

Fast stetes Frösteln; er kann sich nicht erwärmen, besonders früh im Zimmer (*W.*).

Abends beim Niederlegen, Schüttelfrost, 10 Minuten lang (*W.*).

Kleiner Puls, 80 Schläge in der Min., des Morgens (*W.*).

Die Wirkungen dauern lange — über 7 — 8 Wochen hinaus (*W.*).

*Graphit**).

Oefters Anfälle von Bangigkeit und Neigung zum Weinen.

Ausserordentliche Bangigkeit, dass sie sich nicht zu lassen weiss; nach Weinen verging dies (d. 8. u. 9. T.).

Verdriesslichkeit und Weinen des Kindes (*Hb.*).

Schwindelanfälle mit Neigung zum Vorwärtsfallen (n. 17. T.).

Düster und wie schwindlich im ganzen Kopfe.

Ein Schmerz wie taub und boll im Kopfe (*Hb.*).

Drücken von der Stirne aus bis tief in den Kopf hinein (n. 30 T.).

Kopfweh, als sollte die Stirn zerspringen, nach Tische (d. 8. T.).

Reissen in der Stirne, mit innerem Hitzgefühle, Nachmittags.

Heftiges Reissen in der rechten Kopfseite, Abends (d. 1. T.).

Schmerz wie zerrissen im Vorderkopfe, von früh nach dem Aufstehen bis gegen Mittag (d. 11. T.).

Gewaltiges Stechen von beiden Seiten des Scheitels gegen die Mitte zu, mit Gefühl als wollte die Hirnschaale daselbst zerspringen, von früh bis Nachmittags 3 Uhr, wo der Schmerz, während eines starken Schweisses in der Sonnenhitze, verging (n. 28 T.).

Oefters des Tages, Wallung und Hitzgefühl im Kopfe, mit Schweiss.

Eine wallende Empfindung im Kopfe, mit zusammendrückendem Schmerze im Scheitel, Nachmittags.

Klopfen in der Stirne.

*) Alle nicht mit einer Chiffre bezeichneten Symptome sind an mehren Personen von *Ng.* beobachtet worden.

Klopfen in der rechten Kopfseite, Nachmittags; mehre Tage wiederkehrend.
Sehr schmerzhafte Stösse in der rechten Kopfseite.
Gefühl von Lockerheit des ganzen Gehirns (n. 14 T.).
Unangenehme Wärme im ganzen Kopfe, nach dem Mittagessen.
Brennen auf dem Scheitel, auf einer kleinen Stelle.
Ein heftiger Stich in das rechte Auge hinein.
Brennen in den Augen beim Abendlichte (n. 30 T.).
Brennen und Thränen der Augen in der Luft.
Brennendes Beissen im inneren Augenwinkel (n. 15 T.).
Beissen im linken Auge, als wäre etwas Scharfes hineingekommen.
Röthe des Augenweisses, mit Thränen und Lichtscheu (*Hb.*).
Die Augen sind früh verklebt.
Das Sonnenlicht ist den Augen sehr empfindlich; sie thränen davon.
Sie sieht die Dinge wie durch einen Nebel.
Er sieht die Buchstaben beim Schreiben doppelt, bei Brennen in den Augen.
Stiche im Ohre.
Geschwürschmerz im linken Ohre, öfters erneuert.
Bei jedem Tritte, Gefühl im rechten Ohre, als ginge darin eine Klappe auf und zu.
Beim Schlingen, Knallen und Platzen im linken Ohre.
Plötzliches Brennen an einer kleinen Stelle der rechten Nasenseite.
Ausserordentlich schmerzhaftes Reissen im linken Jochbeine, dass sie hätte schreien mögen, Abends im Bette.
Stechendes Reissen im linken Unterkiefer.
Beständiges Gefühl wie Spinnweben im Gesichte.
Die linke Gesichtsseite ist früh nach dem Aufstehen geschwollen.
Ein harter, beim Drucke schmerzhafter Knoten hinter dem rechten Ohre, viele Tage lang (*Hb.*).
Stechen in der Oberlippe, als würde eine Nadel und Faden durch sie hindurchgezogen, Abends.
Brennen und Schweregefühl in der Unterlippe (n. 7 T.).
Der linke Mundwinkel schmerzt wie wund (n. 3 T.).
Empfindliche Zahnfleischgeschwulst (n. 12 T.).
Reissen in einer Zahnwurzel.

Herumschiessender Schmerz in den Zähnen.
Es kommt oft schwarzes saures Blut aus den hohlen Zähnen.
Brennende Bläschen an der unteren Fläche und an der Spitze der Zunge (n. 11 T.).
Grosse Empfindlichkeit des Gaumens und der Zunge, mit Blutausspucken.
Beim Schlingen, arges Stechen im Halse mit Geschwürschmerz und Würgen (n. 14 T.).
Stechen im Halse, ausser dem Schlingen.
Rauhheit im Halse, nur beim Sprechen fühlbar (n. 30 T.).
Früh war der Mund mit Schleim ganz verkleht, dass sie ihn kaum aufthun konnte.
Fauleiergeschmack im Munde, früh nach dem Aufstehen.
Uebler Geruch aus dem Munde (n. 11 T.).
Vermehrter Appetit.
Heftiger Durst, schon Morgens (n. 10 T.).
Schlucksen, früh nach dem Aufstehen und nach dem Mittagessen (n. 4 T.).
Brechübelkeit, den ganzen (1.) Tag.
Weh im Magen, wie Heisshunger, mit Unterbrechungen von früh bis Nachmittags.
Grosses Leerheits- und Kältegefühl im Magen.
Brennen im Magen, sodann Hitze im ganzen Körper, und hierauf Schweiss.
Drücken neben der Herzgrube, den ganzen Vormittag; durch Aufstossen erleichtert.
Klopfen und Stechen in der Herzgrube.
Im Sitzen, Brennen in der linken Ribbengegend, durch Bewegung vergehend, öfters erneuert.
Entsetzliche Schmerzen in der rechten Leistengegend, fast wie Brennen und als wollten die Därme dort heraus, die sich zu bewegen schienen. Beim Ausstrecken des Körpers ärger, beim Bücken erleichtert (n. 6 T.).
Drängen mit Schwere unter dem Nabel (d. 9. T.).
Beim Gehen, Spannung in den Leisten (d. 9. T.).
Von Zeit zu Zeit, Auftreibung des Unterleibes, mit häufigem Abgange stinkender Blähungen.
Schmerz wie Kneipen, Schneiden und Zusammen-

ziehen um den Nabel, worauf sich ein natürlicher Stuhlgang einfand (bald n. d. Einnehmen).
Ein Brennen auf einer zweifinger breiten Stelle in der linken Bauchseite (d. 1. T.).
Es gehen häufig stinkende Blähungen ab, die sich immer wieder von neuem erzeugen.
Der Stuhlgang setzt aus (d. 6. 7. 13. u. 82. T.).
Sehr fester, knotiger Stuhl.
Fester Stuhl mit vielem Nöthigen und Stechen im After.
Des Nachts drei Mal weicher Stuhl mit Leibschmerzen (n. 22 T.).
Dreimaliger Durchfall, mit Brennen im After (n. 17 T.).
Mehrmaliger flüssiger Stuhl, mit Schleimabgang, 3 Tage nacheinander.
Es gehen mit dem Stuhle drei lebende Spuhlwürmer ab.
Einzelne Stiche im After.
Sie lässt öfter und mehr Urin als gewöhnlich, und muss auch die Nacht öfters dazu aufstehen (die ersten Tage).
Er muss Nachts, ganz gegen seine Gewohnheit, zum Harnen aufstehen (d. 2. T.) (*Hb.*).
Urindrängen; nach dem gehörigen Abgange tröpfelt es noch nach (d. 1. T.).
Vor dem Harnen, schneidendes Drängen von beiden Nieren herab (die ersten Tage).
Nach dem Harnen, Brennen an der Harnröhrmündung (n. 7 T.).
Starke Erection (d. 8. T.).
Die Regel tritt 9 Tage zu spät ein; am ersten Tage derselben Schwere im Unterleibe und Dummlichkeit im Kopfe (*Hb.*).
Das Monatliche bleibt zur bestimmten Zeit aus, ohne Beschwerde.
Das Monatliche 2 Tage zu früh, sehr dünn, von kurzer Dauer, und mit starken, sonst ungewöhnlichen Kreuzschmerzen, die bei Bewegung vergingen.
Weissfluss.
Stechen in den Schaamlefzen, öfters (n. 11 T.).

* * *

Die Nase kommt ihr innerlich wie gespannt vor.
Geschwürschmerz im rechten Nasenloche.
Verstopfung der Nase, und doch Ausfluss hellen Wassers aus ihr (n. 15 T.).
Schnupfen mit Niesen, und Dummlichkeit und Druckschmerz im Kopfe, Vormittags.
Er muss, blos aus dem linken Nasenloche, oft zähen weissen Schleim ausschnauben, der den ersten Tag schwer, den zweiten leichter herausgeht (*Hb.*).
Häufige Schleimabsonderung aus der Nase, bald dünn, bald dick und gelblich, 8 Tage lang.
Eiterartiger stinkender Ausfluss aus der Nase (n. 8 T.).
Kitzeln tief in der Brust, mit lockerem Husten und salzigem Auswurfe (n. 24 T.).
Trockenes Hüsteln weckt ihn Nachts vom Schlafe auf, und hält den ganzen folgenden Tag an (n. 5 T.).
Früh beim Aufstehen, Beklemmung auf der Brust, die beim Einathmen ärger ist (n. 21 T.).
Es drückt von der rechten in die linke Brustseite herüber (n. 24 T.).
Heftiges Reissen in der ganzen rechten Brustseite.
Stechen in der Mitte der Brust, mit Odembeklemmung, beim Treppensteigen.
Einige so empfindliche Stiche vorn in der Brust, dass sie darüber erschrack, Abends.
So arges Stechen in der linken Brust, dass sie es kaum aushalten zu können glaubte (n. 11 T.).
Abends nach dem Niederlegen, beim Liegen auf der linken Seite, so heftiges Klopfen in der Herzgegend, dass sich die Bettdecke davon bewegte, mit Aengstlichkeit; durch Umwenden vergehend (n. 14 T.).
Brennendes Drücken in der linken Brustseite, unter der Achselgrube (n. 24 T.).
Brennendes Klopfen äusserlich auf der linken Brust, durch Einathmen verschlimmert.
Empfindlichkeit auf der Mitte der Brust, und beim Einathmen Gefühl, als wenn es da spannte und brennte (n. 24 T.).
Schmerzhaftes Spannen im Nacken und in der rechten Halsseite, bei Bewegung des Kopfes (d. 7. T)

Beim Bewegen des Kopfes, Stiche in beiden Halsseiten.

Beim Drehen des Kopfes auf die linke Seite, Gefühl als wenn hinter dem Ohre ein harter Körper von der Grösse eines Eies vorläge (d. 9. T.).

Etwas Steifigkeit und Stichschmerz im Nacken (*Hb.*).

Ein paar zuckende Sticke von der rechten Halsseite bis ans Hinterhaupt, Abends.

Reissende Stiche im Genicke, öfters (n. 21 T.).

Zusammenziehender Schmerz zwischen den Schultern, Tag und Nacht (n. 24 T.).

Rheumatischer Schmerz im linken Schulterblatte, mehre Tage hindurch.

Heftige Kreuzschmerzen, 2 Stunden lang.

Heftiger Kreuzschmerz, wie zerschlagen, besonders bei Berührung.

Heftiger Kreuzschmerz, wie nach langem Bücken (d. 5. u. 6. T.).

Bei Bewegung des Armes, Reissen im linken Achselgelenke (n. 22 T.).

Brennen im Schultergelenke (n. 14 T.).

Heftiges Reissen in der rechten Achsel, durch äussere Wärme vergehend, Nachts.

Oefters ein brennender Stich auf der linken Schulter (d. 6. T.).

Schmerz wie Kneipen und Stechen in der rechten Achselhöhle (d. 12. T).

Plötzliches Brennen an einer kleinen Stelle des rechten Oberarmes, zugleich aber mit Kältegefühl daselbst (d. 10. T.).

Gewaltiges Reissen im linken Vorderarme, nahe an der Handwurzel.

Nagender Schmerz in den Knochen des rechten Vorderarmes.

Der rechte Vorderarm, auf dem er Nachts lag, schmerzte und brennte wie Feuer, mit Eingeschlafenheitsgefühl am Ellbogen (n. 6 T.).

Plötzliches Brennen an einer kleinen Stelle am Vorderarme.

Reissen im Knochen hinter dem hinteren Daumengelenke.

Entsetzliches Reissen in der rechten Hand.

Schmerz wie von einem Schlage auf dem linken Handrücken, ärger beim Daraufdrücken.

Heftiges stumpfes Stechen durch das rechte Handgelenk.

Abends im Bette, stechend brennender Schmerz in der linken hohlen Hand, der nach einigen Minuten in den Daumen überging (*Hb.*).

Ein Stich im Daumenballen.

Ein heftiger Stich in der Spitze des rechten Daumens, unter dem Nagel.

Spitziges Stechen und Geschwürschmerz in der Fingerspitze der rechten Hand.

Kriebeln und Taubheitsgefühl in der Spitze des Zeigefingers (d. 11. T.).

Beim Halten eines Gegenstandes in der Hand, Gefühl als wollte es ihr den Daumen einziehen.

Krampfhaftes Einziehen des linken Zeigefingers (n. 8 T.).

Reissen bald im linken bald rechten Oberschenkel, bis in die Hüfte, von Nachmittag bis Abend.

Im Gehen, Steifigkeit des rechten Oberschenkels, mit Gefühl als wäre er über dem Knie gebunden.

Starkes Spannen in den Kniekehlen, so dass er die Beine nicht gerade ausstrecken konnte, den ganzen (15.) Tag.

Im Sitzen, Gefühl in den Kniekehlen, als würden sie von Jemandem mit den Händen festgehalten, wie steif.

Das linke Kniegelenk schmerzt wie verstaucht, im Gehen (d. 5. T.).

Früh im Bette, Schmerz in den Knieen wie zerschlagen, der sich nach dem Aufstehen verliert (d. 20. T.).

Reissen in den Schienbeinen.

Heftiges Reissen auf dem Fussrücken.

Reissen im inneren und äusseren Rande des Fusses.

Im Gehen, Reissen im Fussballen.

Brennen und Kriebeln in den Fersen, vorzüglich früh im Bette.

Reissen und Kitzeln in der rechten Fusssohle.

Geschwürschmerz in den Fusssohlen.

Brennen der Fusssohlen, ärger beim Gehen.

Abends, Einschlafen des linken Fusses, im Sitzen.

Reissen in der linken grossen Zehe, dass er kaum aushalten kann (d. 1. T.).

Reissen in der kleinen Zehe, als wollte es diese nach der Seite ziehen, öfters.

Ein heftiger Stich in der Spitze der linken grossen Zehe, im Sitzen (d. 7. T.).

Drückend brennender Schmerz im Hühnerauge (*Hb.*).

Nadelstiche bald hie bald da im ganzen Körper (n. 13 T.).

Oefters Aufzucken in Händen und Füssen (n. 30 T.).

Zucken hie und da in den Armen, Abends im Bette (n. 25 T.).

Im Sitzen, Einschlafen der Arme und Beine; im Gehen, Kriebeln darin, Abends (d. 8. u. 9. T.).

So grosse Schwere im rechten Beine, dass sie es kaum heben kann, ½ Stunde lang (n. 9 T.).

Grosse Mattigkeit und Schwere der Beine (d. 3. u. 4. T.).

Heftiges Jucken an der rechten Schläfe, welches nach dem Kratzen erst brennt, dann wieder kommt, Abends.

Jucken am ganzen Körper; nach dem Kratzen kommen kleine Blüthen zum Vorschein, die Wasser enthalten (n. 17 T.).

Stechendes Jucken vorn in der rechten grossen Zehe (d. 3. T.).

Die alten Kopfgrinde lösen sich ab und nehmen einen ekelhaften Geruch an (*Hb.*).

Schmerz der Kopfhaut an den Grindstellen, und Feuchten unter denselben und an den Ohren (*Hb.*).

Ein kleines Blüthchen mit Eiter in der Spitze am Kinne und an der Brust.

Juckende Knötchen an mehren Stellen des Körpers, die beissendes Wasser enthalten und nach 12 Stunden vergehen.

Kleine empfindungslose Knötchen entstehen Nachts am ganzen Körper, und vergehen früh wieder.

Häufige kleine, rothe, juckende Blüthchen mit eiteriger Spitze, die nach dem Kratzen brennen und den folgenden Tag verschwinden.

Viele rothe, juckende Flecken am ganzen Körper, besonders an den Waden, 7 Tage lang (n. 26 T.).

Die Flechten hinter den Ohren schuppen sich ab und bessern sich (n. 7 T.).

Eine Flechte am Schienbeine vergeht (n. 4 Wochen).

180 Wundheit zwischen den Zehen, mit heftigem Jucken, mehre Tage lang (n. 30. T.).

Kann vor 2 Uhr Nachts nicht einschlafen (n. 13 T.).

Unruhige Nächte; sie erwacht stets gegen Mitternacht und kann erst um 2 Uhr wieder einschlafen.

Unruhige Nächte, mit Hitze im ganzen Körper (die erste Woche).

Oefteres Erwachen des Nachts.

185 Beständig traumvolle Nächte.

Wohllüstiger Traum (n. 3 T.).

Traum, dass Soldaten mit dem Säbel nach ihr stiessen; sie wollte ausweichen und konnte es nicht, worüber sie mit Angst erwachte (n. 11 T.).

Sie träumt, es mache Jemand über ihrem Kopfe Geräusch, worüber sie erschrocken erwacht.

Traum, als flüstere ihr Jemand etwas ins Ohr; sie wollte schreien und konnte es nicht, trotz aller Anstrengung dazu; sie griff herum, und glaubte eine Todtenhand zu erfassen, worüber sie in Angst und Schweiss erwachte.

190 Traum von ihr drohender Wassersgefahr (n. 6 T.).

Träume von Toden (n. 29 T.).

Er fährt Nachts öfters im Schlafe auf.

Frost, Nachmittags 4 Uhr, bis Abends nach dem Schlafengehen (n. 24 T.).

Trockene Hitze im ganzen Körper, ¼ Stunde lang, Abends (n. 28 T.).

Ignazbohne *).

Denken und Sprechen fällt ihm schwer, gegen Abend.
Er ist nicht im Stande, die Gedanken auf Augenblicke festzuhalten.
Verlust der gewöhnlichen Heiterkeit (d. 2. T.).
Verlust der gewöhnlichen Munterkeit, Nachmittags.
Eine Art von Apathie im ganzen Körper (d. 2. T.).
Gleichgültigkeit gegen Alles (d. 2. T.).
Leichter Schwindel, der in drückenden Kopfschmerz in der rechten Hinterhauptshälfte überging, den ganzen (1.) Tag.
Schwindel mit einzelnen Stichen im Kopfe.
Schwindel: er wankte im Gehen und konnte sich nur mit Mühe aufrecht erhalten.
Wüstheit im Kopfe, früh nach dem Aufstehen (d. 2. T.).
Düsterheit und Eingenommenheit des Kopfes.
Benommenheit des Kopfes mit Schmerzen in der rechten Seite desselben, besonders im Hinterkopfe, das Denken und Sprechen erschwerend.
Benommenheit des Kopfes, welche sich in drückenden Schmerz im Scheitel umwandelte; dieser zog sich später nach der Stirne und nach dem linken Auge herab.
Schwere und Eingenommenheit des Kopfes.
Rauschähnliche Benommenheit des Kopfes, den ganzen Tag andauernd, und mehrmals in wirkliche drückende Schmerzen der Stirne und besonders der rechten Hälfte derselben übergehend und das Denken sehr erschwerend.
Eingenommenheit des Kopfes früh beim Erwachen, in wirklich drückenden Kopfschmerz sich verwan-

*) *Joerg*, Materialien zu einer künftigen Heilmittellehre. Bd. 1. S. 308.

delnd, der sich besonders in der Stirne fixirte, und die Augen so angriff, dass die Bewegung der Augenlider und der Augäpfel in ihnen schmerzhaft wurde (d. 3. T.), durch Treppensteigen und jede andere Körperbewegung gesteigert.

Schmerz in der Stirngegend, der sich bald mehr nach dem rechten, bald nach dem linken Augapfel hin erstreckte, und durch Körperbewegung verschlimmert wurde.

Schmerz im Hinterhaupte, seitlich über dem Processus mastoideus, der sich bisweilen den Gehörorganen mittheilte und dann das Hören abzustumpfen schien.

Dumpfer Kopfschmerz, der sich mehr auf die rechte Stirnhälfte beschränkte und sich von da aus zugleich mit auf das rechte Auge ausdehnte und dieses Organ gegen das Licht sehr empfindlich stimmte.

Gefühl im Kopfe, als überfiele ihn plötzlich ein Schnupfen; ein dumpfes Drücken im Vorderkopfe zog bestimmt bis in die Nasenhöhlen hinab und brachte daselbst fast 10 Min. lang das Gefühl hervor, was ein heftiger Schnupfen daselbst zu veranlassen pflegt; dieses Drücken wendete sich nach 10 Min. nach anderen Parthieen des Kopfes und wechselte so, kam wieder und verschwand.

Gelind drückende Schmerzen in der Stirngegend, durch das Sonnenlicht verschlimmert.

Heftig drückende Kopfschmerzen, besonders in der Stirngegend und um die Augenhöhlen herum, immer heftiger werdend und bis zum Abend andauernd.

Drückender Schmerz hinter und über dem oberen Augenlide beider Augen, 2 Stunden lang.

Drückender Schmerz in der rechten Stirnhälfte, ging von da zur linken über, überzog aber später den ganzen Kopf.

Drücken in der Stirngegend, das bald nach dieser, bald nach jener Stelle des Kopfes hinzog, aber nirgends anhielt; selbst bis unter die Augenhöhlen und in die Wangen verbreitete sich dieser Schmerz.

Drückender Schmerz, besonders in der rechten Stirnhälfte, welcher nach dem rechten Auge her-

abzog und sich da besonders so äusserte, als wollte er den rechten Augapfel herausdrücken, Nachmittags.

Drückender, zusammenziehender Schmerz in der Gegend des Scheitels, sich nach der Stirne zu wendend.

Heftiges Kopfweh drückender Art in den Schläfen.

Drückende Schmerzen in der rechten Kopfseite und im Hinterkopfe.

Drückender Schmerz, der sich von der Stirne nach einer Seite, entweder nach der rechten oder linken herabzog.

Drückender und pressender Schmerz in der rechten Hälfte des Hinterhauptes, bis zum Schlafengehen.

Drückende Schmerzen im rechten Hinterkopfe.

Dumpfer, drückender Kopfschmerz, der sich über den ganzen Kopf verbreitete.

Drückender Kopfschmerz, vermehrt, wenn er Speisen zu sich nahm.

Stechende Schmerzen in der Stirne und über den Augenbrauen.

Stechende Schmerzen in der ganzen Stirne und im rechten Hinterkopfe.

Einzelne Stiche fahren ihm durch den Kopf.

Drücken im rechten Auge nach aussen, als solle der Augapfel aus seiner Höhle hervortreten.

Schmerzendes Drücken über den Augen und in den Augäpfeln selbst, besonders beim Sehen ins Licht.

Brennen und Thränen der Augen, besonders des linken.

Entzündung des linken Auges (d. 2. T.).

Anschwellung der Augenlider; die Meibomschen Drüsen sondern viel Schleim aus.

Vermehrte Schleimabsonderung in beiden Augen (d. 2. T.).

Vermehrte Absonderung der Thränen.

Die Gegenstände bewegten sich vor den Augen scheinbar.

Ohrenbrausen.

Gefühl, als wenn die sämmtlichen Flächen der inneren Mundwände wund zu werden im Begriff ständen.

Drücken und Ziehen in den Unterzungendrüsen.

Beschwerde beim Hinterschlucken der Speisen und Getränke.

50 Die Speicheldrüsen sonderten einen ganz weissen, göschigen Speichel in grösserer Menge aus.

Vermehrte Speichelabsonderung.

Kreidegeschmack.

Fader, letschiger Geschmack (n. ½ St.), wie von genossener Kreide.

Mehrmaliges Aufstossen (bald n. d. Einnehmen).

55 Bitteres Aufstossen (d. 2. T.).

Vor dem Einnehmen der Arznei beträchtlicher Hunger, kurze Zeit nach dem Einnehmen fühlte er sich sehr gesättigt, ohne etwas gegessen zu haben.

Guter Appetit, allein wenn er essen wollte, fühlte er sich schon gesättigt.

Mangel an Esslust.

Vermehrter Appetit.

60 Nagender Heisshunger, wobei es ihm bisweilen weichlich und brecherlich wurde; er legte sich nach Verlauf einer halben Stunde, ohne dass er irgend etwas zu seiner Befriedigung gethan hatte.

Ungewöhnlicher und heftiger Durst, selbst in der Nacht.

Ekel.

Uebelkeit; es lief ihm der Speichel im Munde zusammen.

Uebelkeit und Neigung zum Erbrechen.

65 Schmerzhafte Empfindungen vom Magen ausgehend und sich nach der Milz und der Wirbelsäule hinrichtend.

Drücken in der Herzgrube.

Drücken in der Gegend des Magengrundes, bisweilen aussetzend.

Fixer und drückender Schmerz in der Magengegend, 10 Minuten lang.

Drücken im Magen und in der Gegend des Sonnengeflechtes.

70 Abwechselnd schien der Magen bisweilen wie überfüllt, bisweilen wieder wie leer, mit welchem letzteren Gefühle sich jedes Mal Heisshunger verband.

Ziehen, als sollten die Magenwände ausgedehnt werden, bisweilen auch Drücken im Magen.

Magenkrampfähnliche Schmerzen.

Brennende, drückende und ziehende Schmerzen im Magen, in der Gegend der Leber und der Milz.

Vermehrte Wärme im Magen.

Schmerzhaftes Drücken in der Gegend der Milz und des Magengrundes, abwechselnd verschwindend und wiederkehrend.

Stechen und Brennen in der Milzgegend, mehrmals repetirend.

Drücken in der Nabelgegend.

Schmerzhafte Empfindung, als wenn etwas aus dem Oberbauche nach der Brusthöhle heraufdrückte.

Dehnende Schmerzen im Oberbauche (n. 1 St.).

Gefühl als würden die Bauchwände nach aussen und das Zwergfell nach oben hin gedehnt; am stärksten äusserte sich dieser Schmerz in der Milzgegend und nach hinten, nach der Wirbelsäule zu, abwechselnd bald mehr da, bald wieder mehr dort; auch erstreckte er sich mehrmals bis zur Brusthöhle hinauf, artete daselbst in ein empfindliches Brennen aus; wendete sich jedoch am meisten und am heftigsten nach der Wirbelsäule in der Gegend des Sonnengeflechtes; Aufstossen von Luft milderte diesen Schmerz.

Allgemeines Drängen im Unterleibe nach dem After zu.

Auftreibung in der Nabelgegend und Schneiden daselbst, ¼ St. lang.

Auftreibung des Unterleibes.

Ziehende Schmerzen in der linken Lendengegend, wenige Minuten andauernd.

Schneiden in der Nabelgegend.

Schneidender Schmerz in der rechten Seite des Unterleibes.

Schneidende und zusammenziehende Schmerzen im Unterbauche.

Beträchtliches Schneiden im Unterleibe, zu Stuhle zu gehen nöthigend, wodurch weichflüssige Faeces ausgeleert wurden.

Schneiden, sich über den ganzen Unterleib verbreitend, und mit einem Durchfallsstuhle endigend.

Stechen, das sich aus dem Oberbauche gleichsam

nach der Brusthöhle herauf erstreckte, die Brustorgane aber nicht ergriff.
Kollern und Poltern im Unterleibe.
Gefühl im Unterleibe, als hätte ein Abführmittel angefangen, zu wirken.
Leerer Stuhldrang.
Dreimalige Ausleerung weicher Faeces, Nachmittags.
Drei mässige Darmausleerungen.
Zwei Darmausleerungen dünner Consistenz (d. 2. T.).
Drei durchfällige Stühle (d. 1. T.).
Nach vorgängigem Schneiden, Durchfallsstuhl.
Kriebeln und Brennen im After.
Oefteres Harnen.
Kriebeln und Brennen in der Harnröhre, besonders beim Harnen, auch mit Stichen sich verbindend.

* * *

Drücken in der Brusthöhle gleich hinter dem Sterno.
Engbrüstigkeit.
Gefühl von Angst und Beklemmung der Brust weckt ihn 12 Uhr Nachts aus dem Schlafe; er musste oft und tief Athem holen und konnte erst nach 1 St. wieder einschlafen.
Herzklopfen.
Abspannung und Lassheit nach dem Mittagessen, er fühlte sich zu seinen gewöhnlichen Arbeiten unfähig und schlief wider alle Gewohnheit über denselben ein.
Unbehaglichkeit früh nach dem Aufstehen (d. 2. T.).
Mattigkeit in den Gliedern.
Grosse Mattigkeit und Müdigkeit; es war ihm, als wäre er sehr weit gegangen.
Oefteres Gähnen.
Neigung zum Schlafe.
Zeitige Abendschläfrigkeit.
Schlafsucht nach dem Mittagessen und tiefer, fester, nicht erquickender Nachmittagsschlaf, 2 Stunden lang; nach dem Erwachen Gefühl von Abspannung.
Fester und anhaltender Schlaf, aus dem er noch müde erwacht.

Ungewöhnlich fester, doch nicht erquicklicher Mittagsschlaf.

Unruhiger Schlaf.

Durch innere Unruhe, vermehrte innere Wärme und Durst gestörter Schlaf.

Gefühl, als sollte über den ganzen Körper der Schweiss mit einem Male hervorbrechen, was auch zum Theil geschah; Vormittags.

Sehr mässige Beschleunigung des Pulses.

Beschleunigung des Blutlaufs, wobei der Puls aber klein schlug.

Puls langsamer und kleiner als gewöhnlich in den ersten Stunden des Nachmittags.

*Ipecacuanha**).

Erdfahles, todtbleiches Gesicht (n. 3 St.).
Dreimaliges Erbrechen.
Brustbeklemmung.
Die heftigsten Erstickungszufälle (n. 1 St.).
Zuschnüren der Luftröhre und des Schlundes (n. 1 St.).
Furchtbare krampfhafte Zusammenschnürung der Luftröhre, mit höchster Erstickungsgefahr (n. 3 St.).
Die furchtbarsten Bangigkeiten bei Mangel aller Luft.

*) Vom eingeathmeten Staube beim Stossen der Wurzel, bei einem gesunden Manne; *Prieger*, in Rust, Magaz. Bd. 32. Heft I. S. 182.

*Kohlensaures Kali**).

Beängstigung, die in Thränen ausbrach (d. 1. T.) (*Hb.*).
Grosse Traurigkeit; sie muss ohne Ursache weinen, Abends (d. 9. T.) (*Hb.*).
Sehr traurige Gemüthsstimmung und Bangigkeit (d. 2. u. 3. T.).
Einsam, traurig: sie sucht Gesellschaft, um sich zu erheitern (n. 10 T.).
Verdriessliche Stimmung des Gemüthes, als ob sie sich selbst nichts recht machen könnte (d. 1. T.).
Heftiger Schmerz im ganzen Kopfe, und Klopfen und Stechen in den Knieen, was durch Bewegung vergeht, Abends (d. 2. T.).
Heftig drückendes Kopfweh, mit starkem Frostschauder über den ganzen Körper; den ganzen Tag, vorzüglich aber Vormittags (n. 20 T.) (*Hb.*).
Druckschmerz in der Stirne, wie eingenommen, Vormittags (n. 11 T.).
Gewaltiges Drücken im Hinterhaupte mit Wallung im Kopfe und Schweregefühl im Stehen.
Drücken und Brennen tief im Hinterhaupte mit Schwere des Kopfes, zum Vorwärtsfallen, Vormittags (d. 3. T.).
Schmerz wie steehendes Drücken in die linke Schläfe hinein (d. 7. T.).
Hineindrücken über dem linken Auge wie mit einem Bohrer, Vormittags (d. 2. T.).
Schmerzhaftes Hineindrücken in die Hirnschale der rechten Seite, nach Aufrichten vom Bücken, Nachmittags (d. 3. T.).

*) Die mit *Hb.* bezeichneten Symptome rühren vom D. *Hartlaub* her, die ohne Namen von *Ng.*

Gewaltiges Herausdrücken um die ganze Stirngegend, beim Schreiben, Vormittags (d. 3. T.).

Gewaltiges Herausdrücken über dem linken Auge, als wollte das Gehirn hervordringen, Vormittags 10 Uhr (d. 4. T.).

Schmerz vorn in der Stirne mit Gefühl, als wollte es ihr den ganzen Vorderkopf an drei Orten zersprengen; in kurzen, aber öfteren Anfällen, von früh 8 Uhr (d. 11. T.).

Schmerzhaftes Herausdrücken in der rechten Schläfe, Vormittags 9 Uhr (d. 3. T.).

Gefühl von Vollheit im Kopfe, als wenn das Gehirn hart an der Hirnschale anläge, Vormittags (d. 3. T.).

Ein schmerzhafter Riss in der Stirne, beim Aufrichten nach Bücken, Nachmittags (d. 1. T.).

Heftiges Reissen in der rechten Schläfe, Nachmittags 1 Uhr und öfters (d. 10. T.).

Schmerz wie Reissen in der linken Schläfe.

Reissen im linken Seitenwandbeine hinter dem Ohre, Vormittags (d. 1. T.).

Reissen hie und da im Kopfe: bald auf der rechten, bald auf der linken Seite des Hinterkopfes, bald in der Stirne; Vormittags (d. 1. T.).

Stechender Schmerz in der Stirne, wie mit Nadeln, Vormittags (d. 6. T.).

So heftige Stiche in der rechten Schläfe, dass sie vor Schreck zusammenfuhr, Abends (d. 1. T.).

So heftiges Stechen und Reissen in der linken Schläfe, dass sie schreien möchte (d. 7. T.).

Ein spitziger Stich über der linken Schläfe, und gleich darauf ein solcher zu der Mitte der Stirn heraus, Nachmittags (d. 1. T.).

Wühlendes Klopfen im Stirnbeine über dem linken Auge, Vormittags (d. 1. T.).

Schmerzhaftes Schlagen in der Stirne, den ganzen Nachmittag (d. 1. T.).

Heftiges Schlagen tief in der rechten Kopfseite, öfters aussetzend, aber dann stärker wieder kommend (d. 6. T.).

Unausstehliches Klopfen in der rechten Kopfseite, im Stehen und Gehen, nach dem Mittagessen (d. 1. T.).

Schmerz oben in der linken Kopfseite wie Schlagen; durch Daraufdrücken wird der Schmerz heftiger und stechend; mehr äusserlich; Vormittags 9 Uhr (d. 2. T.).

Kopfweh wie Geschwürschmerz, sie musste sich legen, wodurch es besser ward, nach dem Mittagessen (d. 1. T.).

Gefühl über der Stirne, als wenn sie Jemand bei einem Härchen in die Höhe zöge, im Stehen (n. 1 St.).

Gefühl in der Stirne, als wenn ein heisser Körper vorgefallen wäre, beim Bücken und Schreiben öfters wiederholt, beim Aufrichten aber vergehend; Nachmittags 3 Uhr (d. 2. T.).

Sehr warm im Kopfe, besonders auf der rechten Gesichtsseite, öfters (d. 5. T.).

Abends vor dem Niederlegen, öfters aufsteigende Hitze im Kopfe, was im Bette vergeht (d. 9. T.).

Sehr feine Stiche äusserlich am Kopfe, an verschiedenen Orten (d. 5. T.).

Ausgehen der Kopfhaare (*Hb.*).

Der Vorderkopf scheint ihr schwer und schmerzhaft, Nachmittags (d. 4. T.).

Entsetzliches Schweregefühl in der linken Kopfhälfte, Nachmittags (d. 4. T.).

Schwere im Hinterkopfe wie Eingenommenheit, längere Zeit hindurch, Vormittags (d. 1. T.).

Düster und wie benebelt im Kopfe, mit unheiterer Laune (d. 6. T.).

Düster im Kopfe wie nicht ausgeschlafen, früh nach dem Aufstehen (d. 6. T.).

Eingenommenheit des ganzen Kopfes wie eingeschraubt, mit Stechen im Gehirn; unter öfterem Aussetzen von Nachmittag bis Abend (d. 5. T.).

Schwindlich im Sitzen: er traut sich, aus Furcht zu fallen, nicht vom Sitze aufzustehen (d. 7. T.).

Schwindlich im Gehen, wie betrunken: er torkelt von einer Seite zur anderen, Vormittags (d. 1. T.).

Schwindel beim Schreiben: es geht Alles, was er ansieht, mit ihm herum; auch in freier Luft; Nachmittags (d. 2. T.).

Einige Stiche im rechten Auge (n. 28 T.) (*Hb.*).

Zwei feine Nadelstiche nacheinander im rechten äusseren Augenwinkel, Nachmittags (d. 3. T.).

Beissen und Brennen in beiden Augen, Vormittags (d. 9. T.).

Brennen in beiden Augen, von kurzer Dauer, Nachmittags (d. 5. T.).

Brennen und Trockenheit der Augen, in der Luft noch ärger als im Zimmer (d. 5. T.).

Hitze und Röthe in den Augen (d. 2. T.). (*Hb.*).

Wässern, erst des linken, dann beider Augen (d. 3. T.).

Thränen der Augen (d. 2. T.). (*Hb.*).

Die Augen sind früh von Schleim verklebt (d. 2. T.).

Das linke Auge will beständig zukleben, Vormittags (d. 1. T.).

Neigung zum Starrsehen: sie kann die Augen nur mit Mühe von einem Gegenstande abbringen, und muss sie fast wider Willen darauf heften.

Die Augen vergehen ihm beim Schreiben, und es schweben ihm weisse Sternchen vor denselben, Mittags (d. 1. T.).

Es vergehen ihm die Augen beim Schreiben mit Wässrigkeit derselben; dabei dünkt ihm die untere Zeile über der nächst vorigen zu sein, Vormittags (d. 1. T.).

Trübsichtigkeit der Augen: sie musste sich anstrengen, wenn sie etwas genau sehen wollte; Nachmittags (d. 7. T.).

Gefühl wie Nebel vor den Augen, der glänzend scheint und ihn beim Schreiben hindert (d. 5. T.).

Vor den Augen gelber Nebel, der in beständiger zitternder Bewegung ist: er sieht jetzt nur mit dem linken Auge ein gelbes Rad mit weissen und gelben Strahlen; auch in freier Luft.

Beim Schreiben sieht er auf dem Papiere gelbe Räder, von der Grösse eines Pfennigs, die sich im Kreise drehen und nach und nach immer grösser werden (d. 3. T.).

Beim Schreiben verirrt er sich öfters und kommt über die rechte Zeile hinauf, ob er sich gleich anstrengt, die rechte Linie zu halten, Nachmittags (d. 1. T.).

Ohrenreissen (d. 2. T.) (*Hb.*).

Reissen innerlich im rechten Ohre, was sich öfters erneuert, Vormittags (d. 1. T.).

Ein paar feine schmerzhafte Risse von dem linken inneren Ohre in den äusseren Knorpel; und zugleich ein schmerzhafter Riss ober- und unterhalb der rechten Kniescheibe, im Knochen; Vormittags (d. 1. T.).

Reissen im vorderen Rande des rechten Ohres, öfters erneuert; Vormittags (d. 1. T.).

Ein stumpfer anhaltender Stich im linken Ohre, der durch Schütteln des Kopfes vergeht, Nachmittags (d. 5. T.).

Etliche feine Stiche aus dem linken Ohre, öfters den ganzen Vormittag wiederholt (d. 13. T.).

Spitziges Hineinstechen in das linke Ohr, so dass sie erschrack, früh (d. 4. T.).

Nagender Schmerz im linken Ohre, innerlich und äusserlich, Vormittags (d. 1. T.).

Geschwürschmerz im äusseren rechten Ohre, der lange anhält; vor Mitternacht (d. 3. T.).

Klopfen im rechten Ohre, nur beim Daraufliegen, des Nachts (n. 2 T.).

Ein nicht unangenehmes Gefühl, als wenn Wärme aus dem linken Ohre strömte, Nachmittags (d. 2. T.).

Beim Aufrichten vom Bücken, Fippern und Zittern im rechten Ohre, Vormittags (d. 3. T.).

Klingen beider Ohren.

Lauten, erst im rechten, dann im linken Ohre, zweimal bald nach einander (d. 1. T.).

Knallen und Toben im linken Ohre, öfters des Tages (d. 13. T.).

Verminderung des Gehörs in beiden Ohren, die nach und nach zunimmt, und eben so langsam sich wieder mindert, 14 Tage lang.

Geschwürschmerz in der rechten Nasenhöhle, Nachmittags (d. 1. T.).

Oefteres Jucken in der rechten Nasenhöhle, Nachmittags (d. 1. T.).

Heftiges Reissen im ganzen linken Jochbeine, welches lange anhält und durch Daraufdrücken blos erleichtert wird, mit Gefühl, als wenn der Theil geschwollen wäre, Abends und die ganze Nacht, und selbst noch den anderen Morgen, so dass sie

weinte und die ganze Nacht nicht schlafen konnte (n. 2 T.).

Reissen in dem linken Jochbeine und hinter dem linken Ohre hinauf bis zum Scheitel, früh (d. 4. T.) (durch Riechen an Kampfergeist gemindert).

Reissen vor dem rechten Ohre hinauf, öfters, Abends (d. 4. T.).

Reissen im linken Unterkiefer.

Reissen in der linken Oberlippe und im Zahnfleische, was durch Draufdrücken vergeht, Vormittags (d. 1. T.).

Brennen unter dem rechten Auge, wie von einem daran gehaltenen Lichte (d. 5. T.).

Starkes Fippern in der linken Wange, mit feinen brennenden Stichen untermischt; dabei Reissen in der linken Schläfe hinauf, Abends (d. 10. T.).

Sehr elende Gesichtsfarbe, mit bleichen Lippen (n. 23 T.) (*Hb.*).

Die Unterlippe brennt wie von Pfeffer, Vormittags (d. 11. T.).

Brennen der Lippen (d. 9. T.) (*Hb.*).

Ein feiner Stich an der Oberlippe, Vormittags (d. 7. T.).

Kitzeln im Zahnfleische, durch Saugen mit der Zunge kommt Blut heraus (d. 5. T.).

Nachmittags im Gehen, Zahnweh, das sich noch im Gehen wieder verliert; Abends, Geschwulst des Zahnfleisches daselbst (d. 6. T.).

Zahnfleischgeschwür unten auf der rechten äusseren Seite (d. 8. T.).

Täglich früh beim Erwachen, Zahnschmerz (*Hb.*).

Die Zähne schmerzen, wenn sie Wasser in den Mund bringt (d. 3. T.) (*Hb.*).

Mehre Morgen nach dem Erwachen, Schmerz in den Zahnwurzeln der linken Seite, der längere Zeit andauert; durch Essen vermehrt (d. 3. T.).

Zahnweh auf der linken Seite, früh im Bette und noch den ganzen Vormittag (d. 2. T.).

Oeftere Anfälle von Zahnschmerz, sobald nur etwas kalte Luft in den Mund geht; durch Wärme wird der Schmerz getilgt (d. ersten 4 T.).

Zucken und Ziehen im Zahne, als würde er ange-

fressen, gewöhnlich nach Tische und des Nachts; längere Zeit hindurch (*Hb.*).

105 Reissendes Zahnweh der linken unteren Reihe, das lange anhält, bald nach dem Mittagessen (d. 2. T.).

Als sie nach der Suppe eine Brodrinde ass, entstand ein heftiges Reissen in einem hohlen Backenzahne der rechten unteren Reihe, den sie nicht aushalten zu können glaubte (Riechen an Kampfergeist tilgte den Schmerz) (d. 2. T.).

Reissen und Greifen in einem Backzahne der linken oberen Reihe und im Jochbeine dieser Seite, durch Kaltes vermehrt und erregt, durch Festbinden aber erleichtert; Nachmittags (d. 4. T.).

Einzelne Stiche in den Zähnen und öfteres Niesen, früh beim Erwachen (d. 4. T.) (*Hb.*).

Wühlen und Toben in einem oberen linken Backzahne, nach vorn zu; nach dem Mittagessen (d. 4. T.).

110 Wühlender Zahnschmerz in der linken unteren Reihe, durch Stochern veranlasst (d. 1. T.).

Jucken in den Zähnen beider Reihen, nach dem Abendessen (d. 6. T.).

Unschmerzhaftes juckendes Graben in einem oberen linken Backzahne, das sich beim Draufdrücken mindert; nach dem Mittagessen bis 1 Uhr (d. 2. T.).

Klopfen oder Picken in einem rechten oberen Schneidezahne, nach dem Mittagessen (d. 4. T.).

Alle Zähne sind ihr locker (d. 6. T.).

115 Lockerheitsgefühl an einem Backenzahne der linken oberen Reihe, Vormittags (d. 5. T.).

Taubheit im Munde, wie verbrannt, früh nach dem Erwachen (d. 2. T.).

Jucken am Gaumen (d. 10. T.) (*Hb.*).

Brennen vorn an der Zungenspitze, als wenn sie roh oder voller Bläschen wäre (d. 9. T.).

Brennen der Zunge und Unterlippe.

120 Früh beim Erwachen ist die Zunge öfters ganz ausgetrocknet, fast fühllos (*Hb.*).

Trockenheit im Munde, früh nach dem Aufstehen.

Trockenheit im Munde, ohne Durst, Abends 7 Uhr (d. 1. T.).

Uebler Geschmack im Munde (*Hb.*).

Früh beim Erwachen, weder Geschmack noch Geruch, die aber bald wieder kommen (d. 2. T.).

Bitter im Munde und Uebelkeit im Magen (d. 1. T.).

Früh nach dem Erwachen, Blutgeschmack im Munde, 3 Stunden lang (n. 12 T.).

Es setzt sich eine Menge Schleim im Halse an, den sie nach langem Räuspern erst herausbringen kann (d. 2. T.).

Viel Schleim im Halse, besonders früh (*Hb.*).

Wasser sammelt sich immer im Munde (d. 3. T.).

Es will beständig etwas aus dem Magen herauf in den Mund (bald n. d. Einn.).

Wasseraufschwulken aus dem Magen, wovon sie eine Menge ausspie, des Nachts nach 12 Uhr.

Aufstossen wie von bittersalzsaurem Wasser (d. ganzen 9. T.).

Vergeblicher Reiz zum Aufstossen, und dann krampfhaftes Zusammenziehen im Magen, früh und Nachmittags (d. 7. T.).

Häufig gellendes oder schallendes Aufstossen mit Wasseransammlung im Munde, Vormittags (d. 4. T.).

Häufiges Aufstossen mit Erleichterung nach jedem Krampfanfalle.

Schlucksen, Mittags 12 Uhr (d. 2. T.).

Beständiges Schlucksen, vor Mitternacht (d. 3. T.).

Durst, Abends vor dem Niederlegen (d. 6. T.).

Durst, des Nachts.

Nach dem Mittagessen, ausserordentlich abgespannt und schläfrig (n. 31 T.) (*Hb.*).

Kurze Uebelkeit, als sollte ihr ohnmächtig werden (d. 6. T.) (*Hb.*).

Es ekelt ihn, als sollte er brechen, längere Zeit (bald n. d. Einn.).

Etwas Würgen im Halse, das eine Zeit lang zunimmt und nach und nach wieder nachlässt; es ward ihm der Athem zu kurz.

Schreckliche Uebelkeit im Magen, mit Zittern an Händen und Füssen (bald n. d. Einn.).

Uebel im Magen wie zum Brechen, des Nachts im Bette: sie musste aufstehen, worauf es dann nach und nach verging (d. 1. T.).

Uebelkeit im Magen, wie verdorben und wie leer,

die durch Essen nicht vergeht; dabei öfteres Würmerbeseigen; Vormittags (d. 10. T.).

Oefters, Schmerz im Magen, doch seltener Nachmittags, dem immer Schwappen im Unterleibe vorangeht, durch Aufstossen und Blähungen erleichtert.

Drücken im Magen, den ganzen Nachmittag (d. 4. T.).

Drücken im Magen mit Umkollern, Leerheitsgefühl und Aufstossen.

150 Drücken im Magen, als wenn ein Stein darin läge, durch Raksen erleichtert, früh im Bette (d. 6. T.).

Anfall: Uebelkeit, grosse Hinfälligkeit, Drücken im Magen bis in die Brust herauf, so dass sie keinen Athem bekommen konnte und zu ersticken glaubte; sie musste sich legen, bekam Zittern an Händen und Füssen, und brach dann mit Erleichterung drei Mund voll bitteres Wasser aus. Dieser Zustand befiel sie Vormittags 9½ Uhr und dauerte eine halbe Stunde lang (d. 8. T.).

Drücken in der Herzgrube und unteren Brustgegend, wobei sie schwer Athem holt und ihr Hitze in den Kopf aufsteigt; Nachmittags 2 Uhr, nach 1 Stunde nach Aufstossen vergehend (d. 1. T.).

Drücken in der Herzgrube (n. 21 T.) (*Hb.*).

Die ganze Magengegend dünkt sie geschwollen (d. ganzen 2. T.).

155 Gefühl im Magen, als wenn er immer voll Wasser wäre, Vormittags (d. 1. T.).

Entsetzlich krampfhafter Schmerz im Magen, fast wie Drücken und Schneiden (bald n. d. Einn.).

Heftige, doch aussetzende krampfhafte Schmerzen im Magen, durch Gehen erleichtert, früh von 6 bis 7 Uhr (d. 4. T.).

Erwachen um 1 Uhr des Nachts, wegen heftig zusammenziehender Schmerzen im Magen, die über die Brust bis unter die Achsel gehen, wo sie stechend werden, mit Würgen im Halse und Athembeklemmung, 2 Minuten lang; sie konnte es ihrem Gefühle nach unmöglich länger aushalten. Nach diesen Zufällen entstand Aengstlichkeit mit kurzem Schweisse, und nach Aufstossen ging dieser Zufall vorüber, erneuerte sich aber öfters, bis

sie 3½ Uhr einschlief und früh 5 Uhr gesund erwachte (n. 8 T.).

Schmerzhaftes Zusammenziehen von beiden Seiten des Magens, der wie voll ist, was durch Erbrechen von hellem Wasser erleichtert wird, Vormittags (d. 1. T.).

160 Schmerz im Magen und in den Gedärmen, wie Zusammenschrauben und als wollte es den Magen zersprengen, bis in die Brust herauf, so dass es den Athem versetzt und das Sprechen hindert. Dieser Anfall kommt des Nachts, dauert jedesmal ohngefähr eine Minute, und erneuert sich oft die ganze Nacht hindurch (n. 2 T.).

Oeftere Anfälle von zusammenschraubendem Schmerze im Magen (d. 1. T.).

Zusammenziehender oder drehender Schmerz im Magen, mit Würgen im Halse und Athemversezzung, was 2 — 3 Minuten lang dauert und durch Aufstossen vergeht, Vormittags und auch Nachmittags (d. 2. T.).

Nach dem Krampfanfalle, Schauder mit Schütteln, meistens nur der Hände, des Rückens und des Kopfes.

Nach Magenkrampf, Frost und gewöhnlicher Stuhl.

165 Sobald sie das Mindeste isst oder trinkt, so erneuern sich die Schmerzen im Magen.

Sie hat Hunger, traut sich aber nicht zu essen, aus Furcht vor den entsetzlichen Schmerzen im Magen (d. 2. T.).

Nachdem sie nur ein kleines Bischen Brod gegessen hatte, sogleich ein unausstehlich zusammenschnürender Schmerz im Magen, durch Zusammenkrümmen erleichtert; Mittags (d. 21. T.).

Noch den 4. Tag, wiewohl gelinder, wird Schmerz erregt, wenn sie etwas Kaltes isst oder trinkt.

Von Zeit zu Zeit Erneuerung der Schmerzen im Magen, die aber nicht mehr drehend oder zusammenziehend, sondern mehr schneidend sind; gegen Abend (d. 2. T.).

170 Gefühl innerlich im Magen wie zerschnitten, wobei auch äusserlich die Magengegend sehr empfindlich ist, früh (d. 2. T.).

Schmerzhaftes Schneiden in der Herzgrube, früh bei und nach Suppeessen.

Wühlen im Magen, als wenn sich etwas umkehren wollte, wie schmerzhaftes Zusammenziehen, worauf Aufsteigen von Wasser in den Mund erfolgt, Vormittags 11 Uhr. Durch das Mittagessen vergeht es, kommt aber nach demselben wieder, mit Brennen im Halse und Magen, und dauert bis Nachmittags 2 Uhr (d. 1. T.).

Wühlen im Magen mit einigem Schmerzgefühle, den ganzen Tag (n. 13 T.).

Wühlendes Graben im Magen, als wollte es ihn durchbohren (d. 1. T.).

175 Spitziges Stechen im Magen, mit Gefühl, als wollte sich alles darin umkehren, 1 Minute lang; es kehrt nach dem Mittagessen einmal wieder (d. 7. T.).

Schmerz im Magen wie Stechen; er zieht sich gegen die linke Achselgrube herauf und später ins Kreuz, Vormittags (d. 1. T.).

Es wallt öfters vom Bauche herauf in den Magen, wie Hitze, Vormittags (d. 1. T.).

Heftiges Herumfahren und Kollern im Magen, wie zum Durchfalle, Vormittags (d. 1. T.).

Knurren im Magen wie von eingeschlossenen Winden, beim Einathmen (n. 3 St.).

180 Grosse Empfindlichkeit der äusseren Magengegend, bei Berührung, Essen, Reden u. s. w. (n. 14 St.).

Reissendes Stechen auf der linken Ribbengegend, dass es ihr den Athem versetzte, Vormittags (d. 7. T.).

Spitziges Stechen zwischen den mittleren Ribben der rechten Seite, im Sitzen (d. 1. T.).

Brennendes Stechen in beiden Ribbengegenden, öfters erneuert, Nachmittags (d. 12. T.).

Schneidender Schmerz in der rechten Unterribbengegend, mit Drücken in der Herzgrube, Vormittags (d. 1. T.).

185 Auf einer Ribbe der rechten Seite parallel der Herzgrube, Schmerz wie Klopfen mit einem feinen Stiche (n. 2 St.).

Furchtbarer Leibschmerz, der sich auch bisweilen bis gegen die Hüfte zog, bis spät in die Nacht (d. 1. T.) (*Hb.*).

Krampfähnlicher Leibschmerz (n. 25 T.) (*Hb.*).
Gefühl von Aufblähung im Unterbauche unter dem Nabel, was durch Bewegung vergeht, ¼ Stunde lang.
Aufblähung und Zwicken mit Auseinanderdrängen im Unterleibe, worauf sehr weicher Stuhl erfolgt, früh (d. 5. T.).
190 Im Sitzen, schmerzhaftes Hineinziehen der Nabelgegend, das durch Bewegung vergeht.
Oefters Anfälle von drückendem Schmerze über den Schambeinen, der durch Blähungsabgang vergeht, Nachmittags (d. 1. T.).
Während des Mittagessens, Zwicken unter dem Nabel, 5 Minuten lang; nach dem Aufstehen vom Sitze, Brennen in der rechten Leistengegend, mit äusserster Empfindlichkeit innerlich und äusserlich, 1 Stunde lang, mit Gefühl als wenn etwas herauffallen wollte; beim Bücken, in der Ruhe aber nach und nach vergehend (d. 9. T.).
Oefters ein leichtes Schneiden um den Nabel, ohne Blähungsgefühl (d. 8. T.).
Gefühl von Kälte im Bauche, als wenn eine kalte Flüssigkeit durch die Gedärme ginge, während des Monatlichen; Nachmittags (d. 3. T.).
195 Frost und Schwappen im ganzen Unterleibe, als wäre er voll Wasser, doch meistens nur auf der rechten Seite; Abends (d. 1. T.).
Brennen um den Nabel mit etwas Zwicken im Bauche, während des Mittagessens (d. 5. T.).
Schmerz wie gestossen in beiden Nierengegenden, lange anhaltend, Nachmittags im Sitzen (d. 1. T.).
Stumpfe Stiche in der linken Nierengegend, erst 3—4mal beim Ausathmen, dann nacheinander; durch Reiben vergehend (n. 1½ St.).
Sie fühlt Drängen in beiden Schössen hinunter, was nach Blähungsabgang vergeht.
200 Schmerzhaftes Drängen in den Leisten, mit Empfindlichkeit bei Berührung, 2 Stunden lang, Nachmittags (d. 1. T.).
Schmerzhaftes Aufblähen in beiden Schössen, im Sitzen nach dem Mittagessen (d. 2. T.).
Zwicken in beiden Schössen, dann Stechen wie mit einer Nadel im After, im Sitzen; nach dem Auf-

stehen wird es noch ärger, und entsteht endlich auch beim Herumgehen und wird im Sitzen verschlimmert: ein Schmerz nicht zum Aushalten mit leichtem Stuhldrange, ¼ Stunde lang (d. 1. T.).

Ziehendes Stechen in der linken Leistengegend, mit Gefühl als drängte dort etwas heraus, oder als wollte die grosse Narbe der geheilten Fleischbruchoperation wieder aufbrechen; auch ein paar Male in der rechten Seite.

In den Schössen und Weichen, bei Bewegung oder Ausstrecken, mehre Stiche (d. 4. T.).

205 Es geht ihr im Bauche herum und drängt sie zum Stuhle, was durch Blähungsabgang wieder vergeht (n. ¼ St.).

Umsuchen im Bauche, dann schneidender Schmerz im Magen, mit Drücken bis in den Hals, bei Ruhe und Bewegung, Vormittags (d. 1. T.).

Beständiges Knurren im Bauche, mit öfterem Aufstossen und Gähnen (n. 1½ St.).

Blähungen gehen von unten und oben mit Erleichterung ab (d. 1. T.).

Häufiger Abgang stinkender Blähungen, des Nachts (d. 1. T.).

210 Sehr harter verspäteter Stuhl (d. 1. T.).

Früh, nur wenig und festen Stuhl, Vormittags 11 Uhr aber weichen Stuhl (d. 2 T.).

Sehr fester Stuhl mit starkem Drängen dazu, Nachmittags (d. 1. T.).

Nach sehr festem Stuhle, Brennen im After wie Feuer, Abends (d. 1. T.).

Fester Stuhl, worauf Zwang folgt (n. ½ St.).

215 Bis 3 Uhr Nachmittags dreimal wenig, doch sonst natürlichen Stuhl (d. 1. T.).

Stuhl mehr weich als fest, mehre Tage (n. 5 T.).

Weicher Stuhl, und jederzeit vorher Schneiden im Bauche (d. 4. T.).

Sehr weicher Stuhl, worauf es ¼ Stunde lang im After brennt (n. ¼ St.).

Halbflüssiger Stuhlgang, aber nur wenig, Nachmittags (d. 1. T.).

220 Halbflüssiger Stuhl, mit Bauchschmerz und nachfolgendem Zwange (d. 4. T.).

Bauchschmerzen mit nachfolgendem halbflüssigem Stuhlgange, früh 5 Uhr (d. 2. T.).

Bauchschmerzen und darauf eiliger Trieb zum Stuhle, wie beim Durchfalle, ob der Stuhl gleich fest war (bald nach einer neuen Gabe).

Unerträglicher Leibschmerz mit Durchfall, des Nachts; letzterer hielt auch noch den folgenden Tag an (n. 30 T.) (*Hb.*).

Kollern im Bauche, dann zweimal flüssiger Stuhl, Vormittags (d. 1. T.).

225 Starker Durchfall, Tag und Nacht anhaltend (n. 22 T.) (*Hb.*).

Abends, Durchfall (d. 4. T.) (*Hb.*).

Starker Durchfall, mit grosser Müdigkeit (n. 27 T.) (*Hb.*).

Oefteres Drängen zum Stuhle, das durch Blähungsabgang vergeht, des Nachts (n. 3 T.).

Vormittags seit mehren Tagen, stets guten Stuhl; dann anfallsweise heftiges Drängen, als wenn viel gewöhnlicher Stuhl kommen sollte, wobei aber nur etwas Blähungen oder wenig gewöhnlicher Stuhl erfolgt.

230 Drang zu Stuhl, als sie aber ging, um ihn zu befriedigen, bekam sie schrecklichen krampfhaften Schmerz im Magen, so dass sie nicht mehr weiter konnte, sondern sich setzen musste; sie liess Urin, und während des Sitzens nahm der Schmerz immer mehr zu, so dass sie sich krümmen musste und nicht reden konnte; es überfiel sie eine Uebelkeit, mit Wasseraufstossen, von dem sie später noch eine grosse Menge ausbrach, und mit Würgen noch eine Zeit lang nachher: Vor dem Brechen schauderte es sie, während des Brechens war ihr taumlich mit Schütteln an Händen und Füssen, nach dem Aufstossen und Brechen folgte grosse Aengstlichkeit und Hitze im ganzen Körper. Der Schmerz war nach dem Brechen erleichtert, sie sah todtenblass aus, und hatte nach diesem Anfalle gewöhnlichen Stuhl (n. ¼ St.).

Ordentlicher Stuhl mit schmerzhaftem Drängen nach dem Schoosse (n. ½ St.) (sie hatte vor dem Einnehmen schon einen ordentlichen Stuhl).

Gewöhnlicher Stuhl mit Zwicken im Bauche und

fortwährendem Stuhldrange, bis flüssiger Stuhl erfolgt, Nachmittags 5 Uhr (d. 4. T.).

Nach ordentlichem Stuhlgange, heftiges anhaltendes Brennen im After, Nachmittags (d. 1. T.).

Gewöhnlicher Stuhl, worauf sich sogleich die Schmerzen erneuerten, früh (d. 2. T.).

235 Gewöhnlicher Stuhl mit nachfolgendem Zwange (d. 1. u. 4. T.).

Natürlicher Stuhl, wobei ein langer Spulwurm abgeht, was nie in ihrem Leben der Fall gewesen war (d. 7. T.).

Stücken Bandwurm gehen mit dem festen Stuhle ab (d. 2. u. 3. T.).

Nach dem Brechen ausserordentlicher Schmerz im After, als wollte es ihn zersprengen, so dass sie ihn nicht aushalten zu können glaubt.

Stechen im After ausser dem Stuhlgange, das öfters wiederkommt.

240 Heftiges Jucken und Kriebeln im After, das lange anhält, Abends (d. 1. T.).

Wenig bleicher Urin (d. 1. u. 2. T.), mehr (d. 3. T.).

Vermehrter Urin, wenigstens muss sie öfters harnen gehen (d. 1. u. 2. T.).

Muss des Nachts dreimal zum Harnen aufstehen (n. 3 T.).

Muss des Nachts einmal zum Harnen aufstehen (n. 4 T.).

245 Der Urin ist grünlich bleich, mit Brennen während und nach dem Lassen (d. 3. T.).

Der Urin ist ziemlich dunkelgelb, mit einer sich absetzenden Wolke versehen, eine Stunde später aber lässt sie mehr blassen Urin (n. 1 St.).

Urin wenig und feurig (d. erste Zeit).

Urin wie Lehmwasser, und macht später einen starken Bodensatz, Nachmittags (d. 3. T.).

Brennen in der Harnröhre beim Harnen.

250 Unterbrochner Harnstrahl ohne Schmerz, Nachmittags (d. 1. T.).

Oeftere Erektionen (n. 15 T.).

Sehr starke Pollution mit folgender Mattigkeit (n. 23 T.).

Pollution mit wohllästigen Träumen (die ersten T.).

Monatliches mit Schmerzen im Unterbauche und um einen Tag zu spät.

255 Die Regel tritt 10 Tage zu früh ein und hält 6 Tage an: in den ersten Tagen sehr schwach, die letzten stärker; dabei Mattigkeit, Schläfrigkeit und Leib- und Zahnschmerz (*Hb.*).

Monatliches um 2 Tage zu früh, gleich nach einer neuen Gabe (d. 8. T.).

Die Regel tritt 6 Tage zu früh ein (*Hb.*).

Monatliches um 6 Tage zu früh, und fliesst den ersten Tag ziemlich gering, den zweiten stärker als gewöhnlich, den dritten Tag wieder gering, und hört den vierten ganz auf.

Das Monatliche kommt um 5 Tage zu früh und fliesst stärker und länger als gewöhnlich.

260 Während des Monatlichen früh, Kopfweh mit grosser Schwere.

Bei der Regel, Leibschmerz, fauler Mundgeschmack, Kollern im Leibe, grosse Mattigkeit und Schläfrigkeit (*Hb.*).

Den zweiten Tag der Regel: starkes Kopfweh, von früh bis gegen Abend (*Hb.*).

Am zweiten Tage der Regel: Schnupfen, Leibweh, Zahnschmerz, Rückenschmerz, Ohrstechen und unruhiger Schlaf (*Hb.*).

Schneiden im Unterleibe, während des Monatlichen.

265 Während des Monatlichen, Kreuzschmerzen wie Schwere.

Etwas Weissfluss (d. 3. T.).

* * *

Stockschnupfen (n. 26 T.) (*Hb.*).

Stockschnupfen, der sich Nachmittags nach einem Spaziergange löset, Vormittags (d. 3. T.).

Stockschnupfen mit Jucken in der Nase: sie kann nur mit Mühe genug Luft bekommen, mehre Tage lang (n. 4 T.).

270 Schnupfen mit blutigem Nasenschleime (n. 8 T.) (*Hb.*).

Sehr rauh und heiser im Halse, mehre Tage lang (n. 30 T.) (*Hb.*).

Oefteres Hüsteln, Nachmittags und den folgenden Vormittag (n. 6 T.).

Trockener Husten weckt sie des Nachts vom Schlafe

auf, mit empfindlichen Schmerzen auf der Brust während des Hustens, bei Tage wenig (d. 1. T.).

Beklemmung auf der Brust, so dass sie nur mit Mühe athmen konnte, 2—3 mal, Vormittags (n. 30. T.).

275 Engbrüstigkeit mit kurzem Athem, während des Schreibens, Vormittags (d. 8. T.).

Krampfhafter Schmerz auf der Brust, der durch Aufstossen vergeht (d. 1. T.).

Gefühl von Hinabziehen und Drücken in der Mitte der Brust (d. 8. T.).

Spitzige Stiche vor der rechten Brust im Brustbeine; auch sticht es beim Einathmen; Abends (d. 1. T.).

Brennendes Stechen in der rechten Brust; beim Aufrichten vom Bücken (n. 1 St.).

280 Im Sitzen, brennendes Stechen in der linken Brustseite, das nach Aufstehen vergeht und nicht wiederkommt, Vormittags (d. 7. T.).

Spitzige Stiche unter der linken Brust und tief in dieselbe hinauf, Nachmittags 1 Uhr (d. 1. T.).

Spitziges Stechen unter der linken Brust, doch mehr äusserlich (d. 7. T.).

Heftiges Stechen unter der linken weiblichen Brust, Abends (d. 1. T.).

Nach Heben einer schweren Last, ein äusserst heftiger Stich unter beiden Brüsten; später Grimmen in beiden Oberbauchseiten, nach vorn zu; Nachmittags (d. 8. T.).

285 Unterhalb des linken Schlüsselbeines, schmerzhafte stumpfe Stiche in die Brust herein, die durch Daraufdrücken vergingen, aber wieder kamen; Abends (d. 1. T.).

Schneidende Stiche unterhalb des rechten Schlüsselbeines, mit Schmerz als wenn ein Dorn darin stäcke (d. 1. T.).

Dreimal nach einander, ein tief hineindringendes Bohren in die linke Brust, Nachmittags (d. 9. T.).

Schneidender Schmerz in der Brust, Abends nach dem Niederlegen: sie wusste nicht, wie sie sich legen sollte, am ärgsten beim Liegen auf der rechten Seite, 1¼ Stunde lang.

Ein schmerzhaftes Klopfen, bald hie bald da: in Schlüsselbein, Schultern, Bauchseite (n. 1¼ St.).

290 Zittern oder Flippern vorn in der Brust, Vormittags (d. 1. T.).
Heftiges Spannen im Genicke, das bei Bewegung des Kopfes noch schmerzhafter wird (d. 1. T.).
Unangenehmes Ziehen im Nacken (n. 2 St.).
Oefters erneuertes Reissen im Genicke (bald n. d. Einn.).
Flüchtiges Reissen im Genicke.
295 Klopfen, wie Puls, am oberen Rande des linken Schulterblattes, Vormittags (d. 1. T.).
Schmerz wie zerschlagen zwischen den Schultern, und besonders an der linken Schulter, der durch Bewegung vergeht (n. 1½ St.).
Gefühl, als ob ihr Jemand das Kreuz von beiden Seiten hineindrückte, früh (d. 2. T.).
Kreuzschmerz, wie Schwere (d. 3. T.).
Heftiger Schmerz im Kreuze wie zerbrochen, bei Bewegung (d. 4. T.).
300 Früh im Bette, Aufblähungsschmerz in der Kreuzgegend, mit Gefühl als wenn sich dort grosse Blasen anstemmten, und Stuhldrang, was alles nach Blähungsabgang vergeht; früh im Bette (d. 2. T.).
Schmerzhaftes Nagen im Steissbeine, bei Ruhe und Bewegung (d. 1. T.).
Reissen in der linken Achsel, bei Ruhe und Bewegung, Nachmittags (d. 3. T.).
Beim Stricken, Reissen in der rechten Achsel, das nach Bewegung vergeht, Nachmittags (d. 4. T.).
Feines Stechen in der linken Schulter, dann in den Flechsen der linken Halsseite (d. 4. T.).
305 Feine Stiche auf der linken Achsel, und gleich darauf auch in der rechten, in Ruhe und Bewegung (n. 10 T.).
Bei Bewegung und Hochhalten des Armes knackte es im Achselgelenke (d. 7. T.).
Reissen in der linken Achselgrube, in der Ruhe (d. 10. T.).
Reissende Stiche in der rechten Achselhöhle, als er den Arm aufheben wollte, früh beim Schreiben (d. 7. T.).
Heftiges Stechen in der linken Achselgrube, Vormittags (d. 1. T.).
310 Zucken in den Armen, Abends beim Einschlafen (d. 6. T.).

Heftiges schmerzhaftes Reissen im ganzen linken Arme (d. 7. T.).

Fippern am linken Oberarme, im Fleische, Vormittags (d. 3. T.).

Brennendes Spannen gleich über dem rechten Ellenbogen, Vormittags (d. 1. T.).

Reissen im rechten Oberarme, über der Ellbogenbuge, Abends (d. 1. T.).

315 Ziehen im linken Handgelenke, auf der inneren Fläche, durch Bewegung verschlimmert, Mittags (d. 1. T.).

Feines, oft erneuertes Reissen im linken Handgelenke, nach dem Goldfinger vor, Vormittags (d. 4. T.).

Beim Stricken, Reissen im rechten Handgelenke, das sich öfters wiederholt, Nachmittags (d. 4. T.).

Schmerzhaftes Stechen im rechten Handgelenke, weder durch Ruhe noch durch Bewegung zu tilgen, doch öfters aussetzend (d. 4. u. 5. T.).

Ein stumpfer Druck wie mit einem Fingerballen auf dem linken Handrücken, Vormittags (d. 3. T.).

320 Sehr heftiges Reissen im linken Handrücken, wie im Marke der Knochen, so schmerzhaft, dass sie es nicht aushalten zu können meinte, 2 Minuten lang, Nachmittags (d. 12. T.).

Früh beim Erwachen: Einschlafen der Hände und dumpfer Kopfschmerz, der nach dem Aufstehen zunimmt, mit öfterem leerem Aufstossen, bis gegen Mittag (d. 2. T.). (*Hb.*).

Im hinteren Gelenke des linken Daumens, Schmerz wie Geschwür, Abends (d. 6. T.).

Reissen im linken Daumen, Nachmittags (d. 1. T.).

Ein peinliches Stechen im rechten Zeigefinger, als zöge man mit einer Nadel und Faden von hinten nach der Spitze zu; durch Zusammenkrümmen des Fingers erleichtert und durch Ausstrecken erneuert; Nachmittags (d. 12. T.).

325 Im Stehen, heftiges Reissen hinter dem rechten Zeigefinger bis gegen die Spitze zu (d. 9. T.).

Absetzendes, feines Stechen im Mittelgelenke des rechten Zeigefingers, Vormittags (d. 5. T.).

Reissen im Gelenke des linken Mittelfingers.

Schmerzhaftes, feines Stechen unter dem Nagel des linken Mittelfingers, Abends (d. 4. T.).

Kriebeln in der Spitze des rechten Mittelfingers (d. 5. T.).

330 Reissen im linken kleinen Finger nach der Spitze hin, das durch Bewegung vergeht, aber öfters wiederkommt, Vormittags (d. 3. T.).

Etliche feine bald vorübergehende Risse im linken kleinen Finger, Abends (d. 5. T.).

Empfindliches feines Stechen in den letzten vier Fingerspitzen der rechten Hand, wie geschwürig, Nachmittags (d. 6. T.).

Im Sitzen, Reissen hin und her in der linken Lendengegend, das durch Bewegung vergeht (d. 1. T.).

Im Stehen, feines aber empfindliches Stechen im linken Hüftgelenke; nach Niedersetzen geht der Schmerz stechend und reissend im ganzen Schenkel hinunter, und vergeht nach Aufstehen vom Sitze, wie im Marke; Vormittags (d. 4. T.).

335 Die Nacht im Bette und den anderen Tag im Sitzen, plötzliche grosse Schwere des linken Schenkels, wie gelähmt, so dass er ihn nur mit Mühe bewegen konnte, 2 Minuten lang (n. 3 T.).

Früh nach dem Erwachen, Taubheitsgefühl im ganzen rechten Schenkel, als wollte derselbe einschlafen; dies geschah aber nicht, sondern es blieb nur eine grosse Schwere darin zurück (d. 7. T.).

Beide Schenkel sind über den Knieen wie abgeschlagen, Abends (d. 1. T.).

Reissen im linken Oberschenkel und im Schienbeine, während des Monatlichen.

Heftiger Zerschlagenheitsschmerz eine Hand breit über dem rechten Knie, als sollte der Oberschenkel abfallen, im Stehen; im Sitzen wird es noch ärger, und 1 Stunde später ist der Schmerz in Ruhe und Bewegung anhaltend; Nachmittags 5 Uhr (d. 2. T.).

340 Fippern im rechten Oberschenkel, an der vorderen Fläche.

Spannungsschmerz im rechten Knie, und dann wie Kriebeln darin; nur im Gehen, im Sitzen vergehend (d. 13. T.).

Reissen in beiden Knieen (d. 1. T.).

Schlagen und Klopfen im linken Knie, öfters des Tags (d. 11. T.).

Fippern im linken Knie, Nachmittags 2 Uhr (d. 9. T.).

Reissen im linken Schienbeine.

Fippern an der vorderen Fläche des linken Unterschenkels, im Stehen, Vormittags (d. 4. T.).

Im Stehen, ein Strammen in der linken Wade, als wenn die Flechsen zu kurz wären; im Sitzen fühlt sie nichts davon, Vormittags (d. 8. T.).

Reissen in der rechten Wade; durch Drücken und Reiben scheint der Schmerz erst tiefer nach innen zu dringen, und dann vergeht er; Nachmittags (d. 1. T.).

Reissen vom inneren rechten Fussknöchel quer nach der Achillessehne (n. 2 St.).

Stechen in den Füssen (*Hb.*).

Beim Laufen, heftiges Stechen in den Flechsen hinter dem rechten äusseren Fussknorren, das in der Ruhe vergeht; Nachmittags (d. 1. T.).

Sichtbares Fippern auf dem linken Fussrücken, Abends (d. 6. T.).

Heftiges Brennen der Füsse und Stechen in denselben, nach einem Spaziergange (n. 30 T.) (*Hb.*).

Eingeschlafenheit des linken Fusses, beim Mittagessen (d. 9. T.).

Die Füsse und Fingerspitzen schlafen ein; erstere gewöhnlich nach Tische, letztere früh (*Hb.*).

Starker Schweiss an den Füssen, viele Tage lang (*Hb.*).

Im Sitzen, Krampf in der linken grossen Zehe, so dass er sie nicht ausstrecken konnte; Abends 7½ Uhr (d. 13. T.).

Nagen im äusseren Rande der rechten grossen Zehe, wie von einer grossen Ameise, Vormittags 10 Uhr (d. 1. T.).

Stiche im Hühnerauge (d. 1. T.) (*Hb.*).

Sehr empfindlich am ganzen Körper: wo sie sich anfühlte oder bewegte, that es ihr weh (d. 3. u. 4. T.).

Nach Aufhören der Schmerzen, sogleich Frost (d. 2. T.).

In freier Luft scheint ihr besser zu sein als im Zimmer.

Schwer und abgeschlagen im ganzen Körper, wie gerädert, Nachmittags 2 Uhr (d. 1. T.).

Grosse Mattigkeit, Abends (d. 1. T.).

365 Früh beim Erwachen, grosse Müdigkeit, die nach dem Aufstehen nachlässt, Nachmittags aber vermehrt wiederkehrt (d. 4. T.) (*Hb.*).

Nach dem Krampfanfalle, äusserst abgeschlagen, matt und unbehaglich: sie konnte nur ganz leise sprechen.

Oefteres Jucken hie und da im Kopfe, was durch Kratzen vergeht, Nachmittags (d. 1. T.).

Jucken in der linken Seite des Hinterkopfes, das nach Kratzen wiederkommt (d. 8. T.).

Jucken äusserlich auf der Herzgrube, das keinem Kratzen weicht, Vormittags (d. 3. T.).

370 Jucken an den Armen; nach dem Kratzen entstehen kleine weisse Blüthchen, wie Hirsekörner (n. 16 T.) (*Hb.*).

Jucken über dem rechten Handgelenke, an der Daumenseite, durch Kratzen vergehend.

Jucken bald hie bald da im ganzen Körper; nach Kratzen fahren kleine Knötchen auf.

Des Nachts im Bette, unerträgliches Jucken im ganzen Körper, fast wie Stechen.

Juckendes Brennen im Kreuzbeine, das durch Kratzen vergeht.

375 Juckendes Brennen unter der rechten Kniescheibe.

Absetzendes Beissen, bald hie bald da auf der ganzen Brust (d. 6. T.).

Eine kleine rothe Pustel mitten auf der Stirne, die den anderen Morgen wieder vergeht (d. 4. T.).

Viele Sommersprossen im Gesichte (n. 21 T.) (*Hb.*).

Grindige Nasenlöcher (*Hb.*).

380 Beständig Ausschlagsblüthen im Gesichte, bald mehr bald weniger (*Hb.*).

Aufgesprungene, sich schälende Lippen (n. 15 T.) (*Hb.*).

Die Unterlippe schält sich ab, ist rissig und schülfrig.

Ein Bläschen links an der Unterlippe, von kurzer Dauer.

Etliche helle Bläschen am Rothen der Oberlippe, auf der rechten Seite.

385 Kleine juckende Blüthchen im Genicke, die den folgenden Abend vergehen; Abends (d. 3. T.).
Blüthen auf der Achsel, die heftig jucken und nach Kratzen brennen, aber bald wieder jucken (d. 3. T.).
Die Haut an den Händen ist sehr rauh und aufgesprungen (*Hb.*).
Ein rother, linsenförmiger, etwas erhabener Fleck über der rechten Handwurzel, ohne Empfindung, nur einige Stunden dauernd; Nachmittags (d. 13. T.).
Ein juckendes Blüthchen hinter dem linken Daumen, das nach Kratzen noch zu jucken fortfährt (d. 2. u. 3. T.).
390 Eine Flechte am Schenkel (*Hb.*).
Ein juckender Knoten und drei Bläschen mit entzündetem Umkreise auf dem rechten Schienbeine (n. ½ St.).
Sehr schläfrig mit Gähnen, Vormittags bis Mittag (d. 1. T.).
Schläfrigkeit, nach dem Mittagessen, die in freier Luft vergeht (d. 1. T.).
Beständig schläfrig, mit Gähnen und elender Gesichtsfarbe, Nachmittags (d. 1. T.).
395 Grosse Schläfrigkeit: sie möchte schon bei der Frühsuppe einschlafen (n. 1¼ St.).
Schläfrigkeit, Nachmittags (d. 3. T.) (*Hb.*).
Unruhiger Schlaf (d. 4. T.) (*Hb.*).
Er kann Abends lange nicht einschlafen, mehre Tage.
Sie ging erst Abends 11 Uhr zu Bette, konnte aber auch dann nicht einschlafen, vor heftig juckendem Stechen im ganzen Körper; sie schlief nur von 11 — 1 Uhr (n. 2 T.).
400 Sehr unruhige Nacht: sie erwacht wohl 20 mal ohne besondere Veranlassung (d. 1. T.).
Traum, dass sie Fische fangen wollte, und statt dieser Schlangen bekam (d. 3. Nacht).
Traum, man kündige ihm seinen nahen Tod an, worüber er sehr bestürzt war (d. 3. Nacht).
Traum, dass er an einer sehr schweren Krankheit darniedergelegen habe (d. 5. u. 6. Nacht).
Traum, es habe sie eine bekannte, schon längst verstorbene Person besucht (d. 6. Nacht).
405 Traum von Masken, Gespenstern und Teufeln u. s. w. (d. 1. Nacht).

Sie redet im Schlafe laut auf (d. 2. Nacht).
Oefters Schauder, im Zimmer, ohne nachfolgende Hitze (n. 1. St.).
Oefteres Gähnen und Schauder, das sich durch Ofenwärme tilgen lässt, Vormittags (d. 1. T.).
Frostig und schauerig, ¼ Stunde lang, Abends 8½ Uhr (d. 5. T.).
410 Frostig, Abends vor dem Niederlegen (d. 2. T.).
Frost bei jeder Bewegung, auch im Bette (die ersten T.).
Frost, der sich nach dem Niederlegen verliert, ohne nachfolgende Hitze oder Durst, Abends 9 Uhr (d. 1. T.).
Abends im Bette, sehr heisse Hände, mit augenblicklichen Schaudern; dabei kann sie lange nicht einschlafen (d. 1. T.) (*Hb.*).
Vermehrte Wärme bei heftigen Schmerzen des Jochbeines, des Nachts (n. 4 T.).
415 Gegen Morgen, äussere und innere Hitze ohne Durst (d. 2. T.).
Abends im Bette, Hitze ohne nachfolgenden Schweiss (d. 2. T.).
Trockene, vorübergehende Hitze über den ganzen Körper, Abends (d. 5. T.).
Nachtschweiss (d. 4. T.) (*Hb.*).

Kalkerde.

Eine Art Migräne, welche 3 Jahre lang geschwiegen hatte, kehrte, bei einer 30jährigen Frau, sogleich nach dem Einnehmen (von VI gtt. j.) wieder: Schneidender Schmerz im Kopfe, mehr auf der linken Seite, im Wirbel und dem Hinterkopfe besonders heftig, bei Auftreibung der Schläfearterien, Schmerzhaftigkeit der Kopfdecken, Aufstossen, Blähungsauftreibung, Stuhlverhaltung, und Drücken auf die Blase mit öfterem Harndrange, wobei nur wenig abgeht, schwerem Einschlafen beim Niederlegen, und Erwachen früh 3 Uhr aus einem lebhaften Traume, wonach sie nur schwer wieder einschlafen konnte, Ohrenklingen und Kriebeln mit erhöhter Empfindlichkeit im Oberkiefer (den sie durch einen Fall vor 2 Jahren sehr beschädigte) — mehre Tage lang (*Ts.*).

Kieselerde.

Sie ist zornig und ärgerlich, Vormittags (d. 6. T.).
Schwindel beim Gebücktarbeiten, den ganzen Tag (d. 1. T.).
Schwindel zum Umfallen, da sie aus dem Bette steigt (d. 4., 5. u. 6. T.).
Kopfweh, von dem sie meint, es komme aus dem Magen: Schwere in der Stirne und zugleich ein schmerzhafter Riss, dass es ihr den Kopf seitwärts zieht (d. 10. T.).
Kopfschmerz wie Schwere in der Stirne, früh nach dem Aufstehen und auch Nachmittags (d. 9. T.).
Im Kopfe oft ein jäher schmerzhafter Riss, Abends im Bette (d. 3. T.).
Stumpfe Stiche, manchmal wie Reissen, im ganzen Kopfe, am öftersten im rechten Stirnhügel; Vormittags 11 Uhr (d. 5. T.).
Beim Bücken, etliche feine Stiche in die rechte Stirnseite, Vormittags 9 Uhr (d. 2. T.).
Blutwallung im Kopfe und Brennen des rothen Gesichtes, Nachmittags 4 Uhr (d. 8. T.).
Beide Augen mit Schleim verklebt, früh (d. 2. T.).
Das Gehör vergeht ihr auf beiden Ohren auf kurze Zeit, Nachmittags (d. 2. T.).
Feines Reissen unter und hinter dem rechten Ohre, Nachmittags 1 Uhr (d. 5. T.).
Ein paar schmerzhafte Risse in der linken Wange herunter, Vormittags, bei dem Monatlichen (d. 10. T.).
Sie ist sehr bleich, wie nach langem Krankenlager, mehre Tage lang (n. 8 T.).
Es zuckt ein paar Male schmerzhaft in einem Backzahne der rechten oberen Reihe (d. 1. T.).
Früh nach dem Erwachen, schleimig im Munde und weichlich im Magen (d. 7. T.).

Alles schmeckt bitter, selbst das Wasser, mehre Tage (n. 3 T.).

Bitter im Munde, früh nach dem Aufstehen (d. 3. T.).

Sie isst sehr wenig, es widersteht ihr alles sogleich.

Mangel an Appetit, bei reiner Zunge (d. 4., 5. u. 6. T.).

Heftigen Durst, ohne Verlangen nach Getränk, auch während des Frostes (d. 3. u. 4. T.).

Aufstossen nach jedem Essen mit Geschmack des Genossenen, viele Tage lang.

Nach Essen, sogleich Uebelkeit zum Erbrechen; sie durfte kaum etwas dünne Suppe geniessen.

Sie bricht das Genossene aus, Vormittags 9 Uhr (d. 4. T.).

Beim Suppeessen: Uebelkeit im Magen und Unbehaglichkeit im ganzen Körper, so dass sie sich legen muss, worauf es ihr etwas besser wird, Nachmittags 5 Uhr (d. 7. T.).

Uebel mit Schmerzhaftigkeit in der Magengegend und Neigung zum Aufstossen, was sie aber nicht konnte, Vormittags (d. 7. T.).

Drücken und Uebelkeit im Magen, mit Ekel gegen alle Genüsse, Abends (d. 3. T.).

In der Magengegend, Gefühl von Zusammenschrauben, nicht sehr schmerzhaft, aber öfters, und bald darauf weichen Stuhl; Vormittags (d. 5. T.).

Etliche spitzige, sehr feine (brennende) Stiche in der rechten Unterribbengegend, Nachmittags (d. 5. T.).

Im Sitzen, ein sehr heftiger stumpfer Stich in die rechte Unterribbengegend, der durch die Bauchhöhle und an der entgegengesetzten Seite spitzig herausgeht; zugleich ein heftiger Schmerz in der Herzgrube, der durch Zusammenkrümmen vergeht, Nachmittags 2½ Uhr (d. 5. T.).

Schmerz wie Zwicken um den Nabel und dann im ganzen Bauche, mit Abgang vieles wässerigen Scheideflusses, wie beim Monatlichen (d. 4. T.).

Schneiden und Grimmen um den Nabel, Vormittags 9½ Uhr (d. 1. T.).

Nach Mitternacht und den Vormittag, Schmerz mit Schneiden um den Nabel, mit Drängen zum Stuhle; öfters vergehend und wiederkommend (d. 2. T.).

Höchst unruhige Nacht wegen schneidender Schmer-

zen im Unterleibe, die nur kurze Zeit aussetzen (n. 3 T.).

Heftiges Reissen in beiden Schössen, von kurzer Dauer, Abends (d. 5. T.).

Durch Ueberlegen warmer Tücher werden die Bauchschmerzen etwas beschwichtigt.

Durch Riechen an Kalkleber schwieg nach ½ Stunde das Bauchschneiden, später die Beschwerden des Magens und das Reissen in den Gliedern.

Wenn die Bauchschmerzen aufhören, kollert es hörbar im Bauche herum, Nachmittags (d. 5. T.).

Beständiger, aber vergeblicher Drang zu Stuhle, Abends (d. 1. T.).

Verstopfung, 3 Tage lang (n. 3 T.).

Aus harten Knoten zusammengesetzter Stuhl, der nur mit grosser Anstrengung erfolgte, Nachmittags 6 Uhr.

Sehr fester, knotiger Stuhl, wie Kieselsteine, der nur durch grosse Anstrengung abgeht (d. 3. T.).

Täglich, sehr fester Stuhl mit Brennen im After, Nachmittags (d. 5. T.).

Beständig fester Stuhl, auch noch nach 10 Tagen.

Weicher Stuhl nach einigem Umgehen im Bauche (n. 1½ St.).

Nach trockenem, hartem Stuhlgange, Brennen im After (d. 4. T.).

Stechen im After (d. 3. T.).

Beständiges Drängen zum Harnen, wobei jedoch der Harn nur tropfenweise von ihr geht, unter grossen brennenden Schmerzen in der Harnröhre, 3 Tage lang (n. 14 T.) — (Riechen an Kampfergeist und Einnehmen desselben zu mehren Tropfen waren ohne Wirkung; eben so das Riechen an Kalkleber; nur ein Tropfen der 12. Verdünnung Tinct. Cantharidum nahm nach und nach die unausstehlichen Schmerzen weg).

Sie lässt öfters, aber wenig Urin, ohne Schmerz (d. 5. T.).

Wenig Urin, der mit Brennen abgeht, Nachmittags (d. 5. T.).

Darf des Nachts nicht aufstehen zum Harnen, wie sonst gewöhnlich (d. 1. T.).

Das erwartete Monatliche bleibt aus.

Das Monatliche um 5 Tage verspätet, ohne sonstige Folgen.

Das Monatliche dauert diesmal nur 5 Tage, und ist sehr gering und unschmerzhaft; sonst dauerte es gewöhnlich 10 — 14 Tage.

Weissfluss, Abends (d. 6. T.).

Schmerz im Unterleibe: dann, nach Urinlassen, starker wässeriger Scheidefluss (d. 9. T.).

* * *

Sie muss sehr oft niesen, Nachmittags und den folgenden Vormittag (n. 5 T.).

Verstopfungsschnupfen mit unreiner Stimme (n. 1½ St.).

Rauh im Halse, was sie zum Husten reizt, nach dem Mittagessen (d. 1. T.).

Trockener Husten, der sie des Nachts öfters aufweckt und auch am Tage manchmal kommt (n. 4 T.).

Trockener Husten mit Schmerzhaftigkeit auf dem oberen Theile des Brustbeines, früh nach dem Erwachen (d. 6. T.).

Stechen auf dem Brustbeine, besonders beim Einathmen, nach dem Mittagessen (d. 5. T.).

Spitziges Stechen hinter und unter der linken Brust, beim Mittagessen (d. 1. T.).

Ein schmerzhafter Stich unter der linken Brust, beim Ausathmen, Nachmittags 2 Uhr (d. 8. T.).

Sie kann auf der linken Seite vor anhaltendem Stechen daselbst nicht liegen, drei Tage lang (n. 3 T.).

Klemmender Schmerz in der rechten Seite des Nakkens, ¼ Stunde lang: legt sie die Hand darauf, so vergeht der Schmerz, kommt aber gleich wieder, Vormittags 9 Uhr (d. 5. T.).

Etliche starke Risse in der Mitte des Nackens, Vormittags 10 Uhr (d. 1. T.).

Einen sehr schmerzhaften Stich in der Kreuzgegend, zum Erschrecken (d. 1. T.).

Ein schmerzhafter Riss in der Mitte des linken Ober-

armes, wie im Knochenmarke, Vormittags 9 Uhr (d. 1. T.).

70 Reissen in der Haut der hinteren Fläche des rechten Oberarmes, und zugleich in der linken Wade (d. 4. T.).

Ein feiner Stich tief im Mittelgelenke des rechten Ringfingers an der inneren Fläche, während es äusserlich brennend schmerzte, Vormittags 9 Uhr (d. 1. T.).

Reissen, bald hie bald da, im ganzen linken Beine, Vormittags 11 Uhr.

Reissen im linken Oberschenkel über dem Knie, hin und her ziehend, wie im Marke; später im Knie, und als es immer stärker zu werden anfing, stand sie auf und der Schmerz war weg (n. 1 St.).

Heftiges Reissen in der linken Wade, gegen die Kniebuge, bei Frost; dann kam der Schmerz auch in die linke Achsel; Abends im Bette (d. 3. T.).

75 Reissendes Stechen im linken Fusse und in der Ferse, so dass es ihn schüttelte, 5 Sekunden lang; dann auch in der rechten Achsel, dass er sie hängen lassen musste; Vormittags 10 Uhr (d. 1. T.).

Feines Reissen in der Mitte der rechten Fusssohle gegen den inneren Fussrand, und zugleich äusserlich Spannen, ein paar Male, Vormittags (d. 5. T.).

Reissen in dem Ballen der rechten grossen Zehe, etliche Male, Vormittags 11 Uhr (d. 1. T.).

Der ganze Körper ist auf der Seite, worauf er liegt, geschwürig schmerzhaft, unter beständigem Frösteln bei der geringsten Entblössung, mit unleidlichem Durste, und öfterem Hitzeüberlaufen im Kopfe (n. 2 T.).

Appetitmangel; blasses, elendes Aussehen; alle Morgen Schweiss, der bisweilen sehr stark ist; Schwere und Müdigkeit in den Beinen, die sie öfters zum Liegen nöthigt; Uebelkeit; alle Abende vor dem Schlafengehen, Frostigkeit; Stechen bald da bald dort: in den Brustseiten, im Unterleibe, in den Gliedern, zuweilen so heftig, dass sie erschrocken zusammenfährt; Schmerz unter dem Brustbeine

beim Einathmen; Jucken an den Armen und Beinen, mit kleinen Blüthchen daselbst (*Hb.*).

Alle Glieder wie zerschlagen: sie konnte vor Schmerz in keiner Lage lange aushalten, 4 Tage lang (n. 2 T.).

Gefühl im ganzen Körper wie gerädert: sie kann vor Schwäche nicht ausser dem Bette bleiben, 3 Tage lang (n. 3 T.).

Sie muss wegen grosser Schwäche fünf Tage das Bette hüten.

Sie ist ungeheuer mager geworden, während ihres fünftägigen Krankenlagers.

Er erkältet sich sehr leicht (*Hb.*).

Kleine Hautverletzungen heilen schwer und eitern leicht (*Hb.*).

Wohllüstiges Jucken um die Nase herum, das zu beständigem Reiben nöthigt, Abends (d. 3. T.).

Nach dem Niederlegen, Jucken und Beissen am ganzen Körper, das durch Kratzen nicht vergeht, ¼ Stunde lang (d. 1. T.).

Schnelles Laufen, wie von Flöhen, an mehren Stellen des Körpers, das sich an einigen Punkten fixirt und da zum unerträglichsten Jucken wird; den ganzen Tag, doch besonders Abends beim Entkleiden (*Hb.*).

Juckende Blüthen an der linken Nasenseite, Nachmittags (d. 5. T.).

Ein nur fühlbares Knötchen aussen am rechten Mundwinkel, mit Geschwürschmerz (d. 6. T.).

Rothe, juckende, erhabene, schwindenartige Flecke am Kinne (*Hb.*).

Schorfige, erhabene Stellen hinten über der Kerbe, am Steissbeine (*Hb.*).

Abends 7 Uhr sehr schläfrig: sie musste sich um 8 Uhr schon niederlegen, und schlief sehr gut (d. 1. T.).

Sie erwachte des Nachts 2 Uhr, und konnte dann nicht wieder einschlafen (n. 7 T.).

Gänzliche Schlaflosigkeit, wohl 8—10 Tage lang, und auch dann noch, als sie keine Schmerzen mehr hatte (n. 2 T.).

Sehr frostig im geheizten Zimmer, ohne Durst, den ganzen Vormittag (d. 3. T.).

Sie darf keine Hand aus dem Bette stecken, wegen sogleich erfolgender Frostigkeit, des Nachts und noch den folgenden Tag (n. 3 T.).

Schüttelfrost: sie musste sich legen und konnte sich auch im Bette lange nicht erwärmen, Abends 6 Uhr (d. 3. T.).

Schmerzhaftes Stechen hinter der linken Brust, beim Froste, die ganze Nacht von Abends an, und auch den folgenden Tag noch (n. 3 T.).

Kochsalzsäure.

In sich gekehrt und traurig, als sei gar kein Leben in ihr, während des Monatlichen.

Unwillig, verdrossen: es will ihm gar keine Arbeit gerathen, Abends (d. 1. T.).

Sie hat an nichts Freude, Alles verdriesst sie, bei grosser Abgeschlagenheit; Nachmittags im Freien (d. 5. T.).

Schwindlich im Kopfe und Reissen in dem Scheitel, mit Gefühl, als wenn ihr die Haare in die Höhe gezogen würden (d. 6. T.).

In freier Luft, ein plötzlicher, bald vorübergehender Schwindel: die Gegenstände gingen mit ihr rings herum, Nachmittags 2 Uhr (d. 2. T.).

Eingenommenheit und Schwere in der Stirne, zu den Augen herabdrückend, was durch Draufdrücken vergeht (n. 1. St.).

Früh nach dem Aufstehen, drückende Schwere in der linken Kopfseite, später im ganzen Kopfe, die sich beim Sehen auf einen Gegenstand verschlimmert; strengt sie sich aber beim Sehen stark an, so verwirren sich die Gegenstände und sie wird taumlich und schläfrig, von 5½ — 9 Uhr Vormittags (d. 8. T.).

Schmerz in der Stirne, der später den ganzen Kopf einnimmt (d. 4. T.).

Schmerzhaftes Spannen und Stechen im Hinterhaupte, ½ Stunde lang, Abends (d. 2. T.).

Schmerz im Scheitel, fast wie Zucken, einige Male wiederholt, Abends (d. 5. T.).

Schmerzhaftes Reissen im Scheitel, kaum zum Aushalten.

Reissender Schmerz im Scheitel, mit Gefühl als wenn die Haare in die Höhe gezogen würden (d. 6. T.).

Heftiges, öfters aussetzendes Reissen und Stechen am rechten Seitenwandbeine, bis an die Stirn, Nachmittags 2 Uhr (d. 7. T.).

Schmerzhaftes Reissen im rechten Seitenwandbeine, das sich wie ein Blitz in den rechten oberen Augenhöhlrand im inneren Augenwinkel zieht und dort vergeht; im Knochen (n. 2 St.).

Heftiges Reissen oben im rechten Seitenwandbeine; dann Reissen mit Kitzeln innerlich im linken Ohre und Brennen in der Ohrmuschel, Vormittags 9 Uhr (d. 2. T.).

Gewaltiges Reissen und Stechen im Hinterhaupte, Nachmittags 1 Uhr (d. 10. T.).

Spitziges Stechen im rechten Seitenwandbeine, mit heftigem Reissen im rechten Ohrläppchen und um das Ohr, Vormittags 5 Uhr (d. 7. T.).

Früh 5 Uhr erwacht sie über Kopfweh, worauf starkes Stechen über dem rechten Ohre folgt, ½ Stunde lang, wo sie dann einschläft (n. 2 T.).

Ein spitziger Stich über der linken Schläfe, im Seitenwandbeine (n. 1. St.).

Nach Aufrichten vom Bücken, ein schmerzhaft durchdringender Stich in den Kopf hinein, nach dem Mittagessen (d. 2. T.).

Beim Ziehen einer schweren Last, Gefühl im Kopfe als wäre das Gehirn locker, Vormittags (d. 2. T.).

Gefühl von Brennen im Kopfe, vorzüglich in der Stirne, beim Bücken, früh (d. 3. T.).

Schmerz wie von einem Geschwüre, äusserlich in beiden Schläfen und in der Stirne, ½ Stunde lang.

Feines Reissen im Augenhöhlrande (n. 2½ St.).

Brennen und Drücken in beiden Augen, wie nach stark angestrengtem Sehen, 2 Minuten lang, Abends 7½ Uhr (d. 3. T.).

Brennen in den Augen, früh beim Waschen mit blossem Wasser (d. 6. T.).

Heftiges Brennen der Augen, die früh verklebt sind (d. 6. T.).

Juckendes Beissen im rechten inneren Augenwinkel, das sich durch Reiben nicht tilgen lässt, Nachmittags 4½ Uhr (d. 1. T.).

Jucken in beiden Augen. Nachmittags (d. 4. T.).

Grosse Empfindlichkeit der Augen gegen das Licht.

Die Augen sind ihr früh zugeklebt, ohne Schmerz, was nach dem Waschen vergeht (d. 2. T.).

Gefühl von gewaltigem Herausdrücken aus dem rechten Ohre, taktweise und nach 1 Stunde wiederholt; dabei ist das äussere Ohr beim Befühlen sehr empfindlich, Nachmittags (d. 3. T.).

Feines Reissen im rechten äusseren Gehörgange, Nachmittags 1½ Uhr (d. 1. T.).

Reissen im linken Ohre, das öfters wieder kommt, Nachmittags (d. 4. T.).

Schmerzhaftes Nagen im rechten Ohre, Abends 7 Uhr (d. 6. T.).

Schmerz im linken Ohre wie von einem Geschwüre, der sich beim Hineinbohren mit dem Finger verschlimmert (d. 3. T.).

Jucken im linken Ohre (n. 2 St.).

Singen im linken Ohre, oft, und lang anhaltend (d. 3. T.).

Das rechte Ohrläppchen schmerzt bei der Berührung, als wollte es schwürig werden (d. 9. T.).

Erst feines, dann starkes Reissen im linken Ohrläppchen, Vormittags (d. 3. T.).

Erst Hitze im linken, später auch im rechten Ohre, als wenn ein Dampf herausginge; dann, auf dem rechten Handrücken, bei Röthe und Geschwulst, Runzeln, wie Schrunden, in geringerm Grade auch auf dem linken Handrücken; mit Ueberlaufen der Augen, Gehör- und Gesichtsverminderung, ½ Stunde lang. Nach dem Verschwinden dieser Zufälle an den Händen: Röthe und Brennen des Gesichtes, von Mittag bis Nachmittag 4 Uhr.

Die Drüsen im Nacken sind ihr angeschwollen, mit spannendem Schmerze beim Umdrehen des Kopfes (d. 6. T.).

Brennen der Lippen, lange Zeit hindurch (n. 10 T.).

Rauhe Ränder der Lippen und trockene, rissige Haut (d. 5. T.).

Wulstige Unterlippe: sie kommt ihm wie schwer vor und brennt, vorzüglich beim Befühlen (d. 2. T.).

Zwei erbsengrosse, brennende, gelbe Blasen links an der Unterlippe (d. 2. T.).

Früh, Zahnfleischgeschwulst, die Nachmittags vergeht (d. 6. T.).

Zucken in den Zähnen von Zeit zu Zeit, mit Brennen am Zahnfleische, Nachmittags (d. 4. T.).

Reissen in den meisten oberen Zähnen der rechten Seite und in demselben Jochbeine, Vormittags 9 Uhr (d. 2. T.).

Reissen in einem Backzahne der rechten oberen Reihe und Wundheitsschmerz am Zahnfleische dieser Gegend (n. ½ St.).

Bohrender Schmerz in den Zahnwurzeln, als sollten die Zähne der linken unteren Reihe herausgehoben werden (d. 1. T.).

Klopfendes Zahnweh in der linken unteren Reihe, 2 Morgen nacheinander, durch Kalttrinken verschlimmert (n. 2 T.).

Abends plötzlich, wundes Brennen im Gaumen, das bis den anderen Morgen wieder vergeht (d. 8. T.).

Früh nach dem Erwachen, weissbelegte Zunge mit bitterem Geschmacke (d. 6. T.).

Ein rothes brennendes Bläschen auf der Zungenspitze (d. 2. T.).

Sie kann vor Trockenheit im Munde kaum reden, früh (d. 8. T.).

Gefühl im Munde, als sollte er verkleben, von unschmackhaftem Schleime (d. ganzen 3. T.).

Früh nach dem Erwachen, schleimig im Munde, was nach dem Frühstücke vergeht (d. 2. T.).

Häufiger Speichelzufluss im Munde, der vom Halse zu kommen scheint.

Sie hat den Mund beständig voll Wasser (bald n. d. Einn.).

Das Bier schmeckt ihm so süss wie Honig, und erregt ihm Ekel (d. 4. T.).

Trockenheit im Halse, mit Brennen auf der Brust (d. 8. T.).

Rauh und brennend im Halse wie von Sood, mit Husten (d. 4. T.).

Gefühl, als stiege ein nussgrosser harter Körper von der Brust in den Hals herauf und bliebe dort stecken, wo es sie kitzelt und zum trockenen Husten reizt, ¼ Stunde lang, Mittags im Sitzen (d. 1. T.).

Es sammelt sich öfters etwas Schleim im Halse, den er nicht herauf bringt, sondern hinabschlucken muss, Nachmittags (d. 2. T.).

Sehr bitteres Aufstossen, einige Male, Vormittags (d. 4. T.).

Sehr häufiges Aufstossen mit fauligem Geschmacke (d. 6. u. 7. T.).

Starkes Schlucksen, vor und nach dem Mittagessen (d. 8. T.).

Es schwulkt ihr saure Flüssigkeit vom Magen herauf (bald n. d. Einn.).

Sie hat Ekel vor Allem und will nichts essen, mit häufigem Gähnen (d. 7. T.).

Sie hat keinen Appetit, und isst sie etwas, so bekommt sie Aufstossen danach (d. 6. T.).

Er hat weder Hunger noch Appetit, und kann nicht essen, weil die Speisen ihren natürlichen Geschmack nicht haben und fast süss schmecken (d. 3. u. 4. T.).

Neigung zum Erbrechen: sie glaubte es nicht aushalten zu können (n. ½ St.).

Es ist ihr, als wollte das Essen nicht recht hinunter und drückte sie, Mittags (d. 1. T.).

Drücken im Magen, als sei er zu voll, mit vergeblicher Neigung zum Aufstossen, Mittags (d. 2. T.).

Gefühl von Vollheit im Magen, ob er gleich nichts gegessen hat (d. ganzen 1. T.).

Schmerzhaftes Gefühl im Magen, auf einer kleinen Stelle, wie Hineinziehen, gleich nach dem Mittagessen (d. 4. T.).

Gefühl von Leere im Magen, doch nur absatzweise, Vormittags (d. 2. T.).

Hitze und Brennen im Magen, lange Zeit hindurch (bald n. d. Einn.).

Brennen und Schlagen links neben der Herzgrube, auf einer kleinen Stelle, Vormittags 10 Uhr (d. 1. T.).

Brennendes Spannen an einer kleinen Stelle der rechten unteren Ribbengegend, Vormittags 11 Uhr (d. 4. T.).

Spannen und Wundheitsschmerz in der rechten Unterribbengegend, das bald auf- bald abwärts geht, im Sitzen, Vormittags 11½ Uhr (d. 4. T.).

Beim Bücken, ein äusserst heftiger Stich in die linke

Unterribbengegend, dass sie darüber erschrack, Nachmittags (d. 17. T.).

Ein starker Stich in der rechten Unterribbengegend; dann Brennen auf dieser Stelle, das durch Draufdrücken vergeht, nach einiger Zeit aber etwas weiter rückwärts und oben wieder erscheint, Abends 6 Uhr (d. 8. T.).

Brennen in der rechten Unterribbengegend, das durch Draufdrücken nicht vergeht, Mittags (d. 4. T.).

Zerschlagenheitsschmerz im rechten Hypochonder (d. 4. T.).

Grosse Aufblähung des Unterleibes, die nach dem Niederlegen vergeht, Abends (d. 2. T.).

Aufblähung des Unterleibes, worauf starker Abgang von Blähungen erfolgt (d. 1. T.).

Zwicken im Bauche unter dem Nabel, dann harter Stuhl (d. 2. St.).

Zwicken im Bauche, bald hie bald da, ohne Blähungsgefühl (d. 4. T.).

Stumpfes Stechen tief in der rechten Leistengegend, beim Mittagessen (d. 4. T.).

Ein heftig brennender Stich in der rechten Weiche, Abends 7 Uhr (d. 1. T.).

Häufiger Abgang stinkender Blähungen (die ersten 3 Tage.).

Weichen Stuhl (die ersten 3 T.), und harten Stuhl (d. 4. T.).

Durchfall mit nachfolgendem heftigem Brennen im After, Abends und den folgenden Morgen (d. 6 T.).

Poltern und Knurren im Bauche mit 4maligem Abführen, wovon der erste Theil hart, der andere weich war, mit Zwang (d. 4. T.).

Bald sehr fester, bald weicher Stuhl.

Früh, harter Stuhl, der schwer abgeht, und Nachmittags weicher Stuhl (d. 6. T.).

Stuhl in kleinen Stücken mit Pressen (d. 3. T.).

Der Stuhl ist zwar nicht hart, geht aber doch mit Schneiden im After ab (d. 5. T.).

Brennen im After nach gehörigem Stuhle, Nachmittags (d. 6. T.).

Verminderter Harnabgang, manchmal auch mit Brennen (die ersten T.).

Der Urin ist sichtbar vermehrt und blassgelb (d. 1. u. 2. T.).

Der Urin ist sehr vermehrt und bleich wie Wasser, Vormittags (d. 1. T.).

Sie lässt häufig Urin, ob sie gleich wenig getrunken hat (d. 4. T.).

Sie musste des Nachts 4—5mal zum Harnen aufstehen, wobei sie nicht viel auf einmal liess, ohne Schmerz.

Scheint in der Erstwirkung den Geschlechtstrieb zu erhöhen.

Oefters, doch schwache Erektionen (d. 4. T.).

Früh im Bette, Erektionen (d. 2. T.).

Jucken am Hodensacke, das sehr zum Kratzen reizt, davon aber nicht vergeht, Nachmittags (d. 4. T.).

Monatliches um 10 Tage zu früh, mit etwas Bauchschmerzen.

Monatliches um 6 Tage zu früh, übrigens wie gewöhnlich.

Weissfluss (d. 10. u. 11. T.).

* * *

Häufiges Niesen ohne Schnupfen, Nachmittags und Abends (d. 2. T.).

Schnupfen mit dicker Schleimabsonderung (d. 9. u. 10. T.).

Viele Schleimabsonderung aus der Nase, was sonst sehr selten war.

Schnupfen: es fliesst scharfes Wasser aus der Nase, das die Haut wund frisst (d. 1. T.).

Gefühl als wenn oben in der Nase ein Blatt die Oeffnung verstopfte und die Stelle trocken wäre, doch aber wird Nasenschleim abgesondert; es hält lange an (d. 2 T.).

Rauh und heiser im Halse, mit Wundheitsgefühl auf der Brust (d. 1. T.).

Kratzig und rauh im Halse mit nur wenigem Husten, beim Husten ist ihr die Brust wie wund, ohne Heiserkeit, Abends und den folgenden Morgen (d. 2 T.).

Kratzen auf der Brust mit Husten und Auswurf ungekochten Schleimes (d. 1. T.).

Kitzeln im Halse, wodurch kurzes Hüsteln entsteht (d. 5. T.).

Trockener Husten von einem Kitzel in der Brust, öfters (d. 4. T.).

Kurzes trockenes Hüsteln mit Brennen im Halse dabei (d. 1. T.).

125 Tag und Nacht beständig trockener Husten, mit Anstrengung (d. 6. T.).

So heftiger Husten, dass sie glaubt, es müsse ihr das Brustbein vor Schmerz zerspringen, nach dem Mittagessen; der Schmerz dauert bis Abend, und ist besonders schmerzhaft beim Reden, Lachen und Gähnen, wie wund und zerschlagen (d. 6. T.).

Lockerer Husten mit etwas Schleimauswurf, Abends und den nächsten Morgen (n. 2 T.).

Etliche feine Stiche unter der Herzgegend, dann feines Reissen hinter dem linken Ohre, und während diesem ein heftiger spitziges Stich in der linken Ribbengegend gerade unter der vorigen Stelle (n. 1 St.).

Spitziges Stechen in der Herzgegend, bis zur Achselgrube und rückwärts nach dem Rücken zu, tief in der Brust; nach einer halben Stunde, im Sitzen, dieses Stechen auch in der Mitte des linken Oberschenkels bis an das Knie; nach dem Aufstehen vergeht nur der Schmerz im Oberschenkel, Abends 7¼ Uhr (d. 4. T.).

130 Stechen in der Herzgegend, dass sie sich nur mit Mühe aufrichten konnte, mit Athemversetzung; vergeht durch Reiben (d. 7. T.).

Ein stumpfer Stich in die linke Brustseite vor der Achselgrube, mit Husten, Abends 6 Uhr (d. 1. T.).

Wundheitsschmerz in der Mitte der Brust, und mitunter auch ein starker Schnitt, worauf stets der Wundheitsschmerz stärker wird und weiter links neben die Herzgrube hinabgeht; 4 Uhr Nachmittags 5 Minuten, und 8 Uhr Abends ¼ Stunde lang (d. 1. T.).

Gefühl von Wundheit in der Brust mit Reiz zum Husten, der aber nicht erfolgt, Vormittags (d. 2. T.).

Feine brennende Stiche unter der linken weiblichen Brust, mehr äusserlich (n. ¼ St.).

135 Brennen äusserlich an der rechten Brust, ¼ Stunde lang.

Aeusserlich auf der Mitte des Brustbeines, an einer kleinen Stelle, Brennen mit Gefühl, als wenn innerlich etwas steckte; später nur äusserliches Stechen (n. ½ St.).

Stechen auf der rechten Schulter, das sich bald in Zwängen umwandelt (d. 8. T.).

Heftiges Stechen im unteren Theile des rechten Schulterblattes, unter der Achselgrube (d. 7. T.).

Heftiges spitziges Stechen an der linken Seite des Rückens, so dass sie sich nicht zu bewegen getraute, wovon es jedoch besser wurde, Nachmittags (d. 6. T.).

140 Oefteres Stechen im Kreuze, beim Aufrichten nach Bücken, Nachmittags (d. 4. T.).

Ein schmerzhafter brennender Stich im Kreuzbeine, so dass sie erschrack, Vormittags 11 Uhr (d. 4. T.).

Ziehendes Brennen vom Steissbeine im Rücken hinauf, wie unter der Haut, Nachmittags (d. 4. T.).

Reissen in der rechten Achsel, die auch äusserlich bei Berührung schmerzte, Vormittags (d. 2. T.).

Brennende Stiche in der linken Achsel, Abends 8 Uhr (d. 5. T.).

145 In der Ruhe, Verrenkungsschmerz im linken Achselgelenke; beim Aufheben des Armes, Gefühl als sollte es im Gelenke knacken, Vormittags (d. 6. T.).

Klopfen in der rechten Achsel mit lähmigem Schmerze darin, Vormittags 8½ Uhr (d. 6. T.).

Es reisst von der Mitte des Ober- und Vorderarmes schmerzhaft gegen einander, Vormittags (d. 4. T.).

Reissen in beiden Oberarmen und Waden, Vormittags (d. 2. T.).

Lähmigkeitsschmerz in der Mitte des rechten Oberarmes bis gegen den Ellenbogen herab, Nachmittags 2 Uhr (d. 1. T.).

150 Kriebeln in den 4 Fingern der rechten Hand, als wenn sie eingeschlafen wären, früh (d. 6. T.).

Reissen im linken Oberschenkel und in den Schienbeinen, im Sitzen, Nachmittags (d. 9. T.).

Heftiges Reissen im linken Kniegelenke, als würde es herausgerissen (d. 1. T.).

Reissen im rechten Kniegelenke, im Sitzen, Nachmittags (d. 6. T.).

Nachmittags beim Aufstehen vom Sitze, heftiges Reissen in der Kniebuge bis in die Hüfte, und am linken Kniegelenke von Zeit zu Zeit ein heftiger Stich; beim Biegen und Gehen verschlimmert, beim Ausstrecken und im Sitzen aber erleichtert, Nachmittags (d. 5. T.).

Beim Treppensteigen, das rechte Knie schmerzhaft wie zerschlagen, im Sitzen und Stehen nicht (d. 4. T.).

Oefters Reissen in beiden Schienbeinen bis ins Knie hinauf, im Sitzen erleichtert (d. 5. T.).

Es reisst an dem unteren Theile des rechten Schienbeines hinunter, im Sitzen, Vormittags (d. 6. T.).

Ein schmerzhaftes Spannen in der linken Wade nahe an der Kniekehle, im Sitzen, Vormittags 11 Uhr (d. 1. T.).

Reissen in der rechten Fusssohle an der Ferse, beim Spinnen, Nachmittags 1½ Uhr (d. 1. T.).

Reissen in der rechten Fusssohle, mehr nach dem äusseren Rande, im Sitzen, Nachmittags (d. 6. T.).

Beim Bergaufgehen, Schmerz in der linken Fusssohle, als habe er sich den Fuss übergangen; der Schmerz zieht sich von der Fusssohle bis in den Oberschenkel, 2 Minuten lang, Vormittags 8¼ Uhr (d. 2. T.).

Im Sitzen, Brennen beider Fusssohlen, das beim Niedersetzen des Fusses auf den Boden noch ärger ist, ½ Stunde lang, Nachmittags (d. 4. T.).

Im Sitzen, Brennen am vorderen Theile der linken Fusssohle, lange Zeit, Nachmittags (d. 4. T.).

Kitzeln im linken Ferseballen, das durch Reiben vergeht, Nachmittags (d. 1. T.).

Beim Spinnen, 2 heftige Risse in der rechten grossen Zehe, Vormittags 10 Uhr (d. 2. T.).

Schmerz wie wund und Gefühl wie geschwollen in der linken kleinen Zehe, Vormittags (d. 7. T.).

Träge mit Dehnen und Recken, Vormittags (d. 4. T.).

Grosse Mattigkeit der Untergliedmassen, so dass sie sich kaum halten kann, und wirklich öfters fällt (d. 6. T.).

Grosse Mattigkeit, Hinfälligkeit und Schläfrigkeit mit

Trübsichtigkeit: sie schlief am Tische ein, 2 Tage lang (n. 8 T.).

170 Grosse Mattigkeit gleich nach dem Mittagessen, die gegen Abend wieder vergeht (d. 4. T.).

So matt in allen Gliedern, dass er im Gehen öfters still stehen muss (d. 3. T.).

Abends nach Gehen, grosse Hinfälligkeit und Mattigkeit (d. 4. T.).

Heftiges Jucken auf dem Scheitel, dass sie sich die Haut aufkratzen möchte, wodurch es aber nicht verging, Nachmittags 5½ Uhr (d. 1. T.).

Heftiges Jucken in der Nasenspitze, was nach langem Kratzen zwar vergeht, aber wieder kommt (n. ¼ St.), und Abends 1 Stunde lang wiederholt.

175 Jucken in der Kreuzgegend, das durch Kratzen vergeht, Vormittags (d. 4. T.).

Jucken in der rechten Schenkelbuge, das durch Kratzen nicht vergeht, Mittags (d. 4. T.).

Stechendes Jucken bald hie bald da im ganzen Körper, das nach Kratzen vergeht, Abends (d. 8. T.).

Mehre brennende Stiche auf dem rechten Schulterblatte, Vormittags 8½ Uhr (d. 6. T.).

Juckendes Beissen im Rücken, in den Achseln u. s. w. wie von Flöhen (d. 3. u. 4. T.).

180 Abends nach dem Niederlegen, Beissen am ganzen Leibe, das nach anhaltendem Kratzen nicht vergehen will, Abends (d. 3. T.).

Oefteres spitziges Stechen hie und da im ganzen Körper, Vormittags (d. 4. T.).

Auffahren eines Bläschens an der linken Seite der Oberlippe (d. 6. T.).

Ein Bläschen am rechten Unterkiefer, das nur beim Anfühlen schmerzt und nach 3 Tagen vergeht (d. 2. T.).

Rothe, spannende Knötchen an der rechten Halsseite (die ersten 3 Tage).

185 Kleine Blutschwäre im Rücken, die bei Berührung stechend schmerzen (d. 8. T.).

Erbsengrosse Knoten entstehen an der inneren Fläche des rechten Vorderarmes, welche juckend brennen, was nach Kratzen vergeht, aber wiederkommt; nach einigen Stunden verschwinden sie wieder (d. 4. T.).

Knoten am linken Ellenbogen, grösser als Erbsen, die heftig juckten, was nach Kratzen verging, wie nach Wanzen- oder Wespenstichen; sie vergingen nach einigen Minuten (d. 4. T.).

Sehr schläfrig, Nachmittags 3 Uhr (d. 4. T.).

Schläfrigkeit mit Gähnen, früh (d. 2. T.).

Unruhige Nacht: sie kann ohne besondere Ursache nicht einschlafen, und ist früh noch schläfrig (n. 2 T.).

Unruhige Nacht: sie erwacht alle Viertelstunden, weil bald dieser, bald jener Theil schmerzt (n. 4 T.).

Unruhige Nacht: sie kann vor Kopfschmerz im Scheitel und in der linken Schläfe nicht einschlafen (n. 6 T.).

Wohllüstige Träume des Nachts (d. ersten 3 T.).

Traum, dass sie Nachricht von dem Tode ihrer Mutter erhielt (d. 4. Nacht).

Traum, dass sie viele Läuse hätte, worüber sie sich sehr schämte (d. 7. Nacht).

Sie redet des Nachts laut im Schlafe, ist aber nicht zu verstehen (d. 1. T.).

Sie redet laut im Schlafe vor Mitternacht, dessen sie sich nach dem Erwachen nicht erinnert.

Frost, früh im Bette und nach dem Aufstehen: sie musste den ganzen Vormittag am Ofen bleiben (d. 7. T.).

Abends, Frostigkeit mit Durst; nach dem Niederlegen folgt Schweiss; sie muss auch des Nachts zum Trinken aufstehen (d. 6. T.).

Abends 6 Uhr, Frost: eiskalt im Rücken, so dass sie sich nur schwer erwärmen konnte, 1 Stunde lang (d. 7. T.).

Frost im ganzen Körper, bei äusserer Wärme, ohne nachfolgende Hitze, ¾ Stunde lang, Abends 8 Uhr.

Frostig im Zimmer, den ganzen (4.) Tag.

Durst bei Frostigkeit (d. 4. T.).

Kochsalzsaure Bittererde *).

Aengstlich und bange, mit Langerweile, gegen Abend.
Bang und weinerlich, nach dem Mittagessen (d. 15. T.).
Es ist ihr so bang und wehmüthig und einsam; sie hat Heimweh und weint (d. 28. T.).
Aengstlichkeit im Zimmer, was sich in freier Luft bessert, früh (d. 4. T.).
Unfreundliche Gemüthsstimmung.
Mismuthig, verdriesslich (*H—n.*).
Früh nach dem Aufstehen, ganz verdriesslich und übel gelaunt (d. 6. T.).
Verdriessliche, ärgerliche Gemüthsstimmung (d. 1. u. 30. T.).
Freudenlos und duldend. Was sie nur ansieht, ist ihr zuwider; sie wünscht, man möchte sie gar nicht anreden, damit sie nur nicht zu antworten brauche, früh (d. 28. T.).
Unaufgelegt und verdutzt, wie nicht ausgeschlafen, früh (d. 2. T.).
Unentschlossenheit (d. 30. T.).
Phantasietäuschung: als sie in einem Buche las, war es ihr, als ob ihr Jemand nachläse und sie nöthigte, geschwinder zu lesen; dabei brummte und summte es um sie herum. Beim Aufrichten glaubte sie über sich grosse Wolken und Felsen zu sehen, die nach und nach wieder verschwanden. Dann

*) Um die Benutzung der Symptome dieses wichtigen Arzneimittels, welches *Hahnemann* in die Reihe der antipsorischen eingeführt hat, zu erleichtern, haben wir die im 2ten Theile der „chronischen Krankheiten" befindlichen Wirkungen desselben denen von uns beobachteten einverleibt. Die nicht bezeichneten Symptome sind von *Ng.* an mehren gesunden Personen beobachtet; die mit *H—n.* bezeichneten rühren von Herrn Hofrath *Hahnemann* her.

überfiel sie eine Angst, Bangigkeit und Unruhe, dass sie sich nicht zu lassen wusste. Durch weiteres Umsichblicken verging die ganze Erscheinung, kam aber nach wieder begonnenem Lesen noch zweimal zurück, bis sie endlich durch mehre ankommende Menschen mehr davon abgezogen und zerstreut wurde. (Die Person erinnert sich, in ihrer frühen Jugend eine ähnliche Phantasietäuschung gehabt zu haben, wobei sie heftig weinte und lange nicht zu beruhigen war) (d. 6. T.).

Eingenommenheit des Kopfes, als wäre alles zu voll im Kopfe, früh (d. 1. T.).

Taumelig im Kopfe (n. 30 T.) (*H—n.*).

Betäubung und Eingenommenheit des Kopfes, mit schmerzhafter Empfindlichkeit des linken Schenkels (d. 1. T.).

Wie berauscht und dumlich im Kopfe.

Dumm und schwer im Kopfe, den ganzen Vormittag (d. 1. T.).

Früh nach dem Aufstehen, dumlich im Kopfe (d. 13. T.).

Beim Mittagessen, dumlich und schwindlich im Kopfe; sie muss hinaus in die freie Luft, wo es vergeht; nach der Rückkehr ins Zimmer, Hitze im Kopfe (d. 2. T.).

Früh beim Aufstehen, Schwindel zum Vorwärtsfallen (d. 5. u. 28. T.).

Früh, schwindelig und torkelig, nach Bewegung vergehend (d. 1. T.).

Dumpfer Schmerz im Kopfe, mit Empfindlichkeit der Kopfhaut beim Befühlen und Wundbrennen in den Augen, nach dem Mittagessen (d. 17. T.).

Kopfschmerz, als hätte er nicht ausgeschlafen; dabei die Füsse sehr matt und wie abgeschlagen, früh (d. 20. T.).

Schmerz wie eine Schwere vorn in der Stirne, Nachmittags.

Schwere im Hinterkopfe (*H—n.*).

Der Kopf schwer und wie taumelig; er ist in Gefahr hinzufallen (*H—n.*).

Der Kopf ist ihm schwer und eingenommen (n. 5 T.) (*H—n.*).

Schweregefühl im Kopfe, früh (d. 2. T.).

Drücken in der Stirne, als wenn das Gehirn her-

... ausfallen wollte, beim Bücken, Abends 6 Uhr (d. 8. T.).

Kopfschmerz, wie wenn das ganze Gehirn an die Stirne andrückte (d. 5. T.).

Drücken in der Stirne (n. 5 T.). (*H—n.*).

Gefühl von Zusammendrücken von beiden Seiten her im Kopfe, mit Hitzgefühl, und beim Aufdrücken auf die Stirne, Klopfen darin.

Im Hinterkopfe, Drücken (n. 15 T.) (*H—n.*).

Heftiges Reissen und Stechen in der Stirne und den Schläfen, was sie zum Liegen nöthigt. Dabei ist der Scheitel sehr empfindlich, als wenn da die Haare in die Höhe gezogen würden; mit Hitzgefühl und mehr kalt als warm anzufühlender Stirne (d. 28. T.).

Reissen und Schweregefühl in der Stirne, Abends (d. 6. T.).

Reissen in der linken Stirnseite, und weiter rückwärts Stechen (d. 3. T.).

Beim Bücken im Sitzen, bald ein Riss, bald ein Riss und Stich zugleich in der Stirne. Auch ausser dem Bücken öfters ein Stich hie und da im Kopfe (d. 3. T.).

Reissen und Stechen vorn in der Stirne, bei Bewegung, Abends (d. 2. T.).

Heftiges Reissen in der linken Schläfe (d. 29. T.).

Ein schmerzhafter Riss in die rechte Kopfseite hinein bis zum Auge vor, worauf diese Stelle eine Zeit lang schmerzhaft blieb.

Schmerzhaftes Reissen in der linken Kopfseite (d. 10. T.).

Reissen und Stechen in beiden Kopfseiten, den ganzen (4.) Tag.

Reissen vom Hinterhaupte nach dem Scheitel hinauf (d. 4. T.).

Schmerzhaft zuckendes Reissen in der rechten Seite des Hinterhauptes.

Reissen und Klopfen im Hinterhaupte, das endlich den ganzen Kopf einnimmt, nach dem Eintritte ins Zimmer, und im Sitzen vergehend.

Klopfendes Reissen vom Hinterhaupte nach dem Scheitel zu.

Spitziges Stechen in der Mitte der Stirne, öfters, Abends.

Zuckende Stiche tief in der Stirne, dann auch rechts im Hinterhaupte.

Spitziges Stechen hinter dem rechten Stirnhügel und vor dem rechten Ohre heraus.

Stumpfes Stechen in der rechten Kopfseite, mit übler Laune (d. 16. T.).

Sehr schmerzhafte stumpfe Stiche in der rechten Kopfseite, dass sie schreien möchte (d. 5. T.).

Heftiges spitziges Stechen in der rechten Seite des Scheitels.

Ein äusserst heftiger spitziger Stich oben in der rechten Kopfseite, dass sie schreien möchte, öfters wiederholt, beim Monatlichen.

Spitziges Stechen und Reissen in der rechten Kopfseite bis ans Auge, welches sie deshalb zudrücken musste.

Spitziges Stechen in der linken Kopfseite und im Hinterhaupte (d. 4. T.).

Ein heftiger, erschreckender Stich oben in der linken Kopfseite.

Beim Biegen des Rumpfes nach der rechten Seite, ein paar stumpfe Stiche am linken Seitenwandbeine, und Bohren vor dem linken Ohre.

Stumpfstechen zur linken Kopfseite heraus.

Ein paar spitzige Stiche im rechten Hinterhaupthügel.

Ein spitziger Stich rechts im Hinterhaupte; sodann Brennen an dieser Stelle.

Bohrender Schmerz in der linken Kopfseite, Abends.

Klopfen und Schlagen in der linken Kopfseite, und Hitzgefühl und Schwere in der Stirne.

Früh nach dem Aufstehen, klopfender Schmerz im Hinterhaupte, mit Schweregefühl, beim Monatlichen.

Beim Aufrichten vom Bücken und noch eine Zeit lang danach, Klopfen im Hinterhaupte, was bald den ganzen Kopf einnimmt.

Heftiges schmerzhaftes Wallen im ganzen Kopfe, und Drücken im Hinterkopfe, in freier Luft vergehend, im Zimmer wiederkommend (d. 5. T.).

Früh im Bette, Gefühl im Kopfe auf der Seite, worauf er lag, wie Sausen, als wenn Wasser siedet, doch nicht schmerzhaft.

Abends nach dem Niederlegen, ein Greifen und To-

ben in beiden Schläfen, mit dem Gefühle, als wollte Schwindel und Bewusstlosigkeit entstehen; durch Zusammendrücken des Kopfes mit beiden Händen vergehend (d. 5. T.).

Gefühl von Hitze und Brennen auf einer kleinen Stelle hinter dem rechten Stirnhügel.

Hitzgefühl in der Stirne über dem linken Auge, mit klopfendem Schmerze im Kopfe und Trübsichtigkeit (d. 1. T.).

Erhöhete Wärme im ganzen Kopfe. –

Oefters, flüchtige Hitze im Kopfe (d. 12. T.).

Hitze und Wallen im Kopfe, mit Hitze und Schweiss des ganzen Körpers, Nachmittags und Abends, beim Monatlichen.

Nach dem Mittagessen, Hitze im Kopfe, scheinbar vom Magen aufsteigend; in freier Luft vergehend (d. 2. T.).

Hitze im Kopfe, mit Gesichtsröthe, ohne äussere Wärme, aber mit innerlichem Schauer und mit Stuhldrang.

Beständiges Hitzgefühl im Kopfe, Munde und Halse, so dass ihr der Athem heiss aus Mund und Nase ging, bei Schnupfen, 8 Tage lang (n. 17 T.).

Durch Einhüllen des Kopfes werden die Kopfschmerzen erleichtert.

Die Stirn ist ihr wie taub (*H—n.*).

Die Gegend um den Scheitel ist für sich und bei Berührung wund schmerzhaft.

Der Kopf ist äusserlich sehr schmerzhaft beim Berühren und beim Bücken (n. 15 T.). (*H—n.*).

Aeusserer Kopfschmerz: ein Ziehen hie und da, auch in die Ohren, die Zähne und das halbe Gesicht, wovon der Kopf ganz wüste wird — die Schmerzen mindern sich nach Niesen (*H—n.*).

Drücken in den Augen, wie von Staub, mit Trübsichtigkeit.

Drücken in beiden Augen, besonders im linken, wie von einem Sandkorne, was durch Reiben vergeht, aber wiederkommt.

Starkes spitziges Stechen im rechten inneren Augenwinkel, dass es ihr Thränen auspresste.

Stechen und Brennen in den Augen, lange dauernd.

85 Jucken in den Augen, was nur durch starkes Reiben vergeht, früh nach dem Aufstehen (d. 16. T.).
Jucken im linken oberen Augenlide.
Sie kann die Augen, vor Brennen und grosser Empfindlichkeit darin, nicht öffnen, oder muss sie wenigstens gleich wieder schliessen (d. 28. T.).
Brennen beider Augen; sie kann davor nicht in die Sonne sehen.
Heftiges Brennen der Augen, besonders wenn sie ins Helle sieht.
90 Beim Sehen ins Feuer, Brennen und Trockenheit in den Augen, Abends.
Einige rothe Blutgefässe im Weissen des linken Auges; nach mehren Tagen auch im rechten.
Die Augen sind früh verklebt und brennen beim Oeffnen (d. 11. T.).
Die Augen sind früh mit Eiter zugeklebt, und er kann sie lange nicht öffnen.
Trübsichtigkeit mit Brennen in den Augen.
95 Trübsichtigkeit; bei Sehen naher Gegenstände vergehen ihr die Augen. In die Ferne sieht sie besser.
Schmerzloses Zucken im rechten Ohre.
Ein paar Mal zuckendes Reissen im linken Ohre.
Reissen im rechten Ohre und auch aussen vor demselben.
Spitzige Stiche wie mit einem Pfriemen im linken Ohre.
100 Oefteres empfindliches Stechen in beiden Ohren, bald in dem einen, bald in dem anderen (d. 4. T.).
Beim Neigen des Körpers auf die rechte Seite, erschreckende spitzige Stiche und Risse im linken Ohre (d. 6. T.).
Stechendes Bohren in den Ohren.
Schmerzhaftes Bohren und Klopfen wie Puls im rechten Ohre, 5 Minuten lang (d. 15. T.).
Kitzeln in beiden Ohren, was durch Hineinbohren mit dem Finger vergeht.
105 Eine angenehme Wärme mit Kitzeln im rechten Ohre.
Starkes Ohrbrausen (n. 28 T.) (*H—n.*).
Flattern im rechten Ohre.
Gefühl als wäre es ihr vor das Ohr gefallen; durch Hineinbohren mit dem Finger in das Ohr für ei-

nen Augenblick vergehend; aber gleich wiederkommend; ohne Schwerhörigkeit; beim Monatlichen.

Es ist ihr in den Ohren, als läge etwas vor, wodurch das Gehör vermindert wird; dabei Brennen und Summen im Kopfe. Einen ganzen Tag lang (d. 18. T. und öfters).

Fast gänzliche Taubheit auf beiden Ohren, doch mehr auf dem linken, öfters nachlassend und wiederkommend.

Heftiges Reissen oben in beiden Nasenhöhlen, wobei ihr die Augen übergehen.

Beide Nasenöffnungen brennen wie wund (d. 11. T.).

Die Nase für sich und beim Befühlen innerlich wie wund und schmerzhaft (d. 21. u. 22. T.).

Der rechte Nasenflügel roth und geschwollen, und beim Berühren schmerzhaft (d. 13.—15. T.).

Schorfe in beiden Nasenlöchern, die bei Berührung heftig schmerzen, mit Geruchsmangel.

Zerschlagenheitsschmerz im linken unteren Augenhöhlrande.

Starker, klammartiger Schmerz in den Gesichtsknochen (n. 17 T.) (*H—n.*).

Spannendes Gefühl im Gesichte.

Reissen vom linken Jochbeine aus bis zur linken Kopfseite hinauf (d. 30. T.).

Ein paar schmerzhafte Risse in beiden Seiten des Unterkiefers und in den Zahnwurzeln, bis vor das Ohr, worin es zuckte.

Ein spitziger Stich in der rechten Wange.

Flippern am Kinne (d. 7. T.).

Bleich im Gesichte, traurig und reizbar, beim Monatlichen.

Elendes, leidendes, krankes Aussehen (n. 28 T.).

Starke Gelbheit des Gesichtes, besonders des Augenweisses und um den Mund (n. etlichen Stunden) (*H—n.*).

Vermehrte Wärme der Stirn und der Handteller, mit Gesichtsröthe, Abends (d. 12. T.).

Hitzgefühl im Gesichte, ohne äusserlich erhöhete Wärme, Nachmittags (d. 1. T.).

Drückendes Gefühl unter dem linken Unterkiefer,

als wäre da eine Drüse geschwollen, was aber nicht der Fall ist (d. 2. T.).

Kleine Drüsengeschwülste an der linken Halsseite, spannend bei Bewegung und schmerzhaft beim Aufdrücken (d. 4. u. 5. T.).

Die Oberlippe fühlt sich inwendig, bei Berührung mit der Zunge, rauh an wie ein Reibeisen, beim Schnupfen.

Im Rothen der Oberlippe entstehen plötzlich eine Menge grosser heller Blasen, welche spannen und brennen (d. 5. T.).

Weisse Blüthchen an der Inseite der Oberlippe (*H—n.*).

Zucken in den Zähnen der rechten Seite, Abends von 8—12 Uhr, mit dem Gefühle, als wollte der Backen anschwellen (n. 22 T.).

Oefters ein plötzlicher Riss in den oberen Vorderzähnen (d. 13. u. 14. T.).

Reissen im rechten Augenzahne, bis ins Jochbein, durch Aufdrücken vergehend (d. 1. T.).

Ein paar flüchtige Risse in einem gesunden Backzahne, beim Mittagessen (d. 1. T.).

Reissen in einem unteren Backzahne, durch Daraufbeissen vergehend (d. 4. T.).

Schmerzhaftes Bohren und Reissen in einem hohlen Backzahne, und beim Befühlen des Backens an dieser Stelle stechender Schmerz im Zahne; durch Kaltes und in freier Luft erleichtert, durch Warmes vermehrt; einen ganzen Tag lang.

Schmerzhaftes Bohren in mehren Backzähnen, durch Daraufbeissen nur auf kurze Zeit erleichtert (d. 1. T.).

Schmerzhaftes Graben im letzten Backzahne, wie von einem Wurme, durch Daraufdrücken vergehend, darauf Reissen in einem hohlen Backzahne.

Wühlender oder grabender Schmerz im vorletzten Backzahne, öfters aussetzend, und manchmal ein starker Riss darin: durch Kaltes verschlimmert, durch Warmes gebessert; auch beim Daraufdrükken ärger und, besonders arg, wenn Speise an den Zahn kommt, früh und nach dem Mittagessen (d. 2. T.).

Klopfen in einer Zahnwurzel.

Die oberen Schneidezähne sind wie zu lang und sehr empfindlich (d. 4. T.).
Das obere Zahnfleisch ist geschwollen und schmerzhaft, besonders beim Essen, mit Klopfen darin (n. 38 T.).
Schmerzhafte Geschwulst des unteren Zahnfleisches und des Backens, 3 Tage lang (n. 5 T.).
Das Zahnfleisch blutet (d. 6. T.).
Oefters ein heftiger Nadelstich in der Zunge, worauf es daselbst wie Feuer brennt, beim Schnupfen.
Früh, Brennen auf der ganzen Zunge, Nachmittags blos auf deren Spitze (d. 9. T.).
Schrunden über die ganze Zunge, die heftig brennen (d. 4. T.).
Die Zunge ist wie verbrannt, beim Schnupfen.
Früh, die Zunge weiss belegt (d. 6. T.).
Stechen wie mit Nadeln im Gaumen.
Beständig wässeriger Geschmack im Munde, und Wasserspucken (d. 1. T.).
Pappicher Geschmack im Munde, früh (d. 7. T.).
Salziger Geschmack und Zusammenfluss salzigen Wassers im Munde (d. 6. T.).
Bitterkeit im Munde, früh (d. 7. T.).
Das Frühstück schmeckt ihr Anfangs bitter, was sich beim Weiteressen verliert (d. 7. T.).
Säuerlicher Geschmack im Halse, Nachmittags (d. 7. T.).
Fauliger Geschmack im Munde, mit belegter Zunge, früh (d. 9. T.).
Trockenheit im Munde und Halse, ohne Durst, Nachts und früh.
Der innere Mund ist früh wie verbrannt und taub, beim Monatlichen.
Fast jeden Morgen, Schleim im Munde und auf der Zunge.
Es läuft ihr helles Wasser im Munde zusammen, dass sie nicht genug ausspucken kann, Nachmittags.
Es steigt ihr Wasser vom Magen in den Mund herauf, mit Uebelkeit.
Es kommt ihr ganz heiss aus dem Munde (n. 15 T.) (*H—n.*).
Sie kann wegen Trockenheit im Halse kein Brod essen (*H—n.*).

Trocken und rauh im Halse, mit heiserer Stimme, dass sie kaum reden konnte (bald nach dem Einnehmen).

Stechen an einer kleinen Stelle in der linken Seite des Halses, beim Schlingen ärger, Vormittags (d. 6. T.).

Heftiger Wundheitsschmerz in der Kehle, ärger beim Schlingen; beim Schnupfen.

Oefteres Ausräuspern sauren Schleimes, der sich im Halse anhäuft (d. 1. T.).

Sie rauset häufig dicken, zähen Schleim aus, der sich in lange Fäden zieht, früh beim Aufstehen (d. 7. T.).

Es kommt ihr eine Menge zäher Schleim in den Hals, dass sie ihn nur mit Mühe ausräuspern kann, früh (d. 2. T.).

Schleim im Halse, der beim Ausräuspern wie mit Blut vermischt war, früh (d. 11. T.).

Leeres Aufstossen, nach dem Mittagessen (d. 1. T.).

Häufiges leeres Aufstossen, Nachmittags (d. 4. T.).

Leeres Aufstossen, und hinterher ein spitziger Stich über dem Schwerdknorpel.

Oefteres Aufstossen mit Geschmack des Genossenen (d. 2. T.).

Aufstossen mit Zwiebelgeschmack, nach dem Krampfanfalle (d. 6. T.).

Bittersaures Aufstossen (n. 5 T.) (*H—n.*).

Heftiges Schlucksen, dass ihr der Magen davon weh that, beim Mittagessen.

Starkes Schlucksen, nach dem Mittagessen.

Abends, kein Hunger (d. 16. T.).

Den ganzen Tag kein Appetit; erst Abends ass sie mit Wohlgeschmack (n. 5 T.).

Vermehrter Hunger (d. 3. T.).

Heisshunger und fürchterliches Hungergefühl im Magen, und darauf grosse Uebelkeit (n. 13 T.) (*H—n.*).

Sie hat Hunger, weiss aber nicht, worauf. Die gewöhnlichen Speisen sprechen sie nicht an (n. 20 T.).

Sie hat Mittags Appetit, wird aber gleich satt.

Früh 3 Uhr, Durst, mit Trockenheit im Halse und Munde (d. 6. T.).

Durst, Vormittags (n. 17 u. 27 T.).

Durst, nach dem Mittagessen und Nachmittags.

Durst, des Abends.

Vor und nach Mitternacht, Durst (n. 16 T.).

Heftiger Durst, Tag und Nacht, beim Schnupfen.

Oefters Uebelkeiten (*H—n.*).

Eine zwar kurze, aber sehr ofte, ohnmachtartige Uebelkeit, beim Sitzen, Liegen, Stehen und Gehen, bei Tage und bei Nacht (n. 8 T.) (*H—n.*).

Ekel im Magen und Wasserzusammenlaufen im Munde, von früh bis Mittag.

Uebelkeit im Magen, als sollte sie ohnmächtig werden, dann Kälte und Schwäche darin, mit Wasseraufschwulken, früh.

Den ganzen Vormittag, übel und brecherlich im Magen (d. 1. T.).

Uebel und brecherlich, mit Aufstossen säuerlichen Wassers, früh nach dem Aufstehen (n. 24 T.).

Empfindliches Nüchternheitsgefühl im Magen, früh (d. 2. T.).

Beim Auftreten im Gehen und selbst beim Sprechen, Schmerz und Schattern in der Magengegend, dass sie aufhören musste zu sprechen (d. 16. T.).

Drücken im Magen, bis in Hals und Rücken gehend, öfters aussetzend, Vormittags (d. 1. T.).

Drücken im Magen, was durch Aufstossen vergeht, Vormittags (d. 2. T.).

Spannen in der Magengegend, mit Geschwürschmerz, besonders bei Berührung, auch früher Abends nach dem Niederlegen. Sie schlief dann gut bis 1 Uhr, wo sie über heftigen Schmerz erwachte; es war ihr, als wären die Gedärme zerschnitten. Beim Ausstrecken des Körpers verbreitete sich der Schmerz über den ganzen Bauch und in den Schoss, es trieb ihr Hitze in den Kopf, und endlich kam es ihr in den Hals, wie eine Kugel, und benahm ihr fast den Athem; sie schrie, sie müsse ersticken, wälzte sich erst im Bette, dann auf die Erde umher. Dies dauerte zwei Stunden und war durch nichts zu erleichtern. Sie sehnte sich nach Aufstossen, was endlich auch, nebst Blähungsabgang erfolgte, worauf alle Zufälle nachliessen. Während dieser, ununterbrochen anhaltenden, Schmerzen musste sie krumm liegen und konnte

keine Bedeckung leiden. Hinterher schlief sie bis an den Morgen (n. 15 T.).

205 Geschwürschmerz im Magen, durch keine Lage zu erleichtern, Nachmittags (d. 15. T.).

Zerschlagenheitsschmerz im Magen; auch beim Daraufdrücken ist die Magengegend empfindlich (d. 5. T.).

Beim Vorbeugen des Körpers, Zerschlagenheitsschmerz, beim Aufrichten, Spannen im Magen (d. 5. T.).

Spitziges Stechen in der linken Seite des Magens, öfters (d. 6. T.).

Schneidender Schmerz an der rechten Seite des Magens, der auch beim äusseren Aufdrücken schmerzt (d. 2. T.).

210 Hitze im Magen, die bald wieder vergeht (bald nach dem Einnehmen).

Herumgehen in der Magengegend, dann im Unterbauche, was durch Blähungsabgang erleichtert wird, Vormittags (d. 3. T.).

Gluckern in der Herzgrube, was durch Reiben und Drücken vergeht.

Klopfen in der Herzgrube, mit Dumlichkeit im Kopfe (d. 2. T.).

Brennendes und spannendes Stechen im rechten Hypochonder; durch Aufdrücken erleichtert (d. 2. T.).

215 Ein spitziger Stich an den unteren rechten Ribben, gegen Abend (d. 5. T.).

Ein stumpfer Stich an der unteren rechten Ribbe, dicht am Rücken (n. 4 St.).

Spitziges Stechen in der linken Unterribbengegend (d. 11. T.).

Im Gehen, Nachmittags, heftiges spitziges Stechen in der linken Unterribbengegend, wie Milzstechen, ärger beim Einathmen und vergehend im Sitzen; beim Monatlichen.

Früh, heftige Bauchschmerzen, mit Drang zu Stuhle, der sehr hart und bröcklich war, und mit Brennen am After (d. 11. T.).

220 Nachmittags, Schmerz im Unterbauche, mit Drängen nach dem Mastdarme, dem bald weicher Stuhl folgte, welcher mit weissem Schleime umgeben war, nach einer Stunde wiederholte sich dies.

Drückendes Gefühl vorn im Unterbauche, beim Monatlichen.

Bei jeder, selbst kleinen Bewegung, bei Tag und Nacht, ein feiner Ziehschmerz im Unterleibe, als ob sich da etwas los lösete (n. 2 T.) (*H—n.*).

Zusammenziehender Schmerz in der Nabelgegend (n. 17 T.) (*H—n.*).

Krämpfe im Unterleibe, mit heftigem Pressen auf den Mastdarm und nach den Geburtstheilen, bei verdriesslicher Niedergeschlagenheit (n. 9 T.) (*H—n.*).

225 Vollheit des Unterleibes nach dem Essen (*H—n.*).

Sehr angespannter Unterleib (n. 20 St.) (*H—n.*).

Der Unterbauch ist etwas aufgebläht, wobei Blähungen mit Erleichterung abgehen, Nachmittags (d. 2. T.).

Starke Aufblähung des Bauches, bis in den Hals, dass es ihr den Odem benahm, mit Angst, Nachmittags bis Abends (d. 11. T.).

Härte des Unterleibes; er ist bei Berührung schmerzhaft, und dabei widriger Drang nach dem Mastdarm zu (*H—n.*).

230 Erst Zwicken im Oberbauche, was durch Blähungsabgang erleichtert wird; dann eiliger Stuhldrang, es gingen aber blos Blähungen ab (n. 4 St.).

Starkes Zwicken um den Nabel bis gegen den Magen, was durch Blähungsabgang vergeht, nach Tische (d. 25. T.).

Zwicken und Schneiden unter dem Nabel, mit Schauder über den Rücken; hinterher Hitze im Kopfe und Stuhldrang, Mittags 1 Uhr.

Kneipen um den Nabel und Drängen gegen das Kreuz; dann plötzlich Stuhldrang und sehr weicher Stuhl mit gelbem Schleime und einem Stücke Bandwurm von 9 Zoll Länge, worauf der Stuhldrang noch lange anhält *).

Kneipen im Bauche, wie zum Monatlichen.

235 Bauchkneipen, früh nach dem Aufstehen; dann Durchfall mit Brennen im After dabei und hinterdrein; dann bald darauf nochmals Durchfall mit dickem Blute gemischt (d. 8. T.).

*) Vergl. 276.

Schneiden im Oberbauche, wie von einer Purganz, was sich nach dem Kreuze zu zieht, früh (d. 8. T.).
Schneiden auf einer kleinen Stelle der linken Oberbauchseite, früh (d. 6. T.).
Kneipendes Schneiden im Oberbauche, mit Gefühl, als läge etwas hartes über dem Magen.
Oeftere Anfälle von Leibschneiden unter dem Nabel, Nachmittags.
240 Plötzlich schreckhaftes Schneiden im Unterbauche, —1 Stunde lang, so dass sie gebückt sitzen musste.
Früh nach dem Erwachen im Bette, schneidender Schmerz im Unterbauche, mit Stuhldrang; es gingen aber nur starke Blähungen ab, wonach der Schmerz aufhörte (d. 6. T.).
Nach dem Frühstück, Schneiden im Bauche, mit häufigem Blähungsabgange; hierauf erst vergeblicher Stuhldrang, dann weicher Stuhl mit Aufhören des Schmerzes.
Fast den ganzen Tag, Schneiden im ganzen Bauche (d. 5. u. 10. T.).
Wühlen im ganzen Bauche und Gefühl, als sollte Durchfall kommen.
245 Schwächegefühl im Unterleibe (n. 12 St.) (*H—n.*).
Gefühl von Lockerheit und Umgraben im Bauche, als wenn die Gedärme keinen Halt hätten.
Hitzgefühl in den Bauchdecken, mit Brennen im After und Empfindlichkeit im Mastdarme, nach dem Stuhle.
Oefteres Stechen in der linken Lendengegend.
Spitziges Stechen in der linken Weiche, öfters.
250 Ein Stich im rechten Schooße, dann Zerschlagenheitsschmerz daselbst, ärger beim Daraufdrücken.
Anhäufung von Blähungen im Bauche (*H—n.*).
Die gewohnten Blähungen gehen nicht ab und treiben den Unterleib hie und da auf (n. 11 T.).
Beständiges Herumgehen im Oberbauche.
Herumkollern im Leibe, mit Drängen gegen das Kreuz zu.
255 Die Blähungen gehen immer ganz unten im Unterleibe herum (n. 10 T.). (*H—n.*).
Gähren im Unterleibe (*H—n.*).
Kollern und Kneipen im ganzen Bauche, dann weicher Stuhl.

Oefterer Blähungsabgang.
Unaufhörliche Blähungserzeugung.
260 Der Stuhlgang bleibt aus, 24, 48 Stunden.
Der Stuhlgang bleibt 64 Stunden aus, und erfolgt dann leicht, aber mit Stechen wie von Nadeln im Mastdarme.
Der Stuhlgang bleibt aus (d. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 12. 16. 18. Tag, bei verschiedenen Versuchspersonen).
Harter, schwer abgehender Stuhl (d. 1. T.).
Harter Stuhl, und hinterdrein Schrinden im After (d. 2. T.).
265 Harter, knotiger, unter Schmerzen im Mastdarme abgehender Stuhl (d. 3. T.).
Sehr fester, knotiger Stuhl, dem weicherer, mit gelbem Schleime umzogener nachfolgt (d. 4. T.).
Wenig knotiger Stuhl, wie Schaafmist (d. 5. T.).
Sie muss eilig zum Stuhle, der bröcklich und wie verbrannt war, mit Stichschmerz im Mastdarme, und hinterher Brennen im After (d. 8. T.).
Fester, knotiger, mit dickem Schleime umzogener Stuhl (d. 9. T.).
270 Der feste Stuhl ist mit Blutstreifen umzogen (d. 25. T.).
Stuhlgang, viele Tage über, erst in harten Brocken, und einige Zeit darauf, weicher oder dünner Stuhl ((*H—n.*).
An einem Tage viermal Stuhlgang binnen einer Stunde, das erste Mal mehr fest, die übrigen Male durchfallartig, dabei Wehthun des Afters und schneidender Leibschmerz, welcher auch bis zum nächsten Stuhle anhält (*H—n.*).
Nach dem Stuhle, dessen erster Theil fest, dessen letzter weich war, Brennen im After und heftiges Stechen äusserlich in beiden Seiten des Oberbauches, zugleich mit schmerzhaftem Zusammenziehen im Magen bis in den Rücken.
Nach dem weichen Stuhle, Schrinnen im Mastdarme.
275 Weicher Stuhl, und hinterher Zwang und Brennen im After.
Weicher Stuhl (nachdem er denselben Tag schon gehörige Oeffnung gehabt hatte), unter Schaudern am ganzen Körper, und hinterher Brennen im After und Empfindlichkeit im Mastdarme.
Ungeachtet es sie eilig zu Stuhle treibt, muss sie

doch stark drücken, ehe sie etwas weichen Koth los wird, worauf kurzer Schauder eintrat.

Beständiges Drängen auf den Mastdarm, es geht aber nichts ab; es ist, als wenn der Stuhl immer wieder zurückginge; dabei Schauder (d. 2. T.).

Drang zum Stuhle, es gingen aber nur einige Blähungen ab, die wie Feuer brannten (d. 2. T.).

280 Oefteres Drängen zum Stuhle; es geht aber wenig Dünnes und Schlüpfriges ab (n. 17 T.) (*H—n.*).

Gegen Mittag, entsetzlicher Drang zum Stuhle, der flüssig war (d. 5. T.).

Bald nacheinander dreimal durchfälliger Stuhl, mit Schneiden im ganzen Bauche (d. 7. T.).

Heftiger, unaufhaltsamer Stuhldrang; es geht unter starkem Nöthigen ein wenig weicher, dann dünner Stuhl in kleinen Portionen ab, unter Schauder und Leibschmerz.

Flüssiger Stuhl, der mit Gewalt von ihr spritzte; hinterher Zwang und Brennen im After und fortwährender Stuhldrang, worauf nochmals eine kleine Portion dünner Stuhl abging (d. 2. T.).

285 Mehrmaliger Durchfallstuhl, wobei Schleim und Blut abging, mit Zwang im After (d. 25. T.).

Mit dem weichen Stuhle ging ein Stück Bandwurm, 1 Zoll lang, ab (die Versuchsperson hatte vorher nie dergleichen an sich beobachtet) (n. 6 T.) *).

Früh, grosse Aengstlichkeit und Schwindel, darauf Leibschneiden und weicher Stuhl (n. 9 T.) (*H—n.*).

Nach dem Stuhlgange, Uebelkeit, und das Wasser läuft ihr im Munde zusammen (n. 40 St.) (*H—n.*).

Nach dem weichen Stuhlgange, lautes Kollern oder Gluckern im Bauche bei jedem Athemzuge (n. 20 St.) (*H—n.*).

290 Nach erfolgtem Stuhlgange, ein arger Schmerz im Unterleibe bei jeder Bewegung (n. 18 T.) (*H—n.*).

Nach erfolgtem Stuhlgange befällt sie eine Art Nöthigen (*H—n.*).

Nach dem gewöhnlichen Stuhlgange, Brennen im After.

Stechen im Mastdarme (n. einigen St.) (*H—n.*).

Brennen tief im Mastdarme.

*) Vergl. S. 223.

295 Vorfall des Mastdarmes, bei dem Durchfalle.
Stechen im Mittelfleische (*H—n.*).
Es drängt sie zum Urin, sie liess aber nur wenig unter einigem Brennen in der Harnröhre (d. 2. T.).
Oefteres Harnen den Tag über und jedesmal in geringer Menge (*H—n.*).
Sie musste Nachts 5 Mal zum Harnen aufstehen, und sie liess nur wenig Urin.
300 Der Urin geht selten und in geringer Menge ab (d. 3. T.).
Oefteres Harnen mit Brennen in der Harnröhre, und öfters mit Ruthesteifigkeit (n. 10 T.).
Bleichgelber Urin, und nach dessen Abgange Brennen in der Harnröhre.
Urin, fast undurchsichtig, wie mit Hefen gemischt, und eine Wolke absetzend.
Ungeheures Jucken um die Schaamtheile und an dem Hodensacke bis nach dem After hin — Abends und Nachts, starker Schweiss des Hodensacks und eine Pollution (d. 1. T.) (*H—n.*).
305 Früh im Bette, Erection (d. 5. T.).
Früh im Bette, Erection mit brennendem Schmerze in der Ruthe (n. 7 T.).
Das Monatliche um 4 Tage verspätet, mit heftigen Kreuzschmerzen, und von etwas kürzerer Dauer als sonst.
Das Monatliche 11 Tage zu spät, erst wässerig, dann mehr gefärbt, mit Drängen in den Schössen und häufigem Gähnen.
Fünf Tage vor dem Monatlichen, etwas Blutabgang (*H—n.*).
310 Das Monatliche 2 Tage zu früh, 2 Tage länger dauernd und etwas stärker als gewöhnlich.
Das Monatliche erscheint wieder bei einer Frau von 50 Jahren, bei der es seit 7 Monaten ausgeblieben war, mit etwas Kreuzschmerz.
Das Monatliche geht in schwarzen Stücken ab, mehr im Sitzen als im Gehen.
Das Monatliche stärker als gewöhnlich, doch ohne Schmerzen, und 5 Tage zu früh.
Das Monatliche geht die 3 ersten Tage sparsam, den 4. und 5. Tag stark und anhaltend.

315 Den Tag vor Eintritt des Monatlichen ist sie sehr aufgeregt (n. 14 T.) (*H—n.*).

Die ersten zwei Tage beim Flusse des Monatlichen ist sie erstaunlich matt bis zur Ohnmacht, die Beine sind ihr wie abgeschlagen und sie kann Abends nur spät einschlafen (n. 15 T.) (*H—n.*).

Beim Monatlichen, was stärker und länger als sonst floss, Schmerz im Kreuze und in den Oberschenkeln; letzterer ist am ärgsten im Sitzen, ersterer im Gehen.

Beim Monatlichen, beständiges Gähnen.

Dicker Weissfluss, und gleich darauf etwas Blutabgang, 14 Tage vor der gewöhnlichen Zeit und 3 Tage vor dem Vollmonde (n. 9 T.).

320 Viel Weissfluss, besonders bei Bewegung des Körpers (n. 9 T.) (*H—n.*).

Auf Unterleibskrämpfe erfolgt Abgang von Weissfluss (*H—n.*).

Weissfluss geht gleich nach erfolgtem Stuhlgange ab (n. 12 T.) (*H—n.*).

Früh nach dem Urinlassen, etwas Weissfluss (n. 27 T.).

Starker Weissfluss, fast unausgesetzt 8 Tage lang (n. 23 T.).

325 Wässeriger Weissfluss.

* * *

Kitzeln in der Nase, mit Thränen der Augen (d. 8. T.).

Kitzeln in der Nase, mit Niesen und Schnupfengefühl (n. 17 T.).

Oftmaliges Niesen, wobei Wasser aus der Nase läuft (d. 2. 3. T.).

Drückendes Gefühl in der Nase, als wäre sie verstopft (d. 8. T.).

330 Gefühl als sollte sie einen Schnupfen bekommen, mit vermehrter Schleimabsonderung in der Nase.

Schnupfen, mit Verstopfung der Nase und schnupfiger Sprache.

Heftiger Schnupfen mit Heiserkeit und Verstopfungsgefühl in der Nase, aus der häufig Wasser läuft, mehre Tage lang (n. 23 T.).

Verstopfung der Nase; sie muss laut schnieben (d. 2. T.).

Heftiger Fliessschnupfen (n. 22 T.).
335 Ausfluss widrig riechenden, eiterartigen, gelben Schleims aus der Nase (n. 5 T.).
Schnupfen mit Geruchs- und Geschmacksverminderung und gelbem Nasenschleime (n. 8 T.).
Sie muss bei dem Schnupfen Abends im Bette lange aufsitzen, kann nicht liegen und nicht einschlafen, und dann muss sie den Mund offen lassen, um Luft zu bekommen.
Beim Schnauben kommt Blut aus der Nase (d. 5. T.).
Täglich früh nach dem Aufstehen, Heiserkeit (n. 15 T.).
340 Heiserkeit mit Wundheitsgefühl in der Kehle und der Brust (n. 10 T.).
Sie wird plötzlich sehr heiser, mit trockenem Husten und Drücken auf der Brust; beim Husten heftiger Wundheitsschmerz in der Brust, weshalb sie sich fürchtet zu husten, obschon ihr darauf leichter wird. Nur nach langem Husten geht etwas Schleim los (n. 12 T. bei rauher Witterung).
Rauh und trocken im Kehlkopfe.
Hitze und Trockenheit in der Kehle (d. 4. T.).
Husten mit etwas Auswurf (n. 15 T.).
345 Trockener Husten, mehrentheils nur Abends und Nachts (n. 10 T.).
Nachts erwacht sie öfters vor dem trockenen Husten, wozu sie sich aufrichten muss (n. 11 T.).
Beim Husten, Geschwürschmerz in der Brust, Abends und Nachts.
In freier Luft ist ihr schlimmer auf der Brust: jedes Einathmen reizt zum Husten (n. 12 T.).
Beim Bergsteigen, Odemmangel; sie muss oft stehen bleiben, um Luft zu schöpfen (n. 20 T.).
350 Beim Gehen im Freien, Gefühl von Blutandrang nach der Brust (n. 19 T.).
Beim Mittagessen, plötzlich eine Schwere auf der Brust, dass es ihr den Athem versetzte, mit Uebelkeit im Magen und Wasserzusammenlaufen im Munde. Dabei stieg ihr Hitze ins Gesicht, sie musste ins Freie, und es dünkte sie, dass Aufstossen oder Erbrechen sie erleichtern würde. Unter der Zunge hatte sie Gefühl von krampfhaftem Hinaufdrücken, wie mit einem Finger. Sie musste sich die Kleider aufmachen. Der Anfall

endete mit einem Frostschütteln, und dauerte ½ Stunde (d. 6. T.).

Etliche stumpfe Stiche unter der rechten Brust, ohne Bezug auf das Athmen (n. 6 T.).

Tief in der rechten Brust Gefühl, als ob da ein spitziger Körper stäcke, ohne Bezug auf das Athmen (n. 8 St.).

Stechen tief in der linken Brustseite, ohne Bezug auf das Athmen (d. 1. u. 12. T.).

Starkes Brennen und Klopfen in der ganzen Brust, bald hie bald da.

Herzstiche, die ihr den Athem versetzten (n. 12 T.) (*H—n.*).

Herzklopfen im Sitzen, 3 Tage lang (n. 12 T.) (*H—n.*).

Herzklopfen im Sitzen und beim Aufstehen vom Sitze, bei Bewegung vergehend, Nachmittags.

Dumpf drückender Schmerz äusserlich am Schwerdtknorpel (*H—n.*).

Feines Stechen äusserlich oben an der linken Brust (d. 2. T.).

Im Stehen, Spannen unter der rechten Achselgrube, im Sitzen vergehend (d. 10. T.).

Spannen von der rechten Achselgrube quer nach der Brust vor (n. 12 T.).

Heraufdrückender Schmerz vom linken Schlüsselbeine aus, wie an einem Faden, bis in einen unteren Backzahn, in dessen Spitze es kriebelte.

Schmerzhaft spannendes Ziehen in der rechten Halsseite, wie in den Flechsen (d. 2. T.).

Reissen im Nacken und in der rechten Achsel, und an der äusseren Seite des Armes herab.

Drückender Schmerz auf dem rechten Schulterblatte, der über die Achsel weg bis gegen das Schlüsselbein ging; ärger bei Bewegung des Armes oder des Kopfes, und erleichtert durch Daraufdrücken.

Reissen, erst im rechten Schulterblatte, dann in der Hüfte (n. 13 T.).

Heftiges Reissen in beiden Schulterblättern.

Spannendes Gefühl zwischen den Schultern und im Rücken hinunter (d. 2. T.).

Reissen zwischen den Schultern.

Brennen und wie zerschlagen zwischen den Schultern (d. 7. T.).

Früh beim Erwachen, im Liegen auf dem Rücken, Schmerz wie zerprügelt in der ganzen Rückenwirbelsäule (d. 8. T.).

Grosser Zerschlagenheitsschmerz im Rücken, beim Monatlichen.

Heftiger Zerschlagenheitsschmerz in der ganzen Wirbelsäule, Nachts (n. 28 T.).

375 Brennen, und noch mehr Stechen, im ganzen Rüken, wie im Marke, ¼ Stunde lang; dann grobes Stechen zwischen den Schultern, wie mit einem Bohrer; durch Bewegung erleichtert.

Ein spitziger Stich in das rechte Darmbein, gegen das Kreuz hin (n. 8 St.).

Kreuzschmerzen (*H—n.*).

Schmerz wie zerschlagen über das Kreuz und beide Hüften, welche Theile auch bei Berührung empfindlich sind, mehre Tage lang (n. 14 T.).

Kreuzschmerz wie wund und zerschlagen (n. 9. T.).

380 Beim Bücken und Ausstrecken, Schmerz, wie zerbrochen im Kreuze (d. 5. T.).

Schneidend drückender Schmerz in der Kreuzgegend.

Reissen und Brennen im Kreuze und in den Hüften, Nachmittags und Nachts (d. 4. T.).

Stumpfstechendes Reissen in der Kreuzgegend, was durch Aufdrücken vergeht.

Abends nach dem Niederlegen, ein nagender Schmerz im Kreuze und ganzen Rücken, wie im Marke, bis an den Hals, dass sie vor Schmerz nicht schlafen kann und sich beständig herumwälzen muss (n. 5 T.).

385 Schmerz im Achselgelenke, so dass sie den Arm vor Schmerz nicht bis zum Gesichte bringen kann (n. 16 T.) (*H—n.*).

Heftiger Schmerz im linken Achselgelenke, fast wie Schwere; sie getraute sich nicht vor Schmerz den Arm zu bewegen, und doch verging der Schmerz bei Bewegung. Hinterher blieb die Stelle noch lange empfindlich, auch ausser der Berührung (d. 1. T.).

Drücken auf der linken Achsel (n. 7 T.) (*H—n.*).

Gefühl in der linken Achsel, als stäcke etwas darin, wie ein Keil, so dass sie den Arm nicht bewegen

zu können glaubt; doch spürte sie bei Bewegung nichts (d. 1. T.).

Dumpf ziehender Schmerz in der linken Achsel (*H—n.*).

390 Reissen in der rechten Achsel (n. 19 T.).

Reissen in der linken Achsel (n. 6 T.).

Beim Abwärtsdrücken des rechten Armes, Reissen im Schultergelenke, bis ans Schulterblatt (d. 3. T.).

So heftig reissender Schmerz in der rechten Achsel, und von da herab bis in die Fingerspitzen, dass sie es nicht aushalten zu können glaubt; sie kann den Arm nicht aufheben; lässt sie ihn hängen, so fühlt sie sich erleichtert (n. 14 T.).

Stechen und Brennen an der linken Schulter, bis zur Hüfte (d. 1. T.),

395 Schmerzhaftes Klopfen in der rechten Achsel (n. 33 T.).

Hüpfen oder Zucken im Biceps beider Arme, wie von etwas Lebendigem (d. 3. T.).

Reissen an der äusseren Fläche des rechten Armes, mit Gefühl von Eingeschlafenheit, bis in die Finger, früh beim Liegen auf der linken Seite; durch Reiben vergehend (n. 5 T.).

Reissen vorn in der rechten Achsel, und am Arme herab bis in die hohle Hand.

Brennen von den Achseln bis in die Schulterblätter und am Arme herab bis in die Finger (d. 1. T.).

400 Früh im Bette, beim Liegen auf der linken Seite, Einschlafen der Arme (d. 13. T.).

Fast jede Nacht, besonders gegen Morgen, Einschlafen des rechten Armes, beim Liegen auf der linken Seite (n. 14 T.).

Abends beim Niederlegen, Einschlafen des rechten Armes, am meisten der Finger.

Zerschlagenheitsschmerz im linken Oberarme, und ein Stich im Ellbogengelenke, mit Gefühl als ob das Glied aus dem Gelenke wäre, Abends nach dem Niederlegen (d. 5. T.).

Reissen wie im Marke des rechten Oberarmes; dann auch im linken (d. 13. T.).

405 Reissen in den Muskeln des rechten Oberarmes, an der äusseren Seite.

Sehr heftiges Reissen im rechten Ellbogengelenke (d. 12. T.).

Blitzartige flüchtige Risse schlängeln sich zwischen Haut und Fleisch im linken Unterarme hin und her, äusserst schmerzhaft (d. 4. u. 5. T.).

Reissen auf einem fingerbreiten Streifen um den rechten Unterarm, auf der äusseren Seite in der Nähe des Handgelenkes; durch Aufdrücken vergehend, aber gleich wiederkommend.

Reissen an der inneren Fläche des Unterarmes, bis in den Daumen (d. 3. T.).

Heftiges Reissen hinter dem linken Handgelenke und vorwärts nach dem Zeigefinger zu (d. 2. T.).

Einschlafen erst des rechten, dann des linken Vorderarmes, früh nach dem Aufstehen (d. 9. T.).

Ziehen in der rechten Hand (n. 2 T.) (*H—n.*).

Heftiges Reissen im Mittelhandknochen des linken Ringfingers.

Reissen in der rechten Hand (d. 7. T.).

Reissen und Stechen im linken Handballen, Abends im Bette (n. 9 T.).

Reissen von hinten nach vorn im rechten Daumen.

Reissen im rechten Mittel- und Ringfinger.

Klammschmerz im linken Zeigefinger.

Schmerzhaftes Stechen, wie mit vielen Nadeln, in der Spitze des rechten Zeige- und Mittelfingers.

Reissen im hinteren Gelenkkopfe des linken Zeigefingers, durch Daraufdrücken vergehend.

Zuckendes Reissen im linken Zeige- und Mittelfinger, vom mittelsten Gelenke bis in die Spitze und den Nagel.

Stechen in den Fingerspitzen, wie mit Nadeln, durch Reiben vergehend.

Taubheit und Gefühllosigkeit in allen Fingerspitzen, durch Reiben vergehend.

Die Beinröhren thun sehr weh beim Gehen (n. 15 T.) (*H—n.*).

Zerschlagenheitsschmerz im linken Schenkel, als sollte er abbrechen, Abends (d. 6. T.).

Beide Hüften sind äusserlich bei Berührung sehr empfindlich, längere Zeit (n. 4 T.).

Schmerzhaftes Reissen in der rechten Hüfte, bis gegen das Knie hin (d. 4. T.).

Abends nach dem Niederlegen, Reissen in der rechten Hüfte; sie weiss vor Schmerz nicht, wie sie

sich legen soll, doch ist ihr am besten beim Liegen auf der guten Seite (n. 15 T.).

Schmerzhaftes Reissen im rechten Hüftgelenke. Durch Drücken und Reiben geht der Schmerz weiter nach unten, Abends im Bette (d. 19. T.).

430 Reissen in der rechten Hüfte, und bald darauf im linken Oberschenkel, besonders um das Knie, wie im Knochenmarke, Abends im Bette (n. 19 T.).

Heftiges, zum Schreien nöthigendes, zuckendes Reissen hinten in den Hüftgelenken, öfters absetzend, Abends im Bette (n. 5 T.).

Reissen und Zerschlagenheitsschmerz in der rechten Hüfte, was durch Gehen verschlimmert wird, früh (d. 2. T.).

Klopfen in der linken Hüfte.

Brennen hinten auf der rechten Hüfte.

435 Zerschlagenheitsschmerz an den Hinterbacken für sich und beim Befühlen, Tag und Nacht (n. 33 T.).

Im Gehen, Reissen in beiden Hinterbacken, was im Sitzen geringer wird (n. 8 T.).

Grobes Fippern in der rechten Hinterbacke (d. 24. T.).

Früh im Bette, heftiger Schmerz in der Mitte der Oberschenkel, unmittelbar vor dem Monatlichen (n. 11 T.).

Krampfhaft klemmender Schmerz an einer kleinen Stelle der inneren Seite des rechten Oberschenkels, früh (d. 3. T.).

440 Etliche spannende Risse im Fleische über der linken Kniekehle (d. 2. T.).

Heftiger Zerschlagenheitsschmerz mitten in beiden Oberschenkeln, Abends nach dem Niederlegen, was sie lange am Einschlafen hindert (n. 25 T.).

Reissen bald im rechten, bald im linken Knie, im Sitzen (n. 4 T.).

Ein paar heftige Risse tief im rechten Knie.

Spitziges Stechen unter dem linken Knie.

445 Ziehschmerz vorn am Schienbeine bis in den Unterfuss (n. 9 T.) (*H—n.*).

Reissen unten im linken Unterschenkel, beim Monatlichen (n. 31 T.).

Spannen und Reissen in der rechten Wade.

Wadenklamm die ganze Nacht, wovon ein Schmerz

darin zurückbleibt, dass er Tags darauf nicht gehen kann (*H—n.*).

Unschmerzhaftes Zucken in beiden Waden (n. 5 T.).

Reissen aufwärts in den Waden, im Stehen.

Reissen in der rechten Wade hinunter bis zur Ferse, Abends (n. 4 T.).

Lähmiger Zerschlagenheitsschmerz in beiden Waden und am Fussspann, Abends im Bette, beim Monatlichen.

Spannen im linken Fussrücken, im Sitzen, durch Bewegung vergehend (d. 7. T.).

Ein Riss quer über den linken Fussspann, und ein ähnlicher quer hinter den Zehen weg, im Gehen.

Brennen auf dem rechten Fussrücken, als wäre ein Tropfen heisser Flüssigkeit darauf gefallen.

Reissen an der inneren Seite des rechten Fussspannes bis in die grosse Zehe.

Ein stumpfer Stich am äusseren Rande des rechten Fusses.

Reissen im äusseren Knöchel des linken Fusses.

Schneiden in den Fersen (n. 5 T.) (*H—n.*).

Fippern oder Zucken in der rechten Ferse (d. 3. T.).

Abends, Brennen der Fusssohlen (d. 7. T.).

Ein Riss in der rechten Fusssohle.

Abends nach dem Niederlegen, heftiges Reissen in der rechten Fusssohle, dass sie schreien möchte, dann Reissen über dem rechten Knie, und endlich auch in der rechten Hüfte, fast die ganze Nacht anhaltend.

Einschlafen des rechten Unterschenkels und Fusses, was durch Bewegung vergeht.

Im Sitzen, Zittern der Füsse, was bei Bewegung vergeht (n. 6 T.).

Ein schmerzhafter Riss in der rechten grossen Zehe.

Im Gehen, Reissen in der linken grossen Zehe, was dann auch im Sitzen fortdauert (n. 25 T.).

Heftiges schmerzhaftes Reissen in der rechten grossen Zehe, Abends im Bette (d. 4. T.).

Ein spitziger Stich im Ballen der linken grossen Zehe.

Gelindes Reissen in der kleinen Zehe des rechten Fusses.

Früh nach dem Aufstehen, im Gehen, Schmerz und

Gefühl, als wenn etwas die rechte Mittelzehe und gleich darauf auch den rechten Daumen einwärts zöge (n. 4 T.).

Ziehen und Kriebeln, wie Ameisenlaufen, in den Zehen des rechten Fusses, mit Hitzgefühl daran (n. 3 T.).

Brennendes Spannen hie und da am Körper, z. B. auf den rechten Ribben, an der linken Schulter, u. s. w.

Reissen hie und da im ganzen Körper, nur flüchtig, des Nachts.

476 Entsetzliche Mattigkeit in den Beinen, beim Gehen im Freien; sie musste sich mehrmals hinsetzen.

Grosse Mattigkeit in den Untergliedmassen, selbst im Sitzen, beim Monatlichen.

Grosse Müdigkeit in den Untergliedmassen (fast die ganze Zeit des Arzneigebrauchs hindurch).

Plötzliche Mattigkeit der Beine, Nachmittags, und bis Abends dauernd.

Im Gehen, gleich müde, und in der Ruhe Schmerz in den Hüftgelenken, wie ausgerenkt.

480 Grosse Mattigkeit (n. 3 T.) (*H—n.*).

Früh, nicht ausgeschlafen, müde und zerschlagen (n. 4 T.).

Gefühl von Schwäche, mit Schwindel, früh (n. 16 T.).

Matt und zitterig an Händen und Füssen, nach dem Mittagessen (d. 25. T.).

Sehr abgeschlagen, matt und verdriesslich, Vormittags (d. 2. T.).

486 Der ganze Körper ist ihr schmerzhaft und wie zerprügelt (n. 6 T.).

Abends nach dem Niederlegen, Zerschlagenheitsschmerz im ganzen Körper (n. 5 T.).

Die Beine sind so schwer wie Stein, und müde, wie nach einer grossen Reise, Nachmittags (n. 7 T.).

Gefühl im ganzen Körper, als wäre alles an ihr zu schwer (d. 11. T.).

Schwäche zum Hinfallen und alle Glieder wie zerrädert, Vormittags (n. 28 T.).

490 Taumelnder Gang (n. 28 T.) (*H—n.*).

Er fühlt sich sehr krank (n. 17 T.) (*H—n.*).

Grosse Empfindlichkeit: der Kopf thut ihr schon weh vom Redenhören, vom eigenen Sprechen,

von jedem Fusstritte u. s. w.; dabei sehr wenig Appetit, und verringerter Geschmack und Geruch, früh (n. 28 T.).

Beim Mittagessen, ein ohnmachtartiger Zufall: sie wird ängstlich, mit Uebelkeit und Gesichtsblässe; es wird ihr grün und roth vor den Augen und sie zittert am ganzen Körper; sodann Aufstossen, worauf es ihr besser wurde (d. 27. T.).

Die Brustbeschwerden ausgenommen, scheint ihr in freier Luft besser zu sein.

495 Die meisten Beschwerden entstehen im Sitzen, und werden gewöhnlich durch Bewegung erleichtert.

Jucken am ganzen Kopfe — am Rücken — auf dem Kreuze — auf der linken Schulter — an der äusseren Seite des rechten Oberschenkels — am ganzen Körper, bald hie bald da.

Jucken wie von Läusen, am ganzen Körper.

Unausstehliches Jucken hie und da am ganzen Körper, immer von neuem an einer anderen Stelle, Abends vor dem Niederlegen und früh nach dem Aufstehen.

Jucken, das durch Kratzen vergeht, am rechten Stirnhügel — hinter dem linken Ohre — um die Nase — auf der linken Backe — an der linken Ellbogenspitze — an der inneren Seite des rechten Vorderarmes und Knies — an den Waden — am rechten Fussrücken.

500 Abends vor dem Niederlegen, heftiges Jucken im Nacken und zwischen den Schultern, das durch Kratzen vergeht.

Jucken, das durch Kratzen nicht vergeht, rechts auf der Brust — am Kreuze — auf dem Rücken — am linken Fussrücken.

Jucken hinten am Oberschenkel, das nach Kratzen wiederkommt und dann brennt.

Jucken, das nach Kratzen wiederkommt, im rechten Schoosse — unten am linken Schienbeine.

Jucken am ganzen Körper, bald hie bald da; nach Kratzen kommt es immer an einer neuen Stelle wieder.

505 Abends nach dem Niederlegen, heftiges Jucken wie von Läusen am ganzen Körper, was nach Kratzen immer an einer anderen Stelle wiederkommt (n. 6 T.).

Wohllüstiges Jucken an der äusseren Seite des Oberschenkels, das durch Kratzen ärger wird.

Abends vor dem Niederlegen, heftiges Jucken am Kreuze und an den Hüften, wo es nach dem Kratzen brennt (n. 16 T.).

Entsetzliches Jucken an der äusseren Seite der Oberschenkel; nach dem Kratzen entstehen kleine jukkende Knötchen.

Laufen im Gesichte, wie von Ameisen; durch Reiben vergehend (n. 7 T.).

Gefühl als kröche etwas leise auf der Haut, auf der rechten Brustseite; darauf ein starker Stich daselbst.

Nachts, im Bette, Gefühl, als wenn der ganze Körper von Ameisen überlaufen würde, mit Schauder über Gesicht, Arme und Schultern bis zu den Füssen heraus (*H—n.*).

Kriebeln wie von Ameisen in den Fusssohlen.

Brennendes Jucken im linken Schenkelbuge.

Ein rother Fleck mit Brennen hinter dem Handknöchel.

Die schon vorhandene Flechte hinter dem Ohre juckt heftig und brennt nach dem Kratzen.

Einige kleine Blüthchen auf der Stirne, die Abends jucken, und nach dem Reiben noch ärger jucken.

Eine Blüthe neben dem Mundwinkel.

Kleine Blüthen zwischen den Schultern und auf der Brust, die heftig jucken und nach dem Kratzen brennen.

Ganz kleine juckende Blüthchen am Rücken.

Mehre grosse Blüthchen auf dem Rücken, die bald wieder vergehen (n. 85 T.).

Mehre kleine Bläschen an der Nase, die beim Berühren spannen.

Eine in der Spitze mit Eiter gefüllte Pustel an der linken Schläfe (n. 25 T.).

Eine in Eiterung gehende Pustel am rechten Schlüsselbeine (n. 25 T.).

Ein grosser Knoten links am Hinterhaupte, für sich und noch mehr bei Berührung schmerzend, und Reissen rings herum. Er vergeht wieder ohne Eiterung.

525 Ein kleines Knötchen tief in der Haut am Kinne (n 6 T.).

Ein juckendes Knötchen zwischen den Schultern.

Zwei sehr schmerzhafte Knoten, wie Blutschwäre, an der äusseren Seite des rechten Vorderarmes, die nach 24 Stunden wieder vergehen.

Ein juckendes Knötchen am rechten Hinterbacken, welches nach dem Kratzen brennt.

Ein paar rothe, juckende Knötchen vorn am Oberschenkel.

530 Zwei Blutschwäre am Oberkopfe.

Ein kleiner juckender Blutschwär links an den falschen Ribben.

Ein kleiner Blutschwär an der Nase, der nach 24 Stunden in Eiterung übergeht.

Oefteres Gähnen, Schlaffheit und Unlust zu geistigen Arbeiten (*H—n.*).

Fast beständiges Gähnen.

535 Gähnen und Aufstossen und wässerig im Munde, Vormittags.

Häufiges Gähnen, Frost mit Gänsehaut, und beständiger Stuhldrang mit Schneiden im Bauche, eine Stunde nach dem Mittagessen.

Tages-Schläfrigkeit (*H—n.*).

Sehr schläfrig, träge und arbeitsscheu (n. 25 T.).

Vormittags, grosse Schläfrigkeit.

540 Sie wird Abends bald schläfrig und schläft anfangs gut; aber nach Mitternacht hat sie Schweiss mit Durst (n. 13 T.).

Der Schlaf ist nicht stärkend: früh ist er müde (n. 17 T.) (*H—n.*).

Sie kann früh vor Schlaf die Augen nicht aufbringen (n. 2 T. und länger).

Früh ist sie noch immer sehr schläfrig und kann sich schwer ermuntern, längere Zeit hindurch.

Sie schläft Abends sehr spät ein (n. 5 T.).

545 Konnte Abends erst um 11 Uhr einschlafen wegen grosser Hitze und Durst; nach Mitternacht, Schweiss (n. 3 T.).

Vor Mitternacht, Aengstlichkeit und Hitze, nach Mitternacht, Schweiss und Durst.

Abends, im Bette, sobald sie die Augen schliesst,

bekommt sie eine Unruhe im ganzen Körper (n. 11 T.) (*H—n.*).

Sehr unruhiger Schlaf mit öfterem Erwachen (n. 12 T.).

Nachts, grosse Unruhe; sie konnte auf keiner Stelle Ruhe finden, und musste sich immer umwenden (n. 27 T.).

560 Nachts, grosse Unruhe, sie wälzt sich umher und kann vor Hitze nicht einschlafen (n. 14 T.).

Schlaflose Nacht, wegen heftiger Zahnschmerzen.

Der Schlaf ist unruhig, wegen Schweregefühl im Unterleibe (*H—n.*).

Nachts 2 Uhr, Erwachen wegen schneidender Schmerzen im Unterbauche, und als diese aufhörten, Stechen erst in der Herzgrube, dann in der Herzgegend, ärger beim Einathmen (n. 3 T.).

Schlaflose und unruhige Nacht wegen heftiger Kreuzschmerzen, die sie nöthigten, sich beständig zu bewegen (n. 6 T.).

565 Oefteres Erwachen wegen grosser Hitze.

Reden im Schlafe (n. 8 T.).

Schnarchen im Schlafe (n. 10 T.).

Aufschrecken im Schlafe, vor Mitternacht (n. 9 T.).

Aengstlicher Traum: sie lag in einem fremden Hause, wo immer Schutt auf sie niederfiel; sie wollte schreien und konnte nicht, weil es ihr zu schwer auf der Brust lag (Alpdrücken) (n. 2 T.).

560 Häufige und lebhafte, aber unerinnerliche Träume.

Wenn sie einschläft, kommen ihr allerlei Dinge vor, schreckhafte Träume von Fallen u. dgl. m.

Angenehme Träume von Hochzeiten, Tanzen, Geld u. s. w.

Träume von Reisen.

Schaamvolle Träume.

565 Viele ängstigende Träume.

Sie ängstigt sich im Traume über eine Arbeit, die sie nicht zu Stande bringen kann.

Träume von Todten.

Traum, dass man komme, sie zu morden; sie stürzte sich zum Fenster hinab, und erwachte mit Schrecken.

Ekelhafte und schreckhafte Träume, z. B. dass man ihr die eine Gesichtsseite wegschnitt, dass man einer Leiche die Haut abzog u. dgl. m.

570 Träume von grossem Wasser.
Traum von einer Feuersbrunst in der Nähe, worüber sie erschrack, sich fürchtete und weinte, und mit noch nassen Augen und matten Händen und Füssen erwachte.
Schreckhafte Träume; es setzten ihr Räuber nach; sie verbrannte sich beim Waschen die Hände u. s. w.
Im Traume verirrt sie sich in einem Walde, und kann sich lange Zeit nicht wieder zurecht finden.
Frost mit Schütteln, der durch Ofenwärme nicht vergeht, Abends, ¼ Stunde lang (d. 6. T.).
575 Frostigkeit mit Gähnen, Abends 8 Uhr (d. 1. T.).
Nachmittags 4 Uhr, zwei Tage nach einander, ¼ Stunde lang Frost (n. 26 T.).
Abends, Frost, der nach dem Niederlegen vergeht; dann, vor Mitternacht, Hitze, und Nachmitternachts Schweiss mit Durst, bis zum Morgen (n. 6 T.).
Abends von 6 — 8 Uhr, Schüttelfrost, der im Bette vergeht (d. 4. T.).
Abends 9 Uhr, nach dem Niederlegen, Frost, dann Schlaflosigkeit (n. 10 T.).
580 Abends 8 Uhr, Frost, mit Durst und grosser Trokkenheit im Munde, ¼ Stunde lang.
Oefters Frost mit Hitze abwechselnd (d. 7. T.).
Vormittags, öfters Schauder (n. 7 T.).
Schauder im ganzen Körper, mit eiskalten Füssen, früh (d. 5. T.).
Früh beim Aufstehen, Schauder, so dass sie mehrmals wieder ins Bette zurück musste (n. 20 T.).
585 Abends 7 Uhr, beim Austritt an die freie Luft, Schauder und Schütteln; beim Eintritt ins Zimmer aber Hitze (n. 6 T.).
Schauder, im warmen Zimmer, bei beständigem Drange zum Stuhle, bald nach dem Mittagessen.
Etliche Male Schauder über den ganzen Körper, dass sich die Haare sträubten, Vormittags.
Abends vor dem Niederlegen, Schaudergefühl, und nach Mitternacht heftiger Schweiss am ganzen Körper, ohne Durst, bis früh (n. 11 T.).
Vor Mitternacht, Hitze in den Füssen; sie muss dieselben aus dem Bette thun, was sie erleichtert.

Nach Mitternacht, Schweiss und Durst bis früh (n. 14 T.).

590 Allgemein erhöhete Wärme des Körpers mit Durst, Nachmittags.

Innere Hitze mit Durst, Nachts.

Hitze und Unruhe im ganzen Körper; sie hat keine Rast und Ruhe, Abends, und selbst noch eine Zeit lang nach dem Niederlegen (d. 9. T.).

Bald nach dem Niederlegen Abends, Hitze am ganzen Körper, und beim jedesmaligen Erwachen noch grössere Hitze (d. 9. T.).

Im Bette ist ihr warm und ängstlich (n. 27 T.).

595 Vor Mitternacht, Hitze, nach Mitternacht, Schweiss mit Durst, was sich nach 6 Tagen wiederholt (n. 28 T.).

Nach Mitternacht, Hitze (n. 11 T.).

Beim Mittagessen, starke Hitze mit Schweiss, mehre Tage nacheinander (n. 11 T.).

Schweiss am Kopfe, bei erhöheter Wärme des Körpers, Abends 6 Uhr.

Nach Mitternacht, Schweiss (n. 13 T.).

600 Nach Mitternacht, Schweiss und öfterer Durst; selbst früh noch einige Zeit Durst mit Trockenheit im Munde (n. 10 T.).

Fast jeden Morgen, Schweiss mit Durst.

Kleinmüthig mit trauriger Stimmung: Alles kommt ihr so einsam und traurig vor, dass sie weinen möchte, 1 Stunde lang, Nachmittags (d. 3. T.).

Verdriesslich: sie redet nur mit Widerwillen, Vormittags (d. 1. T.).

Hang zur Einsamkeit, traurig und in sich gekehrt, den ganzen (8.) Tag.

Sie wünscht nur immer allein zu sein und vermeidet jedes Gespräch (d. ersten 4 T.).

Gedächtnissmangel: er vergisst das eben gesagte Wort (d. 3. T.).

Im Gehen, Schwindel mit Nebel vor den Augen: es drängte sie, schnell und rechts zu gehen, Nachmittags 5 Uhr (d. 1. T.).

Im Sitzen, Schwindel als wenn sie rückwärts über den Stuhl fallen sollte, mit Dummlichkeit, Vormittags 9½ Uhr (d. 3. T.).

Beim Aufstehen vom Stuhlgange, eine Betäubung im Kopfe wie Schwindel, so dass sie die Augen zudrücken musste.

Früh beim Aufstehen, Düsterheit im Kopfe, und es verdriesst sie alles, was sie ansieht (d. 2. T.).

Kopfweh, wie duselig und nicht ausgeschlafen, Morgens (d. 2. T.).

Früh ist ihr der Kopf schwer und düster mit verdriesslicher Laune (d. 4. T.).

Schwere des Kopfes mit Trübsichtigkeit und wässerigen Augen, früh (d. 5. T.).

Gefühl von Schwere im Kopfe und Müdigkeit der Füsse, die sie kaum heben konnte, des Nachts (d. 2 T.).

Beim Bücken, Schwere in der Stirne, mit Gefühl als

wollte das Gehirn vorwärts fallen; beim Aufrichten, Schwindel, dass sie bald fiel.

Schmerzliches Schweregefühl im ganzen Hinterhaupte, Nachmittags 1 Uhr (d. 5. T.).

Vormittags 10 Uhr, beim Spinnen, betäubender Kopfschmerz vorn in der Stirne, der nach dem Mittagessen vergeht (d. 8. T.).

Schmerz im Oberkopfe, wo auch äusserlich die Stelle empfindlich ist; beim Bücken geht der Schmerz in die Stirne über (d. 7. T.).

Nach dem Mittagessen, drückende Eingenommenheit im ganzen Kopfe, den ganzen Nachmittag (d. 5. T.).

Drücken und Schweregefühl im Hinterhaupte, von wo es nach vorn in den Scheitel zieht, in freier Luft erleichtert, den ganzen Tag, während des Monatlichen (d. 10. T.).

Drücken in der linken Hinterhauptsseite, bei Ruhe und Bewegung, öfters aussetzend (d. 2. T.).

Heftiger Schmerz im Scheitel, als wäre die Hirnschale dort auseinander; sie musste daher den ganzen Nachmittag und die folgende Nacht den Kopf mit der Hand halten, aus Furcht, er möchte auseinander fallen (d. 8. T.) — nach einer neuen Gabe am nächsten Morgen sogleich vergehend.

Schmerz auf dem Scheitel wie zersprengt, der nach vorn in die Stirn geht, nach Mitternacht bis früh, bei nasser Witterung (n. 18 T.).

Im Sitzen, zuckendes Reissen in der linken Hinterhauptsseite: es schiesst wie ein Blitz sehr schmerzhaft in verschiedener Richtung hin und her, Abends 6½ Uhr (d. 1. T.).

Schmerzhaftes Reissen und Stechen rechts im Hinterhaupte, in Ruhe und Bewegung, Abends (d. 8. T.).

Spitziges Stechen im Scheitel, Abends 8½ Uhr (d. 2. T.).

Stechen in der rechten Schläfe mit Gefühl von Zusammenziehen oder Zwängen (d. 1. T.).

Oefters ein schmerzhafter Stich, wie Klopfen, links im Hinterhaupte, Nachmittags 4 Uhr (d. 5. T.).

Schmerz über der Nasenwurzel wie zerschlagen, für sich und beim Befühlen; mit Gefühl, als ob sich der Schmerz in die Nasenwurzel herabzöge, fast den ganzen (7.) Tag.

Bei Bewegung, Gefühl von schmerzhafter Lockerheit des Gehirns im ganzen Kopfe (d. 1. u. 2. T.).

Kopfschmerz: Picken in der linken Stirnseite, früh nach dem Aufstehen, das in freier Luft vergeht (d. 2. T.).

Schmerzhaftes, doch bald vorübergehendes Klopfen rechts im Hinterhaupte, Abends 7 Uhr (d. 6. T.).

Hitz- und Schweregefühl in der Stirne, die doch äusserlich kalt anzufühlen war, Vormittags (d. 2. T.).

Hitze im Kopfe, auch äusserlich fühlbar, mit Aengstlichkeit, Abends im Bette; sie musste aufstehen, und es ward besser (d. 3. T.).

Stechen, Brennen und Nässen der Augen, nach vorherigem Jucken und Reiben derselben (d. 17. T.).

Früh nach dem Aufstehen, Stechen und Beissen im linken inneren Augenwinkel, welches nach Reiben vergeht (d. 4. T.).

Beissendes Jucken in beiden Augen, das nach Reiben brennend wird (d. 1. T.).

Jucken im oberen Augenlide, das durch Kratzen vergeht.

Fippern im rechten Auge mit Gefühl, als wenn ein fremder Körper darin auf und abginge und sie blendete; zugleich zog es ihr das obere Augenlid herunter. Nach Reiben vergeht alles, aber kehrt einmal wieder zurück, worauf der obere Augenrand beim Befühlen längere Zeit empfindlich war (d. 1. T.).

Das linke Auge ist den ganzen Vormittag verklebt (d. 4. T.).

Früh beim Aufstehen, Wässern der Augen (d. 2. T.).

Trübheit vor den Augen: es ist ihr als wenn sie durch einen Nebel sähe, Vormittags (d. 2. T.).

Im linken Ohre einige feine flüchtige Risse, Vormittags 10 Uhr (d. 8. T.).

Reissen im rechten Ohrläppchen und Bohren in diesem äusseren Ohre, Vormittags (d. 2. T.).

Etliche feine Stiche in das rechte Ohr hinein, Nachmittags 2 Uhr (d. 7. T.).

Etliche feine durchdringende Stiche im linken Ohre (d. 12. T.).

Brennendes Gefühl im rechten Ohrläppchen wie Feuer (d. 4. T.).

Klingen des rechten Ohres, beim Gehen im Freien (d. 1. T.).

Feines Reissen in der äusseren Seite der Nase, beim Augenwinkel (d. 8. T.).

Rothe, zersprungene, brennend und spannend schmerzende Nasenspitze, während des Monatlichen.

Oefters ein flüchtiger Riss im linken Jochbeine gegen die Schläfe zu (d. 8. T.).

Oefters wiederholtes Reissen, bald im rechten Ober-, bald im Unterkiefer, Nachmittags (d. 2. T.).

Feines Stechen hinter dem rechten Ohre, beim Gehen im Freien (d. 5. T.).

Oeftere aufsteigende Hitze mit Röthe und Brennen der Wangen, Abends (d. 12. T.).

Brennen beider Lippen, die auch etwas geschwollen sind (d. ersten 3 T.).

Trockenheit der Lippen wie von zu grosser Hitze, früh (d. 2. T.).

Geschwürschmerz am linken oberen Zahnfleische, mit Blässe desselben (d. 10. T.).

So oft sie des Nachts erwachte, Ziehen in einem linken unteren Backzahne (n. 3 T.).

Mucken der Zähne der rechten oberen und eines Zahnes der unteren Reihe, Nachmittags von 3—7 Uhr; beim Daraufühlen mit der Zunge und Abends schlimmer (d. 5. T.).

Reissendes Zahnweh auf der linken Seite, das Abends vergeht (d. 6. 7. u. 8. T.).

Reissen in einem oberen linken Backenzahne, der zu faulen anfing, in öfteren Absätzen.

Reissen in einem hohlen Backzahne, das sie des Nachts aus dem Schlafe weckt (n. 5 T.).

Schmerzhaftes Greifen in mehren Zähnen der linken Seite, in freier Luft vermehrt (d. 8. T.).

Zähne der rechten oberen Reihe sind wie locker und zu lang, ohne Schmerz, mehre Tage (n. 3 T.).

Brennen an der rechten Zungenseite, als wäre sie offen (d. 4. T.).

Brennen der Zungenspitze und Rauhheit im Munde, früh (d. 2. T.).

Beide Zungenränder voll kleiner Blasen, 3 Tage lang (n. 20 T.).

Sie beisst sich im Munde öfters die Wange auf (d. 9. T.).

Beim Schlingen, Schmerz links im Halse, als wäre dort eine Blase, früh (d. 4. T.).

Halsweh, wie wund, bis in den Magen, nach Trinken und Essen etwas besser, sich öfters gestaltend wie Sood; gegen Abend, des Nachts und auch früh ärger, nach dem Aufstehen erleichtert, drei Tage lang (n. 20 T.).

Trockenheit im Halse und Munde, ohne Durst, fast den ganzen (2. u. 3.) Tag.

Fast täglich früh, Rauhheit im Halse, die nach dem Frühstück vergeht (d. ersten 8 T.).

Gefühl im Rücken oder vielmehr in der Speiseröhre, wie ein Hinaufsteigen, bis in den Hals, wo es sie würgte und dann längere Zeit drückte, mit Rauhheitsgefühl, Vormittags (d. 1. T.).

Sie erwacht früh mit Gefühl von Schleim im Halse, der sie zum langen Räuspern nöthigt und bis Mittag anhält (d. 2. T.).

Schleimig im Munde, früh, nach dem Aufstehen vergehend (d. 4. T.).

Früh nach dem Erwachen Geschmack im Munde wie schleimig und sauer.

Widerwärtiger Geschmack im Munde, früh (d. 2. T.).

Bitterer Geschmack im Munde, früh nach dem Erwachen, sich nach dem Aufstehen verlierend (d. 2. T.).

Bald vorübergehende Bitterkeit im Munde wie von Wermuth, früh (d. 4. T.).

Fast unaufhörliches Aufstossen fauligen Geschmacks (d. 2. T.).

Leeres Aufstossen nach jedem Essen (d. 4. T.).

Einige Male, schluchzendes Aufstossen, beim Mittagessen (d. 1. T.).

Neigung zum Würmerbeseigen, mit Uebelkeit im Magen, des Nachts (d. 2. T.).

Früh nach gutem Schlafe nach dem Aufstehen, übel und brecherlich im Magen mit aufsteigender Hitze und Aengstlichkeit, ¼ Stunde lang; dabei steigt ihr säuerliches Wasser im Munde auf, bei Mattigkeit im ganzen Körper.

Vermehrter Appetit (d. 1. 2. u. 9. T.).

Durch das Mittagessen vergehen alle Vormittags Statt gefundenen Beschwerden (d. 2. T.).

Schon früh Durst, was sonst nie der Fall war (d. 6. T.).
Drücken im Magen, als läge etwas Schweres darin, Vormittags (d. 3. T.).
Völle im Magen, mit Neigung zum Würmerbeseigen, Abends 7 Uhr (d. 3. T.).
Gefühl von Stechen im Magen, das öfters aussetzt und wiederkommt, Nachmittags (d. 3. T.).
Ein bohrender Schmerz fast wie Nüchternheitsgefühl im Magen, der nach dem Bauche zu geht (d. 4. T.).
Heftige spitzige Stiche rechts neben der Herzgrube, Abends (d. 1. T.).
Im Stehen, ein spitziges Stechen auf jedes Einathmen rechts an der Herzgrube, das im Gehen verschwindet, Vormittags (d. 4. T.).
Beim Aufrichten nach Bücken ein reissender Stich von der Herzgrube herauf in die Mitte der Brust, Abends (d. 6. T.).
Aufblähen und Umgehen im Bauche mit Abgang stinkender Blähungen, Abends (d. 2. T.).
Grosse Aufblähung im Unterleibe, wie von Blähungen, die keinen Ausweg finden (d. 4. T.).
Grosse Aufblähung des Unterleibes, gleich nach sehr mässigem Mittagessen (d. 1. T.).
Schmerzhaftes Zwicken um den Nabel, 8 Minuten lang, worauf gewöhnlicher Stuhl folgt (n. 1 St.).
Zwicken um den Nabel, mit Gefühl als wenn Stuhl kommen sollte.
Zwicken in der rechten Oberbauchseite und zugleich ein Stich daselbst, im Sitzen, Vormittags 10 Uhr (d. 1. T.).
Starkes Schneiden im Bauche mit öfterem Triebe zum Stuhle und selbst Zwang, ohne dass etwas anderes als Winde abgeht, den ganzen Morgen und Vormittag (d. 3. T.).
Tief im Unterbauche, ein öfteres kurzes Schneiden, Nachmittags (d. 5. T.).
Schmerz in der linken Nierengegend, im Gehen, der im Sitzen nach und nach vergeht (d. 6. T.).
Stechendes Picken in der linken Nierengegend, oft wiederholt, Nachmittags (d. 2. T.).
Abends von 6 — 9 Uhr, vermehrter Schmerz in der linken Darmbeingegend, dass sie sich zusammen-

krümmen musste; nach Niederlegen vergeht er (d. 2. T.).

105 Starkes, doch bald vorübergehendes Drängen in den Schössen, Abends (d. 1. T.).

Drängen in der linken Weiche, fast wie Brennen bei Harnwinden, Abends (d. 1. T.).

Beim Niedersitzen Gefühl in der linken Weiche, als wenn ein grosser schwerer Körper dort läge; durch Draufdrücken ging eine erleichternde Blähung ab, Vormittags 10 Uhr (d. 1. T.).

Im Sitzen, schneidender Schmerz in der rechten Weiche, im Gehen und beim Tiefathmen erleichtert (n. 1 St.).

Stechen in beiden Schössen bis in die Scham, zwei Minuten lang, früh 8½ Uhr (d. 3. T.).

110 Stumpfstechen in der linken Weiche, beim Gehen im Freien, früh (d. 6. T.).

Heftiges spitziges Stechen in der rechten Weiche, das sie des Nachts am Schlafe hindert: schläft sie ein, so weckt sie der Schmerz gleich wieder auf (n. 8 T.).

Hörbares Knurren wie von angehäuften Blähungen, die keinen Ausgang finden (d. 1. T.).

Häufiger Abgang von stinkenden Blähungen, Vormittags (d. 1. T.).

Umgehen im Bauche und vergeblicher Drang zu Stuhl, Vormittags (d. 1. T.).

115 Wenig und selten Stuhl (die erste Zeit).

Beständig festen Stuhl (die ersten 8 T.).

Heftiges Drängen zu Stuhl, der nur nach langem Pressen abgeht und hart und mit Blutstriemen vermischt ist, Abends (d. 4. T.).

Sehr harter bröcklicher Stuhl, den sie nur nach grosser Anstrengung los werden konnte, wie von Unthätigkeit der Bauchmuskeln, mit Versetzung des Athmens, Abends 9 Uhr (d. 2. T.).

Sehr festen Stuhl, nachdem sie ¼ Stunde vorher Schauder am ganzen Kopfe gehabt hatte, als wenn eiskaltes Wasser über sie gegossen würde (d. 1. u. 2. T.).

120 Stuhl, dessen erster Theil fest, der andere weich war, und dem etwas Brennen im After voranging (d. 4. T.).

Er musste nach Mitternacht zu Stuhle aufstehen (n. 2 T.).

Weicher Stuhl mit Schleim, der wie Eihäutchen oder geronnenes Eiweis aussieht, Vormittag 10½ Uhr (d. 1. T.).

Mehre Tage täglich weicher Stuhl (n. 32 T.).

Drängen vorn an den Schambeinen, worauf 2 Mal sehr weicher Stuhl folgt (d. 27. T.).

125 Durchfall nach vorhergegangenem Zwicken im Bauche, mit Brennen im After wie Feuer, Abends und den nächsten Morgen (n. 3 T.).

Weicher Stuhl, Mittags und Nachmittags 2½ Uhr, dann um 5 Uhr von grüner Farbe, mit Bauchschmerzen vor und während demselben (d. 1. T.).

Binnen 2 Stunden 3 Mal dünnflüssiger Stuhl, mit nachfolgendem Zwange, Nachmittags (d. 7. T.).

Bei hartem Stuhlgange sticht es schmerzhaft in beiden Schössen gegen einander, wie von Blähungen (d. 2. T.).

Beim Stuhle, heftiges Kreuzweh, das nach dem Aufstehen wieder vergeht (d. 1. T.).

130 Beim Stuhlgange, grosse Aufblähung des Unterleibes, die sich bis in die Brust herauf erstreckt, mit Kreuzschmerzen; nach dem Stuhlgange vergehend.

Nach Stuhlgang, Schauder, von kurzer Dauer; Abends (d. 2. T.).

Es geht ein Stück Bandwurm mit dem festen Stuhle ab, früh (d. 7. T.).

Brennen im After, ausser dem Stuhlgange, Nachmittags (d. 4. T.).

Urin vermindert, 4 Tage lang (n. 3 T.).

135 Sie lässt häufig Urin, ohne viel getrunken zu haben, Abends (d. 1. T.).

Vermehrung des Harnabgangs: sie muss auch des Nachts 2 — 5 mal aufstehen, und lässt unverhältnissmässig viel zu ihrem Getränke (d. ersten 2 T.).

Musste des Nachts 2 mal zum Harnen aufstehen (d. 2. T.).

Urin in ununterbrochenem Strahle (n. 2 St.).

Urin etwas trübe beim Lassen, und lässt bald einen trüben Bodensatz fallen (d. 4. T.).

Urin gelb, mit baldigem lockeren Bodensatze (die ersten T.).

Früh bleibt die gewöhnliche Erektion aus (d. 2. T.).

Pollution, Nachmittags 4 Uhr (d. 5. T.).

Monatliches kürzer als gewöhnlich, um 5 Tage verspätet.

Monatliches nicht stark, doch etwas länger als gewöhnlich und bloss früh gehend.

Monatliches um 4 Tage zu früh, mit Schmerz im Kreuze und in den Schössen.

Monatliches etwas stärker als gewöhnlich.

Beim Monatlichen heftiges Pressen in den Schössen, bald im Kreuze, bald in den Schenkeln, mit Neigung zum Aufstossen, was sie aber lange nicht konnte; dabei Frostigkeit mit Gähnen.

Grosse Abgeschlagenheit der Oberschenkel, 1 Tag vor und während des Monatlichen.

Weissfluss.

Wässeriger Weissfluss, im Gehen und Stehen.

* * *

Häufiges Niesen mit Fliessschnupfen, Geruchsverlust und Gähnen (d. 8. T.).

Fliessschnupfen von Abends bis den folgenden Nachmittag: es läuft häufig wässeriger Schleim aus der Nase (n. 6 T.).

Stockschnupfen, Vormittags bis Abends (d. 1. T.).

Früh nach dem Erwachen, Stockschnupfen, der nach dem Aufstehen vergeht, früh (d. 2. T.).

Verstopfung des linken Nasenloches, Vormittags (d. 2. u. 3. T.).

Starkes Nasenbluten, 1 Stunde lang (d. 1. T.).

Kitzeln in der Luftröhre mit Husten, das sich nach dem Essen vermindert (d. 22. T.).

Rauhheit im Halse, bei trockenem Husten, früh nach dem Aufstehen (d. 5. T.).

Rauh im Halse mit heiserer Stimme, mehre Morgen (n. 4 T.).

Trockener Husten, von einem Kitzel im Kehlkopfe, Abends 3 Tage lang (n. 2 T.).

Des Nachts, trockener Husten, beim Liegen auf der rechten Seite, sonst nie; mehre Nächte (n. 8 T.).

Der vorherige trockene Husten wird locker (d. 2. T.).

Oefteres kurzes Hüsteln, von einem Kitzel im Kehlkopfe, Vormittags (d. 1. T.).

Nächtlicher Husten, meist ohne Auswurf, der sich früh verliert (d. 2. T.).

165 Jählinge Brustbeengung, als sie tief athmen wollte, Vormittags im Stehen (d. 27. T.).

Schmerz in der Mitte der Brust wie eingeklemmt, für sich und beim Befühlen, mit Athembeklemmung, ¼ Stunde lang; Vormittags 10 Uhr (d. 7. T.).

Heftiges zusammenpressendes Gefühl auf der Brust mit Athemversetzung, im Sitzen, ¼ Stunde lang, früh (d. 2. T.).

Drücken in der Mitte der Brust, ¼ Stunde lang, Vormittags (d. 3. T.).

Ausserordentlich heftiger Schmerz im ganzen Brustbeine, erst nur gering und bald vergehend, dann aber mit Heftigkeit zurückkehrend, mit Gefühl, als wollte es die ganze Brust zersprengen und als sei diese wund; ¼ Stunde lang; Vormittags (d. 1. T.).

170 Stechen im hinteren Theile der rechten Brust bis in die Achselhöhle, Vormittags 10 Uhr (d. 1. T.).

Spitziges Stechen in der linken Brustseite, im Sitzen (d. 4. T.).

Spitziges brennendes Stechen in der linken Brust, Vormittags 10 Uhr (d. 8. T.).

Spitziges Stechen, so dass es ihr den Athem versetzte: bald unterhalb der linken Brust, bald im rechten Achselgelenke, bald in der rechten Weiche; mit einigem trockenen Husten, der den Schmerz vermehrt; früh 5 Uhr (d. 2. T.).

Im Sitzen, stechender Schmerz im unteren Theile der rechten weiblichen Brust; beim leisen Daraufdrücken stärker, beim stärkeren Daraufdrücken, Athemversetzung (d. 1. T.).

175 Gefühl, als zöge es ihr auf einer kleinen Stelle im Nacken die Haut in die Höhe (n. 2 St.).

Stechendes Spannen im rechten Schulterblatte, Vormittags (d. 5. T.).

Schmerzhaftes Spannen zwischen den Schultern, durch Reiben etwas erleichtert, im Stehen (d. 1. T.).

Stechen zwischen den Schultern, früh 5 Uhr (d. 3. T.).

Kreuzschmerz im Sitzen, als sollte das Monatliche eintreten, 1 Stunde lang (d. 3. T.).

180 Schmerzhaftigkeit der linken Seite des Rückens: sie kann nicht darauf liegen, 3 Nächte hindurch (n. 20 T.).

Zerschlagenheitsschmerz und Drücken im linken Darmbeinrande, in Ruhe und Bewegung, so dass sie nur gebückt gehen konnte; durch Daraufdrücken schmerzte die Stelle geschwürig; der Schmerz nahm nach und nach zu und eben so wieder ab, früh von 5—6 Uhr (d. 2. T.).

Reissen in der rechten Achsel, das durch Bewegung und Reiben vergeht, Vormittags (d. 1. T.).

Reissen in der linken Schulter (d. 5. T.).

Schmerzliches Reissen im rechten Oberarmknochen gegen den Ellenbogen zu (d. 1. T.).

185 Nach Mitternacht, Reissen in der Mitte des rechten Oberarmes, beim Liegen auf dieser Seite, bis früh 4 Uhr; sie konnte vor Schmerz nicht einschlafen.

Brennen und Zwängen am rechten Ellenbogenbuge, Abends (d. 8. T.).

Gefühl von Stechen unter dem linken Ellenbogenbuge, und zur Handfläche heraus, Morgens 5½ Uhr (d. 3. T.).

Brennen und Stechen im linken Vorderarme bis in das Achselgelenk, durch Reiben nur kurze Zeit vergehend, im Vorderarme öfters erneuert (d. 1. T.).

Ein spitziges schmerzhaftes Stechen im rechten Handballen, nicht zum Aushalten, 2 Minuten lang; Nachmittags (d. 4. T.).

190 Spitziges Stechen wie mit Nadeln, in der linken Handfläche (d. 5. T.).

Als er Abends aus dem Freien ins Zimmer kommt und sich setzt, brennende Hitze in der linken Hand, die 5 Minuten anhält (d. 7. T.).

Reissen auf dem Rücken des 3. und 4. Fingers der rechten Hand, dann im Knochen des mittleren allein, das durch Reiben vergeht, Vormittags (d. 1. T.).

Stechen im vorderen Ballen und in der Spitze des rechten Mittelfingers, im Sitzen (d. 11. T.).

Stechen im linken Zeigefinger (d. 8. T.).

195 Reissen unter beiden Hüften im Oberschenkel, von früh bis Abends, doch Vormittags und im Sitzen ärger (d. 18. T.).

Feine brennende, flüchtige Stiche, hie und da im Oberschenkel und Kreuze, den ganzen (10.) Tag.

Im Stehen, heftiges schmerzhaftes Reissen im linken Oberschenkel, wie im Marke, das im Sitzen vergeht; 2 Minuten lang; beim Monatlichen; Vormittags 10 Uhr (d. 10. T.).

Ein heftiger Riss und Stich in der Mitte des rechten Oberschenkels auf der inneren Fläche, im Stehen, Abends (d. 1. T.).

Im Gehen, Gefühl in dem rechten Kniebuge, als wären die Flechsen zu kurz, das im Sitzen vergeht; Vormittags (d. 6. T.).

200 Früh beim Aufstehen, ein schmerzloses Krummziehen der rechten Kniebeuge, die beim Ausstrecken schmerzt; doch vergeht es bei längerer Bewegung; Vormittags (d. 4. T.).

Im Stehen, Schmerz wie Zusammenschrauben im rechten Knie, mit Gefühl als wollte es ihr den Fuss zusammen oder krumm ziehen, Abends 8 Uhr (d. 2. T.).

Heftiges Reissen über dem rechten Knie, an der inneren Fläche (d. 5. T.).

Reissen über dem linken Knie an der äusseren Fläche, wie im Knochen, das durch festes Reiben vergeht, aber wiederkommt; Vormittags im Sitzen (d. 4. T.).

Kriebelndes Stechen und Reissen im rechten Knie, das nach Reiben sich in das Schienbein hinunter zieht, wo es durch Reiben vergeht, aber wiederkommt; vor dem Mittagessen (d. 1. T.).

205 Beim Aufstehen nach Knieen, einen durchdringenden schmerzhaften Stich im rechten Unterschenkel, der den ganzen Körper durchdringt und sie erschreckt; Abends (d. 31. T.).

Flüchtiges Reissen an der äusseren Fläche des rechten Unterschenkels hinunter, dann in der grossen Zehe, Vormittags im Sitzen (d. 1. T.).

Reissen im linken Schienbeine hinunter (d. 4. T.).

Schmerzhaftes Zusammenziehen der Achillessehne, öfters erneuert, Abends (d. 3. T.).

Auf dem rechten Fussrücken an einer kleinen Stelle, ein Spannen, als wäre eine Flechse zu kurz; den folgenden Tag ist die Stelle geschwollen und empfindlich bei Berührung (n. 27 T.).

Ziehen und Reissen in den Flechsen der rechten Ferse, Mittags (d. 1. T.).

Spitziges Hineinstechen in die linke Fusssohle, Vormittags (d. 6. T.).

Geschwulst und Spannen der Füsse (d. 3. T.).

Reissen in der rechten grossen Zehe (d. 11. T.).

Gefühl als wollten Hände und Füsse einschlafen, öfters (d. 6. u. 7. T.).

Es schläft Abends im Bette bald der rechte Arm, bald der rechte Fuss ein (d. 1. T.).

Abends nach dem Niederlegen, Einschlafen des rechten Beines bis in die Zehen, beim Liegen auf dieser Seite; dabei dünkt ihr das Bein viel länger zu sein (d. 8. T.).

Die Untergliedmassen sind wie ermüdet und abgeschlagen, früh (d. 2. T.).

Grosse Abgeschlagenheit des ganzen Körpers, wie zerprügelt, des Nachts (d. 1. T.).

Abgeschlagen, bang und schwermüthig, besonders Nachmittags (d. 10. T.).

Heftiges Jucken auf dem Haarkopfe, dass sie sich blutig kratzen möchte, wovon es aber nicht vergeht, 3 Tage lang (n. 8 T.).

Jucken der Nasenspitze, das nach Kratzen immer wiederkommt, Nachmittags (d. 4. T.).

Jucken auf der inneren Fläche des rechten Unterarmes, wo nach 3 Tagen ein juckender Ausschlag entsteht, der eine grosse Fläche einnimmt (n. 10 T.).

Beissen wie Flohstiche im ganzen Körper; wenn sie kratzt, beisst es immer wieder an einer anderen Stelle; Abends (d. 1. T.).

Trockene Haut um die Nasenöffnung, die sich abschält (d. 5. T.).

Kleine Pusteln an der linken Wange und Stirne.

Ein kleines rothes Knötchen mit gelber Spitze, rechts am Kinne (d. 3. T.).

Ein kleiner Blutschwär mit Eiter an der Spitze, im rechten Nasenloche, mit Spannschmerz.

Kleine Bläschen rechts am Nasenloche.

Ein Bläschen links an der Oberlippe, bei Berührung brennend (d. 5. T.).

230 Ein helles Bläschen rechts an der Oberlippe, das bei Tacht vertrocknet (d. 8. T.).

Mehre kleine Knoten an der Handwurzel und im Genicke, und ein haselnussgrosser Knoten auf dem linken Fussrücken, die heftig jucken, nach Kratzen brennend jucken, und nach 3 Tagen vergehen (n. 10 T.).

Eine harte, erhabene, juckende Stelle quer um den rechten Unterarm, nahe am Handgelenke (d. 19. T.).

Auf beiden Handrücken, ein weisses juckendes Knötchen, das nach Kratzen brennt und roth wird, aber bald wieder juckt (d. 4. T.).

Ein erbsengrosses, hartes, juckendes Knötchen auf dem linken Fussrücken, das den folgenden Tag so gross als eine Haselnuss, hart und weiss wird, heftig juckt und nach Kratzen bald wieder kommt, endlich am 4. Tage vergeht, wo dagegen am rechten Fussrücken ein neuer Knoten entsteht, der sich eben so verhält (n. 20 T.).

235 Vormittags, dumlich und schläfrig, das sich nach dem Mittagessen verschlimmert (d. 5. T.).

Schläfrig mit öfterem Gähnen, den ganzen Vormittag (d. 2. T.).

Sie konnte nicht einschlafen und hatte überhaupt nur einen sehr leisen Schlaf, des Nachts (d. 2. T.).

Unruhig und ängstig mit öfterem Erwachen des Nachts: sie wirft sich herum, ohne Ruhe zu finden (n. 3 T.).

Unruhiger Schlaf: sie liegt im Schlummer mit lebhaften, doch unerinnerlichen Träumen (n. 6 T.).

240 Traum, dass sie ihr Mann umbringen wollte (die 1. Nacht).

Traum, von gesehenen Mordthaten, wobei sie sich sehr fürchtete (n. 8 T.).

Oefteres Aufschrecken, Abends beim Einschlafen (d. 1. T.).

Stöhnen im Schlafe (d. 3. T.).

Sie redet im Schlafe laut auf (n. 5 T.).

245 Frostig, lange Zeit hindurch, nach dem Mittagessen (d. 2. T.).

Immer frostig und die Füsse eiskalt (d. 2. u. 3. T.).

Frost und Gänsehaut, von Nachmittags 5 bis Abends 8 Uhr; um 11 Uhr des Nachts Erwachen in grossem Schweisse, der das Aufdecken leidet und bis 2 Uhr dauert (d. 4. T.).

Abends 9 Uhr, Frost am ganzen Körper, der nach Niederlegen vergeht, wo Hitze erfolgt, in der sie einschläft, jedoch öfters mit Durst erwacht; gegen Morgen, Schweiss (d. 3. T.).

Es ist ihr gleich frostig, wenn ein Bischen Luft ins Zimmer kommt (d. 1. u. 2. T.).

250 Frost vor der Hitze, ohne Durst, nach dem Niederlegen vergehend, Abends (d. 2. T.).

Nachts, Hitze und Durst, ohne vorhergehenden Frost und ohne nachfolgenden Schweiss (n. 23 T.).

Sie kann während der Fieberhitze kein Aufdecken vertragen, weil sie sogleich friert.

Durst während der Hitze, und nach derselben Schweiss (d. 3. Nacht).

Früh nach dem Erwachen, Schweiss, der sie nicht ermattete (d. 2. T.).

Krähenaugensamen.

Ausser den Paroxysmen konnte die Kranke auf vorgelegte Fragen richtig antworten (*Kind*, in Hufel. Journ. 1827. Aug.) — bei einem jungen Mädchen beobachtet, das eine unbestimmte Quantität der Brechnuss genommen um sich zu vergiften.

Angst (*Matthiolus*, in Comment. in Dioscor.).

Gleichgültigkeit, Angst, Lachen und Weinen wechseln im Mienenspiel schnell mit einander ab (*Basedow*, in Hufel. Journ. 1828. Stck. 7. S. 86.; bei einem Mädchen beobachtet, das einen Esslöffel Pulv. nuc. vom. in Wasser genommen hatte).

Bangigkeiten (*Matthiolus*, a. a. O.).

Berauschung (*Matthiolus*, a. a. O.).

Die Augen weit geöffnet (*Basedow*, a. a. O.).

Blinzeln mit den Augen (*Kopp*, Denkwüdigkeiten aus der ärztlichen Praxis. Bd. I. S. 121. bei einer Frau beobachtet, die seit 11 Jahren an Schwindel gelitten).

Empfindlichkeit der Augen (*Kopp*, a. a. O.).

Die Pupille zusammengezogen (*Basedow*, a. a. O.).

Erweiterte Pupille (*Kopp*, a. a. O.).

Nebliger Blick, 3 Tage lang (*Basedow*, a. a. O.).

Verzerrtes Gesicht (*Kind*, a. a. O.).

Blasse Gesichtsfarbe (*Basedow*, a. a. O.).

Rothes Gesicht (*Kopp*, a. a. O.).

Dauernde Steifigkeit der Kaumuskeln (Andeutung von Trismus) (*Kopp*, a. a. O.).

Steifigkeit der Kaumuskeln in hohem Grade (*Kopp*, a. a. O.).

Etwas schwere Zunge, beim Sprechen bemerklich (*Kopp*, a. a. O.).

Schwere Sprache — Anstossen mit der Zunge (*Kopp*, a. a. O.).
So grosse Schwere der Zunge, dass sie nicht deutlich zu sprechen vermochte (*Kopp*, a. a O.).
Brennen im Schlunde (*Matthiolus*, a. a. O.).
Heftiger Durst (*Matthiolus*, a. a. O.).
Ekel (*Matthiolus*, a. a. O.).
Heftigstes Erbrechen (*Gerson* und *Julius*, Mag. d. ausl. Lit.).
Starkes Erbrechen (*Matthiolus*, a. a. O.).
Magenkrampf (*Matthiolus*, a. a. O.).
Hitzgefühl im Magen (*Matthiolus*, a. a. O.).
Heftige Leibschmerzen (*Gerson* und *Julius*, a. a. O.).
Uebermässige Leibschmerzen (*Matthiolus*, a. a. O.).
Starke Bauchflüsse (*Matthiolus*, a. a. O.).

* * *

Athem ungleich, oberflächlich (*Basedow*, a. a. O.).
Die Respiration fiel ihr jeden Augenblick schwerer, sie klagte, sie müsste ersticken (*Basedow*, a. a. O.).
Erstickung (*Matthiolus*, a. a. O.).
Schmerzhafte Muskelkontractionen, die 3 — 4 Min. anhielten und dann gewöhnlich durch einen gewaltigen Krampfanfall unterbrochen wurden. Dabei war der Körper stark nach hinten gezogen, wie im Opisthotonus, die Herzschläge waren schwach, der Puls klein, kaum fühlbar, 20 Schläge in der Minute, die Haut war mit kaltem Schweisse bedeckt, die Functionen des Magens und Gehirns nicht getrübt, dabei biss der Kranke alles, was seinem Munde nahe gebracht wurde — eine Folge des Krampfes in den Masseteren (The London medical gazette 1829. 7 March.) — bei einem 20jährigen Menschen beobachtet, der eine halbe Unze Nux vomica verschluckt hatte.
Convulsivisches Umherwerfen der Arme, Rückwärtsbiegen des Kopfes, und festes Zusammenbeissen der Zähne (*Kind*, a. a. O.).
Die Vorderarme immer halb flectirt (*Basedow*, a. a. O.).
Festes Zusammenballen der Hände (*Kind*, a. a. O.).

Unwillkürliches Fallenlassen von Dingen, welche die Frau in den Händen hielt (*Kopp*, a. a. O.).

Mit den Händen und Fingern spielten convulsivische Zuckungen (*Basedow*, a. a. O.).

Die Beine waren steif, unbeweglich, alle Muskeln daran hart; tetanisch contrahirt (*Basedow*, a. a. O.).

Beim Ausgehen musste sie manchmal plötzlich stillstehen, weil schnell ein Gefühl von Zurückhalten in den Muskeln der Beine sich einfand; sie verglich es mit einem elektrischen Schlage (*Kopp*, a. a. O.).

Erhöhte Sensibilität (*Kopp*, a. a. O.).

Angegriffensein (*Kopp*, a. a. O.).

Wie elektrisirt im ganzen Körper (*Kopp*, a. a. O.).

Leichtes Erschrecken (*Kopp*, a. a. O.).

Gefühl ausserordentlicher Zerschlagenheit des ganzen Körpers und Schmerzhaftigkeit in den Schenkeln, als wenn sie die stärkste Fussreise gemacht hätte (*Basedow*, a. a. O.).

Nervenschlagfluss (*Matthiolus*, a. a. O.).

Tod durch Schlagfluss (n. ½ St.) (*Gerson* und *Julius*, a. a. O.) beobachtet bei einem 56jähr. Manne, der sich dadurch absichtlich vergiftete.

Die Haut kühl (*Basedow*, a. a. O.).

Heftige Schweisse (*Matthiolus*, a. a. O.).

Puls unregelmässig, klein, nicht hart, nicht frequent (*Basedow*, a. a. O.).

*Moschus**).

Gestörtes Denkvermögen.

Zerstreutheit, die das Arbeiten beim besten Willen in den Vormittagsstunden hinderte.

Leichter Schwindel, der bisweilen in einen sehr mässigen Kopfschmerz in der Scheitelgegend ausartete, sich auch mitunter mit einem schmerzhaften Drükken über den beiden Augenhöhlen und äusserlich über den beiden Augenlidern vergesellschaftete.

Wüstheit des ganzen Kopfes.

Leichte Düsterheit im ganzen Kopfe, die bald leichter wurde, bald wieder vermehrt an Schmerz grenzte und bis gegen Mittag währte.

Der Kopf benommen und später fast schwindlich, so dass die Maschen ihres Strickstrumpfes sich unter einander zu mischen schienen — bei einer Frau.

Benommenheit und Schwere im Kopfe, welche in drückende, besonders in der Stirngegend fühlbare und sich nach den Augen und der Nase hinab erstreckende Schmerzen übergingen (¼ St. n. d. Einnehmen).

Eingenommenheit des Kopfes mit leichtem Kopfschmerze in der Stirne, abwechselnd nach dem Hinterhaupte hinziehend (n. ½ St.).

Leichte Benommenheit des Vorderkopfes, welche in einen dumpfen Schmerz in der Stirngegend überging; in der rechten Stirnhälfte am beträchtlichsten; er setzte sich dann später von da aus bis auf den Scheitel und Hinterkopf fort, zeigte sich aber auch da auf der rechten Seite heftiger als auf der linken.

*) *Joerg*, Mater. zu einer künftigen Heilmittellehre. Bd. I. S. 286.

Vermehrte Turgescenz nach dem Hirne.
Schwere des Kopfes (n. 1 St.).
Drücken in der Stirne.
Mässig drückender Schmerz in der rechten Stirnhälfte (n. 1 St.).
Lästiges Drücken in der Stirngegend, durch Bewegung vermehrt — bei einer Frau.
Plötzliches Gefühl von Hitze, das sich von der rechten Wange bis in dieselbe Seite der Stirne hinaufzog, 5 Minuten lang anhaltend, beim Antritt der freien Luft.
Trockenheit im Munde und der Speiseröhre, 16 St. lang — bei einer Frau.
Merkliche Trockenheit in der Speiseröhre, ohne Durstgefühl — bei einer Frau.
Oefteres Aufstossen mit dem Geruche des Mittels.
Verminderte Esslust, Mittags — bei einer Frau.
Bedeutender Hunger, gegen Mittag.
Weichlichkeit, Nachmittags — bei einer Frau.
Drücken in der Magengegend — bei einer Frau, durch späteres, öfteres Aufstossen mit dem Geruche des Mittels etwas gemässigt.
Drücken in der Magengegend, mit Weichlichkeit verbunden — bei einer Frau.
Drücken in der Herzgrube; es nahm 1 St. lang so zu, dass es nicht allein nach vorn hin, sondern auch am Rückgrat gefühlt wurde, und es schien daher, als ginge es in der Richtung von vorn nach hinten mitten durch den Körper hindurch, lang anhaltend — bei einer Frau.
Drücken in der Herzgrube in einem solchen Grade, dass es ihm Beängstigung und Beengung der Brusthöhle zuzog, und dass er deswegen öfter und tiefer als gewöhnlich einathmen musste.
Vollsein in der Magengegend, das um 10 Uhr Vormittags mit Drücken nach der Brusthöhle herauf und mit Stechen nach dem linken Schulterblatte zu vergesellschaftet war.
Die Völle des Magens schwächte die Esslust beträchtlich.
Die Faeces rochen süsslich-fade.

Der Urin verbreitet einen sehr stechenden und sehr ammoniakalischen Geruch.

* * *

Brennen in der Brusthöhle nach dem Zwergfelle hinab.
Beträchtliche Abspannung des ganzen Körpers.
Mässiges Zittern und Beben durch den ganzen Körper (n. 2 St.) — bei einer Frau.
Sie fühlt sich sehr angegriffen; im Kopfe benommen, durch den ganzen Körper zitternd, trocken im Halse, schwer und gedrückt im Magen und durch Aufstossen mit dem Geruche des Mittels belästigt (d. 2. T.) — bei einer Frau.
Grosse Schläfrigkeit, sich durch öfteres und tiefes Gähnen sehr vernehmlich aussprechend (n. 1 St.) — bei einer Frau.
Oefteres Gähnen, Müdigkeit und Schläfrigkeit, schon Vormittags beginnend.
Schläfrigkeit vor dem Mittagessen.
Grosse Neigung zum Schlafen, gegen Abend beim Lesen einer ernsten Materie.
Beunruhigter Schlaf (die erste Nacht) — bei einer Frau.
Gefühl, als hätte sie nicht ausgeschlafen gehabt, bei einem 12jähr. Mädchen.
Beschleunigung des Kreislaufes.
Erhöhtes Wärmegefühl mit einigem Schweisse und Auftreibung der Venen an den Händen, 1 St. lang.
Puls, vor dem Einnehmen 71, 3 St. nach dem Einnehmen 74 Mal schlagend.
Die Arterien schlugen in der Minute 6 — 8 Mal mehr, bei einer Frau.
Beschleunigter, grosser und voller Puls.
Puls, voller als gewöhnlich.
Der Schweiss riecht nach Bisam.

N a t r u m *).

Sie weiss sich vor Bangigkeit und Langeweile nicht zu lassen, und hält sich für ganz einsam und verlassen (den ganzen 6. T.).

Grosse Bangigkeit, nach dem Mittagessen, bis Abends (d. 21. T.).

Seine Phantasie ist mehrentheils mit einer bangen Zukunft beschäftigt; er macht oft halbe Stunden lang Pläne, wie es ihm schlecht gehen könnte; dabei sucht er die Einsamkeit; mehre Tage hindurch (n. 12 T.) (S.).

Das Gewitter machte einen viel weniger ängstigenden Eindruck auf ihn als sonst (Heilwirkung) (S.).

Entsetzliche Schwermuth und Bangigkeit; sie beschäftigt sich blos mit traurigen Gedanken (d. 2. T.).

Traurig, schwermüthig, zitterig und zum Weinen geneigt, mit immerwährendem Seufzen und Abgeschlagenheit des Körpers (d. 4. T.).

Langeweile, er ist in sich vertieft, und weiss selbst nicht, wie ihm ist, früh (d. 4. T.).

Abwechselnd bald traurige, bald fröhliche Stimmung.

Verdriessliche Stimmung, fast beständig bis zum 30. Tage (*S.*).

Verdriesslich und ärgerlich; man kann ihr nichts recht machen (d. 5. T.).

Sie ärgert sich und wird hitzig über Kleinigkeiten (*S.*).

Er ist zornig und zum Raufen und Schlagen aufge-

*) Die mit *S.* bezeichneten Symptome sind von Herrn D. *Schréter*, die übrigen sämmtlich von Herrn *Ng.* an mehren gesunden Personen beobachtet worden.

legt, und kann keinen Widerspruch vertragen, Vormittags (d. 11. T.).

Sehr verdriesslich und mit der ganzen Welt unzufrieden; er hätte sich immer prügeln mögen, das ganze Leben ärgerte ihn, und es wäre ihm lieber gewesen, er existirte gar nicht. Er ist wegen der Zukunft besorgt und möchte verzweifeln (den ganzen 2. Tag) (*S.*).

Er ist sehr schreckhaft und fährt über das geringste Geräusch zusammen (d. 12. T.). (*S.*).

Zerstreutheit, des Morgens (n. 16 T.) (*S.*).

Er verschreibt sich sehr leicht (n. 14 T.) (*S.*).

Sehr vergesslich: er muss lange über eine Sache nachdenken, ehe sie ihm einfällt (d. 3. u. 13. T.) (*S.*).

Er benimmt sich ungeschickt, und Sachen, die ihm sonst leicht fielen, kann er gar nicht zu Stande bringen (n. 28 T.) (*S.*).

Unlust zum Sprechen (d. 6. T.).

Unlust zu Geschäften; er geht müssig herum; ist er jedoch einmal bei der Arbeit, so geht sie von Statten (n. 3 T.) (*S.*).

Beim Gehen im Zimmer, Schwindel zum Zusammensinken; hinterher grosse Mattigkeit in Händen und Füssen (d. 1. T.).

Schwindel; sie will auf die linke Seite fallen.

Der Kopf eingenommen, taumlich, schwer, bei angestrengter Arbeit, besonders in der Sonne (n. 10 T.) (*S.*).

Dumm im Kopfe, wie nach zu langem Schlafe (*S. Ng.*).

Wüstheit und dumpf ziehender Schmerz im Kopfe, nach dem Mittagessen (d. 6. T.) (*S.*).

Schwere im Kopfe und Brennen in den Augen, fast täglich nach dem Mittagessen.

Als er Nachts aufgeweckt wurde, war ihm der Kopf schwer, mit dumpf drückendem Schmerze, und fadem Mundgeschmacke (d. 20. T.) (*S.*).

Dumpfer Schmerz im Hinterhaupte (d. 15. T.) (*S.*).

Schmerz vom Hinterhaupte bis zum Scheitel (d. 12. T.).

Drückender Schmerz in der linken Stirnseite, früh beim Aufstehen (d. 3. T.).

Drücken und Hitzgefühl im Scheitel und in der Stirne (d. 1. T.).

Nach aussen drückender Schmerz in der rechten Schläfe, Nachmittags (d. 11. T.).

Dumpfer Druck vom Hinterhaupte bis in den Nacken, mit Ziehschmerz, der sich endlich auch in die Stirne ausbreitete, nebst Schwindel, Aufstossen und Trübheit vor den Augen (d. 1. T.) (S.).

Lang anhaltendes Drücken in der rechten Seite des Hinterhauptes (d. 3. T.).

Ziehen und Spannen in der rechten Hinterhauptsseite, als wollte es den Kopf rückwärts ziehen.

Spannschmerz in der rechten Stirnhöhle (d. 20. T.) (S.).

Es reisst und sticht vom linken Stirnhügel bis hinter das Ohr herab (d. 1. T.).

Heftiges Reissen in der rechten Schläfe und Stirnseite, welches durch Daraufdrücken für kurze Zeit vergeht, beim Monatlichen (d. 19. T.).

Schmerzhaftes Reissen und Klopfen in der linken Kopfseite, beim Monatlichen (d. 19. T.).

Reissen im ganzen Kopfe, den ganzen Nachmittag (d. 13. T.).

Ein Stich hinter dem rechten Stirnhügel (d. 1. T.).

Spitziges Stechen in der rechten Stirngegend, und als es da aufhörte, in der rechten Hinterhauptsseite (d. 4. T.).

Stiche in der Stirne.

Fürchterliches Stechen und Brennen in der Stirne, dann auch Stechen in den Schläfen, Abends bis zum Niederlegen, wo es auch im Bette noch 1 Stunde anhält; dabei äusseres Hitzgefühl an der Stirne (d. 1. T.).

Ein heftiger Stich in das linke Oberhaupt, Vormittags (d. 3. T.).

Ein paar spitzige Stiche oben im linken Seitenwandbeine (n. 8 St.).

Ein spitziger Stich mit nachfolgendem Brennen in der rechten Hinterhauptsseite (d. 1. T.).

Mehre feine Stiche in der rechten Hinterhauptsseite, Abends (d. 1. T.).

Bei körperlicher Anstrengung, drückendes Stechen durch den Kopf (d. 22. T.) (S.).

Ein stechendes, kurz dauerndes Klopfen vorn in der Stirne, Mittags (d. 4. T.).

Absetzender schlagender Schmerz durch die Stirn heraus, gleich über dem linken Augenhöhlrande (n. 1 St.).

Schlagen im Scheitel, der beim Daraufdrücken sehr empfindlich ist, nach dem Mittagessen (d. 6. T.).

Auf dem ganzen Oberkopfe, schmerzhaftes Schlagen oder Klopfen, wie im Knochen, Vormittags (d. 4. T.).

Beim Bücken, heftiger Blutandrang nach dem Kopfe, als wenn alles zur Stirne heraus wollte; wenn er dabei etwas hebt und trägt, Schlagen im Kopfe; beim Aufrichten vergehend (d. 13. u. 14. T.).

Wenn er im Zimmer sitzt, so fühlt er heftigen Blutandrang und Hitze im Kopfe, besonders Abends, mehre Tage, selbst noch am 20. Tage; in freier Luft und im Bette fühlt er nichts davon.

Gefühl wie von einer gespannten Seite über der Stirne, die Wärme verbreitete (n. 1 St.).

In der linken Stirnseite über dem Augenhöhlrande, an einer thalergrossen Stelle, plötzliches Wärmegefühl, als liege dort ein warmer Körper an; öfters aussetzend; Vormittags 9 Uhr (d. 8. T.).

Hitze und Drücken in der Stirne, kurze Zeit, Vormittags (d. 9. T.).

Hitze, rechts im Vorderkopfe bis an den Hinterhauptshügel, mit grosser Empfindlichkeit der vorderen Stelle beim Berühren, 1 Stunde lang, Vormittags 9 Uhr (d. 1. T.).

Trockene Hitze im Kopfe, den ganzen Vor- und Nachmittag (d. 6. T.).

Starke Hitze im Kopfe und Gesichte, mit Gefühl als wenn alles Blut in den Kopf aufwallte, beim Aufstehen vom Sitze (d. 9. T.).

Es steigt ihr öfters plötzliche Hitze in den Kopf auf, mit Röthe des Gesichtes, doch nur kurze Zeit (d. 7. T.).

Hitze im ganzen Kopfe, mit Röthe des Gesichtes und Schweregefühl, nach Mittag am ärgsten, Abends vermindert und im Bette vergehend (d. 3. T.).

Starkes Ausgehen der Kopfhaare, viele Tage lang (n. 3 T.) (*S.*).

Reissen an dem rechten unteren Augenlide, von dem inneren Winkel gegen den äusseren, Nachmittags 5 Uhr (d. 1. T.).

Dumpfes Stechen im rechten Auge, im Sitzen (d. 4. T.) (*S.*).

Ein feiner spitziger Stich im linken inneren Augenwinkel, der ihm Thränen auspresste, Vormittags 11 Uhr (d. 8. T.).

Nadelstechen in beiden Augen, nach dem Mittagessen (d. 18. T.).

Plötzliches Brennen im rechten äusseren Augenwinkel, gleich darauf in der Mitte des Auges, dann zog es sich in den inneren Augenwinkel, und als es hier aufhörte: Stechen im linken Auge gegen den äusseren Winkel zu, mit Gefühl als wenn ein Haar im Auge wäre, doch gleich vergehend; Nachmittags 2 Uhr (d. 2. T.).

70 Brennen der Augen, bloss Vormittags (d. 3. u. 4. T.).

Brennen der Augen, Abends bis nach dem Niederlegen (d. 7. T.).

Brennen in den Augen bei der Arbeit, besonders beim Schreiben und Lesen; zugleich hat er ein Trockenheitsgefühl in den Augen, als hätte er viel geweint (d. 10. T.) (*S.*).

Jucken im rechten Auge, das durch Reiben vergeht, früh (d. 2. T.).

Heftiges Jucken im rechten Auge, das durch Reiben wässert, Vormittags 11 Uhr (d. 10. T.).

75 Oefteres Jucken in den unteren Augenlidern, besonders im linken (d. 6. T.).

Jucken und Beissen im rechten Auge; er muss sich daran reiben, wodurch es jedoch sehr wenig nachlässt; befeuchtet er es aber mit seinem Speichel, so hört das Jucken und Beissen auf (d. 8. T.) (*S.*).

Die Augen wollen ihm immer zukleben, woran er sie nur mit Mühe hindern kann, Nachmittags (d. 11. T.).

Die Augen früh verklebt und dann den ganzen Vormittag wässrig (d. 4. T.).

Er sieht Personen auf 20 Schritte sehr undeutlich, und ist nicht im Stande sie zu erkennen (d. 19. T.) (*S.*).

80 Er sieht ein Bild schon auf einige Schritte sehr undeutlich (*S.*).

Trübsichtigkeit: die Augen vergehen ihr gleich beim Lesen (d. 2. T.).

Zwicken und Knallen im rechten Ohre, früh (d. 6. T.).
Ohrzwang mit Ziehschmerz im rechten Kiefergelenke, der sich bis in den inneren Mund und die rechte Zungenseite erstreckte; die Zunge schmerzte zu gleicher Zeit beim Ankommen an die Zähne, doch verursachte die Bewegung des Kinnbackens keinen Schmerz; Abends beim Spazierengehen wo ein kühler Wind bliess (d. 8. T.) (*S.*).
Sehr feines absetzendes Reissen im rechten Ohre, im Stehen und Sitzen, Vormittags 8 Uhr (d. 19. T.).
Ein durchdringender Stich, wie mit einem Bohrer, im rechten Ohre, Nachmittags 4 Uhr (d. 4. T.).
Ein spitziger scharfer Stich aus dem rechten Ohre heraus (n. ¾ St.).
Es sticht aus dem linken Ohre heraus, Nachmittags 3 Uhr (d. 2. T.).
Spitziges Stechen in beiden Ohren, öfters (d. 13. T.).
In den Ohren zeitweise Stiche, die, während er den Mund aufmacht, aufhören, beim Zumachen desselben aber von neuem wiederkehren (d. 10. T.) (*S.*).
Stechen in die linke Ohrmuschel (d. 3. T.) (*S.*).
Juckendes Stechen im linken Ohrläppchen, das durch Drücken und Reiben vergeht, Vormittags (d. 3. T.).
Kitzeln im linken äusseren Gehörgange, das nach Kratzen eine Weile aufhört, aber wieder kommt, früh 8½ Uhr (d. 4. T.).
Beim Liegen im Bette auf dem Rücken, Musik in den Ohren, wie das Brummen eines entfernten Dudelsackes, wo man mitunter feine Töne hört; beim Aufrichten lässt es nach, doch kaum sitzt er einige Zeit aufgerichtet, so erscheint die Musik, und vergeht während des Niederlegens, kömmt jedoch im Liegen bald wieder; dabei etwas Ohrenzwang (d. 23. T.) (*S.*).
Gefühl oben in der linken Nasenhöle, als ob ein harter Körper dort stäcke, das durch Schneuzen nicht vergeht, 2 Tage lang (n. 4 T.).
Ziehender Schmerz in der rechten äusseren Nasenseite, der durch Reiben vergeht (d. 1. T.).
Die Nase schält sich auf dem Rücken und an der Spitze ab, und ist empfindlich beim Befühlen (d. 9. T.).

Zerschlagenheitsschmerz in dem Winkel des linken Unterkiefers, das durch Daraufdrücken vergeht, nach dem Mittagessen (d. 8. T.).

Hinter dem linken Ohrläppchen, innerlich wie im Knochen, Geschwürschmerz mit Klopfen, der durch Daraufdrücken vergeht.

Heftiges Reissen im rechten Jochbogen, als wenn es den Knochen herausreissen wollte, mit Empfindlichkeit bei Berührung, Nachmittags 3 Uhr (d. 1. T.).

Reissen im rechten Jochbogen, das nach Reiben wiederkommt (d. 1. T.).

Reissen im linken Jochbogen am Kopfe hinauf, und stechender Schmerz in der Stirne, Nachmittags 4 Uhr (d. 2. T.).

Oefters aussetzendes Reissen im linken Unterkiefer, Nachmittags (d. 4. T.).

Schmerzliches Reissen und Stechen hinter dem rechten Ohre, Nachmittags 1 Uhr (d. 6. T.).

Ein empfindlicher Nadelstich oben in der linken Wange, Nachmittags 3 Uhr (d. 1. T.).

Ein spitziger Stich hinter dem rechten Ohrläppchen, das bei jedesmaligem Daraufdrücken sogleich vergeht, aber wiederkommt, Nachmittags 1 Uhr (d. 2. T.).

Schlagen im rechten Unterkiefer, von dessen Mitte bis gegen das Kinn, nach dem Frühstücke (d. 1. T.).

Fippern im linken Unterkiefer, Nachmittags 1½ Uhr (d. 1. T.).

Brennen mit Röthe im Gesichte, besonders der rechten Wange, Vormittags 11 Uhr (d. 17. T.).

Hitze und Brennen im Gesichte mit Röthe der Wangen, im Zimmer, freier Luft und Kälte; von Nachmittags 5 Uhr bis nach dem Niederlegen (d. 4. T.).

Röthe des Gesichtes mit warmer Stirne, ohne inneres Hitzegefühl (n. 2 St.).

Abwechselnde Röthe und Blässe im Gesichte, Nachmittags 3 Uhr (d. 7. T.).

Sie sieht sehr blass aus, wie nach einer überstandenen Krankheit (d. 7. T.).

Weisse Flecken an der rechten Wange und Halsseite, ohne Empfindung, früh (d. 6. T.).

Geschwulst unter dem linken Auge, dass er kaum aus demselben sehen kann, mit Brennen des Au-

ges, bald am rechten, bald am linken Auge; früh beim Aufstehen (d. 4. 5. u. 6. T.).

Fippern in der rechten Oberlippe, das öfters wiederkommt, Nachmittags (d. 6. T.).

Jucken an der Oberlippe wie mit einer feinen Feder, und als er mit dem Finger über die Lippen fuhr, ein so durchdringender, feiner Stich in der Mitte derselben, als wenn ein Barthaar ausgerissen würde, Abends 6 Uhr (d. 2. T.).

Brennen an einer kleinen Stelle der Oberlippe und am rechten Mundwinkel, als wenn dort ein Bläschen wäre.

Sehr feines Stechen vorn und äusserlich an der Schilddrüse, vor Mittag (d. 17. T.).

Das Zahnfleisch an der inneren Seite der vorderen unteren Zähne dünkt ihn, beim Befühlen mit der Zunge, so scharf wie ein Reibeisen, Nachmittags 3 Uhr (d. 2. T.).

Das untere Zahnfleisch der linken Seite schmerzt wie geschwürig, 2 Tage lang (n. 24 T.).

Aeusserste Empfindlichkeit der unteren Zähne, zwei Tage lang (n. 24 T.).

Dumpf ziehende, drückende Schmerzen in einem hohlen Zahne, nach Verkühlung (d. 8. T.) (*S.*).

Dumpfes Drücken und Bohren in einem hohlen Zahne, Nachmittags (d. 4. T.) (*S.*).

Oefteres Zucken in den rechten unteren Zähnen und grosse Empfindlichkeit an den Spitzen derselben, Nachmittags (d. 1. T.).

Zuckendes Reissen in den hinteren rechten unteren Backzähnen, Vormittags (d. 21. T.).

Zuckende Risse in den linken unteren Zähnen, Abends (d. 4. T.).

Abends, Reissen und Zucken im linken Augenzahne, das nach dem Niederlegen vergeht (d. 11. T.).

Reissen in den oberen linken Backzähnen, ½ Stunde lang (d. 3. T.).

Etliche Risse in den unteren vorderen Backzähnen der rechten Seite und deren Zahnfleische, Vormittags (d. 1. T.).

Reissen in den Spitzen der linken Unterzähne, dann unter dem Kinne, und hierauf wieder in einem unteren Zahne, Vormittags 11 Uhr (d. 1. T.).

Schmerzhaftes Reissen in den hinteren oberen Backzähnen der linken Seite, Nachmittags (d. 4. T.).

Reissen und Zucken in den hinteren unteren Backzähnen der linken Seite, wie aus den Zähnen heraus; Tag und Nacht, besonders nach dem Mittagessen (d. 25. T.).

In den vorderen unteren Backzähnen der linken Seite, kurzes Reissen; beim Gehen in freier Luft, Vormittags 10 Uhr (d. 19. T.).

Zahnweh, als wollte man ihr die Zähne von unten herausheben, Tag und Nacht, durch Wärme etwas gelindert; dabei blutet das Zahnfleisch bei leiser Berührung. Dieser Zustand ist mit Kälte des Körpers verbunden, währt den ganzen Tag mit gleichzeitigem Durste, und dauert 2 Wochen an, nur dass er dann immer mehr abnimmt (d. 10 T.) (S.).

135 Nach dem Mittagessen, dumpfes Stechen in einem hohlen Zahne, das durchs Tabacksrauchen vergeht; als er aber Birnen ass, kamen die Zahnschmerzen wieder; eben so bekam er Abends beim Spazierengehen wühlendes Zahnweh, das nach dem Abendessen pulsirend wurde und erst mit dem Einschlafen aufhörte (d. 18. T.) (S.).

Plötzlicher Stich in einem gesunden Zahne (d. 25. T.) (S.).

Ein feines kurzes Bohren in den vorderen Backzähnen der linken unteren Reihe, Vormittags 10 Uhr (d. 1. T.).

Des Morgens 4 Uhr weckten ihn heftige, bohrend wühlende Zahnschmerzen in einem hohlen Zahne, die beim Berühren mit der Zunge vermehrt wurden, nach einer halben Stunde aber nachliessen, und er schlief wieder ein. Nach dem Frühstücke, wo er Honig gegessen, kehrten die Zahnschmerzen zurück, eben so nach dem Mittagessen, nach süssem Eingemachten, wo sie bis 4 Uhr Nachmittags sehr heftig, und dann gelinder noch bis 7 Uhr andauerten; er befand sich diese Zeit im Freien bei nasskalter regneriger Witterung; beim Abendessen hörten die Schmerzen auf. Mesmeriren und Tabackrauchen schafften keine Erleichterung (d. 26. T.) (S.).

Wühlender Zahnschmerz, gleich nach dem Frühstücke von Butterbrod; die rechte Backe war angeschwollen, und wenn er sie berührte, besonders wenn er auf den Oberkiefer drückte, vermehrten sich die Schmerzen sehr. — Riechen an gesättigte Kampferlösung brachte keine merkliche Erleichterung (d. 28. T.) (*S.*).

In einem hohlen Zahne hat er des Abends ein Wühlen und Bohren, das erst mit dem Einschlafen aufhörte (d. 12. T.) (*S.*).

Kaltes Kriebeln durchläuft in einem Augenblicke die oberen Backenzähne der rechten Seite, Mittags (d. 3. T.).

Gefühl in den oberen rechten kariösen Zähnen, als wenn kalte Luft herausdränge; nach dem Mittagessen (d. 1. T.).

Ein oberer Backzahn auf der linken Seite wird lokker, ohne Schmerz, Abends; wird aber nach zwei Tagen wieder fest (n. 6 T.).

Brennen um die ganze Zungenspitze herum, als wenn sie voll Schrunden wäre, Nachmittags 2 Uhr (d. 2. T.).

Wundheitsschmerz der Zungenspitze, wenn er damit an die Zähne kam (*S.*).

Ein spannendes Bläschen am rechten Zungenrande, von kurzer Dauer, Nachmittags 5½ Uhr (d. 1. T.).

Eine grosse Blase im Munde an der linken Wange, die nach Aufdrücken Wasser von sich giebt und nach 24 Stunden vergeht (d. 19. T.).

Er erwacht Morgens 4 Uhr mit ekelhaftem Mundgeschmacke und starken Erektionen (d. 30. T.) (*S.*).

Früh beim Erwachen, sehr verdorbener Geschmack im Munde und Gefühl wie verbrannt, was nach Suppeessen vergeht (d. 9. T.).

Plötzlich entsteht ein eiteriger Geschmack im Halse, als hätte sie ein innerliches Geschwür (d. 10. T.).

Nachmittags 4 Uhr, Geschmack im Munde wie von einem alten Tabacksrohre, nach Ausspucken von wässerigem Speichel; es hält lange an und später ist es, als wenn ihm dieser Geschmack die Zunge aufbisse (d. 3. T.).

Fader, schleimiger Geschmack beim Erwachen, mit

Bitterkeit im Munde und weisslich belegter Zunge (d. 5. T.) (S.).

Bitterer, fader Mundgeschmack, des Morgens (die ersten Tage) (S.).

Plötzlich bitterer Geschmack im Munde; dann schwulkte es ihm bitteres Wasser herauf, so dass er beständig ausspuckte (n. ¼ St.).

155 Früh, bitterschleimiger Geschmack im Munde, der nach dem Aufstehen und Essen vergeht (d. 9. T.).

Das Mittagessen schmeckt bitter, doch isst sie mit ziemlichem Appetite (d. 3. T.).

Säuerlicher Geschmack im Munde, früh nach dem Erwachen (d. 5. T.).

Es läuft ihm häufig unschmackhaftes Wasser im Munde zusammen, 1 Stunde lang, Nachmittags 1 Uhr (d. 12. T.).

Häufiger Zufluss geschmacklosen, wässerigen Speichels, fast den ganzen (3.) Tag.

160 Es schwulkt ihm Wasser von süsslichem Geschmacke, aber nur bis in den Hals herauf, das er immer wieder hinunter schlucken muss, Nachmittags 3 Uhr (d. 2. T.).

Es läuft ihr Wasser von säuerlichem Geschmacke im Munde zusammen, Vormittags (d. 11. T.).

Stechen im Halse, beim Gähnen und Schlingen, Abends 6 Uhr (d. 10. T.).

Spitziges Stechen im Halse bei und ausser dem Schlingen, ¼ Stunde lang, Nachmittags (d. 4. T.).

Etliche kurze Stiche im Halse auf der rechten Seite, Nachmittags im Freien (d. 12. T.).

165 Kitzeln im Halse mit Stechen, besonders beim Schlingen, Nachmittags bis Abends (d. 1. T.).

Trockener Hals: er räuspert sich viel, und doch kommt kein Schleim herauf (d. 27. T.) (S.).

Rauh und trocken im Halse wie heiser: er muss öfters räuspern, um sich dadurch zu erleichtern (n. 1 St.).

Rauh im Halse, fast den ganzen (3.) Tag.

Rauhes, scharriges Kratzen im Halse, das durch Essen erleichtert wird (d. 21. T.) (S.).

170 Rauher, kratziger Hals, mehre Tage lang, besonders Abends (d. 20. T.) (S.).

Ranzig im Halse, längere Zeit, Abends 6 Uhr (d. 5. T.).

Ein unangenehmes, ranziges Gefühl im Halse, den ganzen (11.) Tag.

Früh nach dem Erwachen, heftiges stumpfes Stechen links im Halse, mit Röthe; nur beim Schlingen (d. 9. T.).

Halsentzündung mit Geschwulst der rechten Mandel; Stechen und Würgen beim Schlingen wie von Geschwulst, und zwar am meisten in der linken Seite, wo die Mandel nicht geschwollen ist, früh und des Nachts (d. 11. T.).

175 Es steckt ihr etwas im Halse, wie Schleim, den sie durch Räuspern herauszubringen sucht, Nachmittags 4 Uhr (d. 10. T.).

Festsitzen eines Stück Schleimes im Halse, das Kratzen verursacht und sich durch Räuspern nicht los löst (d. 22. T.) (S.).

Oefteres Ausraksen dicken Schleimes, der sich immer wieder erzeugt (d. 18. T.).

Des Nachts sammelte sich ein Stück Schleim im Halse, das ihn des Morgens durch Kitzel und Reiz weckte, und das er leicht ausrakste; nach kurzer Zeit sammelte sich ein zweites an, das auch leicht herausging; Rohheit auf der Brust blieb jedoch zurück, und verminderte sich erst nach und nach, als er aus dem Bette aufgestanden war (d. 22. T.) (S.).

Des Morgens, leichtes Schleimraksen (d. 18. T.) (S.).

180 Zu Mittag und Abend, weder Hunger noch Appetit (d. 6. T.) (S.).

Sie hat wenig Appetit, und doch ist ihr der Magen wie leer (d. 7. T.).

Der Appetit ist des Mittags nicht so gut als gewöhnlich, Fleisch will gar nicht schmecken, am besten noch Brod (d. 1. T.).

Sie hat zwar Appetit und Hunger, wird aber bald satt.

Abneigung vor Milch, ihrer sonstigen Lieblingsspeise (die ersten T.).

185 Mehr Hunger, als gewöhnlich.

Zum Frühstücke viel mehr Hunger und Appetit als gewöhnlich (d. 1. T.) (S.).

Vermehrtes Hungergefühl, Nachmittags, wo es sonst ganz ungewöhnlich (d. 1. T.).

Gegen Mittag wurde er gegen seine Gewohnheit hungrig, wiewohl er gut gefrühstückt hatte; er musste ein Stück Butterbrod geniessen, damit ihm das Mattigkeitsgefühl verging (d. 3. u. 4. T.) (*S.*).

Starker Appetit, des Morgens, Mittags und Abends (d. ersten T.) (*S.*).

190 Beständiger Hunger (n. 15 T.).

Heisshunger, Nachmittags (d. 7. T.).

Naschhaft, sobald er etwas Essbares sieht, so möchte er davon kosten (d. 3. T.) (*S.*).

Nach Tische, grosses Verlangen auf eine Pfeife Taback, die ihm lange nicht so gut geschmeckt hatte (d. 5. T.) (*S.*).

Nach dem Mittagessen, sehr verdriesslich, ärgerlich und unruhig: nirgends war es ihm recht, im Zimmer war es ihm zu eng, und auch im Freien ging er herum, ohne dass ihm etwas recht gewesen wäre; gegen Abend nahm es ab (d. 1. u. 4. T.) (*S.*).

195 Nach dem Essen, verdriesslich, ärgerlich und missmuthig; gegen Abend heiterte sich seine Stimmung auf (d. 4. T.) (*S.*).

Nach dem Mittagessen, noch mehr aber nach dem Abendessen, ist er ganz verdriesslich, mehre Tage lang (*S.*).

Nach dem Abendessen sehr missmuthig, besonders nach reichlichem Trinken; dabei drückt es ihn in der Herzgrube, Leber- und Milzgegend (d. 20. T.) (*S.*).

Zum Frühstücke hat er Hunger; doch kaum hat er sich satt gegessen, so drückt es ihn im Magen, und er wird verstimmt (d. 26. T.) (*S.*).

Nach dem Mittagessen, Gähnen: er wird schläfrig und faul; doch kaum setzt er sich zur Arbeit, so geht sie munter von Statten, das Gähnen hört auf und der Schlaf vergeht (d. 3. T.) (*S.*).

200 Viel Durst, Vormittags (d. 23. T.) (*S.*).

Heftiger Durst, den ganzen (1.) Tag (*Hb.*).

Alle Morgen nach dem Aufstehen, einige Stunden lang, Hitze und Trockenheit im Munde, mit grossem Durste (*Hb.*).

Durst, schon früh (d. 7. T.).

Gegen Mittag, heftiger Durst, der auch Nachmittags anhält (d. 6. T.).

205 Durst, Nachmittags (d. 6. u. 10. T.).
Durst, Abends nach dem Schlafengehen (d. 7. u. 11. T.).
Leeres Aufstossen (d. 3. T.) (*S.*).
Häufiges Aufstossen, Vormittags (d. 11. T.).
Leeres Aufstossen mit nachfolgender Hitze im Schlunde, Nachmittags 2 Uhr (d. 1. T.).
210 Oefteres säuerliches Aufstossen, Nachmittags (d. 11. T.).
Mehrmaliges gallebitteres Aufstossen, das ihm bis in die Nase dringt, öfters des Nachmittags (d. 1. T.).
Bitteres Aufstossen, was er noch lange schmeckt, Vormittags (d. 2. T.).
So heftiges und lange dauerndes Schlucksen, dass ihr dabei alles wehthut, Abends (d. 4. T.).
Abends 6 Uhr, so heftiges Schlucksen, dass es ihm aus dem Magen bitter heraufschwulkte, ½ Stunde lang (d. 5. T.).
215 Starkes Schlucksen, bei dem Mittagessen, so dass ihr der Magen davon weh that (d. 8. T.).
Früh, Uebelkeit, Ekel und Brecherlichkeit, mit Kriebeln und Umdrehen im Magen, Wasseransammlung im Munde und Aufstossen; es vergeht nach der Frühsuppe nicht, sondern hält bis Mittag an (d. 11. T.).
Beständige Uebelkeit mit Gähnen, den ganzen Vormittag (d. 1. T.).
Uebelkeit mit Schütteln vor Ekel, und der Magen wie voll.
Des Morgens, starkes leeres Zwängen zum Erbrechen, ohne dass wirkliches Erbrechen erfolgte (*S.*).
220 Ausserordentlicher Brechreiz mit Uebelkeit, Hitze im Gesichte, starkem Schleimraksen, und Zwängen zum Erbrechen, bis wirkliches Erbrechen eines schaumichten, geschmacklosen Schleimes erfolgte; gegen Abend, wo er etwas genoss, wurde es leichter (d. 6. u. 7. T.) (*S.*).
Nach dem Erbrechen, dumpfer Kopfschmerz, kein Appetit, weiss belegte Zunge, und fader ekelhafter Geschmack (d. 6. u. 7. T.) (*S.*).
Grosse Uebelkeit im Magen, doch ohne Brechreiz, die nach dem Essen vergeht, Vormittags (d. 15. T.).
Uebel im Magen mit Wasseraufsteigen in den Mund, fast den ganzen Tag.

Auf Obst, Weichlichkeit im Magen mit Spannen in den Hypochondern (d. 10. T.) (S.).

225 Weichlichkeit und Wabblichkeit im Magen, als habe er sich verkühlt, mit nachfolgender Wärme in der Herzgrube (gleich n. d. Einn.) (S.).

Uebel im Magen mit Nüchternheitsgefühl, was nach der Suppe vergeht, früh (d. 6. T.).

Unangenehmes Nüchternheitsgefühl im Magen, Vormittags (d. 4. T.).

Magenweh mit Empfindlichkeit auch beim äusseren Daraufdrücken, und Wasseransammlung im Munde; durch Brodessen vergeht es; Nachmittags 4 Uhr (d. 1. T.).

Gefühl im Magen wie verdorben, das durch Essen warmer Suppe vergeht, aber wiederkommt (d. 1. T.).

230 Magenschmerz, früh nach Milchsuppe (d. 4. T.).

Grosse Empfindlichkeit der Magengegend äusserlich beim Befühlen, Vormittags (d. 10. T.).

Drücken und Kollern im Magen, das nach Aufstossen vergeht, Vormittags (d. 3. T.).

Drücken im Magen, als läge ein Stein darin, Nachmittags 3 Uhr (d. 11. T.).

Früh, Schmerz um die Magengegend wie Drücken und Würgen, der 2 Stunden lang dauert, und dann durch Bewegung vergeht.

235 Des Abends, Vollheit im Magen und kein Verlangen nach Speisen (d. 9. T.) (S.).

Gefühl im Magen von Vollheit, und als wollte etwas aufsteigen, früh 4 Uhr im Bette (d. 2. T.).

Der Magen wie geschwollen und empfindlich (d. 11. T.).

Abends, schmerzhaftes Zusammenziehen um den Magen, das sich dann auch nach beiden Hypochondern verbreitete, so dass sie sich zusammenkrümmen musste; durch Ausstrecken und Gehen wurde es erleichtert, durch Bücken und Sitzen verschlimmert, es hielt auch im Bette noch an bis den nächsten Morgen, obgleich gelinder. Dabei ein Zucken rechts unter dem Magen, als drehe sich da ein Wurm um (d. 10. T.).

Greifen und Schlagen in der Magengegend, wie von einem Wurme, früh 3½ Uhr (d. 10. T.).

240 Schneiden und Ziehen um den Magen, äusserlich und innerlich, den ganzen (22.) Tag.

Schmerz im Magen, wie Schneiden gegen das Kreuz, Vormittags (d. 1. T.).

Schmerz innerlich um den Magen wie Kneipen, gegen die linke Seite zu, Nachmittags 1 Uhr (d. 1. T.).

Ein sehr schmerzhafter spitziger Stich links tief im Magen, mit nachfolgendem Brennen, Nachmittags 3½ Uhr (d. 1. T.).

Vor dem Mittagessen, ein heftiger Stich wie mit einem Messer in die Magengegend; hierauf eben so unter der linken Brust, beim Einathmen (d. 1. T.).

245 Sehr schmerzhaftes Stechen und wie Einziehen der Magengegend in einem breiten Streife nach der rechten Seite herüber, lange anhaltend, Nachmittags (d. 1. T.).

Unangenehmes Spannen gleich über der Herzgrube (d. 17. T.).

Jähes Brennen auf einer kleinen Stelle rechts neben der Herzgrube, Nachmittags (d. 11. T.).

Im Gehen, Brennen links neben der Herzgrube, das ¼ Stunde lang andauert und durch Reiben nicht vergeht, Nachmittags 5 Uhr (d. 8. T.).

Zucken von Zeit zu Zeit in der rechten Unterribbengegend, Abends (d. 12. T.).

250 Stechen wie mit Messern gegen einander und Zusammenschrauben in der rechten Unterribbengegend, mit Athembeklemmung (d. 11. T.).

Gewaltige spitzige Stiche in der rechten Unterribbengegend, mit nachfolgendem Kneipen im Unterbauche, Vormittags (d. 10. T.).

Spitziges Stechen an den linken unteren Ribben, 3 — 4 mal nach einander.

Als der Schmerz im Magen verging, stach es spitzig in der Gegend der linken unteren Ribben, Nachmittags 1½ Uhr (d. 1. T.).

Im Gehen, heftiges Stechen in der Milzgegend, Nachmittags (d. 15. T.).

255 Heftiger Schmerz im Bauche, der nach Suppeessen vergeht, Vormittags 11 Uhr (d. 8. T.).

Er erwacht mit Leibweh, das nach Stuhlentleerung aufhörte, 3 Tage (n. 9 T.) (*S.*).

Gefühl von Aufblähung im Oberbauche.

Abends, grosse Aufblähung des Unterleibes mit Ab-

gang von Blähungen, was nach dem Niederlegen vergeht (d. 7. T.).

Starke Aufblähung des Unterleibes, durch Blähungsabgang erleichtert, Nachmittags (d. 5. T.).

Früh nach dem Erwachen, schmerzhaftes Aufblähen des Unterleibes, als wenn er zerplatzen wollte; nach dem Aufstehen, gelindes Abführen, worauf die Aufblähung verging; während des Monatlichen (d. 12. T.).

Heftige Aufblähung des Unterleibes, zum Zerspringen, durch Blähungsabgang nur wenig erleichtert (d. 17. T.).

Grosse Aufblähung des Unterleibes, Nachmittags, als wenn sie recht viel gegessen hätte, ohne Blähungsabgang. Des Nachts, wo es noch anhielt, stand sie auf, indem sie sich durch Stuhl zu erleichtern glaubte, der aber nicht erfolgte; erst gegen Morgen legte sich die Aufblähung, ohne Entleerung (d. 10. T.).

Gegen Morgen bekam er eine Art Kolik: es zog ihm den Nabel ein und die Bauchdecken wurden hart wie ein Brett; doch schlief er darüber ein (d. 6. T.) (*S.*).

Von dem Nabel zieht es sich langsam gegen die Kreuzgegend wie Stuhldrang, mit Gähnen, früh (d. 10. T.).

Kneipen im Leibe, das nach gehabtem Stuhlgange fortdauert (d. 16. T.) (S.).

Kneipen um den Nabel, Nachmittags (d. 11. T.).

Kneipen auf einer kleinen Stelle am Nabel, das öfters aussetzt, Vormittags (d. 11. T.).

Oeftere Anfälle von Kneipen und Schneiden im Bauche, als wenn Durchfall kommen sollte, den ganzen Nachmittag (d. 7. T.).

Anfallsweise heftiges Kneipen im Unterbauche, öfters (d. 6. T.).

Oefteres starkes Kneipen im Bauche, in langen Zwischenräumen, den ganzen (10.) Tag.

Schneiden in der Mitte des Oberbauches, früh (d. 9. T.).

Im Gehen, Schneiden in der Magengegend, das sich dann gegen den Nabel zog, mit Gefühl als wenn Stuhl kommen sollte, Nachmittags 4 Uhr (d. 6. T.)

Schneiden in beiden Seiten des Unterbauches gegen den Nabel, dann im ganzen Unterleibe, wie nach Erkältung; Vormittags im Sitzen (d. 3. T.).

Schneidender Schmerz tief im Unterbauche, in kleinen Absätzen, vor dem Monatlichen; Nachmittags (d. 19. T.).

275 Im Reiten, Zerschlagenheitsschmerz der Baucheingeweide, mit Stechen in die rechte Brustseite (d. 28. T.) (*S.*).

Spannendes Brennen an einer kleinen Stelle links vom Nabel, Vormittags (d. 17. T.).

Beissen im Unterbauche wie von Würmern, Nachmittags (d. 12. T.).

Während Biegen des Rumpfes nach der linken Seite im Sitzen, Stechen in der rechten Lendengegend mit nachfolgendem Kneipen im Oberbauche, Nachmittags (d. 2. T.).

Feines absetzendes Kneipen in der rechten Weiche, mehr äusserlich, nach dem Mittagessen (d. 1. T.).

280 Beim Räuspern nach Aufstehen vom Sitze, ein entsetzlich stumpfdrückendes Stechen in der rechten Leistengegend, dass sie hätte mögen zusammenstürzen, 1 Minute lang (d. 10. T.).

Spitziges Stechen in der rechten Weiche, das sich in eine rechte Ribbe unweit der Herzgrube, und dann beim Tiefathmen ins Brustbein über dem Schwertknorpel zieht, beim Einathmen geringer wird, beim Ausathmen aber wiederkommt, und lange anhält (d. 1. T.).

Grobes Fippern in der rechten Weiche wie Schlagen, öfters aussetzend (d. 4. T.).

Kneipendes Kollern im Oberbauche, dem später Blähungsabgang mit Erleichterung folgt, Nachmittags (d. 4. T.).

Oefteres kneipendes Kollern im ganzen Bauche, im Freien erleichtert (d. 6. T.).

285 Umgehen im Bauche, schon früh im Bette, dann 2 Mal Abführen ohne Beschwerde (d. 6. T.).

Hörbares Knurren im Bauche ohne Schmerz, Abends 6¼ Uhr (d. 2. T.).

Häufig stinkender Blähungsabgang, Nachmittags (d. 3. T.).

Der Stuhl setzt aus (d. 5. u. 11. T.).

Fester Stuhl mit Brennen im After (d. 11. T.).

290 Fester Stuhl mit Anstrengung (d. 9. T.).

Stuhldrang: es gehen nach starkem Nöthigen dazu immer nur ein paar kleine Stücke ab wie Schaafkoth, mit Brennen (d. 3. T.).

Sehr fester bröcklicher Stuhl mit Pressen und vorherigem Umgehen und Kneipen im Bauche (die ersten 3 T.).

Stuhl mit kugeligem Schleime wie Erbsen (d. 4. T.).

Erst harter, dann weicher Stuhl mit nachfolgendem Brennen (d. 7. u. 8. T.).

295 Stuhl erst fest, dann weich, mit blutigem Schleime vermengt, und mit nachfolgendem Brennen im After (d. 2. T.).

Fester mit etwas Blut überzogener Stuhlgang, mit Stechen im Mastdarme und nachfolgendem Brennen im After (d. 2. T.).

Der Frühstuhl war fester als gewöhnlich, besonders zu Anfange war er sehr hart und er musste stark drücken, zuletzt war er zähe und löste sich schwer vom After. Nach Tische musste er wieder zu Stuhle gehen, die Entleerung war aber nur unbedeutend, und es stellte sich bald darauf ein Zwängen im Mastdarme ein, das einige Zeit anhielt (d. 3. T.) (*S.*).

Nach Tische, Stuhlgang mit Stuhlzwang; nachher Brennen in den Augen und in der Harnröhre mit ausserordentlichem Wohllustreize; später kam Brennen um die Augen herum mit Hitze des Kopfes und Schweiss auf der Stirne — während ein Gewitter im Anzuge war (d. 10. T.) (*S.*).

Täglich 2 — 3 maliger Stuhlgang, der letzte gewöhnlich mit Drang im Mastdarme und Zwang in der Harnröhre; auch ging mit der letzten Entleerung immer nur wenig bröcklicht-schleimiger Stuhl, zuweilen blosse Winde ab; einige Wochen lang.

300 Stuhl nicht hart, doch schneidend beim Durchgange (d. 19. u. 20. T.).

Beständig sehr weicher Stuhl (n. 8 T.).

Stuhl- und Urinzwang mit Leibweh: nach längerem Drängen ging etwas Urin; dabei wurde die Ruthe steif, und selbst nach erfolgter Entleerung dauerte

dies Zwängen mit der Ruthensteifigkeit fort; Nachmittags (d. 20. T.) (*S.*).

Starkes Nöthigen und Zwängen zur Stuhlentleerung; es erfolgte jedoch nur wenig Oeffnung mit dem Gefühle, als bliebe viel zurück; ein Leibschneiden, das vorhergegangen war, hörte nach der Entleerung auf (d. 9. T.) (*S.*).

Vergeblicher Stuhldrang mit Stechen im After (d. 4. T.).

305 So heftiger Drang zu Stuhl, dass er den Abtritt nicht erreichen zu können glaubt; es folgt flüssiger Stuhl, der mit Gewalt von ihm spritzt (d. 15. T.).

Heftiges Zwicken im Bauche, dem sehr weicher, dann Durchfallsstuhl folgt mit Wundheitsschmerz im After (d. 11. T.).

Zwicken um den Nabel, dann gewöhnlicher Stuhl mit Krallen im After (n. 1½ St.).

Schneiden und Umgehen im ganzen Bauche, dem flüssiger Stuhl folgt, 4 mal in einer halben Stunde (d. 5. T.).

Nach einer Pause von ½ Stunde, wo aber der Stuhldrang nie ganz nachgelassen hatte, heftiger Drang und flüssiger Stuhl von gelber Farbe, mit Brennen und Zwang im After, dabei auch Bauchschmerz um den Nabel (d. 2. T.).

310 Eiliger Drang zu Stuhl, der weich und in der Menge gewöhnlich war; es folgt hierauf Kollern im Bauche, Schneiden unter dem Nabel und fortwährendes Drängen, wobei aber nur ein Mal etwas Weniges abgeht (d. 2. T.).

Sie erwachte des Nachts 3 Uhr über Drang zum Stuhle, der erst weich, dann flüssig war, mit Zwang und Brennen im After, und mit welchem ein Stück Bandwurm von 2 Zoll Länge abging; etwas später erfolgten noch 2 flüssige Stühle (d. 4. T.).

Drei mal flüssigen Stuhl, mit Brennen im After wie Feuer (d. 15. T.).

Drücken im Mastdarme mit Jucken, als sollten sich Hämorrhoiden bilden (d. 28. T.) (*S.*).

Kriebeln im After (d. 11. T.) (*S.*).

315 Heftiges Kriebeln im After, wie von Würmern, eine Stunde lang (d. 2. T.).

Der Urin wird nach dem Lassen bald trübe (d. 11. T.).
Oefterer Drang zum Harnen, doch geht nie viel Urin auf einmal (d. ersten 7 T.). (*S.*).
Sie harnt öfters, aber wenig auf einmal (d. 2. u. 3. T.).
Nach dem Harnen noch öfteres Drängen dazu, wobei jedesmal nur ein Löffel voll abgeht (d. 11. T.).
Jählinger Drang zum Harnen, mit Stechen von hinten nach vorne in der Harnröhre (n. 3 St.).
Täglich des Morgens, 2 Pfund zitronengelben Urines, 10 Tage hindurch (n. 20 T.) (*S.*).
Häufiger Urinabgang, als hätte sie seit mehren Tagen keinen gelassen (d. 1. T.).
Sie harnt öfters und viel, mit Abgang gelblichen Weissflusses dabei (d. 11. T.).
Urinabgang sehr vermehrt (d. 12. T.).
Sie harnt öfters und viel (n. 15 T.).
Sie muss des Nachts 3 mal zum Harnen aufstehen, und fühlt dabei etwas Brennen in der Harnröhre (d. 13. T.).
Urin sehr vermehrt: er muss auch nach Mitternacht zum Harnen aufstehen (d. 18. T.).
Das Kind pisst des Nachts ins Bette (*Hb.*).
Sehr vermehrter Urin, mit Brennen vor und bei dem Lassen (d. 4. T.).
Brennen und Stechen in der Harnröhre bei dem Harnen, Nachmittags 3 Uhr (d. 4. T.).
Schrunden in der Harnröhre beim Uriniren (d. 22. u. 23. T.) (*S.*).
Brennen in der Harnröhre ausser dem Harnen (d. 5. T.) (*S.*).
Brennen und Schründen in der Harnröhre, des Abends (d. 22. T.) (*S.*).
Jucken an der Eichel (n. 3 St.) (*S.*).
Starkes Jucken an der Eichel, was ihn zum Reiben nöthigt, Vormittags (d. 3. T.) (*S.*).
Jucken im Hodensacke, das durch Kratzen nicht vergeht (d. 4. T.).
Ein stechendes Schlagen im Hodensacke, 1 Stunde lang (d. 11. T.).
Im Bade von gewärmtem Flusswasser, grosser Wohllustreiz, und als er herausging, Brennen in den Handflächen (d. 17. T.) (*S.*).
Nach dem Mittagessen und auch des Abends, gros-

ses Verlangen zur Entleerung des Saamens ohne eigentlichen Wohllustreiz; nach Tische entsteht dieses Verlangen beim Füsse Uebereinanderlegen und vergeht beim Herumgehen, des Abends kommts im Liegen (d. 9. — 14. T.) (*S.*).

340 Des Morgens wurde er nach Biertrinken wohllüstig, und bekam darauf einen faden süsslichen Geschmack im Munde (d. 25. T.) (*S.*).

Beim Berühren eines Mädchens, reger Geschlechtstrieb (d. 10. T.) (*S.*).

Beinahe alle Morgen, Erektionen, mitunter ohne alle Wohllust oder Geschlechtstrieb, 3 Wochen hindurch (*S.*).

Häufige Erektionen am Tage (n. 7 T.).

Früh im Bette, fast schmerzhafte Erektionen, an 10 Minuten lang (d. 4. T.).

345 Dreimalige Erektion, wovon die letzte schmerzhaft war, früh (d. 5. T.).

Die Erektionen hören die letzte Zeit auf und kommen nicht wieder.

Gegen Morgen, eine Art Priapismus: es erfolgte eine Pollution ohne alles Wohllustgefühl mit Spannschmerz und Schneiden im männlichen Gliede; dieser Schmerz dauerte, so lange die Erektion währte, über 1 Stunde; selbst als er schon das Bette verlassen hatte, spürte er noch eine unangenehme Spannung im Gliede (d. 7. T.) (*S.*).

In der Nacht, Pollution mit Schmerz; doch war der Schlaf so fest, dass er sich gar nicht ermuntern konnte; den ganzen folgenden Tag, ausserordentlich verdriesslich, missmuthig, unzufrieden, zu nichts aufgelegt und bei nichts Ausdauer: kaum fängt er etwas an, so möchte er es auch schon wieder gehen lassen (n. 18 T.) (*S.*).

Hinter der Eichelkrone sammelt sich viel Schmiere an (d. 3. T.) (*S.*).

350 Monatliches sehr gering und wie Fleischwasser, gegen Abend, und zwei Tage zu spät.

Das Monatliche um 1 Tag zu früh.

Das Monatliche stärker und länger als sonst.

Heftige Kreuzschmerzen während des Monatlichen, doch blos am Tage.

Beim Monatlichen, hie und da im ganzen Körper, bald ein Riss bald ein Stich (d. 15. u. 19. T.).

855 Beim Monatlichen, Frost mit Schütteln ohne nachfolgende Hitze, von Nachmittag 5 Uhr bis Abends nach dem Niederlegen und selbst noch ½ Stunde lang im Bette.

Nach dem Harnen, etwas wenig dicker Schleimfluss 4 Tage lang (n. 2 T.).

* * *

Immerwährendes Kitzeln in der Nase, das durch Kratzen nicht vergeht (d. 12. T.).

Einmaliges gewaltsames Niesen, wobei ihm das Blut in den Kopf aufwallte und er vor den Augen weisse Sternchen zu sehen glaubte (d. 4. T.).

Oefteres anhaltendes Niesen, den ganzen (11.) Tag.

860 Oefters aussetzender Schnupfen, mit Brennen der Augen, den ganzen (12.) Tag.

Gefühl in der Nase wie verstopft, ½ Stunde lang (d. 1. T.).

Schnupfen mit Naseverstopfung: des Nachts möchte sie vor Luftmangel ersticken und muss den Mund beständig offen halten (d. 10. u. 11. T.).

Aus der Nase kommt beim Ausschnauben dicker grüner Schleim (d. 22. T.) (S.).

Gelber stinkender Nasenauswurf (d. 7. u. 8. T.).

865 Schnupfen, bald fliessend, bald verstopft (d. 5. T.).

Vormittags, fliessender Schnupfen, der Nachmittags wieder vergeht (d. 13. T.).

Schnupfen mit fliessiger Schleimabsonderung und häufigem Niesen (d. 2. T.).

Steckend und rauh im Halse, mit trockenem Husten (d. 5. T.).

Es steckt ihn in der Brust mit kurzem Athem, nach Schweinefleischgenuss (d. 11. T.).

870 Arges Rauhheitsgefühl auf der Brust, nach dem Mittagessen, dabei missmuthig mit Drücken in der Herzgrube; nach einem Mittagsschläfchen befand er sich wohler, und so lange er lag, hatte sich das Kratzen auf der Brust stark gemindert; nach dem Aufstehen kam es aber wieder, und er musste

mit Anstrengung einige Stücken grünen zähen Schleimes ausräksen (d. 22. T.) (*S.*).

Rauhheit und Rohheit auf der Brust, den ganzen Tag, am stärksten des Abends; dabei ein Drücken unter dem Brustblatte nebst Beklommenheit und zeitweisem Herzklopfen; während des Essens liess die Rauhheit nach, kehrte aber bald wieder, und zuletzt kam noch ein trockener Husten dazu, der das Kratzen und das Rauhheitsgefühl stark vermehrte; als sich aber etwas Schleim ablöste, wurde es auf kurze Zeit in der Brust erleichtert. Dabei hatte er Durst, etwas Frösteln, Fliessschnupfen und einen frequenten, gespannten, harten Puls (d. 21. T.) (*S.*).

Husten mit Rauhheitsgefühl auf der Brust, und Auswurf grünlicht eiterigen Schleimes (d. 25. T.) (*S.*).

Reiz zum Husten von einem Kitzel im Halse (d. 6. T.).

Trockener Husten mit Kitzel auf der Brust, früh (d. 8. T.).

375 Abends beim Husten wirft sie Blut aus (d. 7. T.).

Grosse Empfindlichkeit um den unteren Theil des Brustkastens, Abends.

Früh bei tiefem Athmen, Drücken unter dem Brustblatte (d. 22. T.) (*S.*).

Gefühl, als läge von der Herzgegend nach der Herzgrube zu ein harter Körper, und Zusammenziehen im Magen, nach dem Mittagessen (d. 3. T.).

Am unteren Ende des Brustbeines und am Schwertknorpel, Schmerz wie zerschlagen und wie Schneiden, Nachmittags (d. 3. T.).

380 Im Sitzen, schneidender Zerschlagenheitsschmerz vorn am Brustbeine, der durch Bewegung und Einathmen vergeht, Vormittags (d. 6. T.).

Beim Aufrichten nach Bücken, häufige schmerzhafte Messerstiche hin und her in der Brust, 3 Tage (n. 17 T.).

Des Nachts spitziges Stechen in der Brustseite unter der Achselgrube, so dass sie nur auf dem Rücken liegen konnte; der Schmerz kam selbst im Gehen (d. 6. T.).

Mehre schmerzhafte Stiche in der rechten Brust, die von unten nach oben gehen (d. 16. T.).

Etliche spitzige Stiche in der rechten Brust (d. 9. T.).

385 Ein Stechen wie mit Nadeln in der rechten Brustseite, von innen nach aussen, Nachmittags (d. 11. T.).
Abends, spitziges Stechen in der rechten Brustseite unter der Achselgrube; des Nachts konnte sie deshalb auf dieser Seite nicht liegen; später folgten öftere Stiche in der rechten Brustseite (d. 6. T.).
Oefteres aussetzendes Stechen an der linken Brustseite, vor der Achselgrube, Nachmittags (d. 1. T.).
Vier stumpfe Stiche nach einander in der linken Brust, nach aussen, Nachmittags (d. 11. T.).
Einige spitzige Stiche in der Herzgegend, Abends (d. 18. T.).
390 Heftiges Stechen in der Herzgegend, beim Einathmen vermehrt, Vormittags (d. 16. T.).
Beim Aufstehen vom Sitze, heftiges Stechen in der linken Brustseite und Kneipen in dieser Bauchseite, beim Ein- und Ausathmen vermehrt (d. 7. T.).
Ein spitziges Stechen unter der linken Brust, dass sie kaum athmen konnte, mit etwas Husten, Vormittags (d. 15. T.).
Brennendes Zucken in der rechten Brust, wie von elektrischen Funken, Vormittags (d. 19. T.).
Oefters plötzliches Zucken an einer mittleren linken Ribbe, mit Gefühl als wollte es ihr den Athem versetzen, durch Tiefathmen vergehend (d. 9. u. 10. T.).
395 Sehr schmerzhaftes stechendes Klopfen in dem Brustbeine, gleich über dem Schwertknorpel; als es da aufhörte, stach es in der linken Brust, und dann in der rechten; Abends im Bette (d. 2. T.).
Klopfen mit gleichzeitigem Brennen in der linken Brustseite, Vormittags (d. 3. T.).
Aengstliches Herzklopfen beim Schreiben, mit dumpfem Drucke in der Stirne und Wüstheit des Kopfes (d. 8. T.) (S.).
Herzklopfen, im Sitzen, während er seine Aufmerksamkeit auf etwas richtete; eben so Abends beim Niederlegen (d. 4. T.) (S.).
Aengstliches Herzklopfen, beim Bücken (d. 21. T.) (S.).
400 Kurzes Brennen äusserlich auf der rechten Brust (d. 12. T.).
Schmerzhaftes Zucken an der linken Schlüsselbeingegend (d. 17. T.).

Anhaltendes stechendes Reissen an der rechten Halsseite, Nachmittags und den folgenden Vormittag (n. 16 T.).

An der linken Halsseite eine erbsengrosse Geschwulst, die an Grösse immer zunimmt und bei Berührung sehr schmerzhaft ist; dabei ist sie heiser, es versagt ihr die Stimme im Sprechen, der ganze Hals ist wie roh bis in die Brust hinein, beim Husten wird das Kratzen im Halse vermehrt; zugleich hat sie Drücken auf dem Scheitel, dass sie gar nicht daranfühlen darf; 5 Tage lang (n. 11 T.) (*S.*).

Im Sitzen und Gehen, Spannen im Nacken, bei Bewegung des Kopfes ärger (d. 4. T.).

405 Krampfhaftes Ziehen im Nacken, wobei ihm die Bewegung des Kopfes beschwerlich fiel (d. 21. T.) (*S.*).

Beim Lesen, ziehender Schmerz im Nacken, wobei er missmuthig und ungeduldig wurde (d. 22. T.) (*S.*).

Reissen in den Nackenmuskeln, Vormittags (d. 1. T.).

Ein plötzlicher ziehend reissender Schmerz im Nakken, wodurch er wie steif wurde, bei Bewegung des Kopfes vermehrt (d. 13. T.) (*S.*).

Einige spitzige Stiche im Nacken, was öfters wiederkehrt, Abends (d. 18. T.).

410 Knacken der Halswirbelbeine, bei Bewegung des Kopfes (d. 24. T.) (*S.*).

Spannen und Ziehen zwischen den Schultern, im Freien, bei ausgezogenem Rocke, wo ihm der anwehende Wind empfindlich war (d. 26. T.) (*S.*).

Spann- und Ziehschmerz zwischen den Schulterblättern (d. 20. T.) (*S.*).

Reissen zwischen den Schultern und in der linken Schulter (d. 5. T.).

Aeusserst heftiges spitziges Stechen zwischen den Schultern, ½ Stunde lang; dann Stechen im ganzen Rücken, beim Einathmen ärger; bei Bewegung des Rumpfes, Spannen am ganzen Rückgrate, durch Gehen erleichtert; Abends und den ganzen folgenden Tag (n. 9 T.).

415 Nagender Schmerz zwischen den Schultern an einer handbreiten Stelle (d. 1. T.).

Ein lähmiger Schmerz zwischen den Schultern und im Nacken, der lange anhält, früh (d. 12. T.).

Schmerzhaftes Drücken und Stechen unter dem linken Schulterblatte, beim Daraufdrücken sehr empfindlich (d. 6. T.).

Brennen und Drücken am unteren Ende des rechten Schulterblattes, das durch Bewegung vergeht, sich aber mehrmals wiederholt (d. 6. T.).

Spitziges Stechen am rechten Schulterblatte, etliche Male nach einander, nach dem Mittagessen (d. 7. T.).

480 Bohrender Schmerz in der Spitze des linken Schulterblattes; sie fühlt den Schmerz bis vor rechts am Schwertknorpel.

Heftige Rückenschmerzen, Tag und Nacht; sie kann nur auf der Seite liegen; des Nachts ist der Schmerz am grössten, und auch vermehrt beim Sprechen und Tiefathmen (d. 7. T.).

Spannender Schmerz im Rücken, nach dem Mittagessen und auch des Nachts (d. 18. T.).

Spannen im Rücken, beim Gebücktsitzen, das beim Ausstrecken vergeht; Nachmittags (d. 1. T.).

Heftiges Stechen im Rücken liess sie die ganze Nacht nicht schlafen, und sie konnte auf keiner Seite lange liegen (n. 10 T.).

485 Ein heftiger Stich am Rücken unter dem linken Schulterblatte, durch die linke Brust und an der rechten Seite heraus, wie mit einem Pfriemen; Abends (d. 3. T.).

Ein stumpfer, aber starker Stich an der linken Seite des Rückens (d. 3. T.).

Zerschlagenheitsschmerz im ganzen Rücken, mehre Tage über.

Zerschlagenheitsschmerz im Rücken bis ins Genick, Abends nach dem Niederlegen (d. 2. T.).

Des Nachts 12 Uhr wacht sie vor heftigem Zerschlagenheitsschmerz im ganzen Rücken auf: sie getraute sich nicht umzuwenden; gegen Morgen aber lässt der Schmerz nach (d. 1. T.).

490 Des Morgens 3 Uhr, Brennen und Stechen im ganzen Rücken, das nach Aufstehen vergeht; der Rücken bleibt aber sehr empfindlich und wie zerschlagen (d. 9. T.).

Augenblickliches Kreuzweh, das auf einige Zeit das Bücken oder Geraderichten beinahe unmöglich macht (d. 5. T.) (S.).

Schmerz im Kreuze wie grosse Schwere, der plötzlich im Sitzen entsteht und durch Bewegung vergeht, Vormittags (d. 11. T.).

Heftige Kreuzschmerzen wie zerschlagen, in Ruhe und Bewegung, Vormittags und noch länger (d. 9. T.).

Ein blitzschneller Stich über dem Kreuze, so dass er sich einige Minuten lang nicht rühren konnte, des Abends (d. 8. T.) (*S.*).

Auf einer kleinen Stelle am rechten Darmbeine, beim Daraufdrücken, Schmerz wie darangestossen (d. 3. T.).

Drückendes Gefühl auf der linken Achsel, das durch Daraufdrücken vergeht, aber wiederkommt (d. 4. T.).

Etliche schmerzhafte Risse in der rechten Schulter.

Heftiges Reissen in der linken Achsel, woran sie sterben zu müssen glaubte (d. 11. T.).

Reissen im rechten Deltamuskel, das durch Reiben vergeht (d. 9. T.).

Reissen in beiden Achseln, das öfters aussetzt (d. 14. T.).

Heftiges Reissen im linken Achselgelenke, und von da an der äusseren Fläche des Armes herab bis an den kleinen Finger; durch Bewegung wird es erst ärger, vergeht aber dann dadurch (d. 10. T.).

Spitziges Stechen mit Jucken in beiden Achseln (d. 1. T.).

Spitziges Stechen in beiden Achseln, das lange anhält (d. 10. T.).

Ein stumpfer Stich im linken Achselgelenke; gleich darauf Reissen von dort an der äusseren Fläche bis in den Ellenbogen, dann an der inneren Fläche bis in die Mitte des Vorderarmes; durch Bewegung erst schlimmer, dann erleichtert, mit nachfolgendem Mattigkeitsgefühle im Arme (d. 1. T.).

Des Nachts, bei Schweiss, Reissen im rechten Arme bis in die Finger, mit Schwäche; nach dem Aufstehen vergeht es (d. 2. T.).

Ein Greifen und Wühlen im linken Armknochen, wo sich der Schmerz nach aussen an die Haut erstreckt und dort mit einem Brennschmerze endet; Mittags beim Ausziehen des Rockes, ohne dass er erhitzt war (d. 10. T.) (*S.*).

Zwicken im Fleische des Oberarmes, das durch Reiben vergeht (d. 9. T.).

Früh 3 Uhr, Reissen im rechten Oberarme und in

den 2 kleinen Fingern, die dabei einschlafen, worüber sie erwachte; durch Reiben vergeht es, kommt aber wieder, und vergeht ganz nach dem Aufstehen (d. 12. T.).

Ein Riss an der hinteren Fläche des linken Oberarmes, über dem Ellenbogengelenke, wie im Knochen.

450 Im Stehen, Reissen an der äusseren Fläche des linken Oberarmes, im Deltamuskel, Vormittags (d. 12. T.).

Reissen von der Ellenbogenspitze links bis in den Ellenbogenbug (d. 1. T.).

Fippern im Vorderarme unter dem linken Ellenbogenbuge (d. 2. T.).

Gewaltiges Reissen vom rechten Ellenbogen bis in die 2 kleinen Finger (d. 1. T.).

Ziehendes Spannen wie in einer Flechse an der inneren Fläche des linken Unterarmes, von dem Handgelenke bis 4 Zoll drüber (d. 3. T.).

455 Reissen im linken Unterarme, vom Ellenbogen nach dem kleinen Finger zu (d. 10. T.).

Ein Stich im rechten Vorderarme (n. ½ St.) (*S.*).

Verrenkungsschmerz im rechten Unterarme, als habe er ihn beim Arbeiten verdreht (d. 5. T.).

Gefühl an der oberen Fläche des rechten Unterarmes, als läge ein handbreites Pflaster darauf, das sammt der Haut in die Höhe gezogen würde, Vormittags 9 Uhr, was dann in kürzeren und längeren Zwischenräumen bis Nachmittags 4 Uhr anhält (d. 3. T.).

Oefters beim Schreiben, schmerzhaftes Ziehen im rechten Handballen, was beim Daraufdrücken erst ärger wird, dann vergeht, aber gleich wiederkommt; bei Bewegung der Hand spannend bis in den Unterarm, und dann bei und ausser Bewegung empfindlich; beim Ausstrecken des Armes und der Hand vergehend (d. 3. T.).

460 Schmerz im rechten Handrücken, als wenn die Flechsen immer straff angezogen würden, längere Zeit hindurch, durch Daraufdrücken erleichtert (d. 12. T.).

Ein schmerzhaftes Zucken auf dem rechten Handrücken, früh (d. 4. T.).

Im Freien, ziehend reissender Schmerz im Mittelhandknochen des rechten Ringfingers, schnell vorübergehend (d. 6. T.) (*S.*).

Heftiges Reissen im Mittelhandknochen des rechten Zeigefingers, Abends (d. 11. T.).

Bohren in den Mittelhandknochen, Abends 10 Uhr im Bette (d. 23. T.) (*S.*).

465 Bohren in dem Mittelhandknochen des rechten Daumens, darauf in den Vorderarmknochen (d. 25. T.) (*S.*).

Ein bohrender Schmerz im Erbsenbeine der rechten Hand, des Morgens im Bette, am empfindlichsten beim Daraufliegen oder Daraufdrücken (d. 8. T.) (*S.*).

Steifheit im linken Handgelenke, beim Halten eines Glases, so dass er dieses wegstellen und die Hand bewegen musste, die ihn zugleich schmerzte; dabei war auch das Genick steif (d. 22. T.) (*S.*).

Geschwollene Hände, Nachmittags (d. 10. T.).

Einschlafen der linken Hand, ohne dass sie darauf lag, früh 4 Uhr im Bette (d. 8. T.).

470 Zucken oder Fippern, bald in den Händen, bald in den Füssen, im Bette vor und nach Mitternacht, worüber sie allezeit erwachte (d. 4. T.).

Zittern der Hände, Nachmittags, am stärksten aber den nächsten Morgen (n. 10 T.).

Die Haut der Hände ist trocken, ohne die gewöhnliche Geschmeidigkeit (d. 22. T.) (*S.*).

Spannendes Ziehen zwischen dem hinteren und vorderen linken Daumengliede, bis eine Hand breit über das Handgelenk, was öfters von selbst, sonst aber durch Bewegung vergeht, Vormittags (d. 4. T.).

Starker Stich gerade über dem oberen Gelenkknöchel des rechten Daumens, hinter dem Nagel (d. 3. T.).

475 Unschmerzhaftes Zucken im linken Daumen (d. 2. T.).

Fippern und Kriebeln an der inneren Fläche des rechten Daumens, das durch Reiben vergeht (d. 1. T.).

Kriebeln in dem Mittelgelenke des rechten Daumens, wie zum Einschlafen, Nachmittags (d. 11. T.).

Einige Stiche, wie mit Nadeln, in die Fingerspitze des Zeigefingers (d. 7. T.) (*S.*).

Ein feiner Stich in der Spitze des rechten Zeigefingers, Abends (d. 4. T.).

480 Brennen und Jucken im 3. Gelenke des rechten Zeigefingers, als hätte er sich dort mit einer Nessel verbrannt; auch fühlt sich unter der Haut wie ein kleines Knötchen; des Morgens nach dem Aufstehen, einige Stunden lang (d. 10. T.) (*S.*).

Als sie ein Geschirr mit der linken Hand in die Höhe hob, ein heftiger Schmerz zwischen dem Gold- und Mittelfinger derselben Hand, als wenn sie sich eine Flechse abgerissen habe (n. ¼ St.).

Des Morgens, Brennen auf dem Rücken des linken Mittelfingers, als habe sie sich mit Brennnesseln verbrannt (d. 18. T.) (*S.*).

Reissen im linken Ohrfinger, vorwärts gegen die Spitze.

Reissen vom Mittelgelenke des linken Goldfingers bis gegen das vordere (d. 3. T.).

485 Schmerzhaftes Stechen und Fippern im rechten Goldfinger (d. 5. T.).

Spitziges Stechen im rechten Goldfinger, als wenn man durch aufgehobene Haut eine Nadel stäche (d. 4. T.).

Geschwindes schmerzhaftes Klopfen zwischen dem Mittel- und Vordergelenke des linken Goldfingers (d. 3. T.).

Heftiges Reissen im rechten kleinen Finger, als würde er herausgerissen (d. 1. T.).

Reissen auf allen 4 rechten Fingerrücken und im Ellenbogen, das durch Reiben vergeht (d. 5. T.).

490 Des Morgens sind die Finger wie angelaufen, den Tag über erhalten sie ihre gehörige Gestalt, viele Tage hindurch (n. 25 T.) (*S.*).

Ziehen und Drücken im Fleische der rechten Hüftgegend (d. 11. T.).

Heftiges Reissen in der rechten Hüfte, Abends nach dem Niederlegen (d. 1. T.).

Reissen in der linken Hüfte, von kurzer Dauer, Abends nach dem Niederlegen (d. 12. T.).

Reissen und Stechen in der linken Hüfte, mit Aufhören der Rückenschmerzen, durch Bewegung vergehend; Vormittags (d. 6. T.).

495 Reissen und Zerschlagenheitsschmerz in der rech-

ten Hüfte, während des Monatlichen, Vormittags (d. 12. T.).

Beim Aufstehen vom Sitze, Zerschlagenheitsschmerz in der linken Hüfte, der im Gehen vergeht, Nachmittags (d. 5. T.).

Im Gehen anfallsweise, heftiges Stechen durch die rechte Hüfte, von hinten nach vorn, stets 2 Minuten lang: sie musste stehen bleiben und sich krümmen, um es etwas zu erleichtern (d. 10. T.).

Im Stehen, Reissen im linken Hinterbacken, das im Sitzen vergeht, Abends (d. 2. T.).

Im Sitzen, Zucken der Muskeln im Gesässe, auf der linken Seite (d. 18. T.) (*S.*).

Brennschmerz im Buge zwischen den Hinterbacken und den Schenkeln, wie bei starkem Reiten, wenn dort die Hosen eine Falte bilden, drücken und reiben; denselben Schmerz hatte er vor 8 Tagen beim Reiten (d. 25. T.) (*S.*).

Abends im Stehen, heftiges Reissen von der Mitte des Oberschenkels bis zur Mitte des Unterschenkels, an der äusseren Fläche, ¼ Stunde lang (d. 1. T.).

Nachmittags im Gehen, ein heftiger Stich im rechten Oberschenkel, wie mit einem Messer, durch und durch (d. 4. T.).

Reissen im linken Oberschenkel bis in das Knie, Nachmittags (d. 18. T.).

Stechendes Ziehen im rechten Knie, Abends (d. 25. T.) (*S.*).

Reissen im rechten Knie, des Nachts im Bette; sie stand auf und machte sich Umschläge von warmen Tüchern, worauf der Schmerz verging (n. 7 T.).

Verrenkungsschmerz im rechten Knie, Vormittags im Gehen (d. 11. T.).

Bohrender Schmerz in der rechten Kniescheibe, wie mit einem Bohrer, Vormittags (d. 1. T.).

Brennendes Ziehen an der äusseren Fläche des rechten Schienbeines, wie in der Haut.

Heftiges Reissen im rechten Schienbeine bis in die grosse Zehe, in welcher es auch kriebelte, als wollte sie einschlafen, Nachmittags (d. 1. T.).

Im Sitzen, Fippern in der rechten Wade, dann

auch in der linken, das immer eine halbe Minute anhält, Vormittags (d. 6. T.).

Heftiges Reissen in den Waden, dann auch in den Oberschenkeln, Nachmittags (d. 16. T.).

Reissen am unteren Ende beider Unterschenkel und an den Vorderfüssen (d. 9. T.).

Im Gehen, Stechen unter dem linken äusseren Fussknorren, mehre Tage lang (n. 6 T.).

Heftiges Reissen im äusseren Knorren des linken Fusses, Nachmittags (d. 2. T.).

515 Zucken und wie Klemmen in beiden Fersen, Vormittags 11 Uhr (d. 4. T.).

Klopfen und Kriebeln in beiden Fersen, wie von einem Geschwür, Abends im Bette (d. 7. T.).

Im Gehen, heftiges Fippern hinten in der linken Ferse, Nachmittags (d. 2. T.).

Reissen in der rechten Fusssohle, mit Hitzgefühl daselbst, Vormittags (d. 13. T.).

Stechen wie mit Nadeln in der rechten Fusssohle, Nachmittags (d. 6. T.).

520 Abends, heftiges Brennen in den Fusssohlen, das im Bette vergeht (d. 19. T.).

Spannendes Ziehen im rechten Fussspann, das durch Reiben vergeht, Abends im Stehen (d. 6. T.).

Reissen im Vorderfusse, am ärgsten bei Bewegung der Zehen (d. 7. T.).

Schmerzhaftes Reissen in der Streckflechse der rechten grossen Zehe, das durch Reiben vergeht, Nachmittags (d. 1. T.).

Ein dumpfer Stich im rechten Fussgelenke (n. ¼ St.) (*S.*).

525 Kriebeln im rechten Vorderfusse, als wollte er einschlafen, Nachmittags im Sitzen (d. 4. T.).

Eingeschlafenheitskriebeln im rechten Fusse, früh 5 Uhr im Bette (d. 7. T.).

Einschlafen des linken Fusses, Vormittags im Sitzen (d. 10. T.).

Heftiges Reissen in der rechten grossen Zehe, Vormittags (d. 6. T.).

Reines Reissen an der Aussenseite der rechten grossen Zehe, Nachmittags (d. 1. T.).

530 Fippern und Zucken in der linken grossen Zehe, Nachmittags (d. 17. T.).

Kriebeln in der rechten Mittelzehe, das durch Berührung vergeht, Nachmittags (d. 4. T.).

Brennen wie Feuer in der rechten kleinen Zehe, Nachmittags im Gehen (d. 11. T.).

Vermehrte Empfindlichkeit des Körpers: jede Berührung thut ihr weh (d. 7. T.).

Beim Aufstehen vom Sitze thut ihr Alles weh, was sich beim Umhergehen wieder giebt.

Reissen und Zerschlagenheitsgefühl in allen Gliedern (d. 7. T.).

Sehr träge, mit Gefühl als wäre Alles an ihr gespannt und Gesicht und Hände geschwollen, in der Ruhe; bei Bewegung erleichtert (d. 8. T.).

Ein unangenehmes Gefühl im ganzen Körper, sie hält sich für sehr krank (d. 7. T.).

Die meisten Symptome entstehen im Sitzen, und vergehen durch Bewegung, durch Drücken oder Reiben.

Die Beine sind ihr sehr schwer und wie zerschlagen (d. 8. T.).

Die Oberschenkel sind in der Mitte wie abgeschlagen, mit Mattigkeit im ganzen Körper, früh (d. 7. T.).

Grosse Müdigkeit in den Unterschenkeln, den ganzen Nachmittag bis Abends (d. 5. T.).

Sehr abgeschlagen und schwer im ganzen Körper (d. 6. T.).

Abgeschlagenheit des Körpers, mit Uebelkeit und Ekel im Magen, während des Monatlichen.

Jucken im Backenbarte, das zum Kratzen nöthigt, Abends (d. 6. T.) (*S.*).

Jucken auf dem Rücken: er muss sich kratzen, als wäre Alles voll Flöhe (d. 6. T.) (*S.*).

Jucken und Beissen im Ellenbogenbuge, dass er sich kratzen muss (d. 24. T.) (*S.*).

Jucken auf den Handrücken, wie von Flohstichen (d. 6. T.) (*S.*).

Starkes Jucken am Barte, Kinne und an der Brust, wie von Flöhen, so dass er immerwährend kratzen musste (d. 7. T.) (*S.*).

Des Abends beim Niederlegen, starkes Jucken am Körper, bis er einschlief (d. 17. T.) (*S.*).

Jucken im Gesichte, bald hie bald da, das durch Kratzen gleich vergeht (d. 2. T.).

560 Jucken an der rechten Halsseite, das durch Kratzen vergeht (d. 1. T.).

Heftiges Jucken an einer kleinen Stelle des rechten Zeigefingers, gegen den Daumen hin, durch Kratzen vergehend; früh (d. 10. T.).

Jucken an der äusseren Fläche des rechten Oberschenkels, das nach langem Kratzen vergeht (d. 2. T.).

Oefteres Jucken in der rechten Kniebeuge, stets nur nach langem Kratzen vergehend (d. 3. T.).

Jucken in der rechten Wade, das durch Kratzen vergeht (d. 4. T.).

565 Unausstehliches Jucken am ganzen Rücken, das durch Kratzen vergeht, aber wiederkommt (d. 3. T.).

Juckendes Kriebeln hinten im rechten Daumenballen, das durch Reiben vergeht, aber wiederkommt (n. 3 T.).

Jucken an der äusseren Fläche des rechten Knies, das durch langes Kratzen vergeht, aber dann brennt.

Ein lästiges Jucken an der rechten Bauchseite und Hüfte, das durch Kratzen nicht vergeht (d. 3. T.).

Jucken in der linken Kniekehle, das durch Kratzen nicht vergeht (d. 4. T.).

560 Heftiges Jucken im Nacken und an der äusseren Fläche des linken Unterschenkels, das zum Kratzen reizt, wonach aber brennende Blüthen entstehen, die nach etlichen Stunden vergehen; Abends (d. 2. T.).

Jucken im linken Ellenbogenbuge; nach Kratzen erscheinen einige bald vergehende Blüthen (d. 10. T.).

Brennendes Jucken im Gesichte, in der Gegend des rechten Unterkiefers, das nur durch starkes Kratzen vergeht (d. 4. T.).

Zwischen dem zweiten und vorderen Gliede des rechten Goldfingers, ein juckender Stich, der zum Kratzen reizte und davon verging (d. 3. T.).

Feine spitzige Stiche hie und da auf der Brust, äusserlich.

565 Zwei rothe Flecke von der Grösse eines Pfennigs auf dem linken Handrücken, wovon der eine hinter dem kleinen Finger, der andere hinter dem Zeigefinger stand, ohne Empfindung; sie verging gen nach ½ Stunde (d. 4. T.).

Eine unschmerzhafte Blüthe an der linken Nasenseite (d. 5. T.).

Einige kleine Bläschen neben dem rechten Nasenflügel, die bei Berührung brennend schmerzen (d. 19. T.) (*S.*).

Ein Blüthchen am Kinne, das brennend schmerzt (d. 24. T.) (*S.*).

Auf dem Rothen der Oberlippe, eine weisslichte, linsengrosse Blase, die bei Berührung wundbrennend schmerzte; den 2. Tag bildete sich darauf eine Kruste, die den 4. Tag abfiel (n. 20 T.) (*S.*).

570 Eine Blüthe links an der Oberlippe, ohne Empfindung.

Einige juckende Blüthen unter der Unterlippe (d. 7. u. 18. T.).

Bläschen auf dem Rücken, die stark jucken und zum Kratzen nöthigen, besonders des Abends beim Ausziehen (d. 7. T.) (*S.*).

Im Ellenbogen- und Schaambuge, rothe, mit Feuchtigkeit gefüllte Bläschen, die bei Berührung wie wund schmerzen (d. 10. T.) (*S.*).

Auf dem ersten Gelenke des linken Zeigefingers, ein weisses Bläschen mit grossem rothem Hofe, das wie von Brennnesseln brannte (d. 22. T.) (*S.*).

575 Ein kleines Bläschen mit brennendem Schmerze wie von einer Nessel, an der inneren Fläche des rechten Zeigefingers; nach Waschen mit kaltem Wasser verging es.

Eine eiternde Blatter im Genicke, die nur beim Berühren wund schmerzt (d. 20. T.) (*S.*).

Kleine Eiterpusteln am Kreuze, die beim Befühlen sehr empfindlich sind (d. 9. T.).

Eine erbsengrosse Blase neben und unter dem rechten Mundwinkel, die nach 24 Stunden vertrocknet (n. 11 T.).

Eine helle Blase unter dem rechten Mundwinkel, die Eiter enthält.

580 Ein rother, selbst bei Berührung nicht schmerzhafter Blutschwär rechts über dem Kinne, der nach 2 Tagen ohne Eiterung vergeht (d. 7. T.).

Eine kleine brennende Schrunde an der Unterlippe (d. 11. T.).

Fortwährendes beschwerliches Gähnen, den ganzen Vormittag (d. 11. T.).

Gähnen, Thränen der Augen und Schläfrigkeit: er musste sich aufs Kanapee legen, wo er über ½ Stunde lang schlief, was jedoch mehr nur Schlummer war (d. 10., 11. u. 12. T.) (*S.*).

Häufiges Gähnen des Abends (die ersten T.) (*S.*).

585 Vormittags wurde er schläfrig und nickte auch wirklich auf dem Kanapee ein; nach Tische hingegen, wo er gewöhnlich ein Mittagsschläfchen hält, kam ihm kein Schlaf an, sondern er schlummerte nur sehr kurz und leise (d. 2. T.) (*S.*).

Schläfrig des Morgens, mit Mühe steht er um 7 Uhr auf (die ersten T.) (*S.*).

Sehr schläfrig mit Gähnen, sie möchte gleich einschlafen, Nachmittags von 1 — 3 Uhr (d. 2. T.).

Des Abends schlief er schwer ein, wiewohl er schläfrig war (d. 1. T.) (*S.*).

Wenn er sich des Abends ins Bette legte, verging ihm der Schlaf; jedoch schlief er dann bald ein (die ersten 6 T.) (*S.*).

590 Die ersten Tage war der Schlaf sehr fest, dann aber mehre Nächte unruhig (*S.*).

Sehr unruhige Nacht: sie erwacht öfters und kann nur schwer wieder einschlafen (n. 7 T.).

Ganz schlaflose Nacht, sie konnte nur auf der linken Seite liegen.

Er erwachte plötzlich um Mitternacht aus dem Schlafe, und es war ihm, als wenn ihn Jemand bei der Nase risse und aufweckte (n. 4 T.).

In der Nacht erwacht er gegen 2 oder 3 Uhr, ohne bestimmte Ursache, schläft aber bald wieder ein (die ersten 8 T.) (*S.*).

595 Abends im Halbschlafe, Phantasietäuschung: sie sieht Figuren, die Soldaten vorstellen und in der Luft marschiren; sie ermunterte sich öfters, aber die Gestalten erschienen sogleich wieder und vergingen erst völlig, als sie aufstand und herumging (d. 1. T.).

Jede Nacht war voll bunter Träume, die öfters auf die Vergangenheit Bezug hatten, noch mehr aber auf die Abends gehörten oder besprochenen Sachen; die ersten 20 Tage wusste er die Träume gleich

beim Erwachen, nachher aber musste er einige Zeit im Bette darüber nachdenken, ehe sie ihm einfielen (*S.*).

Wohllüstiger Traum (d. 13. Nacht).

Die Nacht hindurch, wohllüstige Träume, wobei er eine Pollution hatte, ohne jedoch darüber zu erwachen. Später wurde er durch ein Gewitter geweckt, kam aber nicht ganz aus dem Schlafe, sondern fühlte nur einen sehr grossen Wohllustreiz, der ihn beinahe zur Onanie verleitet hätte (d. 1. T.) (*S.*).

Die ersten 20 Tage waren die Träume grösstentheils angenehm und verliebt: er sollte 2 Weiber heirathen, von Gesellschaften, Spazierenfahren, von Unterhaltungen, Reiten; später waren sie öfters ängstlich: von Irregehen, Umbringen eines Menschen, man schnitt ihm die Ohren ab; auch ärgerliche Träume hatte er: er soll verreisen und kommt nicht vom Flecke, und als er die erste Station erreicht, muss er vergessener Sachen wegen umkehren u. s. w. (*S.*).

600 Traum von Reisen; doch konnte sie nicht, weil es ihr war, als halte sie etwas zurück — eine Art Alp (n. 7 T.).

Traum, dass sie einen Verstorbenen sahe, worüber sie schreckhaft erwachte, und da kam es ihr vor, als stehe ein bekannter Verstorbener vor ihr, weshalb sie laut schrie; dann schlief sie wieder ein (d. 8. Nacht).

Traum von grossem Wasser, das Gefahr droht (d. 8. Nacht).

Traum von Schlägerei, wobei er seinen Gegner mit einem grossen Messer in die Brust stach (d. 5. Nacht).

Traum von Räubern, Teufeln u. s. w., die ganze Nacht hindurch (n. 14 T.).

605 Sie redet nach Mitternacht laut im Schlafe, ohne sich dessen am Morgen bewusst zu sein (n. 4 T.).

Des Nachts, Schlagen und Umherwerfen mit den Händen; man weckte sie auf, wo sie von Allem nichts wusste.

Sie kann des Nachts nur auf der rechten Seite liegen, weil es sie auf der linken schmerzt (n. 7 T.).

Vormittags 11 Uhr, Frost und Schauder über den ganzen Körper, ¼ Stunde lang (d. 13. T.).

Oefters ein plötzliches Frostschütteln ohne nachfolgende Hitze, Vormittags (d. 7. T.).

Abends, Frösteln (d. 12., 13. u. 14. T.) (S.).

Frösteln mit Durst, den Tag über (d. 9. u. 10. T.) (S.).

Beständige Frostigkeit, mehre Tage.

Wie ein Fieberanfall: Druckschmerz in beiden Schläfen, Eingenommenheit des Kopfes und Drücken in den Augen; darauf Reiz zum Erbrechen mit Frieren am ganzen Körper, vorzüglich an der Brust und an den Armen. Im Bette durch warmes Zudecken wurde es ihm etwas besser; doch dauerten: ein Dehnen, Strecken des Körpers, ein Gähnen und eine Steifheit des Nackens, wo es ihn bald fröstelte, bald eine Hitze überlief, ohne nachfolgende anhaltende Hitze oder Durst, noch einige Zeit fort (n. ½ St.) (S.).

Früh nach dem Erwachen, Schauder, der nach dem Aufstehen vergeht, früh (d. 2. T.).

Früh nach dem Aufstehen und auch den Nachmittag öfters, Schauder (d. 7. T.).

Schauder, den ganzen Vor- und Nachmittag (d. 1. T.).

Abends nach dem Niederlegen, Schauder im Rükken ohne nachfolgende Hitze (d. 1. T.).

Abends 10 Uhr nach dem Niederlegen, Frost ohne Durst, mit Brennen im Bauche, ¼ Stunde lang; es folgte dann Hitze, worüber sie einschlief. Um 3 Uhr erwachte sie in grossem Schweisse mit Durst, der bis früh dauerte und wobei sie das Aufdecken nicht leiden konnte (d. 1. T.).

Abends 5 Uhr, Schauder; nach dem Niederlegen, etwas Hitze mit mässigem Durste (d. 7. T.).

Abends vor dem Niederlegen ist es ihr schauerlich, im Bette folgt bald Hitze, wobei sie jedoch das Aufdecken nicht leiden kann (d. 3. T.).

Es läuft ihm vom Nacken heiss über den Rücken hinab, zugleich mit einem Ziehschmerze (d. 22. T.) (S.).

Er schwitzt gleich sehr stark, wenn er geht

oder sich sonst anstrengt, besonders am Rücken (d. 25. T.) (S.).

Der Schweiss brennt, besonders an der Stirne, wo der Hut aufsitzt (d. 20. T.) (*S.*).

Schweiss gegen Morgen, mit Durst, mehre Tage.

625 Früh vor dem Aufstehen, Schweiss mit Durst, bis zum Frühstücke (d. 8. T.).

Aetzender Quecksilbersublimat.

Trübung der vorderen Augenkammer.

Entzündung des rechten Auges (bei zwei Individuen); dieselbe erstreckte sich nicht blos auf die hintere Fläche der Cornea, sondern auch auf den serören Ueberzug der Iris. Die Pupille war eckig; das Auge sehr schmerzhaft, als sei es zu klein; diese Empfindungen nehmen vorzüglich im Bette zu (*v. Ammon*, Zeitschrift für Ophthalmologie, Bd. I. Heft 1. S. 121.; — bei einem Manne und einer Frau, die wegen Chankern Sublimat genommen, allein keinen Speichelfluss bekommen hatten).

*Sadebaum**).

Vermehrt (bei Frauen) den Reiz zum Coitus in hohem Grade, und sie erklärten, mehr Empfindung dabei gehabt zu haben.

Wärme im Unterleibe, in der Gegend der Gebärmutter.

Drängen nach unten.

Mässigung der profusen monatlichen Reinigung (Heilwirkung).

*) *Kopp*, Denkwürdigkeiten aus der ärztlichen Praxis. Bd. I. S. 172.

*Schöllkraut.**)

Kopfweh, als er von der freien Luft ins Zimmer kam, Vormittags (d. 8. T.).

Drückender Schmerz in der rechten Stirnseite (n. 2 St.) (*Se.*).

Etliche spitzige Stiche oben im linken Seitenwandbeine, Nachmittags (d. 1. T.).

Schmerz in der Stirne, als sollte das Gehirn herausfallen, Nachmittags beim Bücken (d. 8. T.).

Gefühl von Kälte im Hinterkopfe, das vom Nacken heraufsteigt (n. ½ St.) (*Se.*).

Schmerzhaftes Herausdrücken aus dem rechten Ohre, mit nachfolgendem Kitzeln darin (d. 1. T.).

Spannen an der rechten Seite der Nase, Nachmittags (d. 1. T.).

Besonderes Gefühl im Magen, wie Nagen oder Graben, das nach dem Essen vergeht (d. 1. T.).

Brennen im Magen mit Aufstossen (bald n. d. Einn.).

Es steigt eine Uebelkeit aus dem Magen in die Höhe, unter gelindem Kneipen mit Wärme in der Magengegend (n. 3 St.) (*Se.*).

Der Unterleib fühlt sich gespannt und hart an (*Se.*).

Kneipen in der Nabelgegend, dann Schneiden im Unterleibe und über der rechten Lumbalgegend nach dem Rücken zu (n. 5 St.) (*Se.*).

Ruckweises Schneiden in den Därmen wie mit Messern; er muss zu Stuhle gehen, der weich ist, ohne Erleichterung (*Se.*).

Knurren im Leibe (*Se.*).

Viel Blähungsabgang, ohne Erleichterung (*Se.*).

*) Die mit *Se.* bezeichneten Symptome sind vom D. *Schönke* beobachtet, die übrigen von *Ng.*

Fester und sehr verspäteter Stuhl (d. 1. u. 2. T.).
Fünfmaliger Durchfall in einem Nachmittage (*Se.*).
Viertägiger Durchfall (*Se.*).

* * *

Es wird ihr sehr eng in der Brust (d. ersten 4 St.) (*Se.*).
Im Schreiben, beim Einathmen und Aufrichten des Körpers, ein spitziger Stich links neben der Herzgrube, Nachmittags (d. 1. T.).
Schmerzhaftes Spannen an einem schmalen Streifen der rechten Halsseite nach der Schulter zu, wie in einer Flechse, Nachmittags im Sitzen (d. 1. T.).
Mehre stumpfe Stiche zwischen den Schulterblättern, Nachmittags im Sitzen (d. 1. T.).
Sehr spitziges Stechen im rechten Achselgelenke, Nachmittags in Ruhe (d. 1. T.).
Reissen im Fleische des linken Oberarmes; gleich unter dem Achselgelenke, Vormittags (d. 1. T.).
Reissen in der Mitte des rechten Oberarmes, wie im Marke (d. 1. T.).
Heftiges Ziehen im Daumengelenke der linken Hand, Vormittags (d. 3. T.).
Ziehen an der linken Seite des linken Mittelfingers, vom mittleren bis zum hinteren Gelenke (d. 1. T.).
Reissen von dem linken Handgelenke bis in die Spitze der zwei kleinen Finger vor, das durch Reiben vergeht (d. 1. T.).
Brennen im unteren Theile der linken Wade, Nachmittags im Sitzen (d. 1. T.).
Sie erwacht öfters vor Mitternacht, nach Mitternacht schläft sie ruhiger (d. 1. T.).
Viele Träume (d. 1. Nacht).
Wohllüstiger Traum (d. 2. Nacht).
Schauder läuft den Rücken herab (*Se.*).
Kälte im ganzen Körper, besonders in den Händen und Füssen (*Se.*).
Es ist ihm überall warm, er fühlt eine Wärme über der Magengegend (n. 4 St.) (*Se.*).
Hitze ohne Durst, Abends nach dem Niederlegen (d. 3. T.).

Schwefel.*)

† Sehr empfindlich und reizbar: er vermeidet Gesellschaft, um nur mit Niemand reden zu dürfen (d. 1. T.).

Sehr verdriesslicher Laune, die *sie selbst* bemerkt: sie wünscht, dass sie nur Niemand anreden möchte; es dauert nicht lange (d. 8. T.).

Aergerlich, zornig und äusserst verdriesslich (bald n. d. Einn.).

Traurig, kleinmüthig, voll Lebensüberdruss (d. 22. T.).

† Bang und weinerlich, das bei dem Mittagessen vergeht, aber wiederkommt (d. 2. T.).

Dumlichkeit im Vorderkopfe mit Schweregefühl, als wollte der Kopf vorfallen; es dauert 10 Minuten, wird dann im Gehen erleichtert, aber es stellt sich feines Stechen in der rechten Kopfseite und im ganzen Vorderkopfe ein; Vormittags (d. 2. T.).

Kopfschmerz wird in der Luft ärger, im Zimmer gelinder (d. 8. T.).

Kopfschmerz wie Schwere in der Stirne (d. 8. T.).

Kopfweh auf dem Scheitel und Schwere in der Stirne, Nachmittags (d. 1. T.).

† Drücken auf dem Scheitel bis in die Stirn, wo es ziehend wird; beim Daraufdrücken empfindlich (d. 2. T.).

Drücken in der Stirne, früh nach dem Aufstehen, bis Mittag (d. 8. T.).

Drückender Kopfschmerz auf einer handbreiten Stelle

*) Die mit † bezeichneten Symptome sind von Spirit. Sulph., die übrigen vom verriebenen Schwefel gewonnen.

auf dem Scheitel, mit Gefühl als wenn die Augen herabgedrückt würden, Vormittags (d. 7. T.).

Schmerzhaftes Zusammenschrauben in der linken Kopfseite, Nachmittags (d. 2. T.).

Kopfweh: Ziehen, Stechen und Reissen in der Stirne und im Genicke, durch Bewegung des Kopfes erleichtert, beim Bücken ärger (d. 5. T.).

Den ganzen Nachmittag, Reissen, Ziehen und Geschwürschmerz im ganzen Kopfe, als arbeitete etwas Lebendiges darin, mit Wärme in der Stirne; in freier Luft wird es erleichtert, kommt aber im Zimmer wieder (d. 6. T.).

Reissen tief in der Stirne, mit Hitzgefühl daselbst, so wie auch äusserer fühlbarer Wärme; Nachmittags (d. 21. T.).

Beim Gehen in freier Luft, heftiges Reissen in der rechten Kopfseite und in der Stirne, wie im Knochen; durch Daraufdrücken vergeht es, kommt aber wieder; Vormittags (d. 11. T.).

Reines Reissen in der ganzen linken Kopfseite, das durch Bewegung des Kopfes und Daraufdrücken vergeht, Vormittags (d. 11. T.).

Stechen in der Stirne und im Scheitel, von früh an den ganzen Tag und die folgende Nacht; sie musste sich legen, aber es wurde dadurch nicht besser (d. 1. T.).

Heftiger Kopfschmerz: Stechen in der linken Seite wie mit Messern, hierauf in der linken Schläfe, dann im Genicke; hierauf Reissen im linken Unterkiefer an der Schläfe hinauf; Nachmittags und die nächste ganze Nacht (n. 10 T.).

Ein paar stumpfe Stiche oben im linken Seitenwandbeine, worauf Zerschlagenheitsschmerz der ganzen linken Kopfseite folgt.

Heftiges Kopfweh: Stechen bald hie bald da im ganzen Kopfe, oft Gefühl als wenn die Haare in die Höhe gezogen würden, nach dem Mittagessen ärger; es hält den ganzen Tag und auch die folgende Nacht an. Durch Zusammendrücken des Kopfes mit beiden Händen wurde der Schmerz erleichtert, aber nicht lange (d. 7. T.).

Schmerzhaftes Stechen und Brennen auf der rechten Seite des Hinterhauptes, Nachmittags (d. 9. T.).

† Schmerzhafte Stösse in der rechten Kopfseite, Abends im Sitzen (d. 3. T.).

25 In den Kopf aufsteigende Hitze, mit Gesichtsröthe und warmer Stirne, Nachmittags (d. 3. T.).

Der Scheitel ist sehr empfindlich, bei und ausser Befühlen (d. 8. T.).

Oefteres Jucken im rechten inneren Augenwinkel, das durch Reiben vergeht, vor und nach Mittag (d. 7. T.).

Beissen im inneren Winkel des rechten Auges.

Die Augen brennen Abends und sind früh verklebt (n. 26 T.).

30 † Brennen der Augen und grosse Empfindlichkeit derselben gegen das Tageslicht.

Heftiges Brennen und Stechen in beiden äusseren Augenwinkeln, mit Trübsichtigkeit, Abends (d. 19. T.).

Die Augen brennen und thränen, des Morgens (d. 35. T.).

Brennen im rechten Auge mit Röthe im äusseren Augenwinkel; dabei laufen ihr eine Menge Thränen aus demselben, die auf der Haut ätzend schmerzen (d. 19. T.).

Röthe der äusseren Augenwinkel mit etwas Brennen, mehre Tage lang.

35 Trockenheit der Augen (d. 27. T.).

Die Augen waren früh ganz zugeschworen (d. 6. T.).

Die Augen wässern ihr stark, früh (d. 28. T.).

† Es ist ihr als sei ein Flor vor die Augen gezogen, mit Nässen derselben (d. ganzen 2. T.).

Trübsichtigkeit wie durch einen Nebel, bei den Kopfschmerzen (d. 7. u. 8. T.).

40 † Gesichtstäuschung: ihre eigene Haut scheint ihr ganz gelb zu sein, ist es aber nicht; Nachmittags (d. 1. T.).

Reissen tief im linken Ohre, das durch Hineinbohren mit dem Finger vergeht, Vormittags (d. 11. T.).

Feines Reissen im linken Ohre, das sich weiter in den Kopf hinaufzieht, Nachmittags (d. 18. T.).

Reissen im linken Ohrläppchen, das durch Drücken vergeht, Nachmittags (d. 7. T.).

Kriebeln und Nagen im äusseren linken Gehörgange, das lange anhält und sehr schmerzhaft ist, Vormittags im Gehen (d. 2. T.).

Jucken im linken Ohre, Vormittags (d. 7. T.).
Bald vorübergehendes Läuten im rechten Ohre, Nachmittags (d. 2. T.).
† Beim Mittagessen, Klingen in beiden Ohren mit Taubheit (d. 3. T.).
Reissen im oberen Theile der Nase, das durch starkes Drücken vergeht, nach dem Mittagessen (d. 12. T.).
Reissen in der linken Seite der Nase, das durch Daraufdrücken vergeht, aber wiederkommt, nach dem Mittagessen (d. 7. T.).
Brennen an den Nasenöffnungen wie wund (d. 2. u. 3. T.).
Die Nasenlöcher sind rund herum roth und brennen wie wund (d. 27. T.).
† Oefteres Reissen im rechten Jochbeine, als sollte dies herausgerissen werden, Abends (d. 2. T.).
Reissen an einer kleinen Stelle am linken Winkel des Unterkiefers, Abends nach dem Niederlegen, beim Liegen auf dieser Seite (d. 15. T.).
Reissender Schmerz im rechten Unterkiefer, als sollte er ihr herausgerissen werden, des Nachts 3 Uhr (n. 19 T.).
Zerschlagenheitsschmerz im rechten Jochbeine, den ganzen Nachmittag und des Nachts (n. 13 T.).
Nagen im Knochen vor dem linken Ohre, auch beim Schlingen (d. 17. T.).
† Bleiches krankhaftes Aussehen wie nach langer Krankheit, mit grosser Unbehaglichkeit (d. 1. T.).
Oefteres spitziges Stechen, wie mit einer Nadel, äusserlich an der linken Seite der Schilddrüse, Vormittags (d. 14. T.).
Schilfrige, trockene, rauhe Oberlippe und Nasenränder, mit Brennen (d. 30. T.).
Die Unterlippe ist mit Schrunden besetzt, welche brennen (d. 11. u. 12. T.).
Ein rother Punkt in der Mitte der Oberlippe, der den 1. Tag nur wenig, den 2. aber mehr juckt.
Gefühl als wenn das ganze untere Zahnfleisch geschwollen und entzündet wäre, beim Daraufdrükken erleichtert, Vormittags (d. 31. T.).
† Bluten des rechten oberen Zahnfleisches (d. 9. T.).
Aus einem linken unteren faulen Stockzahne kommt

ohne Saugen ein rothes salzsaures Wasser (d. 18. u. 19. T.).

Grosse Empfindlichkeit der Zahnspitzen der linken oberen Reihe; als sie kaltes Wasser in den Mund nahm, wurde der Schmerz ärger und schiessend; früh und öfters (d. 19. T.).

Vorübergehendes schmerzhaftes Zucken in einem hohlen Zahne der linken unteren Reihe, nach dem Mittagessen (d. 8. T.).

Ziehendes Reissen in einem vorderen Backenzahne der rechten Seite, Vormittags (d. 1. T.).

Feines Reissen in einem linken unteren Schneidezahne mit nachfolgendem Jucken an der Spitze desselben; später Reissen in den zwei linken Schneidezähnen ohne nachfolgendes Jucken; Vormittags (d. 2. T.).

Reissen in den unteren hohlen Zähnen der linken Seite; durch kaltes Wasser wird es verschlimmert, die Zähne werden an den Spitzen auch empfindlich und es zuckt darin; durch warmes Getränk aber erleichtert; Nachmittags (d. 15. T.).

Reissen an einem unteren Backenzahne der linken Seite, als sie aus dem Freien ins Zimmer kam; durch kaltes Wasser verschlimmert, durch warmes aber unverändert, Nachmittags (d. 8. T.).

Die vorderen oberen Schneidezähne dünken ihr zu lang und sind beim Daraufdrücken und in der Luft, wo sie auch zuckend schmerzen, sehr empfindlich; hierauf reisst es in der linken Schläfe hinauf, wo es auch beim Daraufdrücken schmerzt; Vormittags (d. 14. T.).

† Früh trocken im Munde, und doch dabei letschig und klebrig (d. 9. T.).

Früh beim Erwachen, bitter im Munde, was nach dem Aufstehen und Waschen vergeht, beim Monatlichen.

† Früh nach gutem Schlafe, säuerlicher Mundgeschmack (d. 2. T.).

† Früh beim Erwachen, Kupfergeschmack im Munde, der bald vergeht (d. 12. T.).

Süsser Geschmack im Halse mit blutigem Speichelauswurfe (d. 11. T.).

Salziger Speichel, einige Zeit hindurch, Nachmittags (d. 22. T.).

Es läuft ihr häufig Wasser im Munde zusammen, das aus dem Magen kommt, was nach Suppeessen vergeht.

Es sammelt sich häufig Schleim im Munde mit Kitzel, der sie öfters nöthiget auszuräuspern; Nachmitternachts (d. 1. T.).

Rauh und kratzig im Halse mit Durst, Abends (d. 2. T.).

Beim Schlingen, ranzig im Halse, wie Sood, besonders wenn sie dabei die Luftröhre drückt, Nachmittags (d. 14. T.).

Bei jedesmaligem Schlingen, Wundheitsgefühl im Rachen als wären die Mandeln geschwollen, mit Stechen bis in die Ohren; ausser dem Schlingen nicht (d. 17. T.).

Gefühl wie Geschwulst im Halse: sie räusperte ein grosses festes Stück weissen Schleimes aus, früh (d. 15. T.).

Zusammenziehen im Halse wie von etwas Herbem, mit kleinen Stichen gemischt; beim Schlingen ärger; Nachmittags (d. 5. T.).

Beim Schlingen, Würgen und Wundheitsgefühl im Halse mit Stechen, das sich schmerzhaft bis in die Ohren verbreitet (d. 16. T.).

† Leeres Aufstossen, bei häufigem Gähnen mit Hinfälligkeit, Nachmittags (d. 2. T.).

Oefters säuerliches Aufstossen, Vormittags (d. 12. T.).

† Fauliges Aufstossen, fast wie faule Eier, beinahe beständig den ganzen Tag (d. 1. T.).

Oefteres Schlucksen, früh nüchtern (d. 6. T.).

Heftiges langwieriges Schlucksen, Abends und noch im Bette (d. 8. T.).

† Lästiges Soodbrennen im Halse, von 9 Uhr Vormittags den ganzen Tag (d. 4. T.).

Bluträuspern mit süssem Geschmacke im Munde (d. 41. T.).

† Weder Hunger noch Appetit; doch isst sie aus Gewohnheit, und die Speisen haben ihren gewöhnlichen Geschmack, 3 Tage lang (u. 6 T.).

Vermehrter Appetit (die ganze erste Zeit).

† Durstlosigkeit, ohne Frost oder Hitze (d. 2. T.).

Heftiger Durst mit Trockenheit des Mundes, der ihr immer zusammenklebt, Abends (d. 12. T.).

Durst, Nachmittags (d. 1. T.).

Durst, Abends (d. 7. T.).

Starker Durst (d. ganzen 8. T.).

100 † Immer mehr Durst als Hunger, ganz ihrer Gewohnheit zuwider.

Uebelkeit im Magen, mit Zittern im ganzen Körper, Vormittags (d. 8. T.).

Magenweh, wie von verdorbenem Magen, Nachmittags (d. 3. T.).

Der Magen ist wie aufgeschwemmt und voll, mit heftigem Durste, Nachmittags (d. 17. T.).

Uebelkeit und zusammenziehender Schmerz im Magen, früh nach dem Aufstehen und den ganzen Tag über, mit bohrendem Schmerze im Nacken, der nach dem Essen ärger wird, und mit grosser Empfindlichkeit der Kopfhaut; den Tag vor dem Monatlichen.

105 Zerschlagenheitsschmerz und Zusammenschrauben im Magen, und zugleich in der rechten Hüfte und in einer rechten Unterribbe, Nachmittags (d. 2. T.).

Feines Kneipen in der Magengegend, das sich nach und nach abwärts zog, Vormittags (d. 2. T.).

Bei jedem Einathmen 10 Mal hintereinander, ein schmerzhafter stumpfer Stich von der rechten Magen- bis zur rechten Lendengegend, doch innerlich; Abends (d. 8. T.).

† Schmerzhaftes Nagen im Magen, dann im Bauche, und bald darauf Stuhl, 2 mal (d. 8. T.).

Brennen im Magen, dann Kollern im Bauche, dem flüssiger Stuhl folgt.

110 † Leerheitsgefühl im Magen, nach der eben genossenen Milchsuppe, Vormittags (d. 9. T.).

† Im Sitzen, Klopfen in der Herzgrube nach dem Takte des Pulses; dann Heraufwallen in der Brust, als wollte es ihr den Odem versetzen, was durch Bewegung vergeht; Vormittags (d. 2. T.).

† Klopfen in der Herzgrube mit ohnmachtartigem Gefühle, das öfters vergeht und wiederkommt (d. 10. T.).

Spannen und Klopfen auf einer rechten unteren

Ribbe, durch Daraufdrücken erleichtert, aber nur auf kurze Zeit.

Schneiden und Brennen an den linken unteren Ribben, Vormittags (d. 18. T.).

115 Tief eindringendes, spannend spitziges Stechen in die rechte Unterribbengegend, 5 — 6 mal nach einander, ohne Bezug auf Athem; Nachmittags (d. 7. T.).

Oefters spitzige Stiche in die rechte falsche Ribbengegend, Nachmittags (d. 7. T.).

Ein spitziger Stich, und dann öfters Brennen an den Ribben, eine Hand breit unter der rechten Achselgrube, Nachmittags (d. 7. T.).

Beim Gebücktsitzen, feine brennende Stiche, wie Funken, auf etlichen Stellen der rechten Unterribbengegend, dass sie darüber erschrack; Abends (d. 11. T.).

Brennen in der rechten Unterribbengegend, dann auch in der linken, Vormittags (d. 12. T.).

120 Nach jedem Essen, Bauchweh.

Voll und aufgebläht im ganzen Unterleibe, ohne Blähungsabgang, Nachmittags (d. 1. T.).

Früh 5 Uhr im Bette, starke Aufblähung des Unterleibes, die durch Abgang geruchloser Blähungen vergeht (d. 10. T.).

Im Sitzen, ein klemmender oder zusammenziehender Schmerz um den Nabel, der nach dem Aufstehen vergeht (d. 20. T.).

Kneipen um den Nabel, das gegen den Magen herauf geht und durch Blähungsabgang vergeht, Nachmittags und Abends.

125 Nach Umkollern im Unterbauche, Abgang von Blähungen, und als sie dann ins Zimmer kam, entstand heftiges Kneipen im Unterbauche, dass sie krumm gehen musste und hätte weinen mögen; öfters aussetzend; Vormittags (d. 11. T.).

Schneiden und Umgehen im ganzen Bauche, nach dem Mittagessen bis Abends 8 Uhr (d. 18. T.).

† Schneiden im Bauche bis gegen den Magen herauf, bei Wasseransammlung im Munde, Nachmittags (d. 2. T.).

Abends zwischen 7 und 8 Uhr, Aufblähung mit Schneiden im Bauche, was durch Blähungsabgang

nicht erleichtert wird, dann aber nach dünnem Stuhlgange vergeht (d. 18. T.).

Sie erwachte nach Mitternacht vor schneidenden Schmerzen im Bauche und im Kreuze, worauf sie Durchfall bekam mit nachfolgendem Zwange; eben so den folgenden Morgen 3 mal bald hintereinander (d. 16. T.).

130 Spitziges Stechen in der rechten Weiche wie mit Messern, 3 mal nacheinander, Abends (d. 7. T.).

† Ein spitziger Stich in der rechten Weiche, so dass es ihr den Athem benahm, öfters erneuert.

Brennende Stiche in der linken Weiche, Abends (d. 7. T.).

Knurren und Kollern im Bauche, des Nachts nach 1 Uhr, fast 2 Stunden lang (n. 3 T.).

Häufiger Blähungsabgang, den Abend und die Nacht.

135 Häufiger Blähungsabgang, der wie faule Eier riecht, Nachmittags (d. 15. T.).

Der Stuhl setzt aus (d. 1. 5. 16. u. 20. T.).

Stuhl hart, wenig und krallig, mit Gefühl als sollte der Mastdarm vorfallen, Abends (d. 17. T.).

† Sehr harter Stuhl, der schwarz wie verbrannt und bröcklich ist.

Weicher, mit blutigem Schleime gemengter Stuhl, mit Schneiden im Bauche vor und bei demselben, früh (d. 6. T.).

140 † Oefters flüssige, schaumige Durchfallsstühle, mit Zwang, selbst des Nachts (d. 8. u. 9. T.).

Aufblähung des Bauches, dann Abgang heisser stinkender Blähungen mit Kneipen in der Kreuzgegend, und hierauf weicher Stuhl mit Zwang und Brennen im After, Abends (d. 2. T.).

† Unbehagliches Umsuchen im Bauche mit nachherigem Stuhldrange; es gehen aber erst heftige Blähungen ab mit Schmerz am After, als wollte es denselben zerreissen, und nach 2 Stunden erfolgt ein flüssiger Stuhl, desgleichen eine Stunde später (d. 1. T.).

Mittags, Umsuchen und Kneipen im ganzen Bauche; hierauf einmaliger schaumiger Kothdurchfall mit häufigen Blähungen und nachfolgendem Zwange (d. 18. T.).

Sie erwachte früh 4 Uhr wegen schneidender Schmer-

zen im Bauche: es erfolgte Durchfall mit Zwang, und der Schmerz hörte auf; sie schlief dann wieder bis 6 Uhr, wo sie wieder Bauchschmerz mit Durchfall bekam, was durch Auflegen warmer Tücher verging (d. 19. T.).

145 Heftiger Schmerz im Bauche: es erfolgt fester Stuhl, mit einem Spulwurme, Vormittags (d. 8. T.).

† Harter Stuhl, mit dem ein Stück Bandwurm abgeht — bei einer Frau, die nie etwas davon spürte (d. 7. T.).

† Urin vermindert, Nachmittags (d. 2. T.).

Urin sehr vermehrt, sie lässt besonders des Nachts sehr viel.

Urin 4 mal mehr als gewöhnlich (d. 8. T.).

150 Vermehrter Urin: er muss auch des Nachts 2 mal zum Harnen aufstehen (d. 2. T.).

Durfte des Nachts nicht zum Harnen aufstehen, wie sonst gewöhnlich *) (d. 8. T.).

Der Urin ist Abends roth und macht über Nacht einen Bodensatz (d. 1. T.).

Brennen beim Harnen, Abends (d. 2. T.).

Nach dem Harnen, Drängen in der Blase, früh nach dem Aufstehen (d. 8. T.).

155 Brennen in der Harnröhre, ausser dem Harnen (d. 6. T.).

† Das eben fliessende Monatliche hört auf, Nachmittags (d. 1. T.).

Das Monatliche, um 10 Tage verspätet, dauert 8 Tage lang, die letzten Tage ohne Schmerzen.

Monatliches um 11 Tage zu früh, mit vorherigem Schneiden abwärts im Unterbauche.

Nach vorgängigem Froste am ganzen Körper, das Monatliche um einen Tag zu früh, sehr stark und mit heftigen Bauch- und Kreuzschmerzen.

160 Das Monatliche dauerte diesmal 2 Tage länger und war stärker.

Das Monatliche fliesst stärker als sonst, und ist so scharf, dass es die Schenkel wund macht, dabei dick und schwarz, und es verläuft diesmal ohne Mattigkeit in den Füssen.

Das Monatliche zeigt sich früh ganz wenig mit ent-

*) Heilwirkung.

setzlichen Bauch- und Kreuzschmerzen und Aufblähung, beim Bücken erleichtert; Nachmittags Verminderung der Schmerzen und Vermehrung des Blutflusses (d. 17. T.).

Die Bauch- und Kreuzschmerzen beim Monatlichen werden durch starke Bewegung erleichtert.

Beim Monatlichen, Kneipen im Unterbauche und Kreuzschmerz, Nachmittags und Abends.

165 Beim Monatlichen, Kneipen im Unterbauche mit Frost am ganzen Körper, Nachmittags (d. 14. T.).

Früh nach dem Aufstehen, dünner Weissfluss und vorher etwas Kneipen im Bauche.

Weissfluss, die nächsten 2 Tage vor dem Monatlichen.

* * *

Oefteres Niesen den ganzen Tag, ohne Schnupfen (d. 22. T.).

Reiz zum Niesen, der sie fast krampfhaft erschüttert, Nachmittags (d. 8. T.).

170 † Im Sitzen beim Niesen, Schmerz in der rechten Brustseite bis in die Weiche wie eingeschraubt, beim Tiefathmen und Gähnen erneuert, durch Bewegung vergehend; den ganzen Nachmittag bis Abends (d. 3. T.).

Schnupfen: es fliesst öfters Wasser aus der Nase, das an der Mündung brennt (d. 26. u. 27. T.).

Bei Verstopfungsgefühl in dem oberen Theile der Nase, Fliessschnupfen und wundes Brennen; es läuft beissendes Wasser aus der Nase, und die Person hat eine rauhe Bassstimme, Nachmittags und Abends (d. 29. T.).

Tag und Nacht, häufige Absonderung von dickem, gelbem, eiterähnlichem Schleime aus der Nase, mehre Tage (n. 2 T.).

Es floss ihr früh beim Aufstehen hellrothes Blut aus der Nase (d. 34. T.).

175 Starkes Nasenbluten, früh.

Heiserkeit, den ganzen Nachmittag und den folgenden Vormittag (n. 27 T.).

Heisere Sprache mit Trockenheit im Halse und etwas Brennen beim Schlingen, Abends (d. 1. T.).

Schnupfige Stimme mit Verstopfungsgefühl in der Nasenwurzel, früh (d. 2. T.).

Wirft durch Räuspern kleine harte Stücken Schleim aus, wie Stärke (d. 5. T.).

180 Beim Gehen, kurzer Athem, Nachmittags (d. 6. T.).

Beklemmung um die Brust, mit Stechen in der linken Seite, ohne Bezug auf Athmen (d. 21. T.).

Kratzen im Halse, das sie zum Husten reizt, Abends von 8—12 Uhr im Bette (d. 12. T.).

Trockenheit im Halse mit trockenem Husten, Heiserkeit und Schnupfen, wobei nur helles Wasser aus der Nase abgesondert wurde (d. 33. T.).

Kurzes Hüsteln mit wundem Brennen im Schlunde, was in freier Luft ärger wird, nach dem Niederlegen aber vergeht (d. ganzen 25. u. 26. T.).

185 Plötzlich trockener Husten, so dass sie glaubte, es reisse ihr die Lunge heraus, mit Vermehrung der Kopfschmerzen, ½ Stunde lang; Nachmittags (d. 8. T.).

Trockener Husten, Abends.

† Trockener Husten, besonders des Nachts gegen Morgen, mit etwas Auswurf und Gefühl, als wenn innerlich kleine Bläschen zersprängen (d. 9. u. 10. T.).

Oefters des Tages, lockerer Husten mit Wundheitsgefühl auf der Brust (d. 28. u. 29. T.).

Husten mit dickem schleimigem Auswurfe, Abends und früh (n. 7 T.).

190 Lockerer Husten mit dickem Auswurfe und etwas Drücken auf der Brust, den ganzen (1.) Tag.

Lockerer Husten mit Schleimrasseln und Wundheitsgefühl auf der Brust; sie kann dabei nur wenig aushusten und hat eine heisere Stimme.

Bei dem Husten scheinen ihr Hals und Brust wie zerschnitten, Abends (d. 19. T.).

Schmerzhafte Empfindlichkeit oben auf dem Brustbeine, für sich und bei Berührung, mit Brustbeklemmung, ½ Stunde lang; Vormittags (d. 20. T.).

Mehre Tage, Schweregefühl auf der Brust mit trokkenem Husten, blos am Tage (n. 30. T.).

195 Zusammenziehender Schmerz um die Brust, Vormittags (d. 18. T.).

Bei Bewegung, ein schmerzhaftes Zusammenschrauben in der Brust, das öfters aussetzt und wiederkommt; Vormittags (d. 2. T.).

Schmerz wie Stechen oder Zwängen in der Mitte des Brustbeines, mehr äusserlich, Vormittags (d. 2. T.).

Grosse schmerzhafte Stiche in die rechte Brust, so dass sie erschrack, Vormittags (d. 19. T.).

Sehr heftiges anhaltendes Stechen in die linke Brust, so dass sie schreien muss; es vergeht durch Tiefathmen, kommt aber wieder, Nachmittags (d. 18. T.).

200 Schneidender Schmerz in der Mitte der Brust, worüber sie jedesmal erschrickt; der Schmerz geht dann bis gegen die Herzgrube herunter, wird öfters vermindert, setzt aber nie ganz aus; Vormittags (d. 2. T.).

Nach Gehen im Freien, schneidender Schmerz *tief* in der Brust mit Brennen, 1 Minute lang; Vormittags (d. 18. T.).

Klopfen tief in der Brust, des Nachts 12 Uhr (d. 2. T.).

Brennen und Zusammenziehen auf einer kleinen Stelle in der Mitte des Brustbeines, was 2 Minuten dauert und mehr äusserlich ist (n. 2 St.).

Plötzlich entstehendes, aber auch schnell vergehendes Brennen in der rechten Brustseite.

205 Kältegefühl in der Brust und im Bauche, Vormittags (d. 17. T.).

Ein nicht zu beschreibendes Gefühl in der rechten Brustwarze, das man weder Brennen noch Stechen nennen kann, 2 Minuten lang (d. 1. T.).

Brennen, tief in der Mitte des rechten Schlüsselbeines, bis ans Brustbein, Nachmittags (d. 14. T.).

Heftiges Reissen in der rechten Halsseite, unter und hinter dem rechten Ohre, das nach Drücken langsam vergeht (d. 3. T.).

Beim Gebücktsitzen, Spannen und Stechen im Genicke, das beim Ausstrecken vergeht (d. 16. T.).

210 † Oefteres Zucken der Flechsen im Nacken, wie Ziehen, Nachmittags (d. 2. T.).

Nach Erwachen vor Mitternacht, heftiges Reissen und Spannen an der linken Seite des Nackens; bei Bewegung des Kopfes, die nur schwer gelingt, ist es als wären die Flechsen zu kurz, und sie musste vor Schmerz schreien, der in der Ruhe gelinder war; die Nacht hindurch und den folgenden Tag (n. 16 T.).

Beim Bücken, etliche spitzige Stiche im Genicke, Nachmittags (d. 7. T.).

† Im Sitzen, Reissen oben im linken Schulterblatte, Nachmittags (d. 2. T.).

Heftiges Spannen mit Zerschlagenheitsschmerz zwischen den Schulterblättern und im Genicke; bei Bewegung des Kopfes geht der Schmerz bis in die Achsel; von früh bis Abends (d. 14. T.).

215 Reissen zwischen den Schultern, ½ Stunde lang, Abends (d. 21. T.).

Gewaltiges Stechen zwischen den Schulterblättern, Abends (d. 25. T.).

Aetzendes Brennen wie von Ameisen zwischen den Schultern, unter dem rechten Achselgelenke, am Kreuze und auf einer kleinen Stelle des rechten Hinterbackens; Abends nach dem Niederlegen (d. 7. T.).

Heftiges Brennen auf dem Rücken unter der rechten Achselgrube, Nachmittags (d. 8. T.).

Schmerzhaftes Nagen auf einer kleinen Stelle des Kreuzes; beim Daraufdrücken hört das Nagen auf und sie fühlt dann blossen Zerschlagenheitsschmerz (n. 2 St.).

220 Aeusserst schmerzhafter Zerschlagenheitsschmerz im Kreuze und Steissbeine, 1½ Stunde lang, Nachmittags (d. 4. T.).

Schmerzhaftes Kneipen, bald in der linken Schulter, bald in den Füssen (d. 20. T.).

Reissen von der linken Achsel in der Kopfseite hinauf, das in der Luft vergeht (d. 11. T.).

In beiden Achselgelenken, feines aber schmerzhaftes Reissen; sie fuchtete die Arme zu bewegen, und doch wurde der Schmerz davon beseitigt; Abends (d. 8. T.).

Des Nachts, Erwachen über heftigen Zerschlagenheitsschmerz mit Stechen und Reissen in beiden Achselgelenken und nach vorn gegen das Schlüsselbein zu, besonders auf der Seite, worauf sie nicht lag. Erst traute sie sich keinen Arm zu bewegen, aus Furcht vor den heftigen Schmerzen, die sie beim Versuche zur Bewegung empfand; sie glaubte, in dem Achselgelenke müsse es knarren, wenn sie den Arm bewege. Brachte sie aber

denselben mit vielen Schmerzen in die Höhe, so war es ihr leichter; jedoch der Schmerz kam wieder, sobald der Arm wieder in Ruhe lag; Tag und Nacht, doch bei Tage gelinder (d. 13. und 14. T.).

225 Des Nachts, nagender Schmerz mit Reissen in der linken Schulter, was bei Bewegung erst ärger wird, bei stärkerer aber vergeht, jedoch in der Ruhe wiederkommt (n. 16 T.).

Klopfen in der linken Schulter, wie im Knochen, Nachmittags (d. 3. T.).

Etliche spitzige Stiche unter der rechten Achselgrube, Nachmittags (d. 18. T.).

Eine geschwollene nässende Drüse unter dem rechten Arme, die 3 Tage bleibt (n. 2 T.).

Reissen in der rechten Achsel bis in den Ellenbogen, das bei Bewegung vergeht, im Fleische (d. 20. T.).

230 In Ruhe, öfters aussetzendes Reissen im linken Oberarmgelenke, das bei Bewegung vergeht, Vormittags (d. 2. T.).

Reissen in der vorderen Fläche des linken Oberarmes, im Knochen, Nachmittags (d. 7. T.).

Ein zwängendes Stechen im rechten Oberarme, Vormittags (d. 2. T.).

Zerschlagenheitsschmerz im linken Oberarme, der auch beim Daraufdrücken empfindlich ist, früh (d. 30. T.).

Im Stehen, Reissen im rechten Ellenbogengelenke und etwas oberhalb desselben, das durch Bewegung des Armes vergeht; Vormittags (d. 3. T.).

235 Spannen auf einer kleinen Stelle an der oberen Fläche des rechten Vorderarmes, als wenn die Haut mit einer Nadel aufgehoben würde, das nach Reiben vergeht, aber Jucken an dieser Stelle zurücklässt; Vormittags (d. 7. T.).

† Reissen im linken Vorderarme hinauf, im Knochen, Nachmittags (d. 1. T.).

Feines Reissen in der linken Ellenbogenröhre, eine Hand breit über dem Handgelenke, das durch Daraufdrücken und Bewegen des Armes erleichtert wird, aber nicht vergeht: Vormittags (d. 7. T.).

Gefühl von Eingeschlafenheit und Schwere des rech-

ten Unterarmes, von 1½ Uhr Nachmittags bis Abends 9 Uhr (d. 1. T.).

Der rechte Unterarm ist ganz gelähmt und ohne Gefühl, was durch Reiben wieder vergeht; des Nachts, während sie auf der entgegengesetzten Seite lag (n. 23 T.).

240 Schmerzhaftes Reissen auf dem rechten Handrücken, wie im Knochen, Nachmittags (d. 21. T.).

Reissen in den Streckflechsen auf dem rechten Handrücken, das durch Reiben vergeht (d. 15. T.).

Verrenkungsschmerz im rechten Handgelenke, beim Geradehalten und bei geringer Bewegung der Hand, der bei starker anhaltender Bewegung vergeht, aber wiederkommt, jedoch endlich durch Bewegung ganz vergeht; früh (d. 9. T.).

Heftiges Reissen im hinteren Gelenke des linken Daumens; von da geht es in das Mittelgelenk und zugleich in die Hälfte des Handrückens; Vormittmittags (d. 7. T.).

† Reissen in den Fingern der rechten Hand (d. 5. T.).

245 † Oefteres Stechen und Reissen hinter dem Nagel des linken Goldfingers, als wenn man mit einer Nadel hineinstiesse, besonders heftig Abends 8 Uhr (d. 11. T.).

Brennen und Reissen zwischen dem 2. und 3. Gelenke des rechten Zeigefingers, so arg, als risse es das Glied heraus; Nachmittags (d. 20. T.).

Zusammenziehen, wie Klamm, im Mittelgelenke des rechten Mittel- und Goldfingers, mit Zerschlagenheitsschmerz daselbst und Gefühl wie geschwollen; 2 Tage lang, in öfteren Anfällen des Tages; während des Monatlichen.

Zucken tief in der linken Hüfte, das öfters aussetzt und bei Bewegung vergeht, Nachmittags (d. 26. T.).

Bei Bewegung des Körpers nach einer Seite und beim Niedersetzen, Zerschlagenheitsschmerz in der rechten Hüfte, Vormittags (d. 17. T.).

250 † Zucken in beiden Oberschenkeln, wie im Knochenmarke, in allen Lagen gleich (d. 5. T.).

Reissen in der Mitte des Oberschenkelknochens bis ins Knie, an der äusseren Seite; durch Daraufdrücken hörte der Schmerz nur an der Stelle auf,

wo der Druck einwirkte, und kam auch hier bald wieder; Vormittags (d. 1. T.).

Auf- und abziehendes Reissen an der äusseren Fläche des linken Oberschenkels, das in der Ruhe und beim Stehen und Gehen vergeht; Vormittags (d. 2. T.).

Heftiges Reissen eine Hand breit über dem linken Knie bis in dieses selbst, das im Gehen verschwindet, im Stehen wiederkommt, durch wiederholtes Gehen aber ganz wegbleibt; Nachmittags (d. 7. T.).

Lange anhaltendes Reissen, bald im Knochen des linken Oberschenkels bis ins Kniegelenk, bald im Schienbeine, wenn es dort aufgehört hat; durch Daraufdrücken wird es nur wenig erleichtert, im Herumgehen vergeht es, kommt aber im Sitzen wieder; Vormittags (d. 20. T.).

255 Stechen und Brennen an der inneren Seite des linken Oberschenkels, in der Mitte, was durch Reiben vergeht (d. 5. T.).

Gefühl in beiden Knieen, als würden sie mit beiden Händen gepackt, doch unschmerzhaft; Abends (d. 12. T.).

† Im Gehen, Reissen im linken Knie, im Sitzen nicht (d. 3. T.).

Feines Reissen äusserlich in der rechten Kniescheibe, das durch Daraufdrücken für den Augenblick erleichtert wird, im Gehen vergeht, aber im Stehen wiederkommt, jedoch durch wiederholtes Gehen ganz verschwindet; Vormittags (d. 7. T.).

† Abends, Reissen mit Verrenkungsschmerz im linken Knie, nur beim Auftreten; nach dem Niederlegen vergeht es, kommt aber den folgenden Vormittag wieder, obgleich gelinder (n. 5 T.).

260 Ein brennender Stich in dem linken Kniebuge, wie mit einem glühenden Eisen, so dass sie darüber zusammenfuhr (d. 11. T.).

Heftiges Reissen in beiden Unterschenkeln bis zur Mitte der Oberschenkel, das sich durch Bewegung nicht verliert, von Nachmittags 1 Uhr bis Abends 8 Uhr (d. 21. T.).

† Im Sitzen, Ziehen in beiden Waden wie Greifen, im Gehen erleichtert, Nachmittags (d. 2. T.).

Oefters des Abends, heftiges Brennen und Bohren

in der rechten Wade, wie mit einem glühenden Eisen (d. 7. T.).

Des Nachts im Bette, Müdigkeitsschmerz in den Waden, ausser dem Bette nichts (n. 5 T.).

265 Ein einzelnes Gluckern von oben nach unten in der linken Wade, wie von einem Wassertropfen, Vormittags (d. 4. T.).

Nach längerem Gehen, feines Reissen im äusseren Knöchel des linken Fusses gegen das Schienbein hinauf, Nachmittags (d. 11. T.).

Klopfen am äusseren Rande des linken Fusses, wie mit dem Finger oder als wenn eine Maus herumhüpfte, Nachmittags (d. 3. T.).

Ziehen äusserlich in der rechten Ferse, Abends nach dem Niederlegen (d. 14. T.).

Heftiges unausstehliches Reissen von dem oberen Theile der linken Ferse bis eine Hand breit über das Knie, oder manchmal auch bis ins Hüftgelenk. Durch Gehen wurde der Schmerz erleichtert, im Stehen war er am ärgsten im Kniegelenke und weniger in den anderen Theilen; durch Zusammendrücken mit den Händen schien der Schmerz mehr nach innen zu gehen, und äusserlich nachzulassen; jedoch nach aufgehobenem Drucke und in der Ruhe kam er wieder, und liess nur durch Umhergehen ganz nach. Erst Vormittags, dann Nachmittags 4 Uhr, wo der Schmerz bis in die Hüfte ging und 2 Stunden lang dauerte (d. 4. T.).

270 † Schmerzloses Zucken in beiden Fusssohlen, das nach Bewegung vergeht.

Reissen in der rechten Fusssohle, das durch Reiben vergeht, Abends (d. 15. T.).

Starkes Brennen in der Höhlung der linken Fusssohle, Abends (d. 14. T.).

Taubheitskriebeln in der rechten Fusssohle, das durch langes Reiben vergeht.

Eingeschlafenheit der linken Fusssohle, Abends (d. 23. T.).

275 † Reissen im hinteren Gelenke der rechten grossen Zehe, Nachmittags (d. 1. T.).

† Etliche schmerzhafte Stiche vorn in der linken grossen Zehe, Nachmittags (d. 2. T.).

Klamm in den beiden ersten Zehen des rechten Fusses: es zieht sie krumm nach innen mit Zerschlagenheitsschmerz, 5 Minuten lang; durch starkes Reiben oder Drücken hören Klamm und Schmerz auf; während des Monatlichen.

Ein plötzliches Reissen oder Rucken hie und da im Körper.

Aeussere Wärme lindert die Schmerzen, Kälte vermehrt sie.

280 Die meisten Beschwerden entstehen bloss in der Ruhe, und vergehen durch Bewegung des leidenden Theiles oder im Gehen.

† Im Stehen fühlt sie sich am schlimmsten.

Sehr abgeschlagen, matt und arbeitsscheu: Alles, selbst das Reden ist ihr zuwider, Nachmittags, Abends aber besser (d. 18. T.).

† Nach einigem Gehen im Freien ist alle Mattigkeit in den Gliedern verschwunden, die zwar im Zimmer wiederkommt, doch in geringerem Grade.

† So matt in allen Gliedern, dass sie bei jeder Bewegung zitterte, wie in der stärksten Krankheit (d. 1. u. 2. T.).

285 Zittern an Händen und Füssen mit grosser Abgeschlagenheit (d. 6. T.).

Jucken an verschiedenen Theilen, das durch Kratzen vergeht.

Jucken an der hinteren Fläche der linken Achsel, das durch Kratzen nicht vergeht, Abends und den nächsten Morgen (n. 20 T.).

Heftiges Jucken bald hie bald da am ganzen Körper, das wohl durch Kratzen vergeht, aber an einer anderen Stelle wieder erscheint; am Tage und Abends vor Schlafengehen (d. 5. T.).

Heftiges Jucken in dem linken Ellenbogenbuge, wo sich ein kleines Blüthchen befindet: sie muss sich blutig kratzen, wonach es brennt (d. 15. T.).

290 Heftiges wohllüstiges Jucken in den Fusssohlen, die nach Kratzen brennen, Nachmittags (d. 3. T.).

Jucken an der Stirne, das durch Kratzen vergeht; bald darauf Stechen an diesem Orte; Vormittags (d. 4. T.).

Stechendes Jucken an Händen und Füssen, besonders über dem rechten Knie, Abends (d. 15. T.).

Brennendes Jucken an der linken Schläfe, das durch Kratzen vergeht, Nachmittags (d. 7. T.).

Abends nach dem Niederlegen, Beissen wie von Flöhen, das nach Kratzen immer wieder an einer anderen Stelle erschien, bis früh 5 Uhr (n. 17 T.).

Kein Schlaf des Nachts vor beständigem Beissen am ganzen Körper (n. 15 T.).

† Ein rothes Blüthchen auf dem Nasenrücken und mehre derselben an der Oberlippe (d. 2. T.).

Juckende rothe Blüthen rund um das Kinn, die nach Kratzen brennen und den 3. Tag vergehen (n. 21 T.).

Zwei kleine Blüthen ohne Empfindung hinter dem linken Ohre (d. 7. T.).

Abends, Jucken am ganzen Rücken, das durch langes Kratzen vergeht; am anderen Morgen waren dort eine Menge kleine Blüthchen, die nicht jackten (n. 11 T.).

Rothe Blüthen mit heftigem Jucken am linken Vorderarme, Abends (d. 18. T.).

Juckende Blüthen an der inneren Fläche des rechten Vorderarmes, die die Nacht vergehen (d. 7. T.).

Häufiges Gähnen und Dehnen, ohne schläfrig zu sein, Vormittags (d. 7. T.).

Schläft schwer ein und erwacht dann alle Stunden (n. 9 T.).

Konnte lange nicht einschlafen, wegen grosser Gedankenfülle (d. 3. Nacht).

Sie schläft zwar gut, aber erwacht doch öfters ohne Veranlassung.

Er kann nach Mitternacht vor grosser Unruhe nicht schlafen (d. 1. T.).

† Unruhiger Schlaf vor heftigen Kopfschmerzen; in keiner Lage hat sie Ruhe (d. 1. Nacht).

Sie schläft die ganze Nacht sehr unruhig, wegen beständigen Frostes (d. 18. T.).

Des Nachts, öfteres Erwachen mit Frostigkeit ohne nachfolgende Hitze (d. 1. T.).

Erschreckender Traum von ihrem Manne, der gekommen war sie umzubringen (n. 13 T.).

Beängstigender Traum von ausgestandener Todesgefahr (d. 3. Nacht).

† Furchtbare Träume von Todten (n. 9 T.).

Traum von Verstorbenen, die sie sprach und vor denen sie sich fürchtete (n. 25 T.).

† Einmaliges Zucken im linken Fusse, Nachmittags 4 Uhr, im Schlummer (d. 1. T.).

Des Nachts, lautes Aufschreien: sie sei schwarz u. s. w., dessen sie sich nicht erinnert (n. 17 T.).

Frost und Kälte im ganzen Körper, Abends von 5 — 6 Uhr (d. 18. T.).

Frost, von Morgens 9 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr (d. 15. T.).

Frostrieseln am Rücken herauf, das der Ofenwärme weicht, Abends 6 Uhr (d. 22. T.).

Frost mit Durst, wogegen Ofenwärme gar nichts half, nach dem Mittagessen bis 4 Uhr (d. 3. T.).

Frost und Kälte im ganzen Körper, des Nachmittags bis Nachts (d. 26. T.).

Frost, nach dem Mittagessen bis Abends (d. 5. T.).

Frost und später Schütteln, das scheinbar von den Zehen ausgeht und sich über den Körper verbreitet, ohne nachfolgende Hitze oder Durst; Nachmittags 4 — 5½ Uhr (d. 5. T.).

Abends, Frost mit Kopfschmerz, was nach dem Niederlegen vergeht (d. 17. T.).

Frost läuft ihr fortwährend vom Kreuze im Rücken herauf, ohne nachfolgende Hitze oder Durst, Abends von 6 — 8 Uhr (d. 4. T.).

Es ist ihr des Nachts im Bette frostig, besonders am Bauche: sie kann sich nicht erwärmen (d. 34. und 35. T.).

† Frost bei fühlbarer Hitze, mit öfterem Schauder fast alle halbe Stunden, Nachmittags (d. 1. T.).

Frost und Schütteln, Nachmittags von 5 — 6 Uhr; da legte sie sich, und es folgte Hitze an den Händen und Fussohlen, die bald verging; ohne Durst (d. 8. T.).

Frost und Kälte im ganzen Körper, von Vormittags 10 Uhr bis Abends 6 Uhr; sie musste sich legen, und im Bette hörte der Frost auf, aber es folgte brennende Hitze in den Handflächen und endlich Wärme des ganzen Körpers, ausser am Kopfe, was 1 Stunde lang dauerte und von keinem Durste begleitet war (d. 7. T.).

† Durst bei Frostigkeit, ohne nachfolgende Hitze, Nachmittags (d. 5. T.).

330 Schauer von den Füssen herauf über den Rücken bis in die Arme, ½ Stunde lang, Nachmittags 6 Uhr (d. 9. T.).

† Schauder im ganzen Körper, Abends von 8 — 9 Uhr, der nach dem Niederlegen vergeht, ohne nachfolgende Hitze oder Durst (d. 2. T.).

Es ist ihr als wenn eine warme Luft an die Unterschenkel ginge, ob sie gleich dem Ofen nicht nahe ist, bald mehr bald weniger, 10 Minuten lang; Abends 8 Uhr (d. 1. T.).

Des Nachts 2 Uhr, Schweiss, nur im Nacken, so dass das Halstuch davon durchnässt war (n. 13 T.).

Der Puls 84 Schläge (n. 1 St.); 73 Schläge (n. 1½ St.).

---

*Stechapfel**).

Schwere des Denkvermögens.
Stärker oder schwächer eintretende Eingenommenheit des Kopfes.
Trübe, matt glänzende Augen.
Sehr erweiterte Pupillen.
Geschlossene Augenlider.
Bläue und Geschwulst der Lippen.
Auffallende Trockenheit im Munde und Halse, die nicht sowohl ein öfteres Räuspern, sondern auch ein häufiges Trinken oder vielmehr Anfeuchten des Mundes nothwendig macht.
Vermehrung der Speichelabsonderung.
Verminderung des Appetits — nach starken Gaben.
Grossen Durst.
Ausstossen eines weissen Schaumes aus dem Munde.
Beständiges Würgen.
Vermehrung der Harnabsonderung.
Heisere, rauhe Stimme.
Grosse Mattigkeit.
Allgemeine Erschlaffung.
Mehr oder weniger bedeutende Abspannung und Erschlaffung der Glieder, ohne auffallendes Gefühl von Schwäche.
Der Kranke sass mit zurückgebogenem Oberleibe auf dem Stuhle in einem halbbewusstlosen Zustande.
Vermehrung des Schlafes.
Angenehme und lebhafte Träume.
Verminderung des Pulsschlags.

*) *Amelung*, über d. Anw. d. Stechapfels in den Geisteszerrüttungen und anderen Krankheiten; in Hufel. Journ. 1828. Stück 11. S. 74.

*Wismuth**).

Delirien (d. 7. T.).
Delirium tremens (d. 5. T.).
Bewusstlosigkeit (d. 8. T.).
Gänzliche Apathie und Gefühllosigkeit (d. 8. T.).
Betäubung und Nebel vor den Augen (d. 2. T.).
Blasses kaltes Gesicht.
Starke Absonderung eines braunen, dicken, metallisch schmeckenden Speichels (d. 4. T.).
Die ganze Rachenhöhle entzündet.
Beschwerliches Schlingen.
Brennen im Halse (sogleich).
Unerträgliches Brennen im Halse (d. 6. T.).
Unausstehlicher Durst.
Heftiges Aufstossen (d. 2. u. 4. T.).
Heftig stinkendes Aufstossen (d. 6. T.).
Aashaft riechendes Aufstossen und Stuhlgänge (d. 8. T.).
Heftiges Würgen (sogleich).
Erbrechen einer bräunlichen Materie.
Fürchterliches Erbrechen (sogleich).
Schmerzhafter Unterleib bei Berührung (d. 4. T.).
Furchtbar aufgetriebener Unterleib (d. 6. T.).
Durchfall (sogleich).
Wässerige Durchfälle.
Gänzliche Urinverhaltung (d. 3. T.).

* * *

Erschwertes Athmen (d. 2. T.).

*) Nachstehende Symptome sind von 3ij. basischem salpetersaurem Wismuth beobachtet und in den Heidelberger Annalen V. Bd. 3. Hft. S. 348. mitgetheilt worden.

Bläuliche Schenkel und Arme.
Auffallende Vertrocknung der Handflächen und Fusssohlen (d. 3. T.).
Hände und Füsse krampfhaft gekrümmt.
Alle Muskeln des Körpers, besonders die der Füsse, von den Zehen bis zu den Schenkeln von sichtbarem Krampfe zusammengezogen.
Ungemeines Brennen der Haut (d. 2. T.).
Der ganze Leib leichenkalt.
Frösteln (d. 7. T.).
Grosse Hitze (d. 4. T.).
Kleiner aussetzender Puls.
Sinken des Pulses (d. 7. T.).

*Wüth erich**).

Verstandesschwäche.
Er fällt besinnungslos zu Boden.
Schwindel (d. 2. T.).
Fest verschlossener Mund und Schaum vor demselben.
Muskelbewegungen des Gesichtes — bei einem 14jährigen Knaben.
Leichenblässe — bei 2 Kindern.
Uebelkeiten.
Die schrecklichsten Leibschmerzen.
Auftreibung und Schmerzhaftigkeit des Unterleibes (d. 2. T.).
Langsamer, schwerer Athem.
Zuckungen — bei 2 Kindern.
Kälte und Steifheit der Arme und Füsse.
Grosse Mattigkeit (d. 2. T.).
Abspannung (d. 2. T.).
Unempfindlichkeit des ganzen Körpers.
Puls nicht fühlbar.
Tod, bei einem 53jährigen Manne: Es zeigten sich äusserlich die gewöhnlichen Todenflecke; der Unterleib sehr eingefallen. Weder der Magen, noch die Gedärme waren von Luft aufgetrieben, sondern ersterer war zusammengefallen und enthielt noch einen grossen Theil von Kartoffelsuppe. Die innere Fläche des Magens zeigte nichts Abweichendes, allein das Duodenum war mit seinem oberen rechtslaufenden und mittleren absteigenden Theile bis zur Hälfte des nach links gehenden Theiles wie eine dicke Bassseite fest zusammengeschnürt. An den übrigen Eingeweiden war nichts Bemerkenswerthes zu sehen, die Harnblase erschien in der Grösse eines Taubeneies, ganz zusammengezogen und leer.

*) *Allihn*, in Zeitschr. f. Natur- und Heilkunde. Bd. I. Hft. 1.

Wurzelsumach).*

Schwindel.
Strammung und Geschwulst des Gesichtes (d. 3. T.).
Gesicht und Hände so angeschwollen, dass er in 8 Tagen die Augen nicht öffnen konnte und sein Gesicht gar keine menschliche Gestalt hatte.
Feine Schülfer im Gesichte (d. 11. T.).
Starke Geschwulst der Augenlider (d. 4. T.).
Die Augen schlossen sich wegen starker Geschwulst und wurden entzündet (d. 4. T.).
Augenweh.
Periodisches Schneiden in den Augen; es fällt ihm schwer, die Augenlider des Morgens zu öffnen (*S.*).
Ein jählinger ziehender Schmerz in den Ohren, so als zöge man einen Faden durch (*S.*).
Geschwulst der Nase, der Ohren und des Halses.
Durst und Trockenheit im Halse.
Den Unterleib herauf eine Scharlachröthe bis 4 Finger breit unter dem Nabel (d. 11. T.).
Am Schaamberge zwei rothe wunde Stellen von aufgegangenen Blasen (d. 11. T.).
Strammung und Geschwulst der Genitalien (d. 3. T.).
Tympanitische Geschwulst der Genitalien, besonders des Scrotums, mit vielem Jucken (d. 2. T.).
Vom Hodensacke herab eine dunkle Scharlachröthe, ohne Geschwulst, und an der Mitte der Schenkel streifig werdend (d. 11. T.).
Das Scrotum wurde immer dicker und härter, und

*) Die wenigen mit *S.* bezeichneten Symptome sind von D. *Schneider* mitgetheilt, alle die übrigen aber durch äussere Anwendung des Arzneimittels entstanden und aus Hufel. Journal LXI. Bd. 4. Hft. S. 28. gezogen.